

B 1-LTW Julia Jawhari / Kreisverband Speyer

Antragsteller*in: Julia Jawhari (KV Speyer)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

Listenplatz 13

Liebe Freundinnen und Freunde,

vor einigen Jahren fing ich an mich mit dem Schicksal sogenannter Nutztiere in der industriellen Tierhaltung zu befassen. Mir wurde klar, dass fühlende, intelligente und soziale Lebewesen in Deutschland und auf der ganzen Welt jeglicher Freiheit, Selbstbestimmung und Würde beraubt und wie Waren, Rohstoffe oder Abfallprodukte behandelt werden. Mein Entsetzen und meine Wut darüber veranlassten mich im Jahr 2018 bei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Speyer einzutreten. Ich wollte mich für die Rechte unserer Mitlebewesen stark machen. Neuere wissenschaftliche Erkenntnisse belegen, dass Tiere weit komplexere Geschöpfe sind, als wir vermuten und es keine scharfe Trennlinie zwischen „Mensch“ und „Tier“ gibt.



Die industrielle Tierhaltung mit ihren Folgen für Tiere, Umwelt, Klima und Gesundheit ist für mich eines der größten Übel unserer Zeit. Im Zusammenhang mit der dramatischsten Pandemie seit etwa hundert Jahren, die wir in diesen Tagen mit dem „Corona-Virus“ erleben, fordern Wissenschaftler*innen, die Art und Weise wie wir unseren Proteinbedarf decken, zu überdenken. Andernfalls werde die Gefahr des Virenübergreifens aus dem Tierreich rasant zunehmen.

Für mich wird in der derzeitigen Gesundheitskrise besonders deutlich, wie wichtig es ist, die Augen für wissenschaftliche Erkenntnisse zu öffnen. Politik und Wissenschaft sollten sich noch stärker begegnen. Wissenschaftliche Ergebnisse müssen in der Politik handlungsleitend sein. Auch wenn die Wissenschaft immer nur Teilaspekte der Wirklichkeit beleuchtet, ist sie doch die einzig gangbare Richtschnur in unserer hochkomplexen Welt. Sehr beunruhigend erlebe ich den Umstand, dass die Wissenschaft an Wertschätzung und Vertrauen zu verlieren scheint und sich undifferenzierte Halbwahrheiten, „Fake News“ und Verschwörungstheorien geradezu epidemisch ausbreiten.

Ich habe die AG Ernährung ins Leben gerufen, um der pflanzenbasierten Ernährung in Speyer einen höheren Stellenwert zu verschaffen. Mein Ziel ist es, die pflanzenbasierte Küche positiv zu besetzen, schmackhaft zu machen und genussvoll zu vermitteln. Ich komme zu diesem Thema mit vielen Menschen ins Gespräch und kann insbesondere bei Frauen ein wachsendes Interesse und eine Bereitschaft für eine Ernährungsumstellung sowie eine systemische Ernährungswende feststellen.

Darüber hinaus setze ich mich dafür ein Ernährungspolitik zu demokratisieren, Ernährungssouveränität für die Menschen zurückzugewinnen und über eine Regionalisierung von Lieferketten Ernährungssicherheit auch in Krisenzeiten sicherzustellen. Hierfür arbeiten wir in der AG Ernährung gerade an der Etablierung eines Ernährungsrates für Speyer.

Mein Mann ist Marokkaner, Franzose und Deutscher. Wir haben zwei gemeinsame Kinder, die beide diese drei Nationalitäten besitzen. Ich selbst trage den Namen meiner angeheirateten marokkanischen Familie. Interkulturalität ist für mich gelebte Selbstverständlichkeit und der Kampf gegen Rassismus hat für mich, für den Schutz und die Zukunft meiner Kinder, eine persönliche Dimension. Ich fühle mich als Europäerin, als Deutsche mit französischen Wurzeln (meine Großmutter war Französin; Französisch

ist meine zweite Muttersprache) und als Rheinland-Pfälzerin, die in ihrer Kindheit und Jugend in Baden-Württemberg sozialisiert wurde.

Um die großen Herausforderungen unserer Zeit - die Klimakrise, das massive Artensterben und das Erstarken von Rassismus und Rechtsextremismus - zu bewältigen, brauchen wir, davon bin ich überzeugt, einen tiefgreifenden Kulturwandel. Ich denke, es ist nicht weniger als ein Paradigmenwechsel im Denken und Handeln erforderlich sowie eine neue ethisch-moralische Grundausrichtung. Da sich unsere Welt in einem tiefgreifenden Veränderungsprozess befindet, haben wir gar keine andere Wahl, als uns der Herausforderung eines grundlegenden Wandels zu stellen.

Mit Albert Schweitzer (1875-1965) würde ich es als „Ehrfurcht vor dem Leben“ bezeichnen. Mit dem Satz „Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will“ bringt er diese Vision zum Ausdruck. Ich verstehe es als eine neue Behutsamkeit und Verantwortung für alles, was lebt bzw. für das, was wir recht distanziert als „Biodiversität“ bezeichnen. Ehrfurcht meint aber auch, dass alles Leben, unabhängig von Nutzen für uns Menschen, grundsätzlich eine Existenzberechtigung hat. Ich stelle die anthropozentrische Weltsicht und das Prinzip der Umwelt- und Ressourcenökonomik, nach welcher sich der Wert der Natur aus ihrem Nutzen für den Menschen ableitet, ganz grundsätzlich in Frage. Diese Haltung hat uns in meinen Augen in die heutige Umwelt- und Klimakrise geführt. Die Corona-Pandemie verstehe ich als Warnschuss an uns Menschen, den wir auf keinen Fall überhören sollten.

Im gleichen Atemzug möchte ich meine Hoffnung zum Ausdruck bringen, dass wir das tausendjährige Patriarchat endlich überwinden. Die Zeit der „mächtigen weißen Männer“, die die Geschicke dieser Welt lenken, ist ein Auslaufmodell. Die männlich geprägte Vergangenheit hat unsere planetaren Grenzen mit einem Wirtschafts- und Wertschöpfungsverständnis, das in einer begrenzten Welt mit endlichen Ressourcen allein auf Wachstum setzt, ausgereizt. Wir Frauen existieren politisch erst seit 100 Jahren und müssen gerade heute, wo vor allem im Netz Hass und Gewaltandrohungen gegen Frauen an der Tagesordnung stehen, noch mehr Mut aufbringen, unsere Anliegen und Ansichten öffentlich vorzubringen. Über Jahrtausende wurden wir Frauen aus dem öffentlichen Raum verbannt und heute sollen wir durch Einschüchterung wieder daran gehindert werden, diesen Raum für uns zu beanspruchen.

Ich möchte als Frau aktiv an der Transformation unserer Gesellschaft mitwirken. Ich möchte mich für eine Zukunft stark machen, in der wir behutsam mit allem Lebendigen umgehen und für eine Politik, in der neben wissenschaftlich fundierter Problemanalyse Mitgefühl eine größere Rolle spielt als verkürzter Pragmatismus.

Biografische Daten:

Ausbildung

- Schauspielstudium an der [Accademia Teatro Dimitri](#) in der italienischen Schweiz – Abschluss mit Bachelor of Arts
- Studium der Psychologie, Publizistik und Sozial- und Präventivmedizin an der Universität Heidelberg und an der Universität Zürich – Abschluss mit Master of Science

Berufsleben

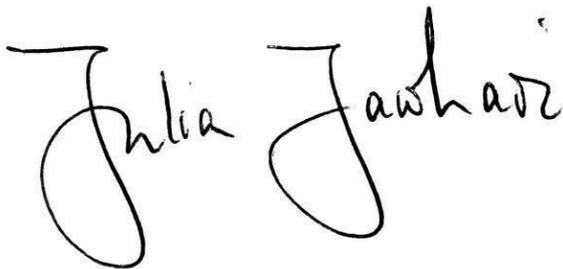
Ich war im künstlerischen, sozialen und akademischen Bereich tätig. Ich habe mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen (insbesondere Frauen) und alten Menschen gearbeitet. Ich habe mehrere Jahre im Tessin, in Frankreich und in der deutschsprachigen Schweiz gelebt, studiert und gearbeitet.

Seit Juli 2019 leite ich die Geschäftsstelle von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Rhein-Pfalz-Kreis.

Aktive Politik

- Im erweiterten Vorstand des KV Speyer von 2018-2020
- Stadträtin in Speyer seit 2019
- Sprecherin der AG Ernährung
- Mitglied im Ausschuss für Stadtklima, Umwelt und Nachhaltigkeit, im Ausschuss für Digitalisierung, im Aufsichtsrat der Wirtschaftsförderung / WES GmbH

Mehr von mir unter: www.juliajawhari.com

A handwritten signature in black ink that reads "Julia Jawhari". The signature is written in a cursive, flowing style.

B 2-LTW Ulrich Urschel / Kreisverband Kusel

Antragsteller*in: Ulrich Urschel (KV Kusel)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

ab Listenplatz 16

Liebe Freundinnen und Freunde,

nach 35 Jahren im Bereich Gesundheits- und Sozialwesen möchte ich meinen Fokus erweitern und mich durch neue Herausforderungen weiterentwickeln. Die politische Arbeit hat nicht nur mein Interesse geweckt - ich bin davon überzeugt, meine Qualifikationen und Know-how bei uns Grünen ebenso produktiv wie innovativ für unsere Ziele einbringen zu können.

Doch nun zu meiner Person. Ich bin verheiratet und habe zwei erwachsene Töchter. Aufgewachsen bin ich in einer Familie mit sechs weiteren Geschwistern.

Nach dem Besuch der Schule und dem Freiwilligen Sozialen Jahr beim Caritasverband Speyer mit Einsatzort Landstuhl, folgte die Ausbildung zum Krankenpfleger am St. Vincentius Krankenhaus Speyer und der Weiterbildung zum Fachkrankenpfleger Intensivpflege. Durch die Geburt meiner 2. Tochter zog es mich in die Westpfalz zurück, worauf meine Tätigkeit am Westpfalz-Klinikum Standort Kusel begann. Hier bildete ich mich zum Leiter einer Pflege- und Funktionseinheit im Gesundheitswesen weiter und arbeitet als Fachkraft in der Anästhesie.

Anfang September 2015 kamen die ersten Flüchtlinge in Kusel auf dem Windhof an. Mir war klar, mich als Ehrenamtlicher für diese Menschen einzusetzen. Somit meldete ich mich als Helfer in der Aufnahmeeinrichtung für Asylbegehrende und begann mit weiteren Ehrenamtlichen die Notunterkunft einzurichten. Der Aufbau und die Organisation lagen beim DRK Kreisverband Kusel, aus diesem ehrenamtlichen Engagement erfolgte ab 1.10.2015 eine Übernahme durch das DRK als Leiter der Notunterkunft Kusel mit 700 Flüchtlingen und bis einschließlich 31.03.2017 als Leiter des Sozialen Dienstes in der Aufnahmeeinrichtung für Asylbegehrende. Möglich gemacht wurde dies durch eine 100%ige Freistellung bei meinem Arbeitgeber, der Westpfalz-Klinikum GmbH. Dieser Sonderurlaub dauerte bis zum 30.03.2018 an.

Am Standort Kusel und im Konzernverbund des Westpfalz-Klinikums mit über 4500 MitarbeiterInnen setzte ich mich im Rahmen der betrieblichen Mitverantwortung für die Belange der MitarbeiterInnen als Betriebsratsmitglied ein. Über eine Dauer von 6,5 Jahren übernahm ich die Position als freigestellter, stellvertretender Vorsitzender mit der entsprechenden Gremienarbeit. Z.B.: Aufsichtsrat, Gesamtbetriebsrat, Wirtschaftsausschuss usw.

Vom 01.08.2018 bis 31.01.2019 war ich als Pflegedienstleiter beim ökumenischen Gemeinschaftswerk Pfalz angestellt.

Nach einer krankheitsbedingten Auszeit, begann ich am 01.07.2019 meine Tätigkeit als Koordinator für Seniorenangelegenheiten bei der Kreisverwaltung Kusel. Diese neue Projektstelle hat zum Ziel, mit Beratung und Unterstützung, den älteren Einwohner des Kreises ein Leben in der häuslichen Umgebung zu ermöglichen.

Um mich auf die Anforderungen und den Bedürfnissen im Gesundheits- und Sozialwesen zu stellen, begann ich 2011 mit der Weiterbildung zum Fachwirt im Gesundheits- und Sozialwesen. Nach



erfolgreicher Beendigung und bestandenen Aufnahmetest, schrieb ich mich an der Technischen Universität Kaiserslautern für den Masterstudiengang „Management für Gesundheits- und Sozialeinrichtungen“ ein. Meine Masterarbeit über das Thema „Lean Management am Beispiel von Krankenhauseinheiten“ schloss ich erfolgreich ab.

In meiner Heimatgemeinde Etschberg engagiere ich mich als Kommunalpolitiker im Ortsgemeinderat der Gemeinde, wie auch seit 2018 im Verbandsgemeinderat der VG Kusel-Altenglan als Fraktionssprecher und Beigeordneter. Im Verbandsgemeinderat stellen wir die kleinste Fraktion und haben keine Koalition oder ähnliches mit anderen Fraktionen vereinbart. Dennoch wurde ich zum Beigeordneten gewählt.

Durch meine privaten, ehrenamtlichen sowie beruflichen Tätigkeiten verfüge ich über ein breit aufgestelltes Netzwerk. Ich bin gut in der Gesellschaft verknüpft und pflege diese Kontakte persönlich, sowie über soziale Netzwerke.

Die Arbeit mit und für Menschen in verschiedenen Lebenslagen forderte und bestärkte mich zugleich, Einsatz für sie zu zeigen.

Aufgrund von erfolgreich durchgeführten Projekten und Aufgabenstellungen, konnte ich meine Führungs-, Aufbau- und Organisationskompetenz vorantreiben.

Wenn Ihr also einen kompetenten, zuverlässigen und belastbaren Mitstreiter für die Bereiche Gesundheit, Pflege, Soziales, Demographie und Arbeitnehmer sucht, bitte ich euch: Unterstützt mich mit eurer Stimme bei der Wahl für einen zweistelligen Listenplatz auf der Landesliste!

Herzliche Grüße

Ulrich Urschel

Biografische Daten:

- Geboren am 11. November 1966 in Kusel
- Verheiratet, Vater von zwei Töchtern

B 3-LTW Oliver Köppl / Kreisverband Neuwied

Antragsteller*in: Oliver Köppl (KV Neuwied)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

10, ggf. 12

Meine Motivation

2016 bin ich in die Partei eingetreten, als die AfD immer präsenter wurde und sich in Gesellschaft und Politik eine Dynamik entwickelte, die gegen meine Überzeugung als weltoffener Europäer war. Schon damals stellte ich für mich eine Verrohung der Gesellschaft fest, welche unsere Demokratie und unser freies Leben bedrohen. Ich bin ein offener Mensch, der stets zugewandt und ohne Vorurteile auf Menschen zugeht. Dieses Handeln ist für mich selbstverständlich und ich wehre mich gegen jegliche Art von Hass, Hetze, Rassismus und Diskriminierung. Nicht wenige Mitmenschen sind darauf konditioniert, fremde und anders denkende Menschen nicht nur abzulehnen, sondern auch aktiv gegen sie anzugehen. Nur mit Toleranz, Wertschätzung und Respekt ist ein faires und friedliches Zusammenleben in der Gesellschaft möglich.



Ein weiterer Beweggrund ist das anhaltende Ausbeuten und der Umgang mit unserem Planeten. Der Hunger nach Profit und Wachstum stellt wirtschaftliche Interessen stets vor evidenzbasierte Aussagen über unser Klima und das Artensterben. Hier muss proaktiv für erneuerbare Energien gekämpft werden, vernünftige und realistische Konzepte zur Mobilität der Zukunft erarbeitet werden und ein solidarischer wie sozialer Umgang miteinander erfolgen.

Mein politisches Engagement verstärkte sich mit dem Umzug nach Isenburg – sozusagen von der großen Stadt ‚auf's Land‘. Es gibt eine Vielzahl von Themen in ländlichen Regionen, die angepackt gehören. Kleinere Gemeinden laufen immer mehr Gefahr, abgehängt zu werden. Das Leben auf dem Land verliert zunehmend an Attraktivität. Die ärztliche wie pflegerische Versorgung ist nur noch schwer zu gewährleisten. Vielerorts gibt es kaum Alternativen zur Mobilität mit dem Auto. Radwege sind unzureichend vorhanden und die Fahrt mit dem Rad kann zum lebensgefährlichen Abenteuer werden. Auch gibt es kein ausreichendes Angebot im ÖPNV. Viele Dörfer sind am Abend und an den Wochenenden von der Außenwelt wie abgeschnitten.

Für das Land

Ein für mich elementares Motto für uns Grüne ist: Mehr wagen! Lasst uns gemeinsam den Schritt wagen, die vorhandene Struktur in der Landespolitik zu einem nachhaltigen und sozialen, wertschätzendem und zukunftsfähigen System zu wandeln. Der Begriff der Nachhaltigkeit muss wieder als essentielle Basis für die Gesellschaft und den Planeten gesehen und nicht zum Greenwashing ohne jegliche wertschöpfende Maßnahmen herangezogen werden.

Gesundheitspolitik muss sich wieder an den Patienten und ihren Bedürfnissen orientieren. Gewinnerorientierung hat in der Gesundheitsversorgung nichts zu suchen. Wie sollte man Medizinische Versorgungszentren gestalten, um der Versorgung der Bevölkerung auf dem Land sicherzustellen? Wo können Gemeinde-Schwester eine sinnvolle Ergänzung sein? Wie kann die notärztliche und rettungsdienstliche Versorgung gewährleistet bleiben? Es ist an der Zeit, Ideen, Konzepte und Expertenempfehlungen in die Tat umzusetzen.

Der ÖPNV muss sich zu einem flächendeckenden und regionsübergreifenden Netzwerk an Angeboten entwickeln, um den verschiedenen Generationen zu ermöglichen, mit öffentlichen Verkehrsmitteln mobil zu sein. Sonst verlieren wir immer mehr junge Generationen, die sich per Landflucht in Richtung Ballungsgebiete orientieren. Junge Familien werden nicht nur nach Angeboten für ihre Kinder am Wohnort schauen, sondern auch, was es im Umkreis an Möglichkeiten gibt und wie flexibel man dorthin kommt. Nicht zuletzt werde sich diese Familien auch Gedanken machen, was mit ihnen wird, wenn sie älter sind und nicht mehr selbstständig mobil sein können. Wir müssen gegen den Leerstand in der ländlichen Region ankämpfen, lokale und regionale Angebote stärken sowie die Menschen auf dem Land mobiler machen. Zudem wird mit einem gut ausgebauten Radwegenetz die Attraktivität von Rheinland-Pfalz gesteigert, welches wiederum den Tourismus stärkt – und eventuell Besucher*innen davon überzeugt, sich in unserem grünen und weltoffenem Bundesland niederzulassen.

Warum ich?

Sowohl der ländliche Raum als auch der Norden unseres Landes sind im Landtag nicht ausreichend vertreten. Mit meiner Person wird sich das ändern. Ich bin in der Lage, uns Grüne im Landtag gebührend zu vertreten und möchte mein Engagement für die ländliche Regionen und die Struktur im Gesundheitswesen verstärken. Neben dem oben geschriebenen stehe ich persönlich für die Stärkung unser LBGT-Community ein. Lasst uns gemeinsam mehr wagen!

Es geht mir auch um die Art, mit der man Politik betreibt. Ich möchte mit den Menschen in Dialog treten und mich ganzheitlich mit Themen beschäftigen. Mir ist es ein Bedürfnis, den Kontext hinter einer Meinung oder einen Sachverhalt zu verstehen. Das blinde Kundgeben von Parolen widerstrebt mir und steht im Gegensatz zu einem wertschätzenden Umgang miteinander. Lasst mich von Euch und dem facettenreichen Leben in Rheinland-Pfalz lernen. Ich bin stets neugierig und interessiert. Durch diese Aufmerksamkeit bleibe ich konstant an den Bürger*innen dran und verstehe, was die Menschen bewegt.

Ich würde mich freuen, durch meine Wahl mit neuer Kraft in meiner Geburtsstadt unsere Grünen Themen zu vertreten. Auch bin ich bei meiner täglichen Arbeit in ganz Rheinland-Pfalz unterwegs und habe somit eine Vorstellung, was die Menschen in den jeweiligen Regionen bewegt.

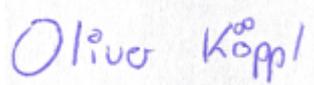
Die neue Normalität

SARS-CoV-2 bietet – so dramatisch die neue Situation auch ist – eine große Chance, die Gesellschaft nachhaltig zu verändern. Die Landesregierung hat Vieles richtig gemacht und zu großen Teilen auch souverän reagiert. Doch nun gilt es, aus den ersten Schritten in der neuen Normalität eine langfristige Perspektive für das Land zu entwickeln. Zu Beginn der Krise, während auf uns die Entschleunigung gewirkt hat, war bei einem großen Teil der Bevölkerung der Wunsch nach Veränderungen im System vorhanden. Doch jetzt sind wir wieder an dem Punkt, dass nur die vorhandenen Strukturen gestützt werden und die Chance immer geringer wird, ein grundsätzliches Umdenken voranzubringen.

Als ein Beispiel möchte ich hier die Situation der Pflege erwähnen. Die Pflegeprämie ist für mich nicht mehr als ein halbherziger erster Schritt. Damit holt man z.B. keine Pflegekraft zurück in den Beruf, die ihrer Berufung den Rücken gekehrt hat. Auch ändert sich dadurch nichts an der ‚Weiter-So‘-Parole für die Arbeitgeber-Seite. Habt den Mut, neue Wege zu gehen und bestehende Strukturen grundlegend zu überdenken.

Biografische Daten:

41 Jahre - geboren in Mainz - verpartnert - wohnhaft in 56271 Isenburg - seit März 2016 Mitglied bei den Grünen - Beigeordneter in der VG Dierdorf - Exam. Gesundheits- & Krankenpfleger - B.Sc. Managemet für Gesundheitsfachberufe - Außendienstmitarbeiter im Account Managemet Medizintechnik (Rheinland-Pfalz, Saarland, Rhein-Main)



Kontaktaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

olikoepl@aol.com - 0172-6908899 - facebook.com/oliver.koepl

B 4-LTW Ralf Kauer / Kreisverband Rhein-Hunsrück

Antragsteller*in: Ralf Kauer (KV Rhein-Hunsrück)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

ab Platz 14

Liebe BündnisGrüne Mitstreiter*innen,

ich bewerbe mich um einen Listenplatz zur Landtagswahl 2021, wobei ich ab Platz 14 antreten werde. Mein Hauptbeweggrund mich zur Wahl zu stellen, ist mein Wille nachhaltig gestalterisch an unserer grünen Zukunft mit zu arbeiten. Hierzu bringe ich meinen Sachverstand aus knapp 40 Jahren politischem Engagement und Arbeit im ökologischen Bereich ein.

Mein polit. Engagement fing 1980 bei der Hunsrücker Friedensbewegung, sowie bei der Kreisgruppe Rhein-Hunsrück des BUND und im Dritte-Welt-Laden in Simmern an. Daneben brachte ich mich aktiv in die erfolgreiche Arbeit für ein selbstverwaltetes Jugendzentrum in Kirchberg ein, in dessen Regie auch Kulturveranstaltungen mit namhaften Bands stattfanden. Später während meines Studiums war ich in Regionalgruppen von Greenpeace, sowie bei der Gesellschaft für bedrohte Völker aktiv.

Bei Bündnis 90/Die Grünen bin ich seit 1999 aktiv. Seither war bzw. bin ich aktiv als OV-Vorstand des OV Kirchberg bzw. als Sprecher bzw. Beisitzer des KV-Vorstandes Rhein-Hunsrück. Bei mehreren Landes- und Bundestagswahlen bin ich als BündnisGrüner Direktkandidat im Vorderhunsrück angetreten, um unseren Ideen ein Gesicht zu geben. Auch 2021 werde ich mich als Direktkandidat im Wahlkreis 16 Rhein-Hunsrück zur Verfügung stellen.

2014 trat ich als Einziger Gegenkandidat gegen den CDU-Amtsinhaber bei der VG-Bürgermeisterwahl in der VG Kirchberg/Hunsrück an und konnte auch ohne nennenswertes Wahlkampfbudget einen Achtungserfolg erzielen.

Seit 2009 sitze ich für Bündnis 90/Die Grünen im VG-Rat der VG Kirchberg-Hunsrück, wo ich seit 2019 Fraktionssprecher bin. Zudem gewann ich 2019 mit einem sehr guten Ergebnis einen Sitz im Kreistag des Rhein-Hunsrück-Kreises.

Mein Lebensmotto ist: „Es gibt nichts Gutes außer man tut es!“, nach erfolgreicher Zwischenprüfung in Volkswunde, Ethnologie und Sinologie absolvierte ich die Ausbildungen zum Landwirt und zum Groß- und Außenhandelskaufmann. Mit diesem Wissen betreibe ich seit gut 30 Jahren meine kleine Bio-Landwirtschaft. Daneben brachte ich das erworbene Wissen 18 Jahre lang in meinen Naturtextil- und Naturkostladen ein. Nach einem zweieinhalb-jährigen Intermezzo als verantwortlicher Getreideeinkäufer in der reinen Bio-Mühle Bohlsener Mühle bei Lüneburg, leite ich seit nunmehr 12 Jahren erfolgreich einen Alnatura-SuperNaturMarkt in Koblenz-Lützel mit 20 Angestellten.

Zu diesem Erfahrungsschatz gesellt sich noch meine Zeit in der Altenpflege, wo ich neben meinem 17-monatigen Zivildienst 11,5 Jahre im Nachtdienst tätig war.

Diese praktischen Erfahrungen im Bereich Umweltschutz, biolog. Landwirtschaft, wie mein wirtschaftliches Wissen und Verständnis will ich gerne in die politisch-gestalterische Arbeit von Bündnis 90/Die Grünen im Landtag von Rheinland-Pfalz einbringen und bitte Euch um Eure Unterstützung, so wie mich mein OV mit seinem Votum vom 16.06.2020 unterstützt.



Biografische Daten:

55 Jahre, verheiratet, 2 erwachsene Kinder

Ausbildungen: Studium Deutsche Volkskunde, Ethnologie und Sinologie mit Zwischenprüfung;
Landwirt

und Groß- und Außendandelskaufmann

tätig als: Marktleiter eines Biosupermarktes und Bio-Nebenerwerbslandwirt

Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

Ralf Kauer

Kappeler Str. 18

55481 Kirchberg/Hunsrück

B 5-LTW Daniel Köbler / Kreisverband Mainz

Antragsteller*in: Daniel Köbler (KV Mainz)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

Vorderer Listenplatz

Liebe Freundinnen und Freunde,

die Corona-Pandemie hat in beispielloser Weise Auswirkung auf unser aller Leben. Die Krise trifft uns alle, aber sie trifft nicht alle mit gleich hart. Arme Menschen haben noch weniger Geld in der Tasche, wenn die Tafeln zu sind oder das kostenlose Schulessen für die Kinder wegfällt. Kleine Selbstständige landen von heute auf morgen in Hartz IV. Das Kurzarbeitergeld reicht vielfach nicht für die Kosten des täglichen Lebens. Pfleger*innen arbeiten über ihre Belastungsgrenze hinweg bei zu geringer Entlohnung. Homeoffice und die parallele Betreuung der Kinder im Homeschooling werden, gerade für Alleinerziehende, schnell zu einer großen Belastung. Viele, gerade ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen, leiden unter fehlenden sozialen Kontakten.



Die soziale Ungerechtigkeit in unserer Gesellschaft zeigt sich in der Corona-Krise wie unter einem Brennglas. Sie verschärft soziale Härten, die bereits vorher existierten. Deswegen muss der Weg aus der Krise nachhaltig, solidarisch und inklusiv gestaltet werden. Nein, wir wollen nicht wieder zurück. Mit den Antworten von gestern lässt sich die Gesellschaft von morgen nicht gestalten.

Die "Generation Fridays for Future" hat das längst erkannt. Diese jungen Menschen sind unsere Zukunft. Denn von ihnen haben wir unseren Planeten nur geborgt. Dabei ist Bildung der Schlüssel zu einer gerechteren und nachhaltigen Gesellschaft. Aber in der Pandemie wurde überdeutlich: Bei uns hängt der Bildungserfolg nach wie vor von dem familiären Hintergrund und der sozialen Herkunft der Kinder ab. Das müssen wir ändern!

Wir wollen mit guter Bildung gleiche Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen. Damit alle Kinder gemeinsam lernen und individuell gefördert werden können, müssen die Ressourcen auch den Herausforderungen folgen. Und zwar von der Kita an. Erzieher*innen, sowie auch Lehrer*innen brauchen Entlastung und Unterstützung durch multiprofessionelle Teams aus Sozialarbeit und Förderkräften.

Unser Bildungssystem muss inklusiver und gerechter werden. Dafür brauchen wir längeres gemeinsames Lernen, kleinere Klassen, flächendeckende Ganztagsangebote und eine Offensive in digitaler Bildung mit einer guten Ausstattung für alle. So kann ein gerechteres Bildungssystem zu einer gerechteren Gesellschaft führen.

Und wir haben in der Corona-Pandemie ja erleben müssen, wie wenig die Interessen von Kindern und Familien gehört werden. Deswegen müssen die Kinderrechte im Grundgesetz und in der Landesverfassung gestärkt werden. Wir brauchen mehr Rechte, Raum und Zeit für Familien. Kinder brauchen Platz zum Spielen, Kontakt zu Gleichaltrigen, Spielplätze, Grünanlagen, Natur und natürlich gute Kitas und Schulen. Eltern brauchen vor allem Zeit und soziale Sicherheit.

Ja, wir brauchen ein neues soziales Sicherheitsversprechen! Hartz IV hat zu Armut und Abstiegsängsten bis weit in die Mittelschicht geführt. In Deutschland lebt jedes fünfte Kind in Armut. Noch immer hängen die Lebenschancen von Kindern vom Geldbeutel der Eltern ab. Wir müssen daher Hartz IV endlich überwinden. Wir brauchen die GRÜNE Garantiesicherung, die soziale Teilhabe ohne Sanktionen sichert, und eine bedingungslose Kindergrundsicherung. Gleichzeitig muss Arbeit ordentlich und

gleichberechtigt entlohnt werden. Der Mindestlohn muss dazu auf 12 Euro erhöht und Care-Berufe endlich besser bezahlt werden – sei es in der Pflege, in den Kitas oder in den Grundschulen. Da diese Berufe überwiegend von Frauen ausgeübt werden, wäre dies auch ein wichtiger Beitrag zur Schließung des Gender-Pay-Gaps und für mehr Geschlechtergerechtigkeit.

Auch hat die Pandemie gezeigt, wie weit der Weg in die inklusive Gesellschaft leider noch ist. Alte Menschen, Flüchtlinge, Wohnungslose, Menschen mit Behinderungen: Wer in stationären Heimen lebt, ist von der Verbreitung des Virus weit überproportional betroffen und leidet in der sozialen Isolation besonders. Für mich ist eine Lehre aus der Krise: Wir müssen den Weg dezentraler inklusiver Wohnformen und Teilhabeleistungen noch konsequenter beschreiten!

Und natürlich braucht es mehr bezahlbaren Wohnraum. Gerade in den Städten Koblenz, Trier, Landau, Speyer und Mainz ist dies das zentrale sozialpolitische Thema. Dabei dürfen wir nicht diejenigen übersehen, die gar keine Wohnung haben! Mit dem Landesaktionsplan gegen Armut konnten wir hier erste Schritte gehen. Ich will mich dafür einsetzen, dass mit einer Reform der Wohnraumförderung und einer Stärkung der Wohnungslosenhilfe mit verbindlichen Standards für die Unterbringung weitere in der nächsten Legislatur folgen.

Ohne Mobilität ist soziale Teilhabe - gerade im ländlichen Raum - unmöglich. Im Hartz IV-Regelsatz sind gerade einmal 35 Euro im Monat für Verkehr vorgesehen. Damit kann sich niemand eine Monatskarte für den ÖPNV kaufen. Daher kämpfe ich seit über einem Jahrzehnt für das Sozialticket. Hier steht auch das Land in der Verantwortung: Für die Förderung solcher Sozialtickets und ein 365-Euro-Ticket will ich mich weiter stark machen. Denn: Auch in der Mobilität gehören ökologische Nachhaltigkeit und soziale Teilhabe zusammen.

Als Abgeordneter ist es mir wichtig, dass das Land Rheinland-Pfalz die sozial-ökologische Politik, die wir vor Ort in den Kommunen machen, befördert und unterstützt. Landesgesetze, wie die Ermöglichung kommunaler Solarsatzungen, das Verbot von Grabsteinen aus Kinderarbeit oder zuletzt das Zweckentfremdungsverbot von Wohnraum, würde es ohne das intensive Zusammenarbeiten für GRÜNE Themen über die politischen Ebenen hinweg nicht geben.

Als Ortsvorsteher der Oberstadt, meinem Heimatstadtteil mit über 22.000 Einwohner*innen, habe ich unmittelbaren Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern. Ich bin davon überzeugt, dass es mit einem offenen Ohr, ehrlichem Engagement, aber auch einer klaren Haltung möglich ist viele weitere Wähler*innen von unserem sozial-ökologischen Kurs zu überzeugen. So wie es uns gemeinsam bei den Kommunal- und Europawahlen gelungen ist.

Wir haben noch wahnsinnig viel zu tun beim Kampf gegen den Klimawandel, eine gerechtere, inklusive und weltoffene Gesellschaft, bessere Bildung für alle Kinder und Jugendlichen, Geschlechtergerechtigkeit oder die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Dafür möchte ich gerne meine Erfahrung und meine Leidenschaft weiter im Landtag einbringen.

Also lasst uns gemeinsam kämpfen: Für ein sozial gerechtes und ökologisch nachhaltiges Rheinland-Pfalz!

Euer Daniel

Biografische Daten:

Daniel Köbler, MdL

*3. April 1981 (39 Jahre)

3 Töchter (7, 9 und 11 Jahre)

Politikwissenschaftler

seit 2019
Ortsvorsteher Mainz-Oberstadt

seit 2011
Landtagsabgeordneter
Sprecher für Bildung, Soziales und Arbeit, Inklusion, Kinder und Familien, Finanzen und Sport
stellvertreter Vorsitzender Ausschuss für Arbeit und Soziales
Mitglied im Bildungsausschuss
Mitglied im Landesjugendhilfeausschuss

seit 2004
Mitglied des Mainzer Stadtrats

mehr Infos:

www.daniel-koebler.de

www.facebook.com/daniel.koebler

www.instagram.com/daniel.koebler

www.twitter.com/daniel_koebler

Mitgliedschaften (u.a.):

BUND

ver.di

IG Metall

Amnesty International

Armut und Gesundheit e.V.

Special Olympics Rheinland-Pfalz

Rheinessen gegen Rechts

Institut Solidarische Moderne (ISM)

Open Ohr-Verein

Freunde und Förderer des Fanprojekts Mainz 05

Johanniter-Unfall-Hilfe



Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

[06131/208-3139](tel:061312083139)

[0178/5151122](tel:01785151122)

Daniel.Koebler@gruene.landtag.rlp.de

B 7-LTW Felix Schmidt / Kreisverband Zweibrücken

Antragsteller*in: Felix Schmidt (KV Zweibrücken)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

Listenplatz 10

Liebe Freundinnen und Freunde,

ich bin in der Südwestpfalz, rund 10 Kilometer von der französischen Grenze entfernt geboren und groß geworden. Glücklicherweise war die längste Zeit meines Lebens diese Grenze keine Grenze mehr und ich konnte – etwa durch mein deutsch-französisches Studium – von den Vorteilen eines vereinten Europas profitieren. Doch während der Corona-Krise haben wir vor Ort leider erlebt, was es bedeutet, wenn Grenzen wieder geschlossen sind. Wenn beispielsweise Französinen und Franzosen, die hier arbeiten, nicht hier in Supermärkten einkaufen dürfen. Dabei war es immer selbstverständlich im Alltag grenzüberschreitend zu leben. Durch die plötzliche Grenzschließung wurde allen die Bedeutung eines die Grenzen überwindenden europäischen Projekts nochmal besonders bewusst. Rheinland-Pfalz sollte noch stärker als bislang schon die Zusammenarbeit mit Akteuren und Institutionen in unseren europäischen Nachbarländern suchen. Denn Partnerschaften und Kooperationen noch weiter mit Leben zu füllen und alle Bürger*innen bei der grenzüberschreitenden, interregionalen Zusammenarbeit mitzunehmen, bleibt eine dauerhafte Herausforderung.



Seit Ende 2011 bin ich Kreisvorstandssprecher des GRÜNEN Kreisverbands Zweibrücken. In einer eher strukturschwachen Region stellen sich in vielen Bereichen – vom ÖPNV über schnelles Internet bis hin zur Aufrechterhaltung lokaler Versorgungsstrukturen besondere Herausforderungen. Von der medizinischen Versorgung auf dem Land bis zur Frage wie weniger mobile Menschen ihre Besorgungen erledigen können oder Ortskerne lebendig erhalten werden können. Angesichts des demographischen Wandels sind im ländlichen Raum mit Blick auf den Bevölkerungsrückgang und die Bevölkerungsüberalterung nochmals ganz andere Schwierigkeiten zu bewältigen, die ich als Landtagsabgeordneter meiner Heimatregion in den Blick nehmen will, um diesen mit GRÜNEN Ideen – von klimafreundlicher Mobilität bis zu nachhaltiger Dorfentwicklung – zu begegnen. Ebenso wird uns in der Südwestpfalz die zweite Stufe der Kommunal- und Verwaltungsreform besonders beschäftigen und auch die Verschuldungssituation der kreisfreien Städte kenne ich als Bürger der kleinsten kreisfreien Stadt der Welt nur zu gut.

Seit 2014 beschäftige ich mich als Sprecher der Landesarbeitsgemeinschaft Demokratie und Recht unseres Landesverbands mit innenpolitischen Themen auf Landesebene. Hier wurde dank GRÜNER Regierungsbeteiligung viel erreicht – vom Transparenzgesetz über das Lobbyregister für den Landtag bis zur Kennzeichnungspflicht für Polizist*innen und der Polizeibeschwerdestelle. Dies waren wichtige Erfolge, denn häufig führt mangelnde Durchschaubarkeit von Politik und Verwaltung zu Misstrauen oder Enttäuschung. Deshalb will ich, dass politische Entscheidungen besser nachvollziehbar werden. Als GRÜNE setzen wir konsequent auf gleiche Zugänge zu politischen Entscheidungsprozessen für alle Bürger*innen sowie auf transparentes staatliches Handeln. Wir streiten für eine Ausweitung des Landstransparenzgesetzes auf den Bereich der Hochschulen und Kommunen.

Auch die vergangenes Jahr eingeführte Online-Wache der Polizei ist ein wichtiger Baustein für mehr Bürgernähe des Staates. Zudem können so Delikten, die direkt im Internet begangen werden, einfacher angezeigt werden. Die Hemmschwelle, Vorfälle im Netz wie Hasskommentare, Beleidigungen, Volksverhetzung oder Online-Betrug anzuzeigen, kann mit einem Onlineformular geringer sein. Wir GRÜNE verteidigen unsere freiheitlichen, demokratischen Grundwerte und bekämpfen Extremismus und Rassismus. Wir brauchen eine wehrhafte Demokratie und weiterhin klare Kante gegen Rechts. Anti-Rassismus-Arbeit wollen wir weiter stärken und Menschen, die von Rechts angegriffen, bedroht und eingeschüchert werden noch bessere Hilfs- und Schutzangebote machen. So sollte das Land Rheinland-Pfalz etwa die mobile Beratungsstelle für Opfer rassistischer Gewalt weiter ausbauen. Institutionen wie das Demokratiezentrum beim Landesjugendamt oder auch die Landeszentrale für politische Bildung sollten wir stärken und weiterentwickeln, um ein breites demokratiepädagogisches Angebot zu bieten und die Gesellschaft immun gegen rechten Hass und Hetze zu machen. Auch Gedenkstätten und andere außerschulische Lernorte sollten hierbei im Land eine noch stärkere Rolle spielen.

Als Mitglied des Bezirkstags Pfalz bin ich Vorsitzender des Ausschusses für Gedenkarbeit und Demokratieförderung. Auch dort beschäftige ich mich mit Fragen rund um die Themen Demokratiepädagogik und Erinnerung an nationalsozialistische Verbrechen. Gerade in Zeiten, in denen menschenfeindliche Parolen wieder verstärkt auftreten und eine Partei diese gar in Parlamente trägt, ist es umso notwendiger an die Schrecken der NS-Zeit zu erinnern und sich mit einem klaren „Nie wieder!“ den Rechtspopulist*innen entgegen zu stellen. Als Historiker ist mir das besonders wichtig: denn Hand in Hand mit rechten Parolen und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit gehen meist geschichtsrevisionistische Positionen und die Verharmlosung der deutschen NS-Verbrechen. Im Landtag will ich mich deshalb für ein friedliches, gesellschaftliches Zusammenleben einsetzen, indem wir unsere Demokratie und unseren Rechtsstaat stärken und mehr Transparenz und Mitbestimmungsrechte für Bürger*innen schaffen. Ich freue mich über Unterstützung!

Euer Felix

Biografische Daten:

Felix Schmidt, Historiker M.A.; geb. 1990 in Zweibrücken; Zivildienst; Studium der Geschichte und Politikwissenschaft in Heidelberg und Paris; verschiedene Tätigkeiten bei einer Zweibrücker Lokalzeitung, als Hilfskraft an der Uni Heidelberg, als Geschäftsführer der GRÜNEN Bezirkstags-Fraktion und am Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Uni Mainz. Derzeit Doktorand in Geschichte an der Uni Heidelberg und der EHESS Paris, Stipendiat der Böll-Stiftung.

Bei den Zweibrücker GRÜNEN engagiere ich mich seit 2005. Seit 2011 als Kreisvorstandssprecher. Kommunalpolitisch bin ich nicht nur in Zweibrücken aktiv, sondern auch als Co-Vorsitzender der GRÜNEN Bezirkstags-Fraktion und als Vorsitzender des Ausschusses für Gedenkarbeit und Demokratieförderung des Bezirkstags Pfalz. Außerdem bin ich seit 2014 Sprecher der LAG Demokratie und Recht. Bei den Bundestagswahlen 2013 und 2017 war ich Direktkandidat im Wahlkreis Pirmasens. Nun hat mir mein KV ein Votum für die Landtagskandidatur gegeben.

Kontakt Daten (z.B. Telefon oder E-Mail):

felix.schmidt@gruene-zweibruecken.de

B 8-LTW Hans-Joachim Billert / Kreisverband Birkenfeld

Antragsteller*in: Hans-Joachim Billert (KV Birkenfeld)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

10

Liebe Freundinnen und Freunde,

In den letzten Jahren meiner Schulzeit war ich im Naturschutz in diversen lokalen Gruppierungen tätig, die auch an der Gründung einer Umweltbewegung, dem Vorgänger der Grünen beteiligt waren. Berufsbedingt lebte ich nach meinem Abitur länger im Ausland und musste meine lokalen Engagements zurückstellen.

In den folgenden Jahren meiner beruflichen Tätigkeit konnte ich sehen, wie sich weltweit die Natur dramatisch veränderte. Der Klimawandel deutete sich schon sehr früh spürbar an und durch meine Tätigkeit als Flugkapitän auf Langstrecke ließen mich so manche Veränderungen deutlich wahrnehmen. Klimakapriolen hatten immer mehr Einfluss auch auf die Fliegerei. Beim Überflug von Grönland konnten wir Piloten schon vor vielen Jahren das zunehmende Phänomen der „Blue Holes“ sehen und die stetige Zunahme von extremen Wettersituationen wirkten sich immer mehr auf unsere Umwelt und meine berufliche Tätigkeit aus.

In meinem privaten Umfeld habe ich mich schon früh mit alternativen Energien für Haus und Fortbewegung beschäftigt. Auch hier half mir meine berufliche Tätigkeit. Konnte ich doch Entwicklungen in anderen Ländern sehen, die sich hier bei uns erst sehr viel später umsetzten. Aber auch die Notwendigkeit einer neuen Energiewirtschaft und Mobilität wurde mir vor Augen geführt. Gab es früher in großen Ländern Asiens wenn überhaupt, nur Verkehrsstaus mit Fahrrädern, ersticken immer mehr Länder dieser Welt im Individualverkehr und der industriellen sowie privaten Luftverschmutzung.

Mein Leben auf dem Land zeigt mir aber deutlich, dass wir intelligente Verkehrskonzepte entwickeln müssen, die es gerade auch der jüngeren und älteren Bevölkerung ermöglichen in den Dörfern im ländlichen Raum wohnen zu können.

Auf diesem Gebiet bin ich zur Zeit auch politisch in den diversen Räten aktiv.

In den letzten Jahren meiner beruflichen Tätigkeit bot sich die Möglichkeit der Ausweisung eines Nationalparks in Rheinland-Pfalz. Verschiedene Akteure in der Region sammelten sich in einer Bürgerinitiative, der ich auch angehörte. Diese BI mündete in einem Förderverein dem „Freundeskreis Nationalpark Hunsrück-Hochwald“. Gemeinsam mit allen wichtigen Akteuren der Region haben wir es geschafft uns gemeinsam um einen Nationalpark in unserer wunderschönen Region des vorderen Hunsrück-Hochwalds zu bewerben. In einem einmaligen Bürgerbeteiligungsprozess wurden die Voraussetzungen für einen Nationalpark geschaffen und so durfte ich als erster Vorsitzender des Fördervereins Nationalpark Hunsrück-Hochwald gemeinsam mit unserer damaligen Bundesumweltministerin und den Landesregierungen von Rheinland-Pfalz und dem Saarland den ersten Nationalpark in Rheinland-Pfalz und Saarland vor 5 Jahren einweihen.



Meine Tätigkeit für dieses fantastische Projekt wurde von den Wählerinnen und Wählern anerkannt und so wurde ich den Kreistag, den Verbandsgemeinde- und Ortsgemeinderat für Bündnis 90 / Die Grünen gewählt.

In diesen Gremien möchte ich mich weiter aktiv für eine nachhaltige Entwicklung unserer wunderschönen Heimat einsetzen.

Um noch umfassender für einen Wandel unserer Gesellschaft zu einer nachhaltigen, klimafreundlichen und lebenswerten Gesellschaft aktiv und unterstützend tätig zu sein, möchte ich für den nächsten rheinland-pfälzischen Landtag kandidieren und würde mich freuen, eure Unterstützung dafür zu bekommen.

Biografische Daten:

Biographie:

Hans-Joachim Billert, geb. 07.07.1959 in Detmold - aufgewachsen in Idar-Oberstein. Nach Abitur und Wehrdienst folgte von 1980-82 die Ausbildung zum Flugzeugführer bei Lufthansa in Bremen und Phoenix (Arizona). Dann folgte der Einsatz als Flugbegleiter, Flugzeugführer und schließlich als Flugkapitän und Sachverständiger. 2016 Eintritt in den Vorruhestand.

Seit 1985 verheiratet mit meiner Klassenkameradin Marita haben wir zwei erwachsene Söhne, die bereits das heimische Haus verlassen haben.

Wir wohnen in Herborn bei Idar-Oberstein direkt am Nationalpark Hunsrück-Hochwald.

Ich vertrete die Grünen im Kreistag Birkenfeld (stellv. Fraktionsvorsitzender), in der VG Herrstein-Rhaunen (Fraktionsvorsitzender) und im Ortsgemeinderat.

Daneben bin ich Mitglied der kommunalen Nationalparkversammlung und sitze für den Kreis in diversen Gremien, wie auch dem Rheinland-Pfalz Landkreistag.



Kontakt Daten (z.B. Telefon oder E-Mail):

Hans-Joachim Billert

Tel: 06781-35715 E-Mail: hj.billert@gruene-birkenfeld.de

B 9-LTW Eckart Lube / Kreisverband Neustadt an der Weinstraße

Antragsteller*in: Eckart Lube (KV Neustadt an der Weinstraße)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

ab 14

Liebe Freund*innen,

2018 war für mich persönlich ein Schicksalsjahr. Beherzte Ersthelfer und unsere moderne Intensivmedizin konnten mich ins Leben zurück holen. Dieser Einschnitt hat mein Denken nachhaltig verändert. Schlagartig haben sich die Prioritäten verschoben.

Bis dahin hatte ich Raubbau an meiner Gesundheit betrieben, die Signale nicht gehört.

Gleichzeitig veröffentlicht der Weltklimarat IPCC, dass uns noch 12 Jahre bleiben, um unsere Treibhausgasemissionen zu halbieren - noch bis 2050 weltweit zur Klimaneutralität, sonst wird das 2°-Ziel gerissen. Wir erfahren, dass 75% der Insektenarten und 50% der Biomasse insgesamt vom Artensterben bedroht bzw. ihm bereits zum Opfer gefallen sind.

Die Erde war praktisch mein Bett Nachbar auf der Intensivstation. Sie hat 200 Jahre Raubbau durch den Menschen erfahren, der hat die Signale nicht gehört.

Weil mir das Leben am Herzen liegt, habe ich Meins verändert. Und ich bin Mitglied bei Bündnis 90 / Die Grünen geworden.

Die Erde braucht dringend Ersthelfer. Ich will mithelfen, dass wir die jetzt noch bleibenden 10 Jahre auch tatsächlich nutzen.

Es sind die letzten 10 !!!

Die Schicksalsjahre der Erde.

Mein Name ist Eckart Lube, ich bin 54 Jahre alt, glücklich verheiratet, aus Neustadt an der Weinstraße.

Ich habe 2 erwachsene Söhne aus erster Ehe bis zu Ihrem Auszug 4 Jahre allein erzogen.

In der Freizeit bin ich gerne in der Natur und spiele seit über 30 Jahren in einer Rockband. Seit 2011 betreiben wir unser eigenes Indie-Label.

Wir organisierten in unser Schule die ersten Rock-gegen-Rechts-Konzerte, nachdem in Mölln, Rostock und Solingen die Häuser gebrannt hatten.

Gegen den braunen Mist habe ich mich schon immer offen ausgesprochen, egal in welchem Umfeld. Vermeintliche Freunde oder Bekannte dabei zu verlieren, ist dann kein Verlust, eher späte Erkenntnis.

Von Haus aus bin ich Wirtschaftswissenschaftler. Während meines Studiums in Public Management habe ich nach Wegen zur öko-sozialen Marktwirtschaft und einer effektiven, dem Mensch dienenden öffentlichen Verwaltung geforscht. Meine Diplomarbeit entstand im Auftrag des Bundesinnenministeriums.



In den letzten 25 Jahren bekleidete ich unterschiedliche, leitende Funktionen in der europäischen Entsorgungs- und Recyclingwirtschaft. Zuletzt als Prokurist im Bereich Verpackungsrecycling und Ressourcenmanagement.

Ich bin seit Mai 2019 Ortsbeirat in unserem Weindorf, Sprecher der AG Ökologie/Umwelt im KV Neustadt, und Mitglied LAG Ökologie, Energie & Abfallwirtschaft RLP.

Vom Wahlkreis Neustadt / Lambrecht / Haßloch bin ich zum Direktkandidaten gewählt worden und möchte gerne auch die Landesliste verstärken. Ich kandidiere ab Platz 14.

Ich denke, dass ich die Arbeit der Grünen im Landtag mit meinem Know-How und meiner Erfahrung aus Forschung und beruflicher Praxis unterstützen kann. Dies möchte ich einbringen um, ergänzt durch den Input unserer Spezialisten aus den anderen Bereichen (Energie, Mobilität, Gesundheit, Soziales, Bildung, etc.), ein konkretes Zukunftskonzept zu entwickeln und anbieten zu können.

Damit möchte ich im Wahlkampf die Mutigen – FFF, Ende Gelände, BLM – mitnehmen und überzeugen: Gemeinsam werden wir die beherzten Ersthelfer für Patient Erde!

Ebenso möchte ich den Ängstlichen die Angst nehmen. Die Komplexität entschlüsseln, wissenschaftlich fundiert, mit einfachen Worten.

Der Weg aus der multiplen Krise, jetzt! EIN GREEN NEW DEAL !!!

Wir müssen zeigen, dass wir den Mut haben. Dass wir den Paradigmenwechsel in der Finanz- und Wirtschaftspolitik wollen und können. Wir stellen das verselbstständigte Geld wieder in den Dienst der Menschen und legen der entfesselten Finanzwelt Ketten an.

Die Argumente der neoliberalen Finanz- und Wirtschaftspolitiker wegen vermeintlicher Gesetzmäßigkeiten lassen sich Stück für Stück entlarven und widerlegen.

Gleichzeitig müssen wir den Mut haben, die notwendigen Investitionen in die Klimaneutralität, Erneuerbare Energien und ÖPNV, in die regionale Kreislaufwirtschaft, in Bildung, Gesundheit und Kultur gleichzeitig und vor allem zügig – mit Tempo – anzugehen und umzusetzen.

WENN WIR ES NICHT TUN, WER DANN ???

Die Transformation ist machbar und bezahlbar, ohne soziale Härten.

Und Corona hindert uns nicht daran, oder stellt es hinten an! Was der politische Gegner als Vorwand verkauft, Klimamaßnahmen aufzuschieben ist tatsächlich ein möglicher Beschleuniger! Die Menschen reagieren mehrheitlich vernünftig! Ein komplexes, unerforschtes Pandemie-Geschehen und dennoch kann unsere Gesellschaft Wandel und sie kann ihn schnell.

Dieses Momentum gilt es zu nutzen und breite Mehrheiten dafür zu organisieren, dass beim Hochfahren von Wirtschaft und Gesellschaft nach Überwindung der Pandemie die entsprechenden Weichen gestellt werden. Unser Führungsanspruch muss klar erkennbar sein!

Liebe Freund*innen, ich zähle auf Euren Mut und auf Eure Stimme!

Biografische Daten:

1966 Geboren in Fürstenfeldbruck, Bayern. 3 Geschwister.

Bis zum Abitur 1985 wechselnde Wohnorte als Offizierskind (Mönchengladbach, Hamburg, Köln, Mons/ Belgien, Bonn, Rhein-Neckar-Kreis)

1986/87 Wehrdienst im Headquarter Heidelberg (familiärer Zwang)

1988/1989 Weltreise (familiäre Emanzipation :)

bis 1994 Studium an der Universität Mannheim, Public Management

seit 1995 in der Entsorgungs- und Recyclingwirtschaft

seit 2005 wohnhaft in Neustadt an der Weinstraße

Mitgliedschaften

Schwetzingen Tibethilfe e.V.

Johanniter Unfallhilfe

World Wildlife Fund

Kontaktaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

lubsche@t-online.de

umwelt@gruene-neustadt.eu

diedesfeld@gruene-neustadt-weinstrasse.de

B 10-LTW Katharina Schmitt / Kreisverband Worms

Antragsteller*in: Katharina Schmitt (KV Worms)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

15

Demokratische Beteiligungsprozesse begeistern und motivieren mich, seit ich denken kann.

Politisch geprägt haben mich kirchliche Sozialarbeit und kommunalpolitisches Engagement meiner Familie in der Cannstatter Vorstadt. Da ging es um Respekt gegenüber allen Menschen, lebenswerte und kinderfreundliche Stadtplanung.

Jahre voller Mahnwachen, Demos und internationaler Konferenzen am Zaun des Pershing II-Depots haben früh spannende Kontakte zu unterschiedlichsten Menschen aus verschiedensten Ländern und Systemen gebracht. Und gezeigt, dass Willensbildung und politischer Streit gewaltfrei organisiert werden können. Und dass politische Verantwortung zu teilen ist. Und dass ich dazu beitragen kann und will. Einen großen Anstoß dazu gaben auch schulische Studienfahrten zu Gedenkstätten für die Opfer des Nationalsozialismus – solche Besuche tragen manchmal späte, aber entscheidende Früchte und sind entschieden zu fördern.

Die Grünen waren von Anfang an überzeugend mit ihrer geradezu muttersprachlich demokratischen Art zu denken und zu handeln. Wie sehr freute ich mich darauf, sie bei der Europawahl 1989 endlich wählen zu dürfen! Eine Senkung des Wahlalters finde ich wichtig, um der Bedeutung junger Menschen für die Gemeinschaft gerecht zu werden.

Ich habe Musik studiert, lange Jahre an Musikhochschulen, in Orchestern, auf Kammermusikfestivals, in Musikschulen verbracht. Ich habe Respekt gelernt vor der Geschichte, vor der Leistung anderer, ich habe gelernt, genau zu sein, und geduldig, schnell zu reagieren, flexibel zu sein. Die Frage, wie kulturelle Sternstunden entstehen und vielen Menschen zugute kommen können, beschäftigt mich immer mehr auch politisch. Als eines Tages ein Zettel an der Musikhochschulpforte hing, auf dem stand: "Elfenbeinturm, wach auf!", fühlte ich mich gemeint.

Und suchte wieder Kontakt zu Bündnis90/Die Grünen. Wir sind, bei aller Veränderung, zusammengeblieben: 2003 bin ich Grünes Mitglied geworden und habe als Initiatorin und Sprecherin einer Bürger*inneninitiative die Erfahrung gemacht, wieviel Einfluss gute demokratische Abläufe auf politische Ergebnisse (hier: Flächennutzungspläne) haben können. Und wie wichtig es ist, zur richtigen Zeit Fragen zu stellen.

Seit 2004 war ich, dann in Worms, im Vorstand aktiv, zweimal Vorsitzende, als Cosprecherin der AG Zukunft durch Bildung, als Schatzmeisterin. Ich fand es wichtig, selbst Buchungen gemacht zu haben, um über Transparenz in Verwaltungen sprechen zu können.

Seit 1999 hatte ich auch Gelegenheit, die Vereinbarkeit von Familie, Beruf (und Ehrenamt) zu testen. An einer Welt, die Kindern in ihrer Vielfalt weit offen steht, und in der Familienarbeit gerecht verteilt ist, müssen wir bei allen erreichten Fortschritten weiter arbeiten.

2014 wurde ich in den Wormser Stadtrat gewählt, 2019 wiedergewählt.



Mit einem idealistischen Anspruch an demokratische Abläufe und gleichzeitig mit neugieriger Freude an Details war ich sofort sehr froh über die GARRP, die Fortbildung und Austausch mit tollen Kolleg*innen ermöglicht hat.

Kommunalpolitiker*innen müssen schnell irgendwie alles können. Nie habe ich so schnell so viel gelernt. Die vielen kommunalpolitischen Zähigkeiten auf dem Weg in die Zukunft spornen mich an, denn es zeigt sich immer wieder, dass man an Strukturen ran muss, um gute Ziele zu erreichen. So lange man Parkhäuser bezahlen darf, aber keine Radwege, kommen wir nicht weiter. Wenn wir die Seniorin mit Rollator an der Bushaltestelle endlich als Kundin begreifen und behandeln, schon eher. So lange Bürger*innen nicht sehen, was in öffentlichen Verwaltungen passiert, droht Demokratie zu vertrocknen. Wenn wir schnell und mit einer gewissen Lust an öffentliche Informationen kommen, melden sich plötzlich Menschen. Mit guten Ideen!

Meine politische Motivation ging aber auch von Anfang an über die kommunalen Grenzen hinaus. Die GARRP, die LAGen, eine Menge nicht nur weiblicher Solidarität und viele Kontakte schaffen Wege und viel Energie, auch Rückversicherung und Rückhalt, Freude über manchmal blindes Verstehen.

Und Rheinland-Pfalz? Ich habe mich meinem (seit 16 Jahren "neuen") Heimat-Bundesland genähert - als geschichtlich junger Gebietskörperschaft, für die man eben so viele Gefühle aufbringt, wie sie einer Verwaltungseinheit zustehen: Gerade so ist sachbezogene Politik möglich für diesen Teil der Welt, der immer wieder die Leute zusammengebracht hat, Völkermühle, europäisch geprägt, voller Schönheiten, und - da kommen sie doch, die Emotionen: das Zuhause des Hambacher Schlosses! Der Mainzer Republik! Für Umwelt, Wirtschaft, Kultur braucht es einen weiten Blick, einen Grünen Blick. Für die vielen Menschen, die sich hier treffen, müssen scheinbar gewohnte Ungerechtigkeiten immer wieder hinterfragt werden. Und gerade bei uns müssen wir global und in größeren Zeiträumen denken, bei Klimaschutz, bei Integration, bei zukunftsfähiger Infrastruktur, bei lebendiger Demokratie. Weil wir die Möglichkeiten dazu haben und immer wieder im Ringen um die Deutungshoheit unserer spannenden Geschichte unseren Teil beitragen müssen.

Dazu brauchen wir starke Grüne, denn gute Wege machen gute Ziele! Demokratische Abläufe, die für uns Grüne eben geradezu muttersprachlich selbstverständlich waren und sind, machen gute politische Ergebnisse.

Auch wenn die Probleme global werden, auch wenn noch zusätzlich Pandemien kommen, auch wenn man abwechselnd an die Schmerzgrenze gehen und Kompromisse machen muss, auch wenn man die Fülle der Baustellen kaum mehr überblickt: Ich bin überzeugt, dass wir allen Herausforderungen so auf die richtige Art begegnen.

Mit viel Grün

- geht Demokratie auf immer neuen Wegen weiter
- bleiben Kernthemen wie Klimaschutz und Menschenrechte ganz vorne, auch wenn man noch ein zusätzliches Problem hat
- sehen wir Strukturen, die immer schon ungerecht waren, die nicht krisenfest sein können: in der Pflege, in der Kultur, in Großbetrieben, in der unbezahlten Arbeit
- bleiben wir klar positioniert für Menschlichkeit, für Geschlechtergerechtigkeit, für Vielfalt, für Transparenz, für eine sachliche, kommunikative, aber geradlinige Politik.

Da wäre ich gerne dabei, wäre gerne noch mehr ein Teil unserer Grünen Art, an Herausforderungen aller Größenordnungen heranzugehen, in Rheinland-Pfalz, aber auch im Bewusstsein einer Verantwortung, die weit über Grenzen aller Art hinausgehen muss.

Dafür bitte ich Euch um Euer Vertrauen.

Biografische Daten:

Geboren 1971 in Stuttgart

Abitur 1990, Arbeit in sozialen Einrichtungen

1990 Studium Orchestermusik und Musikpädagogik, Praktika, dann Aufbaustudium Violoncello, Abschluss 1999.

Freiberufliche Cellistin und Musikpädagogin, seit 2009 am Eleonoren-Gymnasium Worms

Seit 1998 verheiratet, drei Kinder, geb. 1999, 2001, 2006

Seit 2003 Mitglied B90/Grüne

Ab 2004-2019 im Vorstand KV Worms (Schatzmeisterin, zweimal Vorsitzende)

2014 Wahl in den Wormser Stadtrat, Schwerpunkte Haushalt, Innenstadt, Demokratie

Seit 2019 stv. Fraktionsvorsitzende, Sprecherin für Transparenz und Beteiligung

Seit 2019 im Vorstand der GARRP e.V., stv. Sprecherin LAG Kultur und Medien



Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

katharina.schmitt@gruene-worms.de

B 11-LTW Mathias Flügel / Kreisverband Westerwald

Antragsteller*in: Mathias Flügel (KV Westerwald)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

Wir leben in bewegten Zeiten, in Zeiten, die von Krisen geprägt sind. Die Klimakrise, die Corona Krise und die Krise, in der Europa steckt. Ich bin davon überzeugt, dass es gerade deshalb wichtig ist jetzt auf allen Ebenen der Politik die Weichen für eine Zukunft der Krisenprävention und nicht der Krisenbewältigung zu stellen. Dafür arbeite ich in meiner Position als Fraktionssprecher im Verbandsgemeinderat Westerburg, indem ich mich für das Fahrrad, für kommunale Energie Gesellschaften und für mehr naturbelassenen Wald stark mache.



Das Fahrrad ist das gesunde und klimaneutrale Verkehrsmittel der Zukunft und nur mit dem Fahrrad kann man das wunderschöne Rheinland-Pfalz wirklich genießen. Deshalb fordere ich Fahrradwege an allen neugebauten oder sanierten Landstraßen. Bei meinem Engagement erlebe ich oft die Abneigung gegenüber Windkraft und Fotovoltaik, weshalb ich der Meinung bin, dass es besser ist, diese Anlagen in kommunaler Selbstverwaltung zu führen oder mit der Hilfe von Genossenschaften. So beteiligen wir die Bürger direkt an der Energieversorgung und nur so merken diese, dass es nicht nur dem Klima, sondern auch ihrem Geldbeutel und der Kommune guttut. Gerade bei uns im Westerwald erlebt man die verheerenden Schäden des Klimawandels in unserem Wald und die Bewirtschaftung des Waldes verschlimmert dies zusehends, nur durch die Schaffung von Wäldern, die vom Menschen unberührt sind erhalten wir Lebensraum und verhindern das Aussterben von Insekten und anderen Tieren. Deshalb müssen wir Teile des Waldes aus der Bewirtschaftung nehmen und aufforsten.

Um diese Dinge umzusetzen, will ich für die Landesliste auf einem der hinteren Plätze kandidieren, denn nur unsere Partei kann die Fragen beantworten, die sich durch all diese Krisen stellen. Das will ich unterstützen und dabei mitwirken. Außerdem werde ich als Direktkandidat im Wahlkreis 5 um das Direktmandat streiten um den etablierten Hendrik Hering, unseren Landtagspräsidenten, zu zeigen, dass wir bereit sind alles zu geben, um den Wandel herbeizuführen.

Ich danke euch für eure Unterstützung!

Biografische Daten:

Ich bin 20 Jahre alt und lebe in Härtlingen im schönen Westerwald. Dieses Jahr habe ich mein Abitur absolviert und beginne ein duales Studium bei der Justiz Rheinland-Pfalz. Ich habe mich schon immer für unsere Gesellschaft engagiert zum Beispiel bei der DLRG als Schwimmtrainer, bei der evangelischen Kirche als Betreuer und bei der Freiwilligen Feuerwehr als Feuerwehrmann und Social Media Beauftragter. Zu den Grünen kam ich 2019 und konnte mit 19 Jahren bei den Kommunalwahlen jüngster Fraktionsvorsitzender in einem Verbandsgemeinderat des Westerwaldkreises werden. Seitdem arbeite ich auch in unserem Kreisverband als Schriftführer für den Wandel in unserer Gesellschaft.



Kontakt Daten (z.B. Telefon oder E-Mail):

E-Mail: mathias-fluegel@mailbox.org

Instagram: [matze_fluegel](https://www.instagram.com/matze_fluegel)

B 12-LTW Holger Wolf / Kreisverband Neuwied

Antragsteller*in: Holger Wolf (KV Neuwied)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

ab 10

Liebe Freundinnen und Freunde,
unser Rheinland-Pfalz muss GRÜNER werden.

Denn um die Herausforderungen, vor denen wir alle stehen, bewältigen zu können, braucht es eine starke GRÜNE Landespolitik. Dazu möchte ich meinen Beitrag leisten.

Seit 2011 bin ich mit Leib und Seele GRÜNER. Die Sorge um den Erhalt unserer Natur und der Schutz unserer Tierwelt bewegten mich damals zum Beitritt. Es folgten verschiedene Funktionen wie das Amt des OV-Sprechers und der Sitz im Kreistag. Gemeinsam mit meiner Frau gründete ich den Arbeitskreis Tierschutz im Kreisverband Neuwied. Seitdem haben wir viel erreicht.



Politik nimmt bereits jetzt viel Raum in meinem Leben ein. Gerne würde ich mich auch beruflich politisch engagieren und das GRÜNE Projekt auf der Landesebene mitgestalten.

Mehr über mich und meine Motivation erfahrt Ihr unter: www.gruenerwolf.de

GRÜN macht den Unterschied. Die Beliebigkeit, mit der andere Parteien manches Mal ihre Positionen wechseln, schadet der Politik insgesamt. Wir GRÜNE stehen dagegen für eine stabile Wertepolitik, die sich ihrer Verantwortung für Mensch und Natur sowohl im Hier und Jetzt als auch für kommende Generationen bewusst ist. GRÜN bedeutet für mich, Haltung zu zeigen. Für eine Kultur der gegenseitigen Wertschätzung und gegen Populisten und Hetzer, welche versuchen, unsere Gesellschaft zu spalten.

Dabei stehen Kommunal- und Landespolitik vor großen Herausforderungen. Die Auswirkungen der Pandemie sind noch nicht abschätzbar. Vieles wird derzeit versucht, um die Folgen abzumildern. Nicht alles ist sinnvoll und erreicht diejenigen, die Unterstützung benötigen.

Die Folgen des Klimawandels werden noch sehr viel einschneidender. Daher gilt es, die Energiewende weiter zu fördern, unsere Ressourcen zu schützen und die CO₂-Emissionen weiter zu verringern. Die Klimakrise ist die größte soziale Frage unserer Zeit. Sie wird die ohnehin schon bestehenden sozialen Ungleichheiten weiter verschärfen.

Sowohl in meinem früheren Beruf als Rettungsassistent wie auch jetzt als selbstständiger Berufsbetreuer habe ich die Lücken in unserem Sozialsystem und die Folgen für die Betroffenen kennengelernt.

Viele fallen durch das soziale Netz, werden mit ihren Nöten nicht wahrgenommen und auch der Weg zu einer echten inklusiven Teilhabe ist noch weit. Da gilt es einerseits, die richtigen Rahmenbedingungen zu setzen, aber eben auch Aufklärungsarbeit zu leisten und die Menschen auf diesem Weg mitzunehmen.

Als Abgeordneter möchte ich mit Euch unsere Antworten auf die sozialen und ökologischen Herausforderungen weiterentwickeln und umsetzen. Dabei darf man auch mal um den richtigen Weg streiten, denn glaubwürdige Politik bedeutet auch Leidenschaft für die Sache.

Inhaltlich gibt es viele Themenfelder, in die ich mich gerne einbringen würde, da sie mir am Herzen liegen. Ob gleichwertige Bildungschancen, Wohnungsnot, eine inklusive Gesellschaft, der Schutz unserer Natur und Tierwelt und eine gute gesundheitliche Versorgung. Nicht umsonst bin ich in unserem Kreisverband unter anderem in den Arbeitskreisen Umwelt, Soziales und Tierschutz aktiv.

Dabei bin ich keiner, der „nur“ im Landtag sitzen möchte. Aktiv sein, zu den Menschen gehen, Veranstaltungen und Proteste organisieren. Lasst uns gemeinsam für unsere Überzeugungen kämpfen. In den Parlamenten und auf der Straße. Privat schlägt mein Herz für den Tierschutz. Hier bin ich seit 20 Jahren aktiv. Immer mehr Menschen lehnen das System der Massentierhaltung ab und sprechen sich insgesamt für mehr Tierwohl aus, ob in den Ställen, im Wald oder im Heimtierbereich. Auch hier möchte ich Veränderungen bewirken.

Vor der Verantwortung, die ein Mandat mit sich bringt, habe ich viel Respekt. Ich verstehe mich als ein Teamplayer und möchte dies auch als Abgeordneter fortführen. Mit der Bindung zu Euch vor Ort und zu den Bürgern. Denn hier wirkt sich das Handeln der Landespolitik vor allem aus und hier finden sich auch viele gute Ideen, um unser Land grün zu gestalten. Wir müssen einander wieder mehr zuhören, das ist in dieser schnellen Zeit leider an vielen Stellen verloren gegangen.

Ich würde mich daher sehr freuen, wenn Ihr meine Kandidatur unterstützt.

Herzlich

Euer Holger

Biografische Daten:

Direktkandidat im Wahlkreis 3 (Linz am Rhein / Rengsdorf)

43 Jahre alt, verheiratet

wohnhaf in Leubsdorf

Rettungsassistent, seit 2012 selbstständiger Berufsbetreuer und Verfahrenspfleger

Sprecher des GRÜNEN Ortsverbands Unkel-Linz-Bad Hönningen (seit 2013)

Sprecher des GRÜNEN Arbeitskreises Tierschutz im Kreisverband Neuwied (seit 2014)

Beisitzer im GRÜNEN Kreisvorstand Neuwied (seit 2013)

Mandate:

Kreistag Neuwied (seit 2019)

Gemeinderat Leubsdorf (seit 2014)

Mitarbeit:

LAG Landwirtschaft / Tierschutz

Arbeitskreis Soziales (KV Neuwied)

Arbeitskreis Umwelt & Klimaschutz (KV Neuwied)

Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

Holger Wolf

53562 Hesseln

E-Mail: holger.wolf@gruene-linz.de

Web: www.gruenerwolf.de

B 13-LTW Safak Karacam / Kreisverband Trier-Saarburg

Antragsteller*in: Safak Karacam (KV Trier-Saarburg)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

12

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,

mein Name ist Safak Karacam. Ich bin 35 Jahre alt. Meine Eltern kommen aus der türkischen Region Ostanatolien, ich komme aus der schönen Stadt Konz im Landkreis Trier-Saarburg. Mittlerweile bin ich über 10 Jahre bei den Grünen vor Ort aktiv, war sowohl im Ortsverband als auch im Kreisverband in verschiedenen Funktionen tätig. Aktuell bin ich Mitglied unserer Grünen Fraktionen auf Stadt-, Verbandsgemeinde- und Kreisebene und auch in mehreren Ausschüssen aktiv. Sofern mir Zeit bleibt beteilige ich mich in den Landesarbeitsgruppen Frieden & Internationales, Flucht & Migration und Soziales & Gesundheit.



Neben dem Tierschutz liegen mir besonders die Sport- und Vereinspolitik, die Migrations- und Integrationspolitik und die Jugendpolitik am Herzen. Allgemein erachte ich Sozial- und Gesundheitsthemen, in diesem Zusammenhang auch die Arbeits- oder besser gesagt die Arbeitnehmer*innen-Politik als sehr wichtig. Zudem setze ich mich auch im Bereich Inklusion und der LGBTQI ein. Ein besonderes Auge habe ich auf die Vernetzung von Bildung, Integration und dem kulturellen und sportlichen Vereinsleben geworfen. Alle Ziele und Ideen innerhalb dieser Themenkomplexe müssen selbstverständlich nachhaltig und umweltgerecht behandelt werden. Daher habe ich mich bereits in jungen Jahren für die Grüne Partei und die Grüne Politik interessiert und schließlich für eine Mitgliedschaft und ein aktives Engagement bei den Grünen entschieden.

Ein Blick auf die politischen Themengebiete zeigt sehr schnell, dass diese auf den kommunalen Ebenen wenig bis kaum präsent sind. Das meiste wird auf der Landes- oder Bundesebene beschlossen. In den Kommunen geht es dann lediglich um die Umsetzung und es bleibt wenig Spielraum für politische Zielsetzungen. Dieser Umstand ist für mich ein bedeutender Antrieb mich auf die Landesliste zu bewerben. Nun bin ich zwar kein Berufspolitiker, stecke aber seit Beginn meiner Mitgliedschaft sehr viel Zeit und Kraft in die politische Arbeit. Für mich ist das Ganze weit mehr als eine Freizeitbeschäftigung, denn ich habe die Hoffnung auf eine bessere Zukunft und sehe gleichzeitig, dass der Weg dorthin sich nicht von allein gestaltet.

Beruflich habe ich das Studium der Sozialwissenschaften abgeschlossen und bin in der Öffentlichen Verwaltung im Bereich Asyl und Migration tätig. Darin und natürlich auch in meiner eigenen familiären Abstammung, liegt mein Interesse und ebenso meine Erfahrung und Expertise im Bereich Migration und Integration begründet. In diesem Gebiet ist unser Land zwar ständig in Bewegung, jedoch noch lange nicht am Ziel angelangt. Ich möchte mich in der Landtagsfraktion einbringen, damit die Zahnräder der Integration früher und effektiver greifen können, damit eine bunte Gesellschaft nicht nur der große Traum, sondern Realität wird! Gerne können wir uns jederzeit über die Themen Asyl, Migration und Integration austauschen. Diesbezüglich bin ich immer bereit, mit unseren Kreisverbänden spannende Diskussionsabende zu verbringen.

Nicht Wenige in Rheinland-Pfalz werden mich auch als Basketballer kennen. Auch hier war ich schon als Spieler und Trainer tätig. Ich habe in dieser Zeit immer wieder festgestellt, wie sehr Vereine einen sozialen Kitt in der Gesellschaft darstellen. Diesbezüglich werden aufgrund der Corona-Pandemie und

des gesellschaftlichen Wandels viele Probleme auf uns zukommen. Die Lösung dieser Probleme sehe ich in erster Linie auf Landesebene: Wir müssen Wege finden, um Vereine, unsere Bildungspolitik und die Arbeit im Bereich der Integration stärker miteinander zu vernetzen, damit unsere Kinder und Jugendlichen schon in frühen Jahren in ihren sportlichen und auch sozialen Talenten gefördert werden und ein buntes Miteinander erfahren!

Als letzten Punkt zu meiner Person möchte ich erwähnen, dass ich Vorsitzender der Alevitischen Gemeinde in Trier bin. In meiner Funktion komme ich oft in Kontakt mit muslimischen Vereinen und es kommt immer wieder zu einem speziellen Streitthema: den Frauenrechten und der Geschlechtergerechtigkeit. An diesem Punkt muss ich regelmäßig feststellen, dass – gelinde gesagt – die Vorstellungen sehr auseinanderdriften. Kein Buch darf über dem deutschen Grundgesetz oder gar der Europäischen Menschenrechtskonvention stehen. Natürlich ist das keine Allgemeinkritik am Islam, sondern gilt nur den Vereinen und Verbänden, die ihre eigenen Ideale auf Kosten der Menschenwürde umsetzen wollen. Dahingehend müssen wir uns auf allen Ebenen für mehr Aufklärung stark machen.

Und auch wenn ich schon Drohbriefe von Islamisten, Grauen Wölfen und natürlich auch Rechtsextremen erhalten habe, werde ich weiterkämpfen und nicht nachlassen. Das wird nicht möglich sein, ohne sich mitunter unangenehmen Situationen auszusetzen. Ich bin bereit, für eine grüne Zukunft meine Komfortzone zu verlassen und mich genau diesen Situationen zu stellen! Aus diesem Grund habe ich mir auch den heißbegehrten, mittlerweile parteilosen Tischnachbarn im Stadtrat Konz ausgesucht, der auch im Landtag aufgrund seiner NPD-Beziehungen parteilos fungiert und bestens bekannt sein sollte. Leider kann ich nicht in alter Basketballmanier die Ellenbogen zum Einsatz bringen, aber allein als unerwünschter Sitznachbar sorge ich für ausreichend Verunsicherung. Wir dürfen Extremisten keine Räume bieten, deshalb wäre es schön, wenn auch ihr mich unterstützt und mir die Gelegenheit gebt, mich für die Grüne Partei im Landtag zu engagieren und auch die Besetzung des Landtages bunter zu gestalten.

Es gibt noch sehr viel zu tun im Kampf gegen den Klimawandel und für eine gerechtere, inklusive und weltoffene Gesellschaft. Deshalb möchte ich meine Leidenschaft im Landtag einbringen.

Ihr könnt mich jederzeit gerne privat unter safak_karacam@hotmail.com kontaktieren und ich freue mich darauf, auf der LDV nochmal im Detail auf meine Grünen Ziele und Themen für den rheinland-pfälzischen Landtag eingehen zu können.

Bleibt gesund!

Vielen Dank

Biografische Daten:

- Abitur - Gymnasium Konz
- Studium Sozialwissenschaften - Uni Trier
- Basketball Spieler & Trainer, Sportlicher Leiter (TG Konz, SG TBB - MJC Trier, TBB Trier, MJC Trier)
- Vorsitzender Alevitische Gemeinde Trier e.V.
- Vorsitzender Beirat für Migration und Integration (Landkreis Trier-Saarburg)
- Angestellter Öffentliche Verwaltung
- Mitglied (Fördermitglied) in verschiedenen kulturellen, sportlichen und caritativen Bereichen für Menschen und Tiere
- Mitglied der Stadtfraktion Konz (Ausschüsse/Themen: Sport, Soziales, Jugend, Generationen)

- Mitglied der Verbandsgemeindefraktion VG Konz (Ausschüsse/Themen: Generationen, Sport, Soziales, Jugend, Demokratie)

- Mitglied der Kreistagsfraktion Trier-Saarburg (Ausschüsse/Themen: Sport, Soziales, Arbeit, Gesundheit, Jugend, Migration)

Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

Mail: safak_karacam@hotmail.com

facebook: <https://www.facebook.com/SafakGruen/>

B 14-LTW Nils Wiechmann / Kreisverband Mayen-Koblenz

Antragsteller*in: Nils Wiechmann (KV Mayen-Koblenz)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

Platz 10

Liebe Freundinnen und Freunde,

Rheinland-Pfalz ist durch das GRÜNE Engagement im Land und in den Kommunen in den letzten Jahren viel GRÜNER geworden. Wir haben die Energiewende eingeleitet, dem Umwelt- und Naturschutz endlich eine hohe Bedeutung zugemessen, die Integration der zu uns geflüchteten Menschen vorangetrieben, den Gedanken der Inklusion als wichtige Querschnittsaufgabe etabliert, eine soziale Politik für Kinder und Familien gestaltet, die Bürger*innen- und Freiheitsrechte gestärkt und noch vieles andere mehr. Wir haben in Rheinland-Pfalz schon viel erreicht, aber wir haben auch noch richtig viel zu tun!



Ich möchte mit Euch gemeinsam für die Umsetzung unserer GRÜNEN Inhalte kämpfen und in den kommenden Jahren engagiert an der Gestaltung GRÜNER Politik im Landtag mitwirken.

Dafür möchte ich meine politische Erfahrung, die ich als Landtagsabgeordneter, Landesvorsitzender und langjähriger Kommunalpolitiker sammeln durfte, genauso mit einbringen wie meinen beruflichen Blickwinkel der vergangenen Jahre und bewerbe mich mit dem Votum meines Kreisverbands Mayen-Koblenz. Neben dem Kampf gegen Rechts und für Demokratie sind mir friedens-, entwicklungs- und europapolitische Themen sowie die Kinder-, Jugend- und Familienpolitik besonders wichtig.

Bis letztes Jahr habe ich bei ELAN, einem großen landesweiten Netzwerk von NGOs im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit, gearbeitet. Wir haben gemeinsam mit dem BUND, dem DGB und kirchlichen Initiativen das Bündnis „Faire Vergabe Rheinland-Pfalz“ gegründet. Die Einhaltung von ökologischen und sozialen Kriterien bei der öffentlichen Beschaffung, die Unterstützung des Fairen Handels, das Verbot von Kinderarbeit in den Ländern des globalen Südens - all das sind Themen, bei denen wir auch in Rheinland-Pfalz einen Teil unserer Verantwortung für eine gerechtere Weltwirtschaftsordnung umsetzen können.

Gerade wir, die wir im Herzen Europas leben, müssen ein großes Interesse an einer Vertiefung der europäischen Zusammenarbeit haben. Die Herausforderungen der Zukunft (Bekämpfung des Klimawandels und der Corona-Pandemie, Armutsbekämpfung, Frieden, Aufnahme und Integration geflüchteter Menschen) lassen sich eben nicht nationalstaatlich lösen. Dem gefährlichen Unilateralismus à la Trump müssen wir das gemeinsame Projekt Europa gegenüberstellen.

Sowohl die entwicklungs- als auch die friedenspolitischen Initiativen und Nichtregierungsorganisationen in unserem Land müssen wir weiter stärken und ihnen zeigen, dass wir GRÜNE es sind, die an ihrer Seite stehen und ihre Aktivitäten unterstützen.

Wir GRÜNE müssen im besten Sinne Lobby sein für diejenigen, die keine Lobby haben. Gerade Kinder, Jugendliche und Familien sind von der Corona-Pandemie besonders hart betroffen. Dies erfahre ich durch meiner Tätigkeit im Landesjugendamt nahezu jeden Tag. Die Corona-Einschränkungen beschleunigen soziale Ungleichheit und verschärfen die Situation von Menschen in erschwerten Lebenslagen. Es ist ein riesiger Skandal, dass in einem reichen Land wie Deutschland jedes vierte Kind in Deutschland in relativer Armut leben muss. Wir GRÜNE machen uns deshalb zurecht seit Jahren für eine eigenständige Kindergrundsicherung stark. Darüber hinaus kommt der Kinder- und Jugendhilfe

bei der Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse und mehr Chancengerechtigkeit eine zentrale Rolle zu. Wir brauchen mehr Investitionen in eine Kinder- und Jugendhilfeeinfrastruktur, die Benachteiligungen ausgleicht, Chancen eröffnet und es allen jungen Menschen ermöglicht, eine gute Zukunftsperspektive für sich zu entwickeln. Dafür müssen wir parlamentarische Mehrheiten schaffen und daran möchte ich mitwirken.

Es muss auch weiterhin eine starke Vernetzung GRÜNER Politik zwischen der kommunalen und der Landesebene geben. Deshalb muss es unser Ziel sein, die Landtagsfraktion so stark und groß wie möglich zu machen, dass sie noch stärker als Dienstleister und Servicestelle für die Partei, die kommunalen Ratsfraktionen und die Bürgerinnen und Bürger in unserem Land wahrgenommen wird. Hierzu möchte ich gerne meinen Beitrag leisten.

Ich möchte mit Leidenschaft, Mut und ganz viel Optimismus daran mitwirken, dass wir einen erfolgreichen GRÜNEN Wahlkampf führen und die sozial-ökologische Gestaltung unseres Landes auch nach 2021 weitergeht.

Deshalb bewerbe ich mich bei Euch für Listenplatz 10 auf der Landesliste und bitte Euch um Eure Unterstützung.

Biografische Daten:

- 44 Jahre, verheiratet, wohne mit meiner Familie in Waldesch (Landkreis Mayen-Koblenz)
- Diplom-Pädagoge / Diplom-Sportmanager
- seit 1994 Parteimitglied
- 2001 - 2006 Mitglied des Landtags
- 1997 - 2009 Kreisvorstand Bündnis 90/ DIE GRÜNEN Koblenz
- 2006 - 2008 Landesvorstandssprecher Bündnis 90/ DIE GRÜNEN Rheinland-Pfalz
- 2009 - 2015 Mitglied des Koblenzer Stadtrates
- 2011 - 2016 Mitglied des Landtags
- 2016 - 2017 stellvertretender Regierungssprecher in NRW
- seit 2019 Beigeordneter der Verbandsgemeinde Rhein-Mosel

Nils Wiechmann

Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

Mobil: 0179/4980673

nils.wiechmann@gmx.de

B 15-LTW Dr. Karl-Georg Schroll / Kreisverband Trier-Saarburg

Antragsteller*in: Dr. Karl-Georg Schroll (KV Trier-Saarburg)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

10

Corona bestimmt weitgehend das alltägliche Leben. Einschränkungen, Abbau von Grundrechten – Maskenpflicht, Selbstdisziplin, fast bis zur Selbstaufgabe. Unser aller Klimathema ist derzeit leider nicht mehr so hoch auf der gesellschaftlichen Agenda angesiedelt wie vor Coronazeiten. Zu unrecht. Aber ich bin mir sicher. Das werden wir wieder ändern.

Gleichzeitig zeigt die Pandemie einen Rahmen auf, was möglich ist. Zum Beispiel extra Fahrradwege in den Innenstädten, emissionsfreiere Luft. Die Rechten haben plötzlich kein Thema mehr. Die Demokratiebewegung hat ihnen den Mittelfinger gezeigt.

Bedauerlicherweise haben viele Menschen, aus Angst vor den persönlichen Auswirkungen der Pandemie, dem Bus- und Bahnfahren abgeschworen. Bei vielen Verkehrsunternehmen gehen die Wirtschaftszahlen nach unten. Insbesondere im Regionalbereich, im ländlichen Raum, führt das zu großen Verwerfungen. Die Daseinsvorsorge ist nicht mehr unbedingt gewährleistet.

Wir GRÜNE haben hier eine besondere Verantwortung. Im Zusammenhang mit unseren Klimazielen müssen wir – und das ist Landespolitik – für eine ausreichende wirtschaftliche, aber auch soziale Lage im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) sorgen. Busfahrer z.B. gibt es nicht wie Sand am Meer – und die Bezahlung ist oft unwürdig für das, was an Verantwortung und psychische Leistung von ihnen abgefordert wird.

Die nächste Landtagsfraktion hat es in der Hand, hier explizit und nachdrücklich neue Wege einzufordern. Der Entwurf eines Nahverkehrsgesetzes wird wahrscheinlich noch in dieser Legislaturperiode verabschiedet.

Für die Daseinsvorsorge im ländlichen Raum ist der Ausbau des ÖPNV existenziell wichtig. Vor allem für die ältere Bevölkerung. Viel wird davon abhängen, was die nächste Grünen-Fraktion durchsetzen kann.

Öffentlich fahren wir zu teuer. Um zu kostengünstigen Tarifen zu kommen, muss in einem ersten Schritt das herkömmliche Wabensystem abgeschafft werden. Im zweiten Schritt müssen wir etwas Neues wagen. Eine Mobilitäts-Flat, die über die ÖPNV-Nutzer hinausreicht. Jeder Mobilitätsnutzer, auch der PKW-Fahrer, wird mit einem geringen Beitrag herangezogen, wie z.B. beim Semesterticket. Das würde Land und Kommunen von vielen „Neben“-Kosten entlasten. Ein solcher Beitrag könnte bei 30 Euro im Monat liegen.

Der Landesnahverkehrsplan (LNVP) wird dabei die Ultima Ratio sein. Die entscheidende Stellschraube. Hier werden die Weichen, vermutlich für die nächsten 25 Jahre, gestellt. Deshalb ist es gerade dort außerordentlich wichtig, mit Erfahrung, Kompetenz und Expertise aufzuwarten, um mehr GRÜN im LNVP zu verankern.

Aus fast 25 Jahre bringe ich solche Erfahrung, Kompetenz und Expertise mit. Als Verkehrsplaner habe ich für die Landes- und Kreis-GRÜNEN im Landkreis Aurich als auch für den BUND und VCD in



Niedersachsen über mein „Büro für Ökologische Verkehrsplanung Aurich/Trier“ (1994- 2015) die ÖPNV-Entwicklung vorwärts getrieben. Ein wesentlicher Schwerpunkt war die Reaktivierung von stillgelegten Eisenbahnstrecken.

Es folgten weitere Studien zum ÖPNV und zu Eisenbahnentwicklungen im Saarland, in Ober-Österreich, in Ostfriesland, Region Trier. Vorlesungen an der Hochschule Bremen und Universität Trier ergänzen meinen beruflichen Werdegang. Promoviert wurde ich an der Universität Trier im Fachbereich Geografie/Verkehrswissenschaften (Prof. Dr. Heiner Monheim).

Ich kenne so ziemlich alle politischen Ebenen. Drei Jahre habe ich als Verkehrsreferent im Bundestag, fünf Jahre in gleicher Funktion im Saarländischen Landtag gearbeitet. Von 2014 bis 2019 Mitglied des Kreises Trier-Saarburg. Seit 2019 Vorsitzender der GÜNEN-Fraktion in der VG Konz. Mitglied im ÖPNV-Ausschuss des Kreises Trier Saarburg. Wiedereintritt bei GRÜN: 2018, nachdem ich 1999 ausgetreten war.

Und ich engagiere mich. Ich bin seit 1992 Mitglied im BUND und im VCD. Initiator von Bi's für den ÖPNV, für bürgernahe Stadtplanung, in der Friedensbewegung. Vorsitzender der „Bahn-Initiative Koblenz-Ochtendung“ (BIKO) und in dieser Eigenschaft Mitglied des „Schienenbündnisses Rheinland-Pfalz- Nord“ (Koblenz/Neuwied).

Das Besondere an meiner Biografie ist die Buntheit. 1945 in Ostfriesland geboren, in Bayern aufgewachsen, wieder zurück an die Nordseeküste. Zwei Kulturen schlummern in meiner Brust. Das drückt sich in handgemachter Musik aus (z. B. Irish Folk, derzeit ist das Bandonion bevorzugt), schreibe Kriminalromane und Sachbücher (ÖPNV, zu früheren Bandonion-Musikvereinen).

Ein bunter Reigen, der den Kopf frei macht, selbstbewusst und verantwortungsvoll Gesellschaft und Politik gestalten zu wollen. Das ist meine Motivation für Klima, ÖPNV – für GRÜN generell – meinen Hut in den Ring zu werfen. Ich bin überzeugt, dass ich der zukünftigen Fraktion wirklich gut helfen kann.

Leute, es kommt nicht nur aufs Alter an, nicht nur auf die Köpfe, sondern auch auf das, was in unseren Herzen blüht und Bäuchen grummelt.

Biografische Daten:

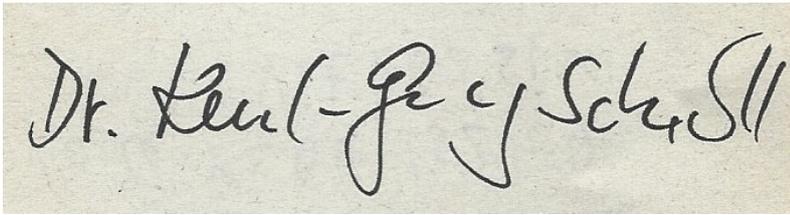
Zum Studium bin ich über Umwege gekommen. Ausbildung als Facharbeiter, kurzes Ing.-Studium o. A., zweiter Bildungsweg. Studium der Sozialwissenschaften i.e.S. an der Universität Bremen, Abschluss Diplom. Promotion an der Universität Trier.

Elf Jahre im Kulturbereich: Kulturentwicklungsplanung Bremen und Saarbrücken, Kulturreferent in Aurich; Arbeit mit Bildenden Künstler (grenzüberschreitende Bildhauer-Projekte Ostfriesland/Niederlande).

Fortbildung zum Verkehrsplaner, Prom.-Studium in Universität Trier. Selbstständiger Verkehrsplaner mit dem „Büro für Ökologische Verkehrsplanung Aurich/Trier“.

Unverheiratet. Lebe seit gut 18 Jahren mit meiner Partnerin Silvia, die aus dem Hunsrück stammt, erst locker, seit 5 Jahren in einem festen Haus in Wiltingen/Saar.

Eine Tochter. Sie ist 36 Jahre alt, lebt in Münster und ist Diplom-Psychologin und Psycho-Therapeutin.

A photograph of a handwritten signature on a piece of aged, light brown paper. The signature is written in black ink and reads "Dr. Karl-Georg Schroll". The handwriting is cursive and somewhat stylized, with the first letters of each word being capitalized and prominent.

Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

karlgeorg.schroll@yahoo.de

B 16-LTW Pia Schellhammer / Kreisverband Mainz-Bingen

Antragsteller*in: Pia Schellhammer (KV Mainz-Bingen)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

Listenplatz 3

Liebe Freundinnen und Freunde,

als Abgeordnete setze ich mich für die Bereiche Innenpolitik & Digitalisierung, Jugend- & Queerpolitik ein und gestalte die Rechtspolitik und die Justiz in Rheinland-Pfalz mit. Außerdem kümmere ich mich um Demokratiefragen & unsere Kommunen – und das seit neun Jahren. Ihr kennt mich als Orga-Mensch: Als parlamentarische Geschäftsführerin der Landtagsfraktion, im Vorstand der kommunalpolitischen Vereinigung GARRP oder als Mitglied der Programmgruppe. Meine Freude besteht darin, GRÜNE Politik ins Laufen zu bringen. Genau das will ich mit euch gemeinsam fortsetzen: GRÜNE Politik umsetzen & unser Bundesland fit für eine gute Zukunft machen.



Ökologie & Digitalisierung zusammen umsetzen

Digitale Technologien können helfen Treibhausgase einzusparen und Ressourcen effizienter einzusetzen. Deshalb müssen wir digitale Chancen jetzt nutzen, um den drängenden ökologischen Herausforderungen zu begegnen. Die technische Entwicklung der letzten Jahre machen es erst möglich, dass die Digitalisierung der Rückenwind für den Klimaschutz sein kann. Dafür brauchen wir aber nicht nur Glasfaser bis zu jedem Haus und flächendeckendes Mobilfunknetz, sondern auch das entsprechende Know-how. Außerdem müssen Hard- & Software selbst ökologischen Ansprüchen gerecht werden. Wir brauchen eine Strategie für nachhaltige Künstliche Intelligenz & IT in Rheinland-Pfalz. Sei es bei der Mobilitätswende, den Erneuerbaren Energien, in der Landwirtschaft oder im Mittelstand. Von smarten Regionen mit intelligentem Hochwasserrisikomanagement bis hin zum intelligenten Bienenstock - es gibt digitale Lösungen für kleine und große Probleme. Dafür müssen wir die Forschungsstandorte im Land stärker bei digitalen Projekten vor Ort einbinden. Digitalisierung kann uns enorm bei der ökologischen Transformation hin zu einer klimaneutralen Gesellschaft helfen. Und wir GRÜNE müssen diejenigen sein, die beides miteinander verknüpfen. Die Digitalisierung muss Mensch & Umwelt dienen und sich daran messen lassen.

Mit Sicherheit klare Kante gegen Rechts

Als Innenpolitikerin sehe ich mit Sorge die Entwicklung der extremen Rechten. Es ist erst wenige Monate her, dass ein Rechtsterrorist in Hanau mordete. Zwar habe ich zentral mitgewirkt, dass der Verfassungsschutz Rheinland-Pfalz komplett auf neue Füße gestellt wurde. Aber eine reformierte Sicherheitsbehörde allein reicht noch nicht. Der Begriff "Rasse" muss nicht nur aus unserer Landesverfassung verschwinden, sondern Rassismus raus aus allen Köpfen und aktiv verlernt werden.

Meine Überzeugung ist: Nicht über die Polizei, sondern mit der Polizei reden. Wenn wir keine Nazis in der Polizei haben wollen, dann dürfen wir es nicht rechten Parteien überlassen die jede Dienststelle abklappern. Dann müssen wir als GRÜNE intensiv das Gespräch suchen und Konzepte umsetzen, die rechte Einstellungen bei der Polizei verhindert. Wir brauchen eine Diskussion über Rassismus in den Sicherheitsbehörden und in der gesamten Gesellschaft. Eine Studie über gruppenbezogene Vorurteile in der Polizei und wie diese entstehen, kann uns zeigen, wie wir solche Einstellungen verhindern können.

Statt knallhartem Law & Order, statt Fake News & Populismus, stehe ich für eine faktenbasierte Innenpolitik. In kaum einem anderen Politikfeld werden mehr Bauchentscheidungen nach Terroranschlägen oder singulären Ereignissen getroffen. Allzu schnell wird nach Gesetzesverschärfungen und mehr Waffen gerufen. Unsere Antwort ist allumfassende Prävention gegen Gewalt, Kriminalität und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit. Ein gewaltfreies und friedliches Miteinander möchte ich als ein GRÜNES Kernanliegen in der Innenpolitik weiter voranbringen.

Inklusive Demokratie

Ich sehe aber nicht nur eine Bedrohung unserer Demokratie von Rechts – sondern auch Chancen, wie wir unsere Demokratie weiterentwickeln können. Junge Menschen gehen auf die Straßen für ihre Zukunft, viele Menschen engagieren sich für Geflüchtete und gegen Rechts. Wir haben demokratische Mitbestimmung ausgebaut – beispielsweise habe konnte ich eine Absenkung der Hürden bei Bürgerentscheiden oder die Streichung des Wahlrechtsausschlusses von Menschen mit Behinderung durchsetzen. Aber das reicht noch nicht. Vehement setze ich mich für das Wählen ab 16 ein. Die Blockade der CDU der notwendigen Verfassungsänderung ist nur noch peinlich. Außerdem müssen wir Kinder- und Jugendbeteiligung verpflichtend in den Kommunen gesetzlich verankern. Das kommunale Ehrenamt ist ein Herzstück unserer Demokratie. Aber damit unsere kommunalen Räte vielfältiger werden, müssen wir noch viel bewegen. Ein Ansatz dafür ist, dass die Betreuung von Kindern und bedürftiger Angehöriger während Ratssitzungen finanziell unterstützt wird.

Queer in die Zukunft

Lesben, Schwule, Bisexuelle, Intersexuelle, Trans*, queere und non-binäre Personen gehören bei uns GRÜNEN selbstverständlich als gleichberechtigte Mitglieder der Gesellschaft dazu. Wir konnten sehr viel erreichen: Wir sind das Bundesland, aus dem die Öffnung der Ehe stammt - damit haben wir einen Meilenstein in der rechtlichen Gleichstellung erreicht. Aber es gibt noch viel zu tun. Noch immer sind LSBTIQ* von Anfeindungen und Gewalt bedroht. Unsere Akzeptanzarbeit und der Einsatz für gleiche Rechte muss entschieden weitergehen. Denn es geht um die freie Entfaltung und das Lebensglück von allen Rheinland-Pfälzer*innen. Und das ist für mich eine weitere Motivation für mein politisches Engagement.

Gemeinsam für starke Kommunen

In unseren Kommunen stehen wir vor großen Herausforderungen. Zum einen müssen wir vor Ort Klimaschutz & Mobilitätswende umsetzen. Gleichzeitig klagen gerade unsere Städte über finanzielle Nöte. Wir müssen die Altschulden gemeinsam mit dem Bund in den Griff bekommen, die Kommunalaufsicht kritisch beleuchten und ernsthaft über weitere Schritte einer Kommunalreform sprechen. Als engagierte Kommunalpolitikerin & GARRP-Vorstandsmitglied weiß ich, dass GRÜNE Politik gerade vor Ort wirksam wird. Für lebendige Kommunen braucht es dafür ein konstruktives Zusammenwirken der verschiedenen politischen Ebenen - für diesen vernetzten Ansatz stehe ich.

Ich bin überzeugt, dass es gut ist für unsere Demokratie, für die Menschen & unsere Umwelt, wenn wir GRÜNE stark in allen Parlamenten vertreten sind. Unglaublich gerne möchte ich weiter mit euch im Team dieses Bundesland GRÜNER machen. Daher werbe ich um eure Unterstützung und würde mich außerordentlich über euer weiteres Vertrauen freuen!

Biografische Daten:

- Jahrgang 1985
- aufgewachsen & gerne geblieben im rheinhessischen Oppenheim
- 2004-11 Studium in Mainz und Antwerpen, Magisterabschluss in Mittlerer & Neuerer Geschichte, Germanistik und Politikwissenschaft
- seit 2011 GRÜNE Landtagsabgeordnete
- Wahlperiode 2011-16: Vorsitzende der Enquete-Kommission Bürgerbeteiligung
- seit 2014 Mitglied im Verbandsgemeinderat Rhein-Selz & im Kreistag Mainz-Bingen, seit 2019 Mitglied im Stadtrat Oppenheim
- seit 2016 Mitglied im Vorstand der GRÜNEN kommunalpolitischen Vereinigung GARRP
- seit 2016 Parlamentarische Geschäftsführerin der GRÜNEN Landtagsfraktion
- aktiv im Vorstand von Rheinessen gegen Rechts und im Förderverein der Gedenkstätte ehemaliges KZ Osthofen

Votum des KV Mainz-Bingen und der LAG QueerGRÜN für die Landesliste. Außerdem einstimmig gewählte Direktkandidatin im Wahlkreis 32 Rhein-Selz/Wonnegau



Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

Mail: mail@pia-schellhammer.de

Homepage: www.pia-schellhammer.de

Facebook: <https://www.facebook.com/pia.schellhammer>

Instagram: [pia_schellhammer](https://www.instagram.com/pia_schellhammer)

Twitter: [@PiaSchellhammer](https://twitter.com/PiaSchellhammer)

B 18-LTW Simon Schmitz / Kreisverband Mayen-Koblenz

Antragsteller*in: Simon Schmitz (KV Mayen-Koblenz)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

Schon in wenigen Jahren wird der Klimawandel seine katastrophale Wucht voll entfalten und kaum noch aufzuhalten sein. Wir müssen daher jetzt wirksam handeln, um unsere und die Zukunft unserer Kinder zu schützen; hier wie überall auf der Welt. Es ist mir daher zu wenig, nur zu demonstrieren und darauf zu hoffen, dass Politiker effektiv etwas dagegen tun. Es zeigt sich ja, dass dem nicht so ist. Deshalb bin ich den Grünen im Sommer 2019 beigetreten. Denn für mich sind die Grünen die einzige Partei, von der ich glaube, dass sie wissenschaftlich fundierten Klimaschutz betreiben möchte und kann. Das vergangene Jahr hat mir hier Mut gemacht, da ich viele kluge Köpfe kennenlernen durfte, die sich seit Jahren oder Jahrzehnten mit Klimaschutz befassen. Hier konnte ich viel dazu lernen. Freilich bin ich kein Experte, sondern begreife mich eher als ständig weiter lernenden Laien, der versucht, einen lösungsorientierten Blick auf Klimaschutz und Energiewende zu wahren. Meine Aufgabe sähe ich darin, den Experten im Land die Mittel an die Hand zu geben, um die Energiewende in Rheinland-Pfalz pariskonform auszugestalten. Dazu muss zugleich eine Dialog- und Organisationsebene geschaffen werden, die vielfältigen Input und gute Ideen einbindet und auf dieses gemeinsame Ziel hin ausrichtet.



Damit nun hier bei uns in Rheinland-Pfalz effektiver, vielleicht sogar effizienter Klimaschutz betrieben werden kann, braucht es starke Grüne bei der nächsten Landtagswahl. Dazu wird ein an wissenschaftlichen Anforderungen orientiertes Wahlprogramm benötigt. Dieses Wahlprogramm wiederum, wozu ich versucht habe über die LAG Ökologie, Energie und Abfallwirtschaft einige Impulse zu liefern, muss erklären, wie eine ökologische Wende im Land und in den Regionen gelingen kann; eine ökologische Wende, die Wohlstand nicht gefährdet, sondern umdefiniert und befördert. Es wird dann darum gehen, in vielen Gesprächen mit den Bürgern vor Ort Vorurteile abzubauen und die Chancen zu erläutern, die uns allen ein nachhaltiger Umgang mit der Natur bieten kann. Denn als angehender Historiker bin ich gewohnt, in diesen längeren Zeitabschnitten zu denken und es zeigt sich, dass nahezu alle großen Zivilisationen, seien sie auch noch so hoch gestiegen und entwickelt gewesen, scheiterten, wenn sie längerfristig die Nachhaltigkeit ihres (Land-)Wirtschaftens vernachlässigten. Dieser Gefahr stehen wir nun erneut gegenüber: beim Klima, in der Land- und Forstwirtschaft, unseren Gewässern, der Luft usw. Ich möchte dazu beitragen, dass wir es dieses Mal besser machen und aus der Geschichte lernen, die Zukunft als Kategorie der Gegenwart mitzudenken und auszugestalten.

Konkret wird das beim Ausbau der Erneuerbaren Energien. Hier wird Klimaschutz gewonnen oder verloren und in meiner Heimat, aber auch sonst überall im Land, sehe ich gerade beides: Die Vorbote dessen, was unserer Natur beim fortschreitenden Klimawandel bevorsteht und die Stagnation beim Ausbau der Erneuerbaren Energien. Ich sehe aber auch die Dächer und Freiflächen und die Investitions- und Mitarbeitsbereitschaft bei immer mehr Menschen, also das große ökonomische und ökologische Potential, welches hier noch erschlossen werden könnte und irgendwie erschlossen werden muss. So könnte z. B. der Waldumbau auch aus Einkünften der Erneuerbaren regional und spezifisch finanziert werden, ebenso wie weitere Naturschutzmaßnahmen.

Ein Kernanliegen von mir wäre aber, dass jede Gebietskörperschaft in Rheinland-Pfalz eine Energiegesellschaft gründen muss, um die brach liegenden Potenziale in der Region zu heben und regional grünen Strom, ganz nach dem Vorbild des Rhein-Hunsrück-Kreises, zu produzieren. Denn der Hemmschuh liegt bei der regionalen Produktion von grünem Strom eher nicht in der Bereitschaft vor Ort, dem Kapital, den technischen Mitteln oder ökonomischen Modellen, sondern vielmehr lähmt die Komplexität der Materie und hindern die hohen finanziellen, juristischen, kaufmännischen, Verwaltungs- und weitere Anfangshürden sowie sachlich unbegründeter, ideologisch motivierter lokalpolitischer Widerstand daran, solche Gesellschaften zu gründen. Die Einrichtung und der Betrieb einer solchen kommunalen Energiegesellschaft sollte daher, dort wo noch keine Bürgerenergiegesellschaften bestehen, zu einer kommunalen Pflichtaufgabe (entweder auf Kreis- oder Verbandsgemeindeebene) gemacht werden, um allen Bürgern der jeweiligen Gebietskörperschaft die Möglichkeit zu geben, in ihre regionale Energieversorgung zu investieren und sich auch durch ihre Mitarbeit an einer solchen Gesellschaft zu beteiligen. Ein Vorbild könnte hier die Energiegesellschaft in Trier sein, welche aus einem breiten Bündnis aus Stadtwerken, Stadt, Banken und Bürgerbeteiligung hervorging und deren Gründung wesentlich durch das technische, juristische, kaufmännische usw. Fachwissen der Trierer Stadtwerke getragen wurde.

Diese kommunalen Energiegesellschaften wiederum sollten dann von einer Zentralstelle, etwa bei der Energieagentur RLP, koordiniert werden, die dafür Sorge trägt, dass Jahr für Jahr die nötigen Zubauraten v.a. an Wind- und Solaranlagen im Land erreicht werden. Diese Zubauraten würden sich vom CO₂-Restbudget des Landes gemäß des Pariser Klimaschutzabkommens ableiten, welches (das Budget für RLP) sich wiederum von dem für Deutschland durch den Sachverständigenrat für Umweltfragen (Umweltgutachten 2020, S. 51) berechneten CO₂-Restbudget ableiten ließe. Die kommunalen Energiegesellschaften hätten dabei zwei Aufgaben: Erstens würden sie jedes Jahr eine Mindestmenge an Anlagenkapazitäten zur Sicherstellung ihrer Wirtschaftlichkeit zubauen und zweitens v.a. die jährlichen Ausbaulücken an Wind- und Solaranlagen für Rheinland-Pfalz schließen, die durch nichtstaatliche Bürgerenergiegesellschaften, Unternehmen und Privatleute noch offen gelassen wurden. Bei Kapitalmangel zum Betrieb oder zum weiteren Ausbau würden sie aus Landesmitteln unterstützt. So würden Energiewende und Klimaschutz in Rheinland-Pfalz auf eine seriöse Grundlage, die sich am wissenschaftlich Notwendigen orientiert, gestellt werden. Zugleich würden so Bürgerbeteiligung und regionale Energiewende gefördert, besser koordiniert und auf ein gemeinsames Ziel hin ausgerichtet. Dieses Konzept ist natürlich (s. O.) nur eine Idee von vielen, zudem ein grober Entwurf und bedarf zur Umsetzung der Mitarbeit Vieler. Doch genau solche Ideen, deren Ausarbeitung und Umsetzung, würde ich gerne auf Landesebene voranbringen. Dafür trete ich hier an und ein.

Biografische Daten:

Meine Heimatstadt ist Andernach am Rhein. Dort bin ich aufgewachsen und habe in meiner Jugend die Felder und Wälder im Umland erwandert. Seit jeher war ich so der Natur sehr verbunden und daher rührt wohl auch mein Wunsch, sie zu schützen. Ein weiterer wichtiger Aspekt meiner Sozialisation ist meine Identifikation mit der katholischen Kirche als Messdiener, Kirchgänger und im Cusanuswerk.

Nach meinem Zivildienst im Berufsförderungswerk in Vallendar, ging ich 2009 zum Studium der Geschichte und Politik nach Trier. Zum Ende meines Bachelor-Studiums konnte ich ein Jahr in England verbringen und lernte Land und Leute sehr zu schätzen. Den Brexit hielt ich daher für vermeidbar und sehr bedauerlich. Mein Geschichtsstudium schloss ich 2015 in Heidelberg ab und seitdem promoviere ich zu einem frühneuzeitlichen Thema und arbeite im Landeshauptarchiv des Landes Rheinland-Pfalz in Koblenz zur Finanzierung der Dissertation. Ich plane die Fertigstellung der Dissertation für Anfang 2021.

Kontakt Daten (z.B. Telefon oder E-Mail):

Simon Schmitz

simon.schmitz@stud.uni-heidelberg.de

B 19-LTW Thomas Wasner / Kreisverband Westerwald

Antragsteller*in: Thomas Wasner (KV Westerwald)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

hinterer Listenplatz

Liebe Mitgrüne,

ich bin Thomas aus dem beschaulichen Westweraldstädtchen Hachenburg ganz im Norden von RLP, seit zwei Jahren bei den Grünen und mittlerweile Sprecher des hiesigen Ortsverbandes. Die Grünen sind für mich die Partei, die sich am glaubwürdigsten gegen Intoleranz und Rassismus ausspricht - und unter anderem dafür möchte ich im besonderen Maße eintreten.



Wir müssen mehr Präsenz in den konservativen ländlichen Raum bringen. Es kann nicht sein, dass wir hier kaum sichtbar sind bzw. wahrgenommen werden (sowohl optisch, wie auch mit unserer geleisteten Arbeit). Hachenburg hat jetzt mit der "Fassfabrik" eine AfD-Veranstaltungshalle bekommen. Als Fachleiter für Sozialkunde bin ich in der Lehrerausbildung tätig und fahre regelmäßig auf dem Weg zum Studienseminar nach Altenkirchen und komme zwangsläufig am blauen Wahlkreisbüro des Kollegen Bleck vorbei. Jedes Mal denke ich mir dann: WO SIND WIR? Warum sind wir Grünen hier nicht sichtbar?

Ich komme gebürtig aus dem Osten Thüringens und habe schon einmal erlebt, wie eine Region den Nazis überlassen wurde. Ich bin Anfang der 2000er durch Sachsen ins Erzgebirge gefahren, wo stellenweise nur NPD-Plakate hingen. Keine CDU, keine SPD, keine FDP...und auch keine Grünen. Beides sind Regionen, die heute gefühlt "33-45%" AfD wählen - schlimmer noch: wir haben dort die aggressivsten Landesverbände dieser "Partei". Wir müssen uns um alle Landesteile kümmern. Wir dürfen nicht zusehen, dass sich Menschen den Frust über Politik von der Seele saufen...und vor allem dürfen wir uns dann nicht wundern, wenn sie dadurch blau werden. Noch ist Zeit dafür!

Nach meiner Wahl zum Beigeordneten der VG-Hachenburg habe ich gesagt, dass ich Politik für meinen 4-jährigen Sohn machen will. Ich will nicht, dass er in einer intoleranten, auf Fakenews basierenden Welt groß wird. Eine bunte Welt soll für ihn (und für ALLE !!) Normalität sein. Und wir haben das Potential dafür!

Die Juniorwahlen an den Schulen beispielsweise gehen oft an die Grünen. Da ist unsere Chance für die Zukunft. Nicht nur für die Partei, nicht nur für Rheinland-Pfalz, sondern im besten Fall für ganz Deutschland, Europa und die Welt. Was kleinere Lerngruppen zum Beispiel schaffen, habe ich während des Corona-Lockdowns und des "Wiederhochfahrens" des Schulbetriebs selbst erleben dürfen: entspanntere Lernatmosphäre, weniger Ablenkung im Unterricht, bessere Konzentration und eher ruhige Schüler*innen trauen sich Meinungen zu sagen und vor allem vor Anderen zu vertreten (!). Nur so können wir eine demokratisch-kritisch denkende neue Generation ausbilden, die wir im Kampf gegen Rassismus, Hass und Fakenews dringend brauchen.

Wir brauchen mehr Kolleg*innen an den Schulen, um die Klassengrößen reduzieren zu können. Außerdem bedeuten mehr Lehrer*innen auch mehr Fächerkombinationen und dadurch mehr Flexibilität bei der Erstellung von Stundenplänen bzw. Auswahlmöglichkeiten für Schüler*innen. Dadurch verringert sich wiederum der Unterrichtsausfall. Es kann nicht sein, dass Schulen hier im Kreis und den Nachbarkreisen 5-6 Mangelfächer haben, aber als überversorgt gelten.

Wir müssen Austausch- und Förderprogramme für Schüler*innen, Student*innen, eigentlich in allen gesellschaftlichen Bereichen ausbauen. Ich bin fest davon überzeugt, dass nur ein gegenseitiges Treffen und kennen lernen Vorurteile abbaut. Dafür muss es Zeit geben und vor allem finanzielle Unterstützung. Ich bin in der Ruanda-Partnerschaft tätig und fahre alle zwei Jahre mit Schüler*innen an unsere Partnerschule. Das löst im Kopf soviel aus, wenn a) die Hautfarbe als Beschreibungsmerkmal total ad absurdum geführt wird und b) man selbst aufgrund der Hautfarbe auf einmal im Fokus steht. Aber nur durch diesen Austausch lässt sich wirkliche Toleranz erzeugen, nur so lässt sich das Gemeinsame feststellen und das Trennende vergessen. Nur so ist ein buntes Miteinander möglich!

Biografische Daten:

Jahrgang 1984, verheiratet mit einer wundervollen Frau (die mir für meine grünen Aktivitäten komplett den Rücken freihält und ohne sie das alles für mich nicht möglich wäre!), ein Sohn

2002 - Abitur in Gera

2002/2003 - Zivildienst an einer Schule für geistig und körperbehinderte Schüler*innen in Gera

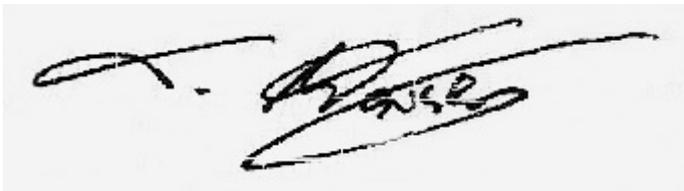
2003-2009 - Studium Geschichte und Sozialkunde auf Lehramt für Gymnasien an der Martin-Luther-Universität Halle/Saale

2010/2011 - Referendariat am Studienseminar Altenkirchen

seit 2011 - Lehrer am Gymnasium in Betzdorf

seit 2019 - Grüner Beigeordneter der VG-Hachenburg

seit 2020 - Sprecher des OV Hachenburg



Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

Thomas Wasner

Tel.: 0173/3044239

Email: thomas_wasner@gmx.de

B 20-LTW Lea Heidbreder / Kreisverband Landau

Antragsteller*in: Lea Heidbreder (KV Landau)
Tagesordnungspunkt: 2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl 2021

Listenplatz 9

Liebe Freundinnen und Freunde,

als Umweltpsychologin beschäftige mich die Frage, was Menschen motiviert, nachhaltig zu handeln. Obwohl viele von uns eigentlich um die ökologische Krise wissen, fällt es oft schwer, alltägliche Routinen konsequent umzustellen. Der Appell an die reine Vernunft reicht meist nicht aus. Es braucht echte Handlungsalternativen und Gelegenheitsfenster, damit die Umstellung auf nachhaltige Verhaltensweisen gelingt und so langfristig mit positiven Erfahrungen verbunden wird. Politik kann solche Rahmenbedingungen festlegen, damit sich die Gesellschaft und auch die Unternehmen auf den notwendigen sozial-ökologischen Wandel einstellen und mitgehen können. Diesen Wandel möchte ich gerne auf Landesebene mitgestalten.



Das Thema Umweltschutz hat mich auch vor 15 Jahren motiviert, politisch bei Greenpeace aktiv zu werden. Damals waren die Klimaziele 2020 häufig Thema und sie kamen mir unglaublich weit weg vor. Inzwischen haben wir 2020 und müssen feststellen, dass wir diese wenig ambitionierten Ziele – wenn überhaupt – nur durch die Corona-Krise erreichen und ein erneuter Anstieg an Emissionen zu befürchten ist. Daher gilt es jetzt das Zeitfenster zu nutzen, um die Klimakrise zu lösen. Das Zeitfenster, in dem wir es noch selbst in der Hand haben, die Folgen der Überschreitung unserer planetaren Grenzen einzudämmen und für eine lebenswerte Zukunft einzutreten.

Seit 2013 bin ich Mitglied bei den GRÜNEN, war in Landau Sprecherin des Kreisverbandes und bin inzwischen dort Fraktionsvorsitzende im Stadtrat. Hier übernehmen wir seit der Kommunalwahl 2019 als stärkste Fraktion Verantwortung in einer Koalition. Die positiven Veränderungen und ihre Auswirkungen vor Ort zu erleben, motiviert mich immer wieder für unsere GRÜNEN Ideen zu streiten. Gerade auch dann, wenn ihnen kontroverse Debatten vorausgingen. Als Sprecherin für Wohnen, Bauen und Mobilität beschäftige mich eine nachhaltige Stadtentwicklung und die verkehrliche Anbindung in unserer ländlichen Region.

Wir sollten uns nicht die Zukunft verbauen

Bauprojekte prägen Regionen oft für die nächsten Jahrzehnte. Wir müssen daher, Städtebauförderung an sozialen und ökologischen Kriterien ausrichten. Der kommunale Zwischenerwerb sollte in Rheinland-Pfalz zum Standard gemacht werden, damit im Vorfeld soziale Mietwohnungsbauquoten, Photovoltaikpflicht, Dach- & Fassadenbegrünung, Energiestandards oder auch eine Deckelung der Baulandpreise festgelegt werden können. Flächensparendes Wohnen kann durch das Festschreiben einer Bebauungsdichte unterstützt werden. Mehr Wohnraum auf weniger Fläche zu schaffen, heißt auch Baupreise zu senken. Und wenn aus konservativen Kreisen an der Umsetzbarkeit und rechtlichen Grundlage gezweifelt wird, können wir sagen: All das geht schon heute. Wenn wir es auf Landesebene zur Pflicht für alle machen, können wir so unsere Politik im gesamten Land stärken.

Der Bausektor ist energie- und ressourcenintensiv. Zudem fallen dort Unmengen an nicht-recycelbarem Abfall an. Eine stärkere Ausrichtung am Lebenszyklus der Materialien, Betrachtung von „grauer“ Energie (die bei Herstellung, Transport oder Lagerung anfällt) sowie die Förderung von

ökologischen Baumaterialien wie Holz sollten daher im Fokus stehen. An den Goldstandard für nachhaltiges Bauen bei den Landesliegenschaften sollten wir anknüpfen und auch Qualitätskriterien im kommunalen Zubendungsbaub (z.B. für Schulen) festlegen.

Spätestens der Lockdown während der Corona-Krise hat uns die Bedeutung der eigenen vier Wände vor Augen geführt. Wohnen ist ein Grundbedürfnis und wie wir wohnen, ist zentraler Bestandteil unseres Lebens. Gerade der Bedarf nach bezahlbarem Wohnraum ist groß. Wir müssen soziale Mietwohnungsbauquoten für Neubauten vorschreiben, Förderprogramme fortschreiben und die Bindungsdauer verlängern. Die soziale Wohnraumförderung in Rheinland-Pfalz ist derzeit sehr stark auf die Mittelschicht ausgerichtet. Sie vernachlässigt so letztendlich die, die am meisten auf Unterstützung angewiesen sind. Eine Förderung für Personen der niedrigsten Einkommensgruppe ist prioritär vorzunehmen, um Konkurrenzsituationen mit höheren Einkommensgruppen zu vermeiden.

Tempo machen bei der Verkehrswende

Während in Städten verstärkt der Wohnraumbedarf angegangen werden muss, ist im ländlichen Raum das Thema der Anbindung relevanter. Wir brauchen eine Mobilitätsgarantie für das ganze Land. Im Landesnahverkehrsplan müssen als Mindeststandard zwei Verbindungen pro Stunde festgesetzt werden. Grundlage darf nicht nur die Frequenz am Hauptbahnhof sein, sondern der am schwächsten versorgte Punkt. Dafür müssen wir auch Geld in die Hand nehmen, damit der ÖPNV als kommunale Pflichtaufgabe am Ende nicht am Finanzierungsvorbehalt scheitert und zum zahnlosen Tiger wird. Wenn wir es dann noch schaffen, den Flickenteppich der Tarifgebiete aufzulösen, haben wir schon einiges für die Stärkung des ÖPNV gewonnen.

Beim Radverkehr braucht es beim Ausbau von Pendlerrouen eine Landesregierung, die nicht nur Geld zu Verfügung stellt, sondern den Kommunen auch ermöglicht, dieses auszugeben. Wir brauchen Förderkulissen, die deutlich über der Hälfte der Kosten abdecken, damit die Aufsichtsbehörde am Ende Radprojekte nicht ausbremst, während sie Autoprojekten freie Fahrt gibt. Auch die Übernahme der Baulastträgerschaft durch das Land kann ein Hebel sein, Verfahren zu beschleunigen, sodass am Ende nicht nur Machbarkeitsstudien auf den Weg gebracht werden, sondern durchgängige, kreuzungsfreie Pendlerrouen gebaut werden.

Liebe Freundinnen und Freunde, ich bin nicht nur bei den GRÜNEN, um die Erderwärmung zu stoppen, Verbrennungsmotoren zu ersetzen und Faschisten entgegenzutreten. Sondern weil ich an eine Welt glaube, die durch unsere Politik besser sein wird. Ich glaube, dass wir diesen Wunsch nach Veränderung, alle miteinander teilen – aber weil Menschen häufig träger sind als unsere Ideen, braucht es die richtigen politische Weichenstellungen.

Mir ist es wichtig, die Menschen bei diesen Veränderungen mitzunehmen und mit ihnen ins Gespräch zu gehen. Ich möchte mein umweltpsychologisches Wissen zur Umweltkommunikation und richtigen Anreizen einbringen, sodass Bewusstsein am Ende auch zum Handeln führt. Mit meiner ausgeglichenen, aber für die Sache kämpferischen Art und meinem unerschöpflichen Drang nach positiver Veränderung, möchte ich gerne im Team einer starken GRÜNEN Landtagsfraktion diese Politik für und mit euch gestalten. Ich freue mich über eure Unterstützung auf Listenplatz 9.

Biografische Daten:

Beruflicher Werdegang

- Umweltpsychologin, wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Interdisziplinären Forschungsgruppe Umwelt (Universität Koblenz-Landau)
- Promotionsprojekt zu Gewohnheitsänderung beim Plastikkonsum
- 2014-2016 Masterstudium Psychologie, Schwerpunkt: Arbeit, Bildung und Gesellschaft (Friedrich-Schiller-Universität Jena)
- 2010-2014 Bachelorstudium Psychologie (Universität Kassel)

Politischer Werdegang

- Seit 2019 Fraktionsvorsitzende GRÜNE Landau, Sprecherin für Wohnen, Bauen & Mobilität
- 2018-2019 Kreisvorsitzende in Landau
- 2010-2016 GRÜNE Hochschulgruppe, davon ein Jahr als AStA-Vorsitzende in Kassel
- Seit 2013 Mitglied bei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

lea.heidebreder@gruene-landau.de

0157 31641178

B 21-LTW Ulli Gondorf / Kreisverband Altenkirchen

Antragsteller*in: Ulli Gondorf (KV Altenkirchen)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

Liebe Freund:innen,

Die Krise unserer Zeit ist die Klimakrise und damit eine Wirtschaftskrise. Wir müssen jetzt die Wirtschaftsweise ändern um den Klimawandel zu bekämpfen. Wir erleben gerade „live“, wie der ungezähmte „Kapitalismus seine Kinder frisst“. So geht es nicht weiter! Unser Grundgesetz gibt uns mit der SOZIALEN MARKTWIRTSCHAFT einen klaren positiven Rahmen. Die Wirtschaft hat dem Menschen zu dienen und Erträge sind fair zu besteuern. Damit könnte alles gesagt sein, das ist die Basis meiner politischen Positionen.



Als sozialer Marktwirtschaftler trete ich für Freiheit, Verantwortung und Selbstbestimmung ein. Mein Bild von den Menschen ist das eines sozialen Wesens, das durch seine besondere Fähigkeit zur Kooperation überlebt und sich entwickelt hat. Jeder Mensch will einen Beitrag zum Ganzen leisten. So will und muss die Unternehmer:in einen Gewinn erzielen - aber mit nützlichen Gütern oder Diensten. Ohne dabei die Welt zu kannibalisieren und auf Kosten der Mitarbeitenden oder der Allgemeinheit zu arbeiten. Das ist Raub(-bau) und nicht Wirtschaft. So einfach ist das! Daher bin ich für die Internalisierung, d.h. die Integration aller externen, z.B. umweltbezogenen Kosten in die Preise von Produktion und Wertschöpfungskette und für sinnvolle Regulierungen zur Förderung einer sozial-ökologischen Marktwirtschaft.

So wie Innenstädte als öffentlicher Raum die Plattform für Begegnung und Handel ermöglichen, sollte die Plattform zur Digitalisierung des lokalen Handels als eine öffentliche Infrastruktur zur Verfügung stehen. Die Geschäftsmodelle der Internetkonzerne finden nicht in einem rechtslosen Raum statt, das Primat der Politik muss wieder zur Geltung gebracht werden. Faire Steuern und die Beachtung der internationaler Arbeits- und Sozialstandards (ILO) sind für mich selbstverständlich.

Auch wenn wir in RLP keine Börse haben und dies kein Wirtschaftsthema des Landes ist, sage ich: der Hochfrequenzhandel an den Börsen gehört abgeschafft und ist durch die Einführung einer Transaktionssteuer zu beruhigen. Die gewonnenen Steuereinnahmen stabilisieren den gemeinsamen Haushalt und werden für Bildung, Infrastruktur und Gesundheitswesen gebraucht.

Das sind meine grundsätzlichen wirtschaftspolitischen Positionen, dafür stehe ich!

Unsere Themen in Rheinland-Pfalz im Einzelnen:

Waldwirtschaft - Der Klimawandel hat den Wald -und den Westerwald in besonderem - erreicht! Hitzestress, Trockenheit und Borkenkäfer setzen dem Wald massiv zu. Mit dem „Wald-Wind-Pakt 2050“ will ich dafür sorgen, dass aus dieser Katastrophe ein Gewinn für den Wald, die Waldbesitzer, die Waldnutzer und vor allem die Umwelt wird: Auf zerstörte Waldflächen werden Windräder errichtet- die Erträge für die biodiversifizierte Aufforstung und die Unterstützung der Waldbesitzer: innen und Waldgenossenschaften verwendet. Zeitlich befristet und natürlich unter Berücksichtigung der Windhöflichkeit und des Natur- und Artenschutzes. Die erzeugte Energie spart CO2 ein und hilft beim Erreichen der Klimaziele.

Digital-Agentur für Rheinland-Pfalz - Zur Bündelung der Erfahrungen, Kompetenzen und zur Förderung der Forschung und Verbreitung guter Praxis will ich eine landesweite Digital -Agentur ins Leben rufen.

In der Corona-Zeit wurde deutlich, welche Defizite wir in Rheinland-Pfalz in Sachen Digitalisierung haben. Doch wir können jetzt schnell reagieren und daraus viele Vorteile gewinnen. Arbeiten aus dem Home-Office, Videokonferenzen statt Meeting vermeiden etliche Pendelkilometer. Digitale Zusammenarbeit bedeutet Chancen für die Regionen und das Land, denn sie schafft gleich zwei Dinge: Schadstoffemissionen reduzieren und durch die Digitalisierung viele neue Arbeitsplätze in den unterschiedlichsten Bereichen entwickeln. Wir brauchen in Rheinland-Pfalz eine Digitalagentur um gemeinsam mit den Menschen die Lösungen zu finden und zu entwickeln, denn nur GEMEINSAM werden wir solche Aufgaben lösen.

Regionale Lebensmittel -> Direktvermarktung ist der Weg- durch „Corona“ und seit „Tönnies“ ist es jetzt noch klarer: Der Weltmarkt richtet es nicht. Ich will dafür sorgen, dass das Land den Aufbau von regionalen Liefer- u. Wertschöpfungsketten stärker fördert. Dass es in Rheinland-Pfalz keine Bio-Molkerei gibt und die Milch aus der Region nach Bayern transportiert werden muss, ist ökologischer Unsinn. Das will ich ändern!

Gesundheit ist kein Wirtschaftszweig: Die Pandemie hat gezeigt, dass wir mit unserem -halbwegs-öffentlichen- Gesundheitssystem viel besser in der Lage waren und sind den Menschen zu helfen, als dies neoliberal kaputtgesparten Gesundheitssystemen gelungen ist. Nur da, wo der Mensch nicht als Profitfaktor gesehen wird, sondern als Mensch, da kann sich Gesundheit entfalten. Daher ist auch eine regional verankerte medizinische Versorgung auf dem Land zu erhalten und durch Medizinische-Versorgungs-Zentren in kommunaler Trägerschaft oder Genossenschaften auszubauen. Die kleinen regionalen Strukturen brauchen einen Digitalisierungsschub und keine Standort-Diskussion - denn Gesundheit ist kein Wirtschaftsgut.

Ländlicher Raum: Ich will für mehr Zusammenarbeit zwischen den Dörfern sorgen. RLP hat mehr selbstständige kleine Ortsgemeinden als jedes andere Bundesland. Um zum Beispiel die Energiewende in den Regionen voranzutreiben, muss diese „Kleinstaaterei“ einer freiwilligen, anlassbezogenen Zusammenarbeit zwischen Gemeinden weichen. Mit „Dörfer Dialogen“ will ich Nahwärme-Netze, Windkraft-Anlagen und Biomasse-Heizkraftwerke voranbringen und medizinische Versorgungszentren im ländlichen Raum anregen - kurz Dörfer zusammenbringen, um gemeinsam Projekte zu stemmen, die für eine Ortsgemeinde alleine zu groß wären.

Ich lebe ...

... seit 35 Jahren in der Verbandsgemeinde Altenkirchen – Flammersfeld. (68 Ortsgemeinden) In dieser Zeit habe ich -zusammen mit vielen anderen- erfolgreich an der Entwicklung alternativ ökonomischer Strukturen in der Region mitgewirkt und war in vielfältigen Aufgaben für die Grünen aktiv. Daher sind die 18,3 % Wahlergebnis in einer eher schwarzen Region Ausweis unserer erfolgreichen Gemeinwesenarbeit. Seit Mitte der neunziger Jahre bin ich beruflich als Berater, Coach und Moderator selbstständig.

Mein Beitrag in einer Fraktion wird durch meine Wirtschaftskompetenz, von meiner Perspektive aus dem recht ländlichen Raum im nördlichsten Zipfel des Landes und unserer besonderen Betroffenheit im Thema Wald geprägt sein. Ich bin ein Teamplayer, der gemeinsam mit Euch unsere politischen Projekte voranbringt.

Biografische Daten:

Liebe Freund.innen, 1985 wählte ich als junger Vater bewusst den ländlichen Raum, eine alte Schule und die Hausgemeinschaft mit 3 Parteien als Lebensentwurf für meine Familie. Meine zwei heute erwachsenen Söhne, ihre Frauen, unsere 5 Enkelkinder und die anstehenden politischen Themen und Auseinandersetzungen motivieren mich sehr, mich erneut aufzumachen! Ich bitte daher um Eure Unterstützung, bei der Wahl auf der LDV und für die anschließende Kampagne um den Klimawandel wirkungsvoll zu stoppen, unsere grünen Lösungen voranzutreiben und den Landesverband gemeinsam weiter zu entwickeln. Machen wir GEMEINSAM die Welt in Rheinland-Pfalz zu einem BESSEREN ORT!

auf www.ulli-gondorf.de findet Ihr ausführliche Angaben zu meinen Lebensleistungen.



Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

Euer Ulli Gondorf

www.ulli-gondorf.de / Info@ulli-gondorf.de / +49 171 7267 669

57635 Mehren im Westerwald

B 22-LTW Katharina Binz / Kreisverband Mainz

Antragsteller*in: Katharina Binz (KV Mainz)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

5

Liebe Freundinnen und Freunde,

wir leben in einer ungewöhnlichen und unsicheren Zeit. Die vergangenen Monate haben gezeigt, dass es sehr schwierig ist vorherzusagen wie die Situation in ein paar Monaten ist. Dennoch bin ich motiviert und optimistisch was die Zukunft angeht: in den vergangenen drei Jahren durfte ich als nachgerückte Abgeordnete in der grünen Landtagsfraktion arbeiten. Die schönste Seite an diesem Job ist es, tagtäglich mit den vielen klugen, kreativen und tatkräftigen Menschen zusammen zu kommen, die es in Rheinland-Pfalz gibt. Das macht Mut und motiviert, die Herausforderungen, die durch Corona nur noch größer geworden sind, auch weiterhin in Angriff zu nehmen. Aus diesem Grund bewerbe ich mich bei Euch um Listenplatz 5 der Landesliste zur Landtagswahl 2021.



Grüne Lobby für die Benachteiligten der Gesellschaft

Die Corona-Pandemie zeigt uns die Verwerfungen in unserer Gesellschaft wie unter einem Brennglas. Frauen, Alleinerziehende, Familien, Arme, prekär Beschäftigte, Pflegende, Geflüchtete, Menschen mit Behinderung, Wohnungslose: wer bereits in "normalen" Zeiten in unserer Gesellschaft mit Problemen zu kämpfen hatte, hat es jetzt erst recht. Aber auch die meisten anderen Menschen trifft diese Krise hart. Gleichzeitig zeigt uns die Debatte um die Lockerungen und die Hilfen: welche gesellschaftlichen Gruppen eine gut ausgestattete und laute Lobby haben und welche eher alleine kämpfen müssen. Unsere Aufgabe als Grüne ist es, an der Seite derer ohne große Lobby zu kämpfen und ihre Probleme und Notlagen anzuhören, zu verstehen und zu beheben.

Dies ist grünes Selbstverständnis und ist auch die Richtschnur unseres grünen Handelns in der Landtagsfraktion. Aber auch mit Blick auf die Landtagswahl und die nächste Wahlperiode sollte dies unser Kompass sein.

Die Klimakatastrophe macht keine Corona-Ferien

Wir müssen politisch dafür kämpfen, dass für die Zeit nach der Krise klar ist: so wie bisher können wir nicht weitermachen. Die Klima-Krise ist durch Corona nicht aufgeschoben, sondern weiterhin unser dringlichstes Problem. Klimapolitik ist fundamental wichtig für die Lebensbedingungen in Rheinland-Pfalz. Schon heute wird es in unseren Innenstädten im Sommer sehr heiß und stickig, auf dem Land schlägt die Klimakatastrophe mit Dürre oder dem Waldsterben schon heute zu. Der globalen Klimakatastrophe müssen wir auch lokal begegnen. Wir müssen den Weg aus der Corona-Krise nutzen, unsere Wirtschaft hin zu Klimaneutralität, Ressourcenschonung und sozialer Gerechtigkeit umzubauen.

Gesundheitsversorgung ist Daseinsvorsorge!

Die Corona-Krise stellt insbesondere unser Gesundheitssystem unter den Stress-Test. Bislang hat das Gesundheitssystem diesen gut überstanden, aber die Schwachstellen sind schonungslos offen gelegt worden: wenn aufgrund des dauernden Kostendrucks Ärzt*innen und Krankenhäuser keine Vorratshaltung für Schutzausrüstung betreiben, dann zeigt das, dass hier etwas gehörig schief läuft und wir in den nächsten Jahren dringend über eine Reform reden müssen. Wenn jetzt auf einmal allen klar wird, dass Pflegekräfte „systemrelevant“ sind, dann muss sich das auch in Bezahlung und

Arbeitsbedingungen widerspiegeln. Die Gesundheitsversorgung gehört zur Daseinsvorsorge und sollte daher nicht profitorientiert arbeiten!

Als gesundheitspolitische Sprecherin möchte ich auch in der nächsten Wahlperiode weiter an einem krisenfesten und guten Gesundheitssystem arbeiten. Neben der Ärzt*innen-Versorgung, der auskömmlichen Finanzierung unserer Krankenhäuser und der Gesundheitsversorgung für benachteiligte Gruppen ist mir hier besonders die Situation der Geburtshilfe ein echtes Herzensanliegen. Schwangere brauchen gut erreichbare Kreißsäle und Hebammen, damit der Start ins Leben gelingt.

Kulturlandschaft erhalten und pflegen

Auch die Kulturszene ist durch die Corona-Krise sehr hart getroffen. Ich habe mich als kulturpolitische Sprecherin von Beginn an der Krise dafür eingesetzt, die sehr besondere Lage von Kulturschaffenden, Kultureinrichtungen und der Veranstaltungsbranche bei den Hilfen in den Blick zu nehmen. Inzwischen gibt es Hilfen, aber immer noch ist die Lage für Künstler*innen und besonders die vielen Soloselbstständigen sehr schwer. Wenn wir unsere kulturelle Landschaft gut durch die Krise bringen wollen, braucht es hier weiteren Einsatz.

Aber auch darüber hinaus möchte ich mich weiter für die Kultur in Rheinland-Pfalz engagieren: in der nächsten Wahlperiode brauchen wir eine Enquetekommission Kultur im Landtag die die doch etwas in die Jahre gekommene Kulturförderung im Land durchleuchten und reformieren soll. Bei meinen Gesprächen mit Kulturschaffenden und Künstler*innen stoße ich für dieses Vorhaben auf großes Interesse. Diesen Dialog und Austausch möchte ich im Landtag weiterführen: auf Augenhöhe und mit ehrlichem Interesse an den Problemen und Nöten.

Für eine starke Wissenschaft: Hochschulen besser unterstützen

Wir Grüne verstehen uns als Wissenschaftspartei. Ob Corona oder Klimakatastrophe: ohne eine starke Wissenschaft können wir diese Krisen nicht überwinden. Auch für die Transformation der Wirtschaft brauchen wir die Innovationskraft der Wissenschaft. Es wird daher Zeit, dass wir unsere Hochschulen in Rheinland-Pfalz besser unterstützen. In dieser Wahlperiode wurde das Hochschulzukunftsprogramm angestoßen. Wir Grüne sollten jetzt darauf achten, dass es sich nicht nur in der Neuordnung der Universität Koblenz-Landau und der TU Kaiserslautern erschöpft. Starke Hochschulen brauchen Investitionen in ihre Infrastruktur, eine höhere Grundfinanzierung und bessere Beschäftigungsbedingungen. Dann sind sie auch in Zukunft attraktiv für Student*innen.

Liebe Freundinnen und Freunde,

Ja, es sind ungewöhnliche und unsichere Zeiten, auch wie wir unseren Landtagswahlkampf führen werden können wir heute noch nicht absehen.

Aber mit mir als Kandidatin kann ich Euch immerhin an einer Stelle Klarheit verschaffen: mit mir bekommt Ihr einen engagierten Wahlkampf mit Spaß, Teamarbeit, Dialog, Zuhören und vielen GRÜNEN Ideen. Dafür bitte ich Euch um Eure Unterstützung!

Eure Katharina

Biografische Daten:

Ich bin 36 Jahre alt, lebe mit Partner & Tochter (1,5 Jahre alt) in der Mainzer Neustadt. Geboren bin ich in Zell/Mosel, im Kreis Cochem-Zell bin ich auch aufgewachsen & zur Schule gegangen.

Grüne bin ich seit 2005, aus Trotz über die vorgezogene Bundestagswahl und das jähe Ende der rot-grünen Koalition bin ich damals beigetreten. Vorher habe ich mich bereits an der Uni Mainz politisch engagiert, wo ich auch Politikwissenschaft und Philosophie studiert habe.

Im KV Mainz war ich 2007 - 2014 im Kreisvorstand, seit 2011 als Kreisvorstandssprecherin. Von 2009 bis 2019 saß ich im Mainzer Stadtrat. Bis zu meinem Nachrücken in den Landtag im April 2017 war ich vier Jahre lang Landesvorsitzende der Grünen in Rheinland-Pfalz.

Im Landtag war ich in den letzten drei Jahren Sprecherin für Wissenschaft/Hochschule, Weiterbildung & Forschung, Integration, Flüchtlinge & Asyl, Kultur, Verbraucherschutz, Drogen, Gesundheit & Pflege

Seit letztem Sommer bin ich wieder Kreisvorstandssprecherin im KV Mainz.

Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

Mail: katharina.binz@gruene.landtag.rlp.de

Telefon: 0163 _5698627

B 23-LTW Katharina Lindner / Kreisverband Mainz-Bingen

Antragsteller*in: Katharina Lindner (KV Mainz-Bingen)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

Hinterer Listenplatz

Liebe FreundInnen und Freunde,

ich habe nicht nur einen Hauptbeweggrund mich nun für die LTW 2021 zur Wahl zustellen- sondern Viele. Genauso wie Grüne Politik nicht nur ein Ziel hat - sondern Viele!

Ich bin Frau, Mutter, Arbeiterkind und Armutserfahren- und ich möchte das Grüne Team des Landtags mit meinen Schwerpunkten Feminismus und Sozialrecht ergänzen.

Seit einem Jahr bin ich als ehrenamtliche Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Bingen aktiv. Die Vielfalt der Themen denen ich mich dort annehme, sind nur ein kleiner Ausschnitt dessen, was wir noch tun müssen.

Qualitativ gute Kinderbetreuung, von der Kita bis zur Schule, haben wir in Rheinland-Pfalz schon begonnen. Aber wir haben während der Pandemie gesehen, wie schnell Kinderbetreuung wegfällt. Und dabei haben wir noch nicht die Qualität verbessert (Betreuungsschlüssel, Angebote mit Essen nach der Schule). Gute Bildung, mehr LehrerInnen, Digitale Ausstattung, Schulausfall durch die Pandemie verhindern, das ist unsere mittelfristige Aufgabe. Dafür Sorge zu tragen, den Kindern nicht nur eine gesunde Welt zu erhalten, sondern auch einen Aufstieg durch Bildung zu ermöglichen und die Klassenschranken zu überwinden. Die Schere zwischen den sogenannten Armen und Reichen- muss wieder zusammengehen! Dazu zahlt eine Kindergrundsicherung- aber auch die angemessen bezahlte Arbeit von Frauen!

Frauen haben schon immer gearbeitet- bezahlt oder unbezahlt. Diese Arbeit ist das Rückgrat unserer Gesellschaft und der Wirtschaft. Es ist an der Zeit diese entsprechend wertzuschätzen. Dazu braucht es eine Aufwertung der entsprechenden Berufe- Hebammen, Kita-ErzieherInnen, PflegerInnen können wir durch eine Anhebung der Tarife im Land mitnehmen.

Dies erlaubt auch ein selbstbestimmtes Leben- frei von Gewaltbeziehungen.

Da lediglich 10% der Frauen über mehr als 2000,- Euro Nettoeinkommen verfügen, ist diese Selbstbestimmung noch nicht Realität in Rheinland-Pfalz.

Ebenso ist Rheinland-Pfalz Schlusslicht bei der Besetzung mit weiblichen Führungskräften im öffentlichen Dienst.

Eine starke Mehrheit im Landtag möchte ich nutzen, um die Programme zur Förderung von weiblichen Führungskräften zu überarbeiten.

Eine Frau muss kein besserer Mann sein. Strukturelle Hindernisse müssen wir gezielt abbauen.

(* Übrigens ist Frau hier zu verstehen für Menschen mit und ohne Uterus, die sich als Frau definieren)

Soziales & Recht

Als studierte Sozialrechtlerin, tätig bei der Berufsgenossenschaft, kenne ich viele Gesundheitshemen. Auch die Vielfalt der Bedarfe und Förderungen sowie Reha-Leistungen im Detail. Manchmal glaube ich die GründerInnen unseres Sozialstaates waren im Herzen Grüne. Es gibt eine Vielfalt an Leistungen, die die verschiedensten Bedarfe abdecken. Aber der Staat als Leistungserbringer muss mit den



Veränderungen der Lebenswirklichkeiten Schritt halten. Altersarmut, bedingt durch Krankheit oder durch prekäre Arbeitsbedingungen muss beendet werden. Wir Grüne stehen für ein lebenswertes Leben in allen Bereichen. Daher sollte es unser Ziel sein die Zahl der Menschen, die gezwungen sind Ihr Einkommen durch Hartz IV aufzustocken, zu minimieren oder gar abzuschaffen.

Ein Sozialticket für den landesweiten ÖPNV ist Teil einer gerechten Infrastruktur. Bezahlbarer Wohnraum, auch für Ein-Eltern-Familien möchte ich landesweit unterstützen. Dabei sind Erneuerbare Energien so zu fördern, dass alle Schichten sich dies leisten können

Jeder Großkonzern erkennt, dass die BürgerInnen großes Interesse an nachhaltigen Produkten haben. Selbst Discounter bewerben nachhaltiges Plastik. Wir als Grüne müssen dafür sorgen, dass es nicht beim Greenwashing bleibt, sondern echte nachhaltige Produkte verkauft werden. Daher sind ein starker Verbraucherschutz und eine nachhaltige Wirtschaft der Mittelpunkt für unsere Zukunft.

Ich habe bei der Berufsgenossenschaft erlebt, wie Menschen aufgrund von jahrzehntelangen Nachwirkungen von „natürlichen“ Stoffen an Krebs sterben. Vielleicht kennt Ihr auch den ein oder anderen Asbesterkranken. Diese Asbeststoffe waren regulär bis in die 1990er Jahre verwendet worden, obwohl es bereits seit den 1970er Jahren Diskussionen und Nachweise zur Schädlichkeit geführt wurden.

Daher möchte ich mich dafür einsetzen, dass Stoffe die problematisch werden können, nicht in den Wirtschaftskreislauf gelangen.

Ein klares NEIN! Zur Wirtschaftsförderung von gesundheitsschädlichen Stoffen!

Durch die Pandemie befinden wir uns in fragilen Zeiten. Eine starke und zuverlässige Stimme für Demokratie, Gesundheit und Klimaschutz für alle sozialen Schichten, dafür stehe ich bei uns Grünen.

Ich bitte um eure Unterstützung und um eure Stimme.

Katharina Lindner

Einstimmig gewählte Direktkandidatin des KV-Mainz-Bingen für den Wahlkreis 30 Bingen, Gau-Algesheim, Sprendlingen-Gensingen, VG Rhein-Nahe

Meine gesellschaftlichen und politischen Engagements

- Grünen Mitglied seit 2019
- Seit der Kommunalwahl 2019 in Bingen am Rhein in verschiedenen Ausschüssen des Stadtrats tätig, unter anderem Sozialausschuss, Schulträgerausschuss, Bauausschuss.
- Kikubi Mitglied seit 2016, das ausgezeichnete Programmkinos in Bingen
- Binger Open Air Festival seit 1999
- Initiatorin von Buntes Bingen- gegen Rassismus in Bingen (Zusammenarbeit mit Rheinessen gegen Rechts e.V)
- Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Bingen seit 2019

Biografische Daten:

BIOGRAFISCHE DATEN:

Jahrgang 1979, verheiratet, zwei Kinder geboren 2011 und 2012
Vollzeit erwerbsbeschäftigt seit 2003

Schullaufbahn, über Hauptschule, Realschule, Integrierte Gesamtschule zum Abitur 1999.

Einstieg in den mittleren Dienst- als Sozialversicherungsfachangestellte bei der Berufsgenossenschaft-
September 1999. Abbruch der Ausbildung und Aufstieg in den gehobenen Dienst der
Berufsgenossenschaft im Jahr 2000.

Abschluss mit der bestandenen Prüfung zum gehobenen Dienst 2003

Umstellung der Prüfungsordnung, berufsbegleitend Bachelor in Sozialversicherungsrecht,
Fachrichtung Unfallversicherung 2006.

Kontakt Daten (z.B. Telefon oder E-Mail):

Mail : kattalindner@gmx.de

Twitter: @ringelreihe

B 24-LTW Jonas König / Kreisverband Mainz

Antragsteller*in: Jonas König (KV Mainz)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

Ab Listenplatz 20

„Besser en waggliche Wertshausdisch wie en feschde Arweidsplatz“ - so lautet ein Spruch aus meiner Heimat, der Pfalz. Auf hochdeutsch bedeutet er so viel wie: Besser man sitzt an einem wackligen Tisch in der Kneipe, als einen festen Arbeitsplatz zu haben. Was will ich euch damit sagen?

Für mich findet Politik in erster Linie nicht im Büro oder nur am Schreibtisch statt, sondern am Tisch im Wirtshaus, bei der Mitgliederversammlung des Vereins im Ort, auf dem Marktplatz und natürlich im Wahlkampf. Der Austausch mit Bürgerinnen und Bürgern aus den verschiedensten Lebensbereichen macht Politik erst interessant. Er ist die Keimzelle einer jeden politischen Bewegung und jeder politischen Idee. Ein Problem aus dem Alltag ist für viele - so war es auch für mich - der Anstoß gewesen, seine Freizeit zu opfern, um für und mit der Gemeinschaft etwas in diesem Land zu verändern. Zum Beispiel einen Verein zu gründen, eine Petition zu starten oder einer Partei beizutreten. Wir GRÜNE wissen wie keine andere Partei, wie wichtig der Austausch mit der Zivilgesellschaft und den Menschen vor Ort ist.



Dieses Wissen und die Vielfalt in unserer Partei sind der Schlüssel zu einem starken GRÜNEN Ergebnis 2021, wie wir es bei der Kommunal- und Europawahl vorgemacht haben. Denn wir Grüne binden in unserer Partei Menschen aus allen Lebensbereichen ein. Wir reden nicht nur über Vielfalt, wir füllen dieses Wort tatsächlich auch mit Leben.

2013 bin ich bei den Grünen in meiner Heimatstadt Neustadt an der Weinstraße eingetreten. Mein Stein des Anstoßes war die Erfahrung als Kind einer alleinerziehenden Mutter Abitur zu machen. Den steinigen Weg haben wir zusammen erfolgreich gemeistert. Doch für die Zukunft, möchte ich daran arbeiten diese Steine für alle aus dem Weg zu räumen, indem wir ein inklusives Bildungssystem schaffen.

Im Kreisverband Neustadt/Weinstraße wurde ich mit diesem Anliegen sehr herzlich aufgenommen. Sie trauten mir auch direkt verschiedene Aufgaben zu. Ich war Mitglied im Ortsbeirat Mußbach, im Stadtrat, sowie Direktkandidat zur Landtagswahl 2016 im Wahlkreis Neustadt – Haßloch – Lambrecht. In einem intensiven Wahlkampf 2016 habe ich meine Heimatstadt noch einmal neu kennengelernt und habe gezeigt, dass Grüne auch vor Ort verwurzelt sein und Probleme lösen können. Das Ergebnis der Landtagswahl trug dem leider nicht Rechnung. Umso wilder bin auf den Wahlkampf 2021, bei dem wir eine grüne Sensation schaffen können!

2019 bin ich der Liebe wegen nach Mainz an meinen Studienort gezogen. Auch dort engagiere ich mich kommunalpolitisch. Im Ortsbeirat Oberstadt helfen wir dabei die Weichen für eine neue Straßenbahntrasse zu stellen und im Bau- und Sanierungsausschuss streiten wir für eine nachhaltige und ökologische Stadtentwicklung.

Die Herausforderungen in einer wachsenden Stadt wie Mainz sind sicherlich andere als im ländlichen Raum wie in Neustadt. Ich kenne nun beide Perspektiven und weiß, dass wir viel stärker darauf setzen müssen, voneinander zu lernen. Ein Thema, dass sowohl Mainz als auch Neustadt verbindet, ist die

Hochschulpolitik. In Neustadt zeigt der Weincampus wie sich ein moderner Önologie-Campus (international) aufstellen muss und die JGU Mainz arbeitet weiter daran, ihren Spitzenplatz unter den größten deutschen Universitäten zu behaupten.

Dieses Themenfeld begleite ich auch in der von mir mit mitbegründeten LAG Hochschule & Wissenschaft, deren Sprecher ich seit 2017 bin. Die LAG Hochschule & Wissenschaft mischt aktuell in der Debatte um die Hochschulstrukturentwicklung in Rheinland-Pfalz kräftig mit, auch dank der vielen neuen Mitglieder, die wir letztes Jahr gewinnen konnten. Hier zeigt sich erneut, dass sich die Offenheit unserer Partei und die Einladung zum Mitmachen auszahlen.

Wir Grüne streiten dafür, dass die Entwicklung unserer Hochschulen in Rheinland-Pfalz kein Randthema mehr ist, sondern unsere Wissenschaftsstandorte als Motor der wirtschaftlichen Entwicklung wahrgenommen werden. Dafür braucht es nicht nur ein verbindliches Ziel, sondern auch eine angemessene Ausstattung, um dieses zu erreichen. Die Vielfalt der rheinland-pfälzischen Hochschullandschaft ist dabei keine Schwäche, sondern ihre Stärke. In dieser Debatte dürfen außerdem nicht nur Professor*innen und Minister*innen gehört werden. In den Hochschulen müssen auch Mitarbeiter*innen und Student*innen einbezogen werden. Darüber hinaus sollte der Landtag eine verantwortungsvollere Rolle bei der Hochschulentwicklung einnehmen. Dafür will ich gemeinsam mit euch eintreten.

Eine bessere Vernetzung von Stadt und Region mit den jeweiligen Hochschulen ist ein weiterer wichtiger Baustein, um sie stärker ins Bewusstsein der Menschen zu rücken. Ganz konkret geht es darum den Campus nicht nur für und mit Forscher*innen und Student*innen zu entwickeln, sondern ihn auch für Bürger*innen erlebbar zu machen. Dazu gehört es beispielsweise den Campus auch für Bürger*innen zu öffnen, eine hohe Aufenthaltsqualität zu schaffen und Freiflächen ökologisch wertvoll zu gestalten. Auch die Energiewende darf man Rand der Hochschule nicht zu Ende sein. Mit einer ausreichenden Anzahl an Plätzen in Campus-Kita's stärken wir außerdem die Hochschulen als familienfreundliche Arbeitgeber.

Bei meiner Arbeit im Land war und ist mir der Dialog immer wichtig. Wer mit einem offenen Ohr zuhört und bereit ist auch einmal die Perspektive zu wechseln, wird nicht nur neue Probleme, sondern vor allem neue Lösungen finden. Meine Heimat - Neustadt, Mainz und ganz Rheinland-Pfalz - liegen mir am Herzen. Für dieses Land und seine Menschen Politik machen zu dürfen, ist mir nicht nur eine Ehre, sondern vor allem bereitet es mir Freude. Deshalb möchte ich, gemeinsam mit euch, im Landtag weiter für ein grüneres Rheinland-Pfalz streiten.

Ich freue mich auf einen geilen grünen Wahlkampf, bei dem wir dafür sorgen, dass Listenplatz 20 zu den aussichtsreichen Listenplätzen zählen wird.

Euer

Jonas-Luca König

Biografische Daten:

Engagement

- 1994 geboren in Neustadt an der Weinstraße
- Nach dem Abitur 2013 Mitglied bei Bündnis 90/Die Grünen und der Grünen Jugend
- 2014 Beginn des Studiums B.A. Politikwissenschaft & Publizistik an der JGU Mainz
- 2014 Wahl in den Ortsbeirat Mußbach

- 2016 Direktkandidat im Wahlkreis 42 zur Landtagswahl
- 2016 rückte ich den Stadtrat in Neustadt nach
- 2017 Gründung und Wahl zum Sprecher der LAG Hochschule & Wissenschaft
- 2018 Bachelor-Abschluss und Fortsetzung des Studiums im M.A. Kommunikation an der JGU
- Seit 2019 wohnhaft in Mainz und dort Mitglied im Ortsbeirat Oberstadt, sowie im Bauausschuss

Was ich sonst so treibe

- 2018-2019 stv. Vorsitzender der PR-Initiative "kommoguntia" an der JGU Mainz
- Ich bin Leutnant bei der Garde der Prinzessin 1886 e.V. und durfte in der vergangenen Kampagne als Adjutant ihrer Lieblichkeit Jacqueline I. dienen
- Ich arbeite als Werkstudent bei "GEILE WEINE" und erfreue mich neben dem Wein trinken auch daran Winzer*innen bei der Weinlese zu helfen

Kontakt Daten (z.B. Telefon oder E-Mail):

Jonas-Luca König

Mail: jonasluca@posteo.de

Mobil: 0152/56120976

B 25-LTW Bernhard Braun / Kreisverband Ludwigshafen

Antragsteller*in: Bernhard Braun (KV Ludwigshafen)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

Listenplatz 2

Fraktionsvorsitzender der Landtagsfraktion
62 Jahre, Mitglied der GRÜNEN seit 1982
BUND, verdi, VCD, Freundeskreis Kinderheim
Bewerbung für Listenplatz 2



Liebe Freundinnen und Freunde,

die nächsten fünf Jahre werden entscheidende Jahre im Kampf gegen den Klimawandel sein. Was wir in diesen fünf Jahren nicht schaffen, werden wir nicht nachholen können. Deswegen brauchen wir starke GRÜNE im nächsten Landtag. Keine andere Partei und keine andere Fraktion setzt sich in Rheinland-Pfalz engagiert gegen die Klimakatastrophe ein. Das ist bedauerlich, aber zeigt umso mehr die Aufgabe und die Verantwortung der GRÜNEN im Lande.

Wir haben in den letzten Jahren in Rheinland-Pfalz viel erreicht: die Energiewende geht voran, die Aktion GRÜN sorgt für mehr Artenvielfalt, der Anteil der ökologischen Landwirtschaft nimmt weiter zu, der Nationalpark gewinnt für die Region an Bedeutung. Das alles wäre ohne Grüne in der rheinland-pfälzischen Regierung nie Realität geworden.

Aber nicht nur im Klimaschutz und der Umweltpolitik sind die Grünen von entscheidender Wichtigkeit. Auch in der Integrationspolitik haben wir viele Schritte zur Verbesserung der Situation machen können. Sprachkurse sind bei uns ein Erfolg, vulnerable Gruppen werden besser geschützt als anderswo. Endlich können wir auch Flüchtlinge aus griechischen Lagern aufnehmen.

Familien und Jugendpolitik hat durch uns an Stellenwert gewonnen. Gerade in Zeiten von Corona waren wir diejenigen, die sich für familienfreundliche Regeln eingesetzt haben. Die Bekämpfung von Diskriminierung, Hass und Hetze hat zentrale Bedeutung in unserer Politik.

An dieser Stelle möchte ich unseren Ministerinnen Anne und Ulrike herzlich danken für die sehr fruchtbare und immer offene Zusammenarbeit mit der Fraktion und auch der Partei. Es ist wichtig, dass wir Vertrauen zueinander haben. Und das ist in den letzten Jahre effektiv in Regierungsarbeit umgesetzt worden.

Ich möchte aber auch ansprechen, dass wir durchaus noch weiteres Potenzial haben, grüne Inhalte in den Vordergrund zu stellen. Bei der Energiewende müssen wir deutlich mehr Geld für Effizienz- und Einsparmaßnahmen bereitstellen, gute Ansätze sind uns mit der Solaroffensive schon gelungen. Wir werden konsequent an der Förderung der Erneuerbaren Energien weiterarbeiten. Mit dem Klimaschutzgesetz ist nur der erste Schritt geschafft. Eine klimaneutrale Landesverwaltung als Selbstverpflichtung muss ernst genommen werden. Es dürfen nur noch Neubauten in Passivstandard errichtet werden. Die Verkehrswende muss beschleunigt werden. Da liegt noch viel Arbeit vor uns bis diese Punkte Selbstverständlichkeiten werden.

Es ist auch nicht immer leicht, mit den Koalitionspartnern beispielweise in den Bereichen der Mobilitätspolitik, des Klimaschutzes oder der Integrationspolitik auf einen gemeinsamen Nenner zu kommen.

Wir GRÜNE sind also diejenigen, die eine ökologische Politik oftmals ganz allein antreiben müssen. Das ist mühselig und manchmal auch langwierig. Mir dauert es oft zu lange. Wenn wir dann aber

unseren Erfolg erzielen wie beispielsweise beim Ausbau Erneuerbarer Energien, bei der Integration, beim Kampf gegen Rechts, bei der ökologischen Neuaufstellung der Wirtschaft ist es umso wichtiger diese Erfolge auch nach draußen zu zeigen: seht her, das gibt es nur, weil die GRÜNEN im Land eine erfolgreiche Politik gestalten.

Deswegen wird es gerade in den nächsten Monaten wichtig sein, unsere grüne Politik in den Mittelpunkt stellen. Wir werden allen Menschen in Rheinland-Pfalz ein klares grünes Profil zeigen als Partei des Klima- und des Umweltschutzes, der Integration und der Stärkung demokratischer Beteiligungsrechte und im Engagement gegen alle rassistischen Umtriebe.

Unser großes Plus ist außerdem, dass wir programmatisch hervorragend aufgestellt sind und dass wir eine große Einigkeit haben. Mit unserer hervorragenden Spitzenkandidatin und dem gesamten Team werden wir einen überzeugenden Wahlkampf führen.

Lasst uns dafür kämpfen, dass wir auch nach der Landtagswahl erfolgreich unsere Projekte umsetzen können.

Wenn ihr Fragen habt, ruft an oder mailt jederzeit gerne:

0176 32828751, bernhard.braun@gruene.landtag.rlp.de

Biografische Daten:

siehe oben

B 26-LTW Marc-Andre Pantea / Kreisverband Germersheim

Antragsteller*in: Marc-Andre Pantea (KV Germersheim)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

hinterer Listenplatz

Liebe Freundinnen und Freunde,

als relativer Neuzugang erst seit Mai 2019 bei den Grünen, möchte ich mich gerne auf einen hinteren Listenplatz zur Landtagswahl 2021 bewerben. Im Wahlkreis 51 möchte ich gleichzeitig für das Direktmandat für unsere Partei antreten und stehe hier bereits mit den jeweiligen Ortsverbänden im regen Austausch.

Meine Entscheidung, den Grünen beizutreten und mich aktiv politisch einzubringen, war maßgeblich durch den Wahlkampf rund um die Kommunal- und Europawahlen 2019 mit beeinflusst worden, insbesondere auch durch toxische rechte und populistische Kommunikationskampagnen, deren Ziel es offensichtlich ist, die Grenzen des Sagbaren so weit zu verschieben, bis aus Sagbarem irgendwann auch Machbares wird.

Als ehemaliger Soldat sowie als IT-Sicherheitsmensch zum einen, zum anderen als Angehöriger einer Familie mit Migrationshintergrund andererseits weiß ich aus eigener Erfahrung und Anschauung, wohin solche Tendenzen führen können und daher ist es mir ein persönliches Bedürfnis, hiergegen mit aller Kraft und Entschlossenheit anzugehen, damit unsere Zukunft wie die unserer Kinder eine lebenswerte bleibt. In diesem Zusammenhang sind es vor allem die nachfolgenden Themengebiete, für die ich mich daher besonders stark machen möchte.

Für eine friedliche, offen-tolerante und vielfältige (auch: digitale) Gesellschaft

Ich denke, uns allen ist bewusst, welche Bedrohungen von rechten Gruppierungen und Rechtspopulisten für unsere Gesellschaft ausgehen. Natürlich muss es uns darum gehen, hier klare Kante und Haltung zu zeigen und für Konsequenzen für solche Gruppierungen einzustehen, die gegenüber unserer demokratischen Grundordnung nachweislich feindselig eingestellt sind - für mich eine Selbstverständlichkeit. Allerdings wäre es aus meiner Sicht auch zu kurz gegriffen, nur Symptome zu bekämpfen, die sich in diesem Zusammenhang zeigen und lediglich auf Ereignisse zu reagieren. Es muss uns auch darum gehen, wirksame Ansätze für ein politisches und gesellschaftliches Klima zu finden, das uns sozusagen immun gegen rechte Erosion macht. Für mich kann dies nur in einer offen-toleranten und vielfältigen Gesellschaft gelingen, in der das Miteinander-Reden und gegenseitige Achtung die Leit motive des Zusammenlebens sind.

Ein besonderes Steckenpferd in diesem Zusammenhang ist mir das Thema der Digitalisierung, des Datenschutzes sowie der Informationssicherheit. Aus meiner beruflichen Erfahrung bin ich täglich damit konfrontiert, welchen Herausforderungen gerade auch Unternehmen und Organisationen hierbei ausgesetzt sind. Ich bin überzeugt, dass diese Herausforderungen künftig größer werden, die gesamte Gesellschaft betreffen und es uns daher angelegen sein muss, für das Prinzip der Offenheit und Toleranz sowie der Chancengleichheit auch im Cyberraum vehement einzustehen.

Durch Nachhaltigkeit für eine lebenswerte Zukunft einstehen

Nachhaltigkeit in der Umweltpolitik war schon seit jeher unser Markenzeichen und wird in der gesamten Gesellschaft mit uns verknüpft, selbst bei unseren politischen Gegnern wird „grüne Politik“



und „Umweltpolitik“ oftmals gleichgesetzt. Für mich ist es daher zunächst selbstverständlich auch eine zentrale Aufgabe, für den Schutz und Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen überall einzustehen.

„Grün“ zu sein bedeutet für mich jedoch auch, jemand zu sein, der grundsätzlich nachhaltig denkt und handelt, der vor allem auch die kommenden Generationen im Blick hat - und diesen Gedanken sehe ich auch in vielen weiteren Themengebieten als anwendbar an. Denn bei genauerem Hinsehen lässt sich alles, was in unserer Gesellschaft an Aktivitäten erfolgt, nie ohne die Wechselwirkung mit unserem Lebensraum denken – und das in globalem Maßstab.

Daher setze ich mich grundsätzlich auch für nachhaltige Konzepte und Beiträge zu einer nachhaltigeren Gesellschaft im Bereich der Verkehrsinfrastruktur, der Bildung und Erziehung, der Mobilitätswende sowie für den Erhalt des ländlichen Lebensraumes ein.

Biografische Daten:

Jahrgang 1977, verheiratet, eine Tochter (geb. 2011). Geboren bin ich in Bad Kreuznach, in diesem Kreis bin ich auch aufgewachsen und zur Schule gegangen (Abi 96)

Von 1996 – 2009 bin ich bei der Bundeswehr gewesen. Dort habe ich eine Offizierslaufbahn bei der Luftwaffe eingeschlagen, Staats- und Sozialwissenschaften an der Universität der Bundeswehr in Neubiberg (München) studiert und bei mehreren unterschiedlichen Dienststellen IT- und IT-Sicherheitsaufgaben wahrgenommen. 2005 war ich im Auslandseinsatz in Afghanistan.

Seit 2009 war ich für verschiedene Unternehmen als Informationssicherheitsberater vor allem in Berlin, Hannover und Karlsruhe beschäftigt. Seit 2017 bin ich bei meinem derzeitigen Arbeitgeber im Kraichgau als Informationssicherheitsbeauftragter tätig.

Seit Mai 2019 bin ich Mitglied bei den Grünen und im OV Lingenfeld beheimatet, am Wohnort. Im OV Lingenfeld bin ich derzeit Pressesprecher und vertrete den OV im Parteirat des KV Germersheim.



Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

Mobil: +49 177 3515436

eMail: mail@andrepantea.info

B 27-LTW Paul Bunjes / Kreisverband Kaiserslautern

Antragsteller*in: Paul Bunjes (KV Kaiserslautern)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

Listenplatz 6

Liebe Freundinnen und Freunde,

gerade erleben wir das dritte Dürrejahr in Folge.

Seit Monaten fällt kaum Regen, Weiden und Wiesen sind gelb und in unseren Wäldern färben sich die Blätter bunt. Was nach frühem Herbst aussieht, findet bei 38°C statt, Anfang August rollt die Hitzewelle über uns hinweg. Regen fällt entweder nur spärlich oder tritt sintflutartig auf.



Ich habe 2017 meine Ausbildung zum Landwirt erfolgreich abgeschlossen und arbeite seitdem neben dem Studium der Ökologischen Agrarwissenschaften aushilfsweise bei einem meiner ehemaligen Ausbildungsbetriebe. Was zu Beginn meiner Ausbildung 2015 noch normal war, dass die Weiden die Tiere über den Sommer hinweg ernähren, scheint heute unvorstellbar. Jetzt muss das Futter für den Winter auf der Weide zugefüttert werden, was im Winter passieren wird, weiß niemand.

Es wird deutlich, dass die klimatischen Veränderungen die Landwirtschaft dazu zwingen, sich anzupassen. Das bedeutet neben der Reduktion von klimaschädlichen Gasen ganz konkret auch, dass sie sich auf Hitzeperioden, weniger Regen und geringere Erträge einrichten muss. Tierbestände müssen der verfügbaren Futtermenge angepasst werden, Pflanzensorten ausgewählt werden, die Hitze besser standhalten.

Gleichzeitig müssen über Pestizid- und Düngemittelreduktion sowie über gezielte Maßnahmen unsere Böden und die Biodiversität geschützt und wieder konsolidiert werden.

Als jemand, der in der Stadt aufgewachsen ist und gleichzeitig die Herausforderungen des ländlichen Raumes und der Lebensmittelerzeugung kennt, habe ich einen Blick für Synergiepotentiale. Wenn es uns gelingt, regionale Vermarktungsstrukturen für beispielsweise öffentliche Einrichtungen zu schaffen und zu etablieren, können höhere ökologische Standards durch bessere ökonomische Bedingungen für die Erzeuger*innen erreicht werden.

Um diese Transformationsprozesse auch strukturell zu begleiten, brauchen wir eine gesamtgesellschaftliche Anstrengung. Solidarische und genossenschaftliche Betriebsformen in der Landwirtschaft müssen wir unterstützen und ausbauen.

Zentralisierte und industrielle Strukturen in der Lebensmittelerzeugung werden mittelfristig scheitern und sind kein Modell, das ich mir für die Zukunft vorstelle. Das hat uns Tönnies eindrücklich und in aller Härte vor Augen geführt. Wo Mensch, Tier und Umwelt dem Profit untergeordnet werden, bleiben Würde und Gesundheit auf der Strecke.

Während CDU und FDP denen nach dem Mund reden, die am lautesten nach Deregulierung und der Abkehr von Umweltauflagen schreien und andere Parteien die Thematik nicht auf dem Schirm zu haben scheinen, sind wir die einzige Partei, die die Herausforderungen der Transformation benennt

und gleichzeitig den Erzeuger*innen die Hand reicht.

Als junger Mensch, der in einem geeinten Europa aufgewachsen ist und das Glück hatte, in Frieden und Freiheiten zu leben, betrachte ich den wachsenden Hass und die Menschenverachtung in Teilen unserer Gesellschaft mit großer Sorge. Ich glaube, dass wir alle Herausforderungen der Zukunft nur lösen können, wenn wir enger zusammenrücken und uns gegenseitig unterstützen.

Wir Grüne wissen um den Wert und die Stärke einer vielfältigen und bunten Gesellschaft. Deshalb werden wir die Errungenschaften der letzten Jahrzehnte, die Gleichberechtigung von Frauen, die Rechte von LSBTIQA und den Respekt gegenüber unterschiedlichen Lebensentwürfen und Kulturen verteidigen.

Wir leben in einer Zeit der sich schließenden Zeitfenster, für die Eindämmung der Klimakrise, für die Überwindung der Spaltung unserer Gesellschaft. Es ist unsere Aufgabe dafür zu sorgen, dass sich diese Zeitfenster nicht ungenutzt schließen

Um Rheinland-Pfalz noch bunter zu machen, um gemeinsam mit euch eine würdige Zukunft für Mensch und Tier zu gestalten, möchte ich für euch in den Landtag und bitte um eure Unterstützung!

Biografische Daten:

Allgemeines:

*13.10.1994
03/2014 Abitur
04/2014-03/2015 Auslandsaufenthalt
08/2015-07/2017 Ausbildung zum Landwirt
seit 10/2017 Studium Ökol. Landwirtschaft (Abschluss angestrebt Anfang 2021)

Grünes:

seit 03/2011 Parteimitglied
01/2013-04/2014 und 11/2015-04/2017 Mitglied im Kreisvorstand
2016/17 Verhandlungsteam Fusion der ehem. KVe KL-Stadt/-Land
Kandidat für die BTW 2017 WK Kaiserslautern und Platz 10 Liste RLP
seit 12/2018 Sprecher LAG Landwirtschaft und Verbraucherschutz
seit 12/2018 Mitglied eLaVo

seit 2019 Mitglied Stadtrat KL
seit 2019 Mitglied Werkausschuss LUFA/Ausschuss für Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Umwelt des Bezirkstag Pfalz

aktuell Direktkandidat für die LTW 2021 WK Kaiserslautern I

Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

paul.bunjes@gruene-rlp.de
0176-64046369

B 28-LTW Jutta Blatzheim-Roegler / Kreisverband Bernkastel-Wittlich

Antragsteller*in: Jutta Blatzheim-Roegler (KV Bernkastel-Wittlich)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

7

Liebe Freundinnen und Freunde,

Es ist nötiger denn je, für unsere GRÜNEN Ziele der ökologischen und ökonomischen Nachhaltigkeit, für die gerechte soziale Teilhabe aller, für die Demokratie und gegen Rechtes Gedankengut einzustehen. Als Abgeordnete unserer Fraktion bin ich in dieser Legislaturperiode für Themen quer durch die Gesellschaft zuständig: Verkehr&Wirtschaft, Gleichstellung&Frauen, Landwirtschaft&Weinbau, Anti-Atom sowie Katastrophenschutz, Feuerwehr und Rettungsdienste. Als Mitglied der Enquete-Kommission Tourismus sehe ich exemplarisch, dass wir Menschen dann für unser schönes Bundesland begeistern können, wenn wir Natur und Umwelt erhalten, Angebote inklusiv, barrierefrei und familienfreundlich gestalten. Unsere Arbeit in der GRÜNEN Landtagsfraktion unterstütze ich seit 9 Jahren als stellvertretende Fraktionsvorsitzende und dabei ist mir wichtig, die Prozesse in der Fraktion teamorientiert mit zu führen und zu begleiten.



GRÜNE Welle für Mobilität – mehr Platz für Menschen, weniger fürs Auto

Als verkehrspolitische Sprecherin der Fraktion in der 2. Legislaturperiode ist die Verkehrswende im Land mein Ziel, überzeugt davon, dass eine Energiewende und vor allem die Bewältigung der Klimakrise nur mit einem neuen Verständnis von Mobilität und der Umsetzung von nachhaltigen Mobilitätsangeboten gelingen kann. Mit uns GRÜNEN wurden bereits Verbesserungen erreicht: der Rheinland-Pfalz-Takt um 20% ausgebaut, im Norden des Landes werden sukzessive ÖPNV-Konzepte mit gut getakteten Busangeboten eingeführt und die Reaktivierung von Zugstrecken wird angepackt. Gerade im ländlichen Raum ermöglichen Shuttle-Verkehre und E-Car-Sharing-Angebote Mobilität für die, die kein eigenes Auto haben können oder wollen. Wir haben die gesetzlichen Voraussetzungen geschaffen. In den Städten müssen sichere Fahrrad- und Fußwege Priorität bekommen. Nicht zuletzt die Corona-Krise hat das Fahrrad zum „Renner“ gemacht. Mehr Raum für das Rad in der Stadt, sichere Abstellplätze, gute Pendleradroueten sowie Alltagsradwege im ländlichen Raum – hierfür haben wir GRÜNE mehr finanzielle Landesmittel durchsetzen können, aber da geht noch mehr! Der Neubau von Landstraßen ist weder zukunftsgerichtet noch klimaverträglich, deswegen müssen wir das Prinzip „Erhalt vor Neubau“ konsequent weiterführen.

Mobilität ermöglicht Teilhabe: mit dem Gesetzentwurf zu einem neuen Nahverkehrsgesetz, das unsere langjährige GRÜNE Forderung nach ÖPNV als Pflichtaufgabe, eine Mobilitätsgarantie und ein „Ticket fürs ganze Land“ berücksichtigt, habe ich dazu beigetragen, dem Nahverkehr eine höhere Priorität zu geben. Dass der ÖPNV nun als Pflichtaufgabe verankert ist, obwohl wir dies nicht in den Koalitionsvertrag reinverhandeln konnten, hat viel Hartnäckigkeit verlangt. Wir GRÜNE werden aber die treibende Kraft sein müssen, damit die Finanzierung stimmt. Mobilität für alle heißt auch, endlich ein 365-Euro-Ticket einzuführen, in einem ersten Schritt für Schüler*innen, Auszubildende, Freiwilligendienstler*innen. Für die gute Unterstützung meiner Arbeit durch die LAG Verkehr danke ich und auch dafür, dass ich erneut das LAG-Votum für meine Kandidatur erhalten habe.

Frauen – stark und gleichberechtigt

Mit meinen Themen bewege ich mich in noch immer vorwiegend männerdominierten Terrain, egal, ob in Runden zur Verkehrs-, Wirtschafts- oder Landwirtschaftspolitik. Nicht, dass mich das jemals geschreckt hätte! Dabei gibt es genügend Frauen, die in allen Bereichen Führungsrollen übernehmen können, es ist die strukturelle Benachteiligung, auf die ich immer wieder stoße. Als frauenpolitische Sprecherin der Fraktion bin ich der LAG Frauen sehr dankbar für ihr Frauenmentoring-Programm, das ich gerne als Mentorin unterstütze. Wir brauchen endlich überall Parität: in den Parlamenten, in der Wirtschaft, in den „Care-Berufen“ und bei der Sorgearbeit. Ich setze mich für ein Paritätsgesetz ein, das in den Parlamenten eine fifty-fifty-Besetzung garantiert.

Wir haben die Zahl der Frauenhausplätze in den letzten Jahren erhöht und es wird ein weiteres Frauenhaus geben. Mit präventiven Maßnahmen, z.B. dem Programm RIGG, sind wir Vorbild auch für andere Bundesländer. Solche Programme müssen fortgeführt und gleichzeitig genügend Hilfsangebote und Schutzräume für Frauen und betroffenen Kinder vorgehalten werden. Mein Ziel bleibt: Gewalt gegen Frauen muss gesamtgesellschaftlich geächtet werden.

Frauen müssen stets selbstbestimmt entscheiden können, deshalb weg mit dem §219a!

Investitionen in Umwelt und Klima zahlen sich für die Wirtschaft aus

Unser Bundesland ist exportorientiert, das betonen andere Parteien vor allem im Hinblick auf die Automobilindustrie und sehen in unseren Forderungen zum Wandel der Mobilität hin zu alternativen Antrieben das Totenglückchen schlagen. Zero Emissionen muss nicht nur in der Mobilität, sondern auch in der Produktion das Ziel sein, Ressourceneffizienz der Maßstab. Rheinland-Pfalz verfügt über eine sehr diversifizierte Wirtschaft mit vielen „Hidden Champions“. Die Umwelttechnologiebranche trägt mit fast 10% einen erheblichen Anteil an der Wirtschaftsleistung. Häufig liegen diese Betriebe in eher ländlichen Regionen und schaffen dort qualifizierte Arbeitsplätze. Unser GRÜNER Grundsatz, Ökologie und Ökonomie gehören zusammen, bewahrheitet sich. Den ökologischen Umbau der Wirtschaft gilt es konsequent zu fördern. Im ländlichen Raum können mehr digitale Arbeitsplätze auch dazu beitragen, den Wegzug junger Menschen zu stoppen.

Unsere Landwirtschaft ökologisch gestalten

Anhaltende Trockenheit, Rekordtemperaturen, sinkende Grundwasserspiegel – die Herausforderungen für die Landwirt*innen durch den Klimawandel sind riesig, deshalb ist der Kampf dagegen überlebenswichtig. Ich will die regionale, biologische und artgerechte Landwirtschaft weiter fördern. Dabei muss der Preis für gesunde Erzeugnisse so sein, dass die Landwirt*innen auch gut davon leben können.

GRÜNE Ideen voranbringen...

...gelingt im Dialog, in Begegnungen mit Menschen, aber auch in der klaren Auseinandersetzung mit politischen und gesellschaftlichen Gruppen. Manchmal braucht es einen langen Atem, mitunter beinharte Hartnäckigkeit, selbstverständlich auch Kompromissfähigkeit, immer Überzeugungskraft und Durchsetzungswillen. Das kann ich euch anbieten. Ich bitte um euer Vertrauen und eure Unterstützung für meine Kandidatur, die auch mein KV befürwortet, und freue mich, mit euch gemeinsam einen mitreissenden Wahlkampf für eine starke GRÜNE Landtagsfraktion 2021 anzupacken.

Biografische Daten:

Seit 1983 Mitglied der GRÜNEN, seitdem diverse Tätigkeiten in Landes- und Bundesgremien, u.a. Sprecherin der BAG Mobiltät&Verkehr und der LAG Verkehr RLP. Seit 2019 (erneut) Sprecherin des KV Bernkastel-Wittlich.

Kommunalpoiltikerin seit 1989, derzeit Kreistags- und Ortsbeiratsmitglied.

Im Landtag seit 2011, seitdem auch stellvertretende Fraktionsvorsitzende.

Jahrgang 1957, 4 Kinder, 2 Enkel, verh., lebe in Bernkastel-Kues an der Mosel

Studium Politik und Germanistik in Bonn und Trier (o.A.), bis 2011 als Managementassistentin mit Schwerpunkt Kommunikation in einer Unternehmensberatung im sozialen Bereich tätig.

u.a. Mitglied im BUND, VCD, Bürgerenergiegenossenschaft EHM, Förderverein Frauenhaus Trier, Elephants for Peace Community, Bündnis für Menschlichkeit&Zivilcourage Bernkastel-Wittlich, HELFER SIND TABU, Verein für Kunst, Kultur und Inklusion, Verein Armut und Gesundheit.

Mitglied der GARRP

mehr auch unter: blatzheim-roegler.de

Kontakt Daten (z.B. Telefon oder E-Mail):

jutta.blatzheim-roegler@gruene-rlp.de

[facebook.com/juttablatzheimroegler](https://www.facebook.com/juttablatzheimroegler)

[instagram.com/jutta_blatzheimroegler](https://www.instagram.com/jutta_blatzheimroegler)

B 29-LTW Pascal Endres / Kreisverband Germersheim

Antragsteller*in: Pascal Endres (KV Germersheim)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

Listenplatz 14

Liebe Freundinnen und Freunde,

unsere liberale und demokratische Gesellschaft ist unter Druck geraten. Populistische und extremistische Parteien feiern nicht nur in Deutschland Wahlerfolge. Ich wohne im Landkreis Germersheim. Hier hatte die AfD Wahlergebnisse von teils über 20 Prozent. Mein Nachbarort Kandel wird seit zwei Jahren von dem rechtsextremen „Frauenbündnis Kandel“ terrorisiert. Populisten stellen viele Errungenschaften und Werte in Frage, für die gerade wir GRÜNEN stehen: Menschenrechte, Gleichberechtigung - aber auch Europa.



Klare Kante gegen Rechts – Demokratie stärken

Auch wenn irgendwann die AfD nicht mehr im Landtag sitzt und auch irgendwann die „Querdenkerdemos“ aufhören, wird radikales Denken weiter in den Köpfen mancher Menschen sein. Das Problem wäre vielleicht lediglich nicht mehr öffentlich sichtbar. Wir müssen uns fragen, wie wir eine dauerhaft demokratische Basis schaffen. Hier sehe ich Potential in der Jugend, wir müssen Demokratie bereits für Jugendliche greifbar und interessant machen. Das Wahlalter auf 16 zu senken ist dazu ein wichtiger Baustein. Wir müssen immer wieder für unsere demokratischen Rechte und gegen Rassismus kämpfen. Die Schwächeren in unserer Gesellschaft müssen mitgenommen werden und dürfen nicht abgehängt werden.

Die Zukunft unserer Kommunen

Rheinland-Pfalz ist ein Flächenland mit dörflicher bzw. kleinstädtischer Prägung. Aber gerade diese Orte sind von der digitalen Infrastruktur oft abgehängt. Gleichzeitig ist das Angebot an Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten in diesen Orten rückläufig, Banken ziehen sich zurück und das ÖPNV-Angebot ist oftmals mehr als dürftig. Als Buchhändler erlebe ich seit zwanzig Jahren wie der Onlinehandel ebenfalls Druck auf die Geschäfte vor Ort ausübt. Durch den Corona-Lockdown sind 50.000 Geschäfte in Deutschland von der Schließung betroffen. Gerade in Gemeinden im Schatten der größeren Städte droht ein Sterben der Ortszentren. Dies führt zusätzlich zu mehr Verkehr mit dem Auto in die nächst gelegene Stadt.

Wie können wir lebendige Dörfer und Städte erhalten, wie können wir das Leben abseits der Zentren attraktiv machen? Hier sind kreative Lösungen gefragt, zum Beispiel ein gemeinsamer Onlineauftritt und Lieferservice vor Ort oder auch „Bus on demand“. Es braucht aber auch endlich einen flächendeckenden Ausbau der Breitbandnetze. Vor allem aber müssen wir die Kommunen hierbei unterstützen. Die Herausforderungen sind groß und viele Kommunen standen schon vor Corona finanziell mit dem Rücken an der Wand.

Mehr GRÜN für Rheinland-Pfalz

Wir GRÜNEN haben das Potential, in Rheinland-Pfalz die treibende Kraft zu sein, um Veränderungen zum besseren anzustoßen. Rheinland-Pfalz braucht starke GRÜNE und ich möchte in der nächsten Landtagsfraktion meinen Beitrag hierzu leisten.

Ich trete an für den neuen Wahlkreis 52 und bewerbe mich auf Listenplatz 14. Hierzu bitte ich euch um Eure Unterstützung.

Biografische Daten:

Über mich

Ich wurde 1972 in Frankenthal geboren.

1992 habe ich an der Odenwaldschule das Abitur und dort auch zeitgleich meine Prüfung als Chemisch-technischer-Assistent gemacht. Schon an der Odenwaldschule habe ich mich in der Schülerfeuerwehr engagiert.

Ab 1992 habe ich in Wuppertal Sicherheitstechnik studiert, da ich mein Hobby Feuerwehr zum Beruf machen wollte. 1996 habe ich mich jedoch entschlossen, lieber in Düsseldorf eine Ausbildung als Buchhändler zu absolvieren.

Seit 2005 wohne ich Jockgrim und arbeite als Buchhändler in Karlsruhe. Auch in Jockgrim war ich bis 2015 in der Feuerwehr aktiv.

2016 bin ich bei den GRÜNEN eingetreten. Ich sitze im Gemeinderat Jockgrim und bin hier Fraktionssprecher. Außerdem bin ich Mitglied der GRÜNEN Kreistagsfraktion und Mitglied in der Versammlung der Metropolregion Rhein-Neckar.



Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

pascal.endres@gruene-germersheim.de

Mobil: 0151/70192508

facebook.com/endres.gruen

Threema: H57ZPK6E

B 30-LTW Carsten Jansing / Kreisverband Rhein-Lahn

Antragsteller*in: Carsten Jansing (KV Rhein-Lahn)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

Platz 10

„Wir müssen den zerstörerischen fossilen Tango beenden und endlich einen ökologischen Tango im Einklang mit der Natur beginnen“ Prof. Dr. Claudia Kemfert

Liebe Freundinnen und Freunde,

obwohl ich Punk Rock mehr mag als Tango, hat Professorin Kempfert recht. Wir müssen dafür sorgen, dass die fossile Wirtschaft ein Ende findet und wir die Grenzen unseres Planeten einhalten.

Die mehrfache Überanspruchung kritischer Überlebenssysteme (z.B. Klima, Artenvielfalt) ist nach meiner Ansicht das dringlichste Menschheitsproblem. Die Coronakrise zeigt uns, wie anfällig wir sind. Ein „weiter so“ ist unmöglich!

In diesem Sommer entscheidet ihr, mit welchem Kandidat*innen ihr in den nächsten Landtagswahlkampf zieht. Ich will auf der Landesliste mit euch in diesen Wahlkampf gehen und für ein starkes Grünes Ergebnis kämpfen. Optimistisch, mit Tatendrang und voller Zuversicht!

Nicht zuletzt wegen Fridays for Future diskutieren wir endlich breit über Klimaschutz, Wald- und Artensterben, nachhaltiges Wirtschaften. Wenn ich derzeit im Wald unterwegs bin, blutet mir das Herz. Es braucht ein viel höheres Tempo beim ökologischen Wandel unserer Lebensweise. Die Menschen setzen große Hoffnungen in uns Grüne, enttäuschen wir sie nicht! Bei der nächsten Landtagswahl geht es um viel - für Rheinland-Pfalz aber auch um einen guten Start in den Bundestagswahlkampf. Wir Grüne stehen bereit!

Meine Schwerpunktthemen, für die ich mich auf Landesebene besonders engagieren möchte, sind die Verkehrswende und eine ökologische Wirtschaftspolitik.

Verkehrswende voranbringen

Mit der Verkehrswende wollen wir lebenswerte, saubere und grüne Städte und Dörfer schaffen. Den CO₂-Ausstoß des deutschen Verkehrssektors gilt es auf null zu senken.

Mehr Radwege und ein attraktives Angebot im ÖPNV sind dafür zentrale Ansatzpunkte. Den Anteil des Radverkehrs und des ÖPNV am Verkehrsmix wollen wir von etwa 8 Prozent auf 20 Prozent erhöhen. Dazu müssen mehr sichere Radwege gebaut werden. Jedes Dorf, jede Stadt muss eine Anbindung an das überregionale Netz erhalten! Der bereits im Koalitionsvertrag geforderte landesweite Radverkehrs-Entwicklungsplan wurde erst Ende 2019 von Verkehrsminister Wissing initiiert. Das zeigt, es braucht für die Verkehrswende mehr Grüne Antreiber im Land.

Für die Stärkung des ÖPNV muss das Land mehr Geld aufwenden, um die Ticket- und Angebotsstruktur zu verbessern. Fahrradmitnahme in Bus und Bahn und sichere Abstellmöglichkeiten an ÖPNV-Knotenpunkten müssen Standard in Rheinland-Pfalz werden.



Im neuen Nahverkehrsgesetz werden wir ÖPNV jetzt als Daseinsvorsorge definieren. Im kommenden Landtag muss dann der Landesnahverkehrsplan finanziell solide ausgestaltet werden. Die Daseinsvorsorge darf kein Papiertiger werden. Kreise und Kommunen dürfen mit dieser Aufgabe nicht alleingelassen werden.

Die Eisenbahninfrastruktur braucht einen Investitionsschub. In Rheinland Pfalz können wir mit Digitalisierung der Angebote, neuen Haltestellen, Streckenelektrifizierung, Zügen mit CO₂-freiem Antrieb und der Reaktivierung von Bahnstrecken das Land ökologisch stärken.

Rheinland-Pfalz ist Pendlerland. In meiner Heimatgemeinde werden 86% aller Wege mit Auto zurückgelegt. Es gilt deshalb gerade auch auf dem Land die Alternativen Radfahren und ÖPNV zu stärken. Der verbleibende Autoverkehr muss auf CO₂-freie Antriebe umgestellt werden. Es braucht dazu eine geeignete Ladeinfrastruktur für E-Mobilität. Die ländlichen Gebiete dürfen bei der Verkehrswende nicht abgehängt werden.

Grüner wirtschaften

Grüne Wirtschaftspolitik bedeutet Wirtschaft und Klimaschutz gemeinsam weiterzuentwickeln. Weg vom reinen Shareholder Value, der nur Wenigen nützt, hin zu einer am Gemeinwohl orientierten Wirtschaftsweise, die Allen nützt. Bereits vor Corona war das bisherige Modell der Exportwirtschaft in der Krise. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt sank 2019 um 1,4 Prozent. Ein „weiter so“, wie es FDP und CDU wollen, kann es mit uns in der Wirtschaftspolitik nicht geben.

Es gilt drei Strategien miteinander zu verflechten: Effizienz der Ressourcennutzung, Genügsamkeit beim Konsum und eine Kreislaufwirtschaft ohne Abfälle. Wir wollen eine Stärkung regionaler Kreisläufe sowie kräftige Investitionen in erneuerbare Energien. Es gilt, den Mittelstand und die vielen Kleinbetriebe als Rückgrat der Wirtschaft in Rheinland-Pfalz zu stärken und intakt durch die Coronakrise zu bringen.

Bei erneuerbaren Energien und beim Umbau hin zu klimaneutraler Wirtschaftsweise brauchen wir eine Investitionsoffensive. Wir sollten in der kommenden Legislatur eine Pflicht zur Errichtung von Solaranlagen auf Neubauten und bei Bestandssanierungen einführen. Die von uns Grünen in Gang gesetzte Speicherförderung hat den Solarausbau in Rheinland-Pfalz bereits angeschoben.

Darüber hinaus könnte mit einer zusätzlichen Förderung von kleinen Balkonsolaranlagen für jedermann die Energiewende noch sozialer gestaltet werden. Günstiger Sonnenstrom schont den Geldbeutel!

Gemeinsam kämpfen

Ich bin Grüner, weil ich die Dinge zum Besseren verändern möchte. Bei euch ist diese optimistische Grundhaltung ebenfalls vorhanden. Das motiviert mich und treibt mich an. Ich bringe Kompetenz, Verhandlungsstärke und Leidenschaft für unsere grüne Sache mit. Die wird es im Landtag brauchen, wenn wir Kompromisse finden, Gesetzesvorhaben einbringen und die Öffentlichkeit überzeugen wollen. Ich bitte euch um eure Unterstützung für meine Kandidatur. Freuen wir uns auf einen starken Wahlkampf für eine friedliche, gerechte, umweltbewusste - für eine grüne Politik!

Herzlichst

Carsten

Biografische Daten:

BIO

Ich bin 48 Jahre alt, verheiratet, habe zwei Kinder und wohne in Niederneisen. Als Diplom Kaufmann habe ich nach dem Studium bei einer kleinen Investmentbank, später selbstständig als Analyst und Vermögensberater gearbeitet. 2014 fiel die Entscheidung, meiner Frau beruflich den Rücken freizuhalten und mich als Hausmann der Kindererziehung zu widmen.

Ehrenamtliche Tätigkeit:

Naturschützer beim NABU Rhein-Lahn

Beirat in der JVA Diez

Wirtschaftsausschuss des TuS Niederneisen

Politische Arbeit:

Gemeinderat, Verbandsgemeinderat und Kreistag

Beigeordneter in Niederneisen

Vertreter der Kreistagsfraktion in der überregionalen Planungsgemeinschaft sowie in der Wirtschaftsförderungsgesellschaft

Seit 2011 Grünen-Mitglied

Seit 2018 Kreissprecher, davor Kreisgeschäftsführer.

In der LAG Verkehr, der LAG Wirtschaft und der LAG Frieden und Internationales engagiert mit.

Ich habe für meine Kandidatur das einstimmige Votum meines Kreisverbandes und das Votum der LAG Verkehr.

Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

jansing@yahoo.com

0178 5062928

B 31-LTW Josef Winkler / Kreisverband Rhein-Lahn

Antragsteller*in: Josef Winkler (KV Rhein-Lahn)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

Platz 4

Liebe Freundinnen und Freunde,

ich bewerbe mich um den Platz 4 auf der Landesliste für die Wahl zum Landtag in 2021.

Ich bin just in dieser Woche seit 30 Jahren grünes Mitglied, bei 46 Lenzen doch ein erheblicher Teil meines Lebens. Schon bei meinem Eintritt war das Jahrhundertthema Klimawandel eines unserer wichtigsten Wahlkampfthemen und wenn man sich vor Augen hält, was in den letzten dreißig Jahren alles versäumt wurde oder zu halbherzig angegangen wurde, ist klar, dass wir uns keine weiteren Verzögerungen beim Schutz des Klimas leisten können. Um dieses Ziel zu erreichen, darf es aber nicht wieder wie vor fünf Jahren laufen, wo wir am Ende ein mageres Ergebnis von gerade mal knapp 5,3 % erreicht hatten. Damit wäre der politische Nachdruck, mit dem man in evtl. Koalitionsverhandlungen u.a. das Klimathema behandeln könnte viel zu gering.



Es gilt also ein deutlich zweistelliges Ergebnis anzupeilen. Das wir das erreichen können, haben wir 2011 bei der Landtagswahl schon einmal bewiesen. Zumindest einige der Rahmenbedingungen sind zur Zeit ja deutlich besser: Unsere Mitgliedszahlen haben sich drastisch erhöht; seit diesem Jahr sind wir erstmals die drittstärkste Partei in RLP, was die Mitgliedzahlen angeht. Durch unseren enormen Wahlerfolg bei der Kommunal- und Europawahl haben wir etliche Hundert zusätzliche Mandate erzielen können und stellen sehr viel mehr Beigeordnet*e auf allen Ebenen als jemals zuvor in unserer Parteigeschichte. Insofern sehe ich uns an der Stelle gut für den Wahlkampf aufgestellt.

Gleichzeitig bleibt die Finanzsituation des Landesverbandes angespannt und die Corona-Krise wird uns einen Wahlkampf bescheren, der uns sicherlich vor ganz unvorhersehbare Herausforderungen stellen wird. Einen solchen Wahlkampf musste schlicht noch nie ein Landesvorstand bzw. ein Wahlkampf-Team managen.

Ich habe mich seit 2016 voll auf die Landesebene konzentriert, in enger Zusammenarbeit mit der Landtagsfraktion, an deren Sitzungen ich als Gast ja fast immer teilgenommen habe. Das hat in mir die Lust geweckt nach Abschluss des nunmehr dritten Wahlkampfes, den ich als Vorsitzender mit zu verantworten habe auch wieder im Parlament direkt Verantwortung zu übernehmen und wieder vermehrt fachpolitisch zu arbeiten.

Hatten wir im Bundestagswahlkampf 2017 zwar gezeigt, dass wir deutlich über 5% in RLP erreichen können, lag das Ergebnis trotzdem unter unseren Erwartungen. Bei den Kommunalwahlen haben wir in grossen Teilen des Landes unsere Ergebnisse verdoppeln können, in den Oberzentren und anderen grösseren Städten konnten wir zur führenden politischen Kraft aufsteigen. Auch ins Europaparlament haben wir nun erstmals zwei Mitglieder aus unserem Landesverband entsenden können, wir sind weiterhin im Bundesparteirat als Landesverband vertreten.

An all dem habe ich als Vorsitzender intensiv im Team mit anderen mitgewirkt und dabei war mir immer wichtig, die Basis und die LAGen so gut wie möglich einzubinden wo immer möglich.

Deshalb kommunizieren wir regelmäßig mit den Kreisvorständen was jeweils Aktuelles anliegt und tauschen uns über unsere Planungen aus. Das wird auch wieder für unsere Wahlkampfplanungen gelten, wenn es in die heißere Phase geht.

Das gleiche gilt auch für den Wahlprogrammprozess, der so transparent wie selten vor sich geht. Schon Ende letzten Jahres stand fest, wer in der Programmgruppe ist und wie die verschiedenen Phasen der Programmerstellung vor sich gehen. Die LDV selbst ist den Vorschlägen des Landesvorstands dabei mit sehr großer Mehrheit gefolgt, was erneut für das gewählte Verfahren spricht.

Diese Prozesse möchte ich gerne bis zum hoffentlich sehr erfolgreichen Ende weiterhin intensiv begleiten und werde deshalb Ende des Jahres zur Wiederwahl als Landesvorsitzender antreten. Es wäre für mich nur schwer vorstellbar unmittelbar vor der heißen Phase des Wahlkampfes hier eine personelle Veränderung vorzunehmen, aber entscheiden tut das natürlich die Basis auf der LDV.

Für den Fall einer Wahl in den Landtag, müsste ich aber nach der Wahl natürlich Platz für eine Nachwahl im Landesvorstand machen, genauso wie es bei meinen ersten Landesvorsitzendenkolleginnen auch war.

In der Landespolitik interessieren mich besonders die Fragen der Inneren Sicherheit und der Rechtspolitik, ich will aber gleich anfügen: Ich habe die Politik in diesen Bereichen ja in den letzten Jahren intensiv verfolgt und sehe keine revolutionären Veränderungsbedarfe. Durch meinen beruflichen Hintergrund als Krankenpfleger bedingt, interessiert mich auch die Gesundheits- und Sozialpolitik. Hier ist spätestens nach Corona klar, dass es ein weiter so wie bisher, nicht geben kann. Viele Rahmenbedingungen in diesem Bereich setzt allerdings die Bundespolitik. Die Abgeordneten in der jetzigen Fraktion haben natürlich jede/r eine Vielzahl von Themen im Portfolio, die es schon zeitlich nicht erlauben alle gleich intensiv zu verfolgen wie in der Wahlperiode vorher mit dreimal so viel Abgeordneten. Hier würde ich gerne ansetzen und gemeinsam mit den dann neu gewählten Abgeordneten überlegen wollen, wie man die Bereiche im Sinne eines guten neuen Teams sinnvoll zuordnen könnte.

Das ist nicht etwa so zu verstehen, dass es mir egal wäre, welches Thema ich zu bearbeiten hätte, solange ich nur Abgeordneter wäre. Das erklärt sich vielmehr daraus, dass ich schon einige Male bei solchen „Ressortzuschnitten“ in einer Fraktion dabei war und es sich m.E. empfiehlt, immer auch einen Plan B zu haben, wenn das Lieblingsthema bei einem anderen Fraktionsmitglied landet.

Im Bereich der inneren Sicherheit sehe ich meine mögliche Rolle in einer neuen Fraktion zum Beispiel als sehr glaubwürdigen Vertreter einer konsequenten Antidiskriminierungs- und Antirassismuspolitik.

Das Erstarken der Rechtsextremen im Lande und die konsequente Nichtproblematisierung dieser Tatsache durch Teile unserer Sicherheitsbehörden in diesem Land hat mich schon im Bundestagsinnenausschuss elf Jahre lang umgetrieben. Ich weiß noch wie heute, wie übel mir war, als uns das unsägliche Bekenner-Video des NSU im Ausschuss vorgespielt wurde.

Und nur wenige Jahre später sitzen Menschen im Landtag, die sich von Rechtsextremen nicht nur nicht gut genug abgrenzen, sondern die teilweise selbst rechtsextrem sind.

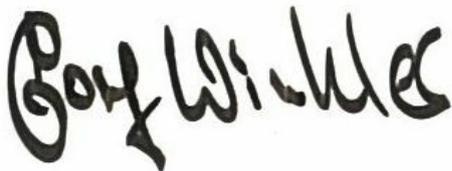
Hier würde ich mir wünschen, gerade auch als Person of Color und Mensch mit Migrationsgeschichte zukünftig mit aller Kraft gegen die AfD und andere Demokratieverderber im Landtag auftreten zu können. Hierfür bitte ich um Eure Unterstützung!

Biografische Daten:

Josef Winkler, geb. 05.04.1974 in Koblenz, wohnhaft in Bad Ems. Abitur 1993, Krankenpflegeexamen 1997

Bis 2002 in der Pflege tätig. Seither überwiegend in der Politik tätig, zur Zeit als Landesvorsitzender von Bündnis 90/ Die Grünen RLP.

Mitglied bei "Die Grünen" seit 17.08.1990 (seit 1993 bei "Bündnis 90/ Die Grünen"), also seit 30 Jahren. Gründungsmitglied der Grünen Jugend (Bundesverband). Beigeordneter der VG Bad Ems-Nassau seit 2019. Zuvor Mitglied und teilweise Fraktionsvorsitzender im Stadtrat, VG-Rat, Kreistag, beginnend ab 1994. 2002 - 2013 Mitglied des Bundestages, 2009 bis 2013 stellv. Vorsitzender der Bundestagsfraktion (AK 3, Innen, Recht, Gesellschaftspolitik), Mitglied des Innenausschusses und des Petitionsausschusses, zeitweise des Menschenrechtsausschusses und des Wahlprüfungsausschusses. Sprecher für Flüchtlingspolitik, zeitweise auch Sprecher für Migrationspolitik, Sprecher für Petitionen sowie Sprecher für Kirchenpolitik. Seit 2016 Landesvorsitzender.



Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

josef.winkler@gruene-rlp.de

Mobil: 0174/7633430

Büro: 06131/892430

B 32-LTW Christoph Wagner / Kreisverband Mayen-Koblenz

Antragsteller*in: Christoph Wagner (KV Mayen-Koblenz)
Tagesordnungspunkt: 2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl 2021

Ab Listenplatz 40

Liebe Freundinnen und Freunde,

politische Diskurse und ein gesellschaftskritischer Blick haben mich schon früh geprägt. Ein erdbebengefährdetes AKW beim Blick aus dem Fenster, die Ausreise der Familie aus einer Diktatur, die Gräueltaten auf dem Westbalkan und geflohene ex-jugoslawische Mitschüler*innen sowie die tagtäglichen Autokarawanen bei überhöhten ÖPNV-Kosten rings um Koblenz haben mich aus voller Überzeugung zu den GRÜNEN gebracht.



Rheinland-Pfalz ist mir von klein auf und sowohl durch meine studentischen Stationen als auch mit der ehrenamtlichen und beruflichen Erfahrung für den Landesverband bestens vertraut. GRÜN aktiv bin ich seit über zehn Jahren und Mitglied seit 2013. Seit 2016 engagiere ich mich als Kreisgeschäftsführer für den KV Mayen-Koblenz und seit 2017 als stellvertretender Sprecher im Team der LAG QueerGrün.

Die Jahre ohne uns im Landtag erlebte ich als landespolitischen Tiefpunkt, in denen auf Pump meiner und nachfolgender Generationen viel Beton mit viel fragwürdiger Publicity im Land vergossen wurde. Doch seit Beginn unserer Regierungsbeteiligung haben wir GRÜNE erfolgreich das Ruder herum gerissen und vieles deutlich verbessert. Mehr Umwelt- und Klimaschutz, eine starke Zivilgesellschaft, bessere Bildung an den Hochschulen und vieles mehr. Dank uns lähmt altes Kirchturmdenken nicht mehr die vielfältigen Potenziale im Land.

Nur durch uns GRÜNE wurden erstmals tägliche durchgehende Zugverbindungen geschaffen, die von vielen Menschen jeden Alters rege genutzt werden. Die noch bestehenden Lücken im Nahverkehrssystem gilt es schnell zu schließen und brach liegende Strecken wieder in Betrieb zu nehmen. Jede größere Stadt im Land muss ohne lange Umsteigezeiten von morgens bis spät abends regelmäßig untereinander verbunden sein. Ganze Regionen, die infrastrukturell jahrzehntelang im Stich gelassen wurden, können und müssen wieder angebunden werden, ohne allein von Individualverkehr abhängig zu sein. Dazu müssen auch flexible und neuartige Formen von Mobilität mithelfen.

Gerade jetzt machen viele Menschen vielleicht zum ersten Mal Urlaub bei uns in Rheinland-Pfalz. Eine von Natur aus schöne Landschaft reicht aber nicht aus. Zu echten, nachhaltig erlebbaren Urlaubseindrücken gehört mehr dazu. Mit dem länderübergreifenden Nationalpark Hunsrück-Hochwald haben wir bereits eine weitere Attraktion geschaffen. Hier dürfen Infrastrukturen für Mobilität sowie eine zeitgemäße Beherbergung und Gastronomie nicht hinterherhinken. Nicht zuletzt die Corona-Krise hat gezeigt welche Chancen es für touristische Wirtschaftszweige gibt, wofür im Land aber besser zusammen gearbeitet werden muss.

Die BUGA 2029 am Mittelrhein wird eine einmalige Chance bieten uns Gästen zu präsentieren, Menschen die heimische Natur und Artenvielfalt zugänglich zu machen und mit dem weltberühmten Mittelreintal eine ganze Region nachhaltig aufzuwerten. Meine frühere Heimatstadt Koblenz hat bereits positiv gezeigt wie es geht, umso erfreulicher zu sehen wie viele Städte sich aktuell auch um eine Ausrichtung zur Landesgartenschau bewerben. Hier liegen genau die GRÜNEN Potenziale um unsere vielen mittelgroßen Städte im Land zukunftsfit zu machen - wenn wir alle dabei mitnehmen.

Kultur und eine nicht-kommerzielle Freizeitgestaltung dürfen durch Corona nicht an Vielfalt verlieren. Die Corona-bedingte Schließung und Absage von Clubs und Veranstaltungen darf nicht zur Todeserklärung von Subkulturen werden, die unsere vielfältige, bunte Gesellschaft und Lebensfreude ausmachen. Dazu braucht es ein klares Bekenntnis mit entsprechenden Hilfen für Künstler*innen und Veranstaltende.

Dass wir uns als BÜNDNISGRÜNE immer wieder gegen autoritäre und extremistische Positionen jeglicher Art stellen, müssen wir heutzutage mehr denn je deutlich machen. Auch hier sind wir im Land gut aufgestellt. Auch wenn wir noch ein kleinerer Landesverband sind, unsere Richtung ist dafür umso progressiver. Dass wir das sind haben wir nicht zuletzt auch mit unserer Bundesratsinitiative bewiesen, dank der wir vor drei Jahren endlich die Ehe für Alle ermöglichen konnten. Als nächstes müssen wir im Land ein eigenes Anti-Diskriminierungsgesetz umsetzen, wozu wir in unserer LAG QueerGrün proaktiv mithelfen werden.

Liebe Freundinnen und Freunde, in den vergangenen Jahren haben wir mit verhältnismäßig wenigen aktiven Mitgliedern beachtliches erreicht. Mit vielen von euch konnte ich bereits eng zusammenarbeiten. Nun gilt es mit unseren erfahrenen Köpfen in einer personell starken und kompetenten Fraktion Rheinland-Pfalz noch GRÜNER zu machen. Dafür dass wir zusammen wachsen und ein starkes Ergebnis einholen möchte ich mich aktiv mit einbringen.

Ich bewerbe mich hiermit auf einem hinteren Listenplatz, freue mich über euer Vertrauen sowie einen gemeinsamen starken pur-GRÜNEN Wahlkampf!

Biografische Daten:

Geboren bin ich 1988 in Leipzig und in Vallendar bei Koblenz aufgewachsen. Nach dem Abitur und Zivildienst in der Neurologische Klinik Vallendar habe ich Geographie, Politik, Wirtschaft, Fernsehjournalismus und Verwaltungswissenschaften in Trier, Mainz und Speyer studiert (Masterabschluss). Meine Herzenthemen sind Verkehrs- Stadt- und Tourismusentwicklung. Mittlerweile lebe ich im schönen Mainz und arbeite im Büro unserer parlamentarischen Geschäftsführerin sowie für unsere kommunalpolitische Vereinigung GARRP.

Außerhalb der GRÜNEN bin ich Mitglied bei der Europa Union, den Jungen Europäische Föderalisten und im VCD. Darüber hinaus engagiere ich mich immer gerne beim Mainzer IDAHOBIT. Für die Refugee Law Clinic Mainz e. V. war ich 2016 Gründungsmitglied. Jenseits der Politik bleibt mir Zeit für Sport, Lesen über Geschichte, Konzerte und Festivals, Reisen und Fotografieren.



Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

017663778633

Christoph.wagner@guene-myk.de

B 33-LTW Fabian Ehmann / GRÜNE JUGEND Rheinland-Pfalz

Antragsteller*in: Fabian Ehmann (GRÜNE JUGEND RLP)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

Listenplatz 8

Liebe GRÜNE aus Rheinland-Pfalz,

mein Name ist Fabian Ehmann und ich will mich im nächsten Landtag mit dem Votum der GRÜNEN JUGEND für konsequenten Klimaschutz, eine erfolgreiche Jugendbeteiligung, ein 365€-Ticket sowie eine Mobilitätsgarantie einsetzen!



Ich habe von 2012 bis 2016 meinen Bachelor in Erneuerbaren Energien am Umwelt-Campus in Birkenfeld gemacht. 2019 habe ich mit dem Master in Energiewirtschaft an der Hochschule Darmstadt abgeschlossen. Seit Juli arbeite ich als Projektentwickler in der Windenergie. Während meines Studiums der Erneuerbaren Energien habe ich festgestellt, dass die Weichen für Klimaschutz in der Politik gestellt werden. Daher trat ich 2014 den GRÜNEN bei. Von Anfang an habe ich mich tatkräftig bei der GRÜNEN JUGEND engagiert und verrete diese auch seit 2016 im erweiterten Landesvorstand.

GRÜNE Politik ist notwendiger denn je, denn wir machen den Unterschied bei den wichtigen Themen Klimaschutz und Verkehrswende! Das haben wir alle bei den letzten Wahlen gesehen: Eine klare Haltung beim Klimaschutz und der Verkehrswende werden honoriert.

Diese klare Haltung zahlt sich vor allem bei den Jung- und Erstwähler*Innen aus. Hier sind wir bei den Europa- und Kommunalwahlen stärkste Kraft geworden! Mit weitem Abstand vor SPD und CDU! Deshalb ist es so wichtig, dass die Interessen dieser Generation im nächsten Landtag durch die GRÜNE JUGEND vertreten werden. Seit vergangenem Dezember habe ich dazu das Votum der GRÜNEN JUGEND. Mittlerweile haben wir in Rheinland-Pfalz ca. 650 Mitglieder, die mich bei meiner Kandidatur unterstützen. Mit einem innovativen Jugendwahlkampf wollen wir Jung- und Erstwähler*Innen auf der Straße und vor allem in den sozialen Netzwerken für GRÜNE Politik gewinnen. Dafür sind wir alle hochmotiviert!

Schon im Kommunalwahlkampf sind wir als GRÜNE gewachsen: Wir haben unsere zahlreichen Neumitglieder eingebunden und sind auch da präsenter geworden, wo früher noch weiße Flecken auf der Karte waren. In keinem meiner vorherigen Wahlkämpfe habe ich eine solche Zukunftslust verspürt. Die Menschen haben uns angesehen, dass wir Rheinland-Pfalz GRÜNER machen wollen. Genau dort möchte ich beim Landtagswahlkampf mit Euch weitermachen!

Die Menschen sollen sehen, dass wir Lust auf zukunftsfähige Politik haben.

Die Menschen sollen sehen, dass wir GRÜNE unsere Lebensgrundlagen auch für alle kommenden Generationen erhalten wollen.

Lasst uns zusammen um jede Zweitstimme kämpfen, denn die Zweitstimme ist bei der Landtagswahl KLIMASTIMME!

Im Landtag will ich mich für drei Themenschwerpunkte einsetzen:

1. Für konsequenten Klimaschutz und mehr Tempo bei der Energiewende!
Wir brauchen dringend mehr Investitionen in den kommunalen Klimaschutz. In der Klimakrise kann es nicht sein, dass die ADD unseren Kommunen Mittel für Grünflächen, Bäume oder die Verkehrswende streicht. Wir Menschen können es uns wirklich nicht mehr leisten, die Klimakrise weiter nicht als Krise zu behandeln. Klimaschutz muss kommunale

Pflichtaufgabe werden!

Mein Wissen aus Studium und Praxis über Erneuerbare Energien will ich dazu in die Fraktion einbringen. Wir müssen hier endlich die Bremse lösen, damit die 100% Erneuerbare Energien bis 2030 Realität werden können. Ich will, dass wir die Windenergie in den nächsten zehn Jahren verdoppeln und die Photovoltaik verdreifachen. Durch eine Kommunalabgabe können Kommunen direkt von Erneuerbaren Energien und regionaler Wertschöpfung profitieren. Die Solarpflicht auf allen Neubauten ist für mich ganz klare Voraussetzung beim Erreichen dieser Ziele!

2. Für eine erfolgreiche Jugendbeteiligung in Rheinland-Pfalz!

Unser GRÜNES Ziel ist es, allen Jugendlichen – unabhängig ihrer sozialen Herkunft und ihrer Bildung – die Teilhabe an Demokratie zu ermöglichen. Im Landtag will ich mich dafür einsetzen, dass wir die Rechte für Jugendbeteiligung in der Gemeindeordnung stärken und so landesweit institutionalisieren. Wenn wir kommunale Jugendbeteiligung mit dem Schulunterricht verknüpfen, können Jugendliche Demokratie praktisch erlernen und erleben. So sammeln sie positive Beteiligungserfahrungen!

Es ist jetzt an der Zeit, das Wahlalter zu senken. Selten waren Jugendliche politisch so organisiert und aktiv, wie heute. Fridays for Future und Black Lives Matter halten unserer Gesellschaft den Spiegel vor und werden nicht müde, politische Versäumnisse aufzuzeigen. Auch die Wissenschaft sagt uns, dass die politische Urteilsfähigkeit von Jugendlichen denen von Erwachsenen in keiner Weise nachsteht. Deswegen ist es längst überfällig, den politischen Einfluss der Jugend auch in ein formales Wahlrecht zu überführen!

3. Für ein 365€-Ticket und eine Mobilitätsgarantie im Nahverkehr!

Wir müssen über die einzelnen und überteuerten Verbundtickets für Schüler*Innen und Auszubildende hinwegkommen. Diese sind für viele Familien eine hohe Belastung. Hessen zeigt uns hier, dass das landesweite 365€-Ticket für Schüler*Innen, Auszubildende und Freiwilligendienstleistende ein Erfolgsmodell ist. Wer automatisch ein Ticket für das ganze Bundesland besitzt, nimmt auch in der Freizeit Bus und Bahn und ist ökologisch unterwegs. Daher will ich in der kommenden Legislatur für ein 365€-Ticket für Rheinland-Pfalz kämpfen. Dafür hat sich bereits ein breites Jugendbündnis gebildet - und die GRÜNE JUGEND ist natürlich Teil davon!

Doch der öffentliche Nahverkehr muss in Rheinland-Pfalz nicht nur preiswerter werden. Viele Orte im ländlichen Raum sind derzeit davon ausgeschlossen. Jugendliche bleiben hier auf ihre Eltern, einen Roller oder ein Auto angewiesen. Das will ich ändern, denn Jugendliche sollen im ländlichen Raum auch ohne eigenes Auto oder das Elterntaxi zur Party kommen können. Im Landtag werde ich mich deshalb für eine Mobilitätsgarantie einsetzen. Perspektivisch sollen die vielen kleinen Gemeinden und Dörfer in ländlichen Regionen mit einem verlässlichen und stündlichen Nahverkehr rechnen können. Gerade Digitalisierung, künstliche Intelligenz und (teil)autonome Mobilität eröffnen uns neue Chancen.

Die GRÜNE JUGEND und ich sind mehr als motiviert für den Wahlkampf, denn es ist unsere Zukunft, die auf dem Spiel steht! Gemeinsam mit Euch wollen wir mit einem innovativen Jugendwahlkampf für ein starkes Ergebnis bei den Jung- und Erstwähler*Innen sorgen. Wir wollen dafür kämpfen, dass die Fridays for Future Generation gehört wird und mit mir eine starke Stimme im Landtag hat. Deshalb freue ich mich auf Eure Unterstützung auf Listenplatz 8!

Junggrüne Grüße

Euer Fabian

Biografische Daten:

LEBENS LAUF

geboren am 29.03.1993 in Mainz

2012-2016

Studium Erneuerbare Energien am Umweltcampus Birkenfeld (Abschluss Bachelor of Science)

2016-2019

Studium Energiewirtschaft an der Hochschule Darmstadt (Abschluss Master of Science)

Seit Juli 2020

Projektentwickler Windenergie

POLITISCHES ENGAGEMENT

2014-2015

Mitglied im Bildungsbeirat der GRÜNEN JUGEND Rheinland-Pfalz

2015-2016

politischer Geschäftsführer der GRÜNEN JUGEND Rheinland-Pfalz und Koordinator des Landtagswahlkampfes

Seit 2016

Mitglied im erweiterten Landesvorstand von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Rheinland-Pfalz

Seit 2019

Mitglied im Mainzer Stadtrat

Seit 2019

Kandidat der GRÜNEN JUGEND für die Landtagswahl 2021

Seit 2020

Direktkandidat für die Landtagswahl 2021 im Wahlkreis 28 (Mainz II)

Kontakt Daten (z.B. Telefon oder E-Mail):

KONTAKT

Mail: [fabian.ehmann\[at\]gj-rlp\[punkt\]de](mailto:fabian.ehmann@gj-rlp.de)

Twitter: [@Ehmann_Fabian](https://twitter.com/Ehmann_Fabian)

Instagram: [@fabian_ehmann_](https://www.instagram.com/fabian_ehmann_)

B 34-LTW Mike Gaertner / Kreisverband Rhein-Lahn

Antragsteller*in: Mike Gaertner (KV Rhein-Lahn)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

Ab Platz 30 zum Auffüllen der Liste

Lieben Freundinnen, liebe Freunde,

durch das Engagement der Grünen ist Rheinland-Pfalz für uns Menschen und die Natur in den letzten Jahren immer besser geworden. Aber es liegt noch eine Menge Arbeit vor uns. Wir Grüne wollen zukunftsweisende Veränderungen und zwar für und mit den Menschen erreichen. Ich lebe seit gut 20 Jahren in RLP und würde gerne meine Kraft und Erfahrungen einbringen, damit es in unserem schönen Bundesland weiter mit grüner Politik bergauf geht.



Zurzeit bin ich im Landesdienst als Justizvollzugsbeamter tätig. Dort leite ich einen Betrieb mit mehr als 20 Gefangenen, die dort einer geregelten Arbeit nachgehen. Dies ist in meinen Augen einer der wichtigsten Bestandteile der Resozialisierung, damit die Gefangenen nach Ende ihrer Haftstraße wieder einen guten Anschluss an das Leben finden.

Vor meiner Zeit als Landesbeamter war ich 12 Jahre bei der Bundeswehr tätig. Dort absolvierte ich unter anderem eine Ausbildung zur Fachkraft für Umweltschutz in den Fachrichtungen Abfallwirtschaft, Gewässerschutz, Immissionsschutz sowie Energiewirtschaft. Diese spezielle Ausbildung hat mir in meiner politischen Arbeit bisher sehr geholfen.

Seit Juni 2019 bin ich Mitglied der Grünen Partei, seit Mai 2019 Ratsmitglied für die Grünen in der Verbandsgemeinde Diez. Dort bin ich im Werkausschuss und im Rechnungsprüfungsausschuss, als Vertreter bin ich auch im Haupt- und Finanzausschuss. Weiterhin bin ich für die Grüne Fraktion im Kreistag Rhein-Lahn im Werkausschuss und im Abfallzweckverband „Rheinische-Entsorgungs-Kooperation“ tätig.

Aus meiner Biographie ergeben sich zwei große Themenfelder, die ich gerne für euch bearbeiten möchte:

1. Umsetzung notwendiger Reformen im Justizvollzug
2. Abfallvermeidung und sinnvolle Nutzung der wichtigen Ressource Abfall

Gerne möchte ich diese Themen für euch bearbeiten, deshalb bitte ich um eure Unterstützung auf der LDV. Ich freue mich auf einen spannenden und erfolgreichen Wahlkampf mit euch.

Euer Mike Gaertner

Biografische Daten:

- Jahrgang 1971
- aufgewachsen im Ostteil von Berlin
- Polytechnische Oberschule von '78-88
- Lehre als Elektromonteur '88-90
- Tätigkeit bei der Bundespost '90-91
- Bundeswehr '91-2003
- Ausbildung Justizvollzug ab 2001 (2 Jahre noch Angehöriger Bundeswehr bis Ende der Ausbildung)
- ab 2005 Landesbeamter auf Lebenszeit
- Seit Mai 2019 Ratsmitglied in der VG Diez
- Seit Juni 2019 Bürgermitglied im Werkausschuss und Mitglied im Abfallzweckverband „Rheinische-Entsorgungs-Kooperation“, Kreistag Rhein-Lahn

Ein Mike Gaertner

Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

Mail: gaertnermike1971@t-online.de

B 35-LTW Alexander Bommel / Kreisverband Westerwald

Antragsteller*in: Alexander Bommel (KV Westerwald)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

10, ggf. 12

Liebe Freundinnen und Freunde,

„Wir flogen hin, um den Mond zu entdecken. Aber was wir wirklich entdeckt haben, ist die Erde“ - diese weisen Worte stammen von William Anders im Zuge der Apollo 8 Mission (Ende 1968).

Heute würde ich formulieren: „Wir leben auf dem schönsten Planeten im Universum, aber wir scheinen es nicht zu wissen oder schlichtweg vergessen zu haben!“

Wenn ich meine Umwelt und insbesondere die Menschen wahrnehme, denke ich, dass jeder ALLES hat oder haben muss und auch auf NICHTS verzichten möchte. Dabei stört es offensichtlich auch niemanden, dass unsere Konsumgüter unter Menschen verachtenden Bedingungen, ohne Rücksicht auf unsere Tier- und Umwelt hergestellt und anschließend mehrere Tage mit Containerschiffen und unzähligen Schwerlastzügen bis vor unsere Haustür transportiert werden müssen. Umweltschutz hört nicht an unseren Grenzen auf und durch unser tägliches Verhalten besitzen wir direkte Einflussmöglichkeiten!

Trotz Corona fällt es uns so schwer, unsere Ferien in unserer Heimat zu verbringen und es gibt Menschen, die mittlerweile einen Burnout bekommen, weil sie jetzt die Sommerferien an der Nordsee verbringen, wobei diese eigentlich für die Herbstferien vorgesehen waren und somit das Urlaubskonzept auch für die Winterferien überworfene ist - ist das noch normal?

Ja, wir befinden uns im Zeitalter der Ignoranz, Bequemlichkeit und der Dummheit. Wenn wir nicht schleunigst lernen, unser Tun und Handeln wieder komplett zu hinterfragen, müssen wir für die Zukunft schwarz(-rot) sehen.

Für meine Vorstellung hatte ich mir überlegt: „Mein Name ist Alex und ich komme aus dem Westerwald.“

Fakt ist leider, dass wir direkt vor unserer Haustür die Auswirkungen der Erderwärmung sehen; die Menschen müssen sich insofern nicht mehr auf irgendwelche Medienberichte von Örtlichkeiten, die sie sowieso nur aus dem Erdkundeunterricht kennen, verlassen. Nein, sie nehmen es wahr und könnten es auch entsprechend einschätzen - wäre da nicht die Bequemlichkeit und Ignoranz. Man kann sich nur die Haare raufen, wenn man in Gesprächen hört: „Nein, nein, das Absterben der Bäume hat gar nichts mit der Erderwärmung zu tun; das war (nur) der Fichtenborkenkäfer“.

Noch besser ist: „das war alles schon mal da“; dabei fehlt offensichtlich die Erkenntnis, dass wir Menschen in der Geschichte unserer Erde die unbedeutendste Rolle einnehmen!

Wenn das Absterben der Bäume auf dem derzeitigen Level weitergeht, werden wir in naher Zukunft keinen Wald mehr haben. Wie sich die globalen Auswirkungen auf Klima und Umwelt darstellen und was das für das „Leben“ auf der Erde bedeutet, können wir nicht annähernd erfassen.



Ich könnte jetzt zahlreiche Themen aufzählen, die wir in Angriff nehmen müssen, aber die sind uns Grünen ja durchaus bewusst und ich sehe auch verschiedene sehr gute Ansätze bei meinen Mitbewerber(inne)n; was mir jedoch bei allen Ansätzen fehlt, ist die Selbstreflektion unserer Partei.

An dieser Stelle sei die Frage erlaubt, seit wann wir von der Erderwärmung sprechen und gegen diese ankämpfen? Jeder von uns hat schon mal etwas von dem „POINT OF NO RETURN“ gehört, aber ist uns das auch wirklich bewusst? Dafür passiert mir viel zu wenig. Unser politisches Engagement plätschert so vor sich hin und mir persönlich gefallen so Aussagen wie: „wir haben in den letzten Jahren in RLP viel erreicht“ überhaupt nicht, denn statt Bewegung sehe ich Stillstand.

Zusammenfassend darf ich an dieser Stelle feststellen, dass wir im Hinblick auf den Kampf gegen die Erderwärmung von einem ausreichenden Ergebnis so weit entfernt sind, wie die Erde vom Mars! Also warum diese Selbstbeweihräucherung?

Auch wir als Partei müssen uns in allen Bereichen und täglich neu hinterfragen, um nicht gänzlich unbeweglich zu werden. Nur eine Partei, die dynamisch und flexibel agiert, wird die Menschen überzeugen. Und wir brauchen dringend große Zustimmung um endlich als progressive Regierungspartei die so wichtigen Entscheidungen für einen sauberen Planeten, die Zukunft unserer Kinder und das so notwendige Verlangsamten der Erderwärmung umsetzen zu können.

Mit 13% (aktuelle Umfragewerte) werden wir da nicht viel ausrichten. Und auch die Mediengespräche von Politikern unserer Partei im Hinblick auf mögliche Koalitionen mit anderen Parteien geben ein falsches Signal. Wir wollen doch etwas verändern (!), also müssen wir auch Mehrheiten anstreben, wobei das mögliche Potential im Übrigen auch entsprechend von Forsa-Umfragewerten fast so groß ist, wie dasjenige der Unionsparteien.

Gute Umfragewerte unserer Partei entstammen bislang nicht unbedingt unserer „zielführenden“ Politik.

Vor neuneinhalb Jahren war Fukushima ein Katalysator für unsere Landtagswahl und das aktuelle Umfragehoch haben wir einer jungen Frau aus Schweden zu verdanken. Ein junger Mensch, der sich den großen Anfeindungen und Belastungen für den Kampf gegen die Erderwärmung aussetzt, ist nicht nur extrem weitsichtig, sondern mutiger als wir alle zusammen.

Greta Thunberg genießt meine absolute Hochachtung; hat sie uns doch wieder den Weg aufgezeigt, den wir eigentlich mal kannten, um endlich an unser ersehntes Ziel (Bewahrung unserer Erde) zu kommen.

Meine erste Wahrnehmung unserer Partei und Menschen, die auf die Umweltbedrohung aufmerksam machen, hatte ich Anfang der 80er Jahre. Da waren Menschen auf der Straße und haben aufgrund ihrer Weitsichtigkeit gegen die Atomkraft demonstriert; die waren laut und immer präsent!

Unsere Partei war in der Anfangszeit unbequem; jetzt müssen wir aufpassen, dass wir nicht so bequem werden, wie die anderen Parteien.

Wir müssen wieder auf die Straße! Wir müssen alle Medien nutzen! Die Menschen müssen aufgeklärt und mit allen möglichen Szenarien der Erderwärmung konfrontiert werden! Die anderen Parteien müssen abends mit dem letzten und morgens mit dem ersten Gedanken bei uns sein und sich fragen: „Was kommt als nächstes?“

Und wir müssen als große Einheit zusammenstehen, unabhängig von den Posten, die wir begleiten!

Ich kämpfe für eine glasklare Politik von und mit Menschen, die sich täglich reflektieren und nicht stur und uneinsichtig an ihrem Konzeptpapier festhalten, die ihre unverhandelbaren Wertvorstellungen in ihr Handeln integrieren! Dafür müssen wir kämpfen!

Die Zeit reicht nicht mehr aus, um Fehler oder Fehlentscheidungen auszubügeln; es gilt hier und jetzt zu handeln.

Wichtiger als der Einzelne ist dabei die Gemeinschaft und die Zusammenarbeit innerhalb der Partei.

Das wünsche ich mir!

Biografische Daten:

Name: Alexander Bommel

Geburtsdatum, Ort: 11. Mai 1974 in Hadamar

Familienstand: glücklich verheiratet und Vater von zwei wunderbaren Mädchen (13 und 11 Jahre alt)

Berufsorientierte Daten:

1996-1999: Studium Bauingenieurwesen an der FH Koblenz, Abschluss: Dipl.Ing. (FH)

2001-2004: Nebenberufliches Studium zum M.Eng. an der TAS KL (FH/Uni KL)

2003: Öffentliche Bestellung und Vereidigung für das Maurer- und Betonbauerhandwerk von der HWK Wiesbaden

2004: Öffentliche Bestellung und Vereidigung für das Bestellsgebiet „Schäden an Gebäuden“ von der IHK Koblenz

2007: Vor-Ort-Energieberater

2009: Energieberatung für Nichtwohngebäude gemäß DIN V 18599

Seit 17 Jahren arbeite ich als gerichtlicher Sachverständiger für Amts-, Land- und Oberlandesgerichte in Rheinland-Pfalz, Hessen, Nordrhein-Westfalen und im Saarland.

Ehrenamtliche Tätigkeit:

Mitglied im Schulelternbeirat des Landesmusikgymnasiums



Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

Tel.: 02602/9496654

Mobil: 0160/8236999

alexanderbommel@aol.com

B 36-LTW Kristin Kosche / Kreisverband Rhein-Lahn

Antragsteller*in: Kristin Kosche (KV Rhein-Lahn)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

Listenplatz 11

Liebe Freund*innen,

jetzt bin ich schon seit etlichen Jahren in RLP zuhause. Ich wohne auf dem Land und schon beim Spaziergang im Wald kann ich sehen, wie Dürre, Hitze und der Borkenkäfer dem Wald zusetzen. Aber unseren Flüssen und Bächen sieht man nicht so leicht an wie dem Wald, dass sie unter Hitze und fehlendem Regen leiden. Man sieht auch nicht, dass Flüsse und Seen in keinem guten ökologischen Zustand sind. Dabei ist Wasser so wichtig für unsere Landschaft, unser Leben, unsere Wirtschaft und unserem Wein.



WASSER – entscheidend für unser aller Zukunft und Lebensqualität

Wir selber brauchen gutes Wasser zum Trinken. Bei uns gibt es sauberes und gesundes Wasser aus dem Hahn – überall, jederzeit und bezahlbar. Diese gute Situation mag uns selbstverständlich erscheinen, sie ist es aber nicht. Unser Trinkwasser gewinnen wir hauptsächlich aus Grundwasser und dieses Grundwasser ist in Gefahr:

- durch den ausbleibenden Regen sinkt der Grundwasserspiegel; in den letzten 16 Jahren um 25% in RLP

- es werden immer mehr Flächen zugebaut und versiegelt, so dass immer weniger Wasser ins Grundwasser gelangt

- unsere Wirtschaft verbraucht unnötig viel Wasser

- unsere Flüsse sind zu kanalisierten Rennstrecken geworden, in deren Flussbetten nicht mehr genug Wasser versickern kann

Allerdings: 30% der Gewässer haben in RLP eine gute ökologische Qualität. Bundesweit liegen wir damit weit vorne, auch Dank der Grünen in der Regierung. Aber es heißt eben auch, dass 70% keine gute ökologische Qualität haben. Das kann uns doch nicht zufrieden stellen.

Um unser Wasser zu schützen und den ökologischen Zustand zu verbessern, will ich im zukünftigen Landtag folgendes anpacken:

1. Mehr Gewässer renaturieren Diese können bei Starkregen und Hochwasser viel mehr Wasser aufnehmen, speichern und zurückhalten als kanalisierte Rennstrecken. Deshalb ist es mein Ziel, dass wir es gemeinsam schaffen, bis 2030 die Hälfte der rheinland-pfälzischen Gewässer in einen guten ökologischen Zustand zu bringen
2. Naturnahe Gewässer unterstützen die Grundwasserneubildung und fördern die Artenvielfalt. Wir müssen unsere Grundwasservorräte schützen und weniger Flächen

versiegeln, viel stärker wieder entsiegeln, weniger Wasser entnehmen, die wasser-speichernden Ökosysteme wie den Wald schützen

3. Unsere Kommunen brauchen Unterstützung bei der notwendigen Wasser-Infrastruktur. Dafür brauchen wir eine Landesförderung für die 4. Reinigungsstufe in den Kläranlagen. So verbessern wir die Wasserqualität und haben dann weniger Medikamentenrückstände oder Mikroplastik im Wasser. Mit den Naturschutzverbänden, der Wasserwirtschaft und den Kommunen möchte ich Konzepte entwickeln, die die Kommunen bei dieser wichtigen Umsetzung unterstützen.

ARTENVIELFALT IN DER KRISE – Mehr Grün für RLP

Neben dem Schutz unseres Wasser liegt mir auch der Erhalt der Artenvielfalt am Herzen. Wir verlieren weltweit jeden Tag bis zu 130 Arten. Die Bestände der Insekten, die wir doch so dringend in der Landwirtschaft brauchen, sind um 75% geschrumpft. Aber artenreiche Landschaften können den Herausforderungen des Klimawandels besser standhalten. Deshalb ist es so wichtig für uns, den Artenreichtum in RLP zu erhalten und zu fördern. Wir brauchen mehr ökologische Landwirtschaft und eine Ökologisierung der konventionellen Landwirtschaft. Mehr naturnahen Wald, mehr ökologisch erzeugten Wein.

Das Artensterben und der Verlust der Vielfalt heimischer Pflanzen ist genauso bedrohlich wie die Klimakrise, und diesen Trend möchte ich umkehren.

Für folgende Massnahmen möchte ich mich im neuen Landtag einsetzen:

1. Stärkere Vernetzung zwischen den Naturschutzgebieten
2. Mehr Grünstreifen, Hecken, Blühflächen, Gewässerrandstreifen, Renaturierung und Feuchtgebiete aufbauen sowie Paten finden, die diese pflegen
3. Für ein Landesartenschutzgesetz, damit wir die Artenkrise konsequent bekämpfen können und z. B. keine Pestizide mehr in Naturschutzgebieten eingesetzt werden können

WÖLFE IN RLP – Retter in der (ökologischen) Not

Es ist ein toller Erfolg für den europäischen Naturschutz, dass Wölfe auch wieder in Deutschland heimisch sind. Das bringt natürlich Herausforderungen mit sich, gerade in der Weidehaltung von Tieren, und hier müssen wir den Bäuer*innen und Schäfer*innen jede Hilfe anbieten, die zu ihnen passt. Denn Wölfe gehören eigentlich in unser Ökosystem. Sie erfüllen ihre natürliche Rolle im System, indem sie dafür sorgen, dass Rehe, Hirsche und Wildschweine in gesunder Anzahl im Wald verbleiben. Dadurch gibt es weniger Verbiss an jungen Bäumen im Wald, der Wald kann sich leichter naturnah verjüngen und erholen. Der Wolf hilft uns, unsere Wälder zu schützen!

Ich freue mich, mit Euch gemeinsam einen kraftvollen und kreativen Wahlkampf für ein grüneres RLP zu führen, in dem wir die Menschen überzeugen, dass wir Lösungen für Mensch und Natur gleichermaßen haben.

Bitte unterstützt meine Bewerbung auf der LDV.

Eure Kristin Kosche

PS: Wendet Euch mit Fragen oder Anregungen gerne an mich:

kristin.kosche@gruene-rhein-lahn.de

Biografische Daten:

Beruflicher Werdegang:

- Studium der Biologie in Köln und Großbritannien, Promotion zur Küstenökologie des Wattenmeeres an der Universität Bremen
- Ich arbeite als Projektleiterin & PR Beraterin in der Gesundheitskommunikation. Aktuell leite ich ein Team von medizinischen Experten in einer großen PR Agentur

Politischer Werdegang:

- Seit Februar 2017 engagiere ich mich im Vorstand des KVs Rhein-Lahn, erst als Sprecherin und jetzt als Kreisgeschäftsführerin
- Seit Juni 2017 bin ich Sprecherin der LAG Europa und BAG Delegierte
- Seit Mai 2019 bin ich im Rat der Verbandsgemeinde Diez als Sprecherin der bündnisgrünen Fraktion aktiv
- Seit Mai 2019 als Mitglied im Kreistag Rhein-Lahn aktiv
- Seit November 2019 Sprecherin der LAG Ökologie, Energie und Abfallwirtschaft

Für mein Bewerbung habe ich das Votum der LAG Ökologie, Energie und Abfallwirtschaft und des Kreisverbandes Rhein-Lahn erhalten.

Euse Kristin Kosche

Kontakt Daten (z.B. Telefon oder E-Mail):

Mail: kristin.kosche@gruene-rhein-lahn.de

Twitter: @KristinKosche

Facebook: <https://www.facebook.com/kris.kosche>

B 37-LTW Andreas Hartenfels / Kreisverband Kusel

Antragsteller*in: Andreas Hartenfels (KV Kusel)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

Ab Listenplatz 4

Liebe Freundinnen und Freunde,

seit vielen, vielen Jahren mache ich mit Kompetenz und Leidenschaft grüne Politik -kommunal wie auch als Abgeordneter auf Landesebene. Es wäre wunderbar, wenn ihr mich dabei weiter unterstützt.

Das Wichtigste zuerst: Wir brauchen dringend eine mindestens doppelt so starke Landtagsfraktion. Denn wir müssen in allen zentralen Zukunftsfragen unsere Koalitionspartner „zum Jagen tragen“ - gerade für unsere grünen Kernkompetenzen, die ich in der Landtagsfraktion betreue - Klima und Energiewende, Umwelt- und Naturschutz, Waldpolitik aber auch Bauen und Wohnen, Europa- oder Friedenspolitik.

Partei der Inhalte

Als DIE Partei der Inhalte haben wir viel erreicht. Ob beim Ausbau der Erneuerbaren Energien trotz massiven Gegenwind aus Berlin, der Umsetzung unserer landesweiten Biodiversitätsstrategie über die Aktion Grün, im Ökolandbau oder unseren jüngsten Meilenstein: Einhaltung des „Goldstandard“ für nachhaltiges Bauen im Bereich der Landesverwaltung für Neubauten und größere Sanierungen. Natürlich noch lange nicht genug: mit unserer sehr erfolgreichen Solaroffensive treiben wir den Solarspeicherausbau gezielt voran, bis Ende des Jahres wird ein landesweites Solarkataster vorliegen und wir arbeiten an eine Solarcarportinitiative für deutlich mehr erneuerbaren Strom im Netz. Unverzichtbar: der breite Protest der Fridaysforfuture - Bewegung, die eine enorme Bewegung in die Politik gebracht hat!

Für mich ein Herzensanliegen - vor Ort sein

Ein echtes Herzensanliegen von mir: Ich liebe die direkte Politik, den direkten Kontakt mit Euch und die Auseinandersetzung vor Ort mit unseren Themen. Denn Mainz ist weit weg und wir sollten deshalb vor Ort präsent sein. Mit weit über 200 Veranstaltungen - davon alleine über 100 eigenständige Fachvorträge zu den fünf Themen (Klimaschutz, Energiewende, Waldwende, Boden/Grundwasserschutz und Nachhaltige Bauleitplanung) - bin ich gezielt zu den Kreis- und Ortsverbänden auf Wanderschaft gegangen. Dadurch ist es mir u.a. gelungen flächendeckend (!) in allen vierundzwanzig Landkreisen mindestens einmal in dieser Wahlperiode präsent gewesen zu sein (Spitzenreiter LK Ahrweiler mit allein zehn Veranstaltungen ;-)). Dazu kamen jedes Jahr thematische Schwerpunktreisen im Lande - dieses Jahr in unseren Forstrevieren zum existentiellen Thema Walderhaltung.

Auf Landesebene haben wir u.a. die sehr umfangreiche Kampagne „Schätze(n) der Natur – für einen Erhalt der Artenvielfalt“ durchgeführt und damit sehr erfolgreich auf die Kommunalwahl 2019 hingearbeitet. Auch das Thema Klima- und Energiewende wurde regelmäßig auf unseren LDVen bearbeitet, mit umfangreichen Leitanträgen.

Gerade als langjähriges Kreistagsmitglied und Mitglied eines Verbandsgemeinderates weiß ich die Arbeit der GARRP sehr zu schätzen. Deshalb habe ich unsere GARRP auf vielfältige Art und Weise unterstützt – mit zahlreichen Musteranträgen, Fachvorträgen (z.B. zum Landesnaturschutzgesetz oder



nachhaltiger Beschaffung) oder der aktuellen Workshopreihe „Klimaschutz-Kommunal-Konkret“ mit mehreren Veranstaltungen/Webinaren.

Parlamentarische Möglichkeiten nutzen

Um unsere Arbeit breit in die Öffentlichkeit zu tragen, mache ich intensiv von dem Instrument der kleinen Anfragen Gebrauch. Mit fast 130 kleinen Anfragen (ein echter Spitzenwert :-)): Klima, Starkregen und Erosion, Nationalpark, Dürre und Grundwasser, Umbau unserer Wälder, Waldklimafond, Abfall, Ernährung, Bauen und Wohnen. Näheres zu meiner parlamentarischen Arbeit finden ihr auf meiner Facebookseite, meiner Homepage oder meinen halbjährlichen Rechenschaftsberichten für die LAGen.

Kompetenz, Erfahrung, Leidenschaft

Neben meiner Begeisterung für die Themen kommt mir natürlich meine berufliche Qualifikation und jahrelange Erfahrung zu Gute. Als Stadt- und Landschaftsplaner war ich 15 Jahre mit einem eigenen Planungsbüro im Raum der Westpfalz tätig – für die Erstellung von Flächennutzungs-/Bebauungsplänen, ökolog. Fachgutachten, Dorferneuerung sowie in der Objektplanung für den Grünbereich. Vor diesem Hintergrund habe ich mir – gerade auch beim politischen Gegner (!) -, bei den Fach- und Naturschutzverbänden und in der Kommunalpolitik vor Ort den Ruf eines fachkundigen, kompetenten und vor allem auch kooperativen Fachpolitiklers erworben.

Einstimmige Voten

Für meine Kandidatur für Listenplatz 4 der Landesliste habe ich das einstimmige Votum meines Kreisverbandes Kusel sowie das Votum der LAG Ökologie. Außerdem hat mich mein Kreisverband einstimmig zum Direktkandidaten für die Landtagswahl gewählt.

Herzlichen Dank

Zum guten Schluss: Ich möchte mich an dieser Stelle herzlichst für euer langjährig erwiesenes Vertrauen bedanken und würde mich freuen, wenn wir auch in den nächsten fünf Jahre gemeinsam grüne Politik visionär und konkret voranbringen.

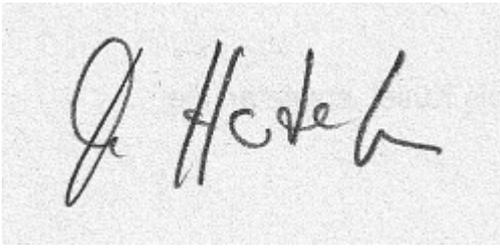
Biografische Daten:

Familie

Bin Jahrgang 1966 und lebe mit meiner Frau Kerstin seit vielen Jahren in einem ehemaligen Bauernhof im Ortskern von Nanzdietschweiler, in dem ich viele grünen Ideen praktisch umsetzen kann (Lehmbau, Photovoltaik, Pelletsheizung). Die Freizeit nutze ich zum Bergwandern, Krimilesen und für einen wunderschönen, insektenfreundliche Blumen-, Rosen- und Nutzgarten. Bin seit weit über 30 Jahren grünes Mitglied, Kreistagsmitglied im Kreis Kusel und Ratsmitglied in der VG Oberes Glantal und natürlich in ungezählten Wahlkämpfen erprobt :-)!

Jahrelange Berufliche Erfahrung

Dipl.-Ing. Landschaftsplanung (Vertiefung Landschaftsökologie); Abschluss als Bauoberinspektor für Landespflege im Umweltministerium Mainz; bis 2011 über 15 Jahre mit eigenem Planungsbüro in der Westpfalz tätig und dadurch langjährige praktische Erfahrung mit der Landes/Regionalplanung, dem Demographischen Wandel im ländlichen Raum, dem Naturschutzrecht, der Landesbauordnung. Seit 2011 Abgeordneter.



J. Hodeh

B 38-LTW Lisett Stuppy / Kreisverband Donnersberg

Antragsteller*in: Lisett Stuppy (KV Donnersberg)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

Platz 9

Liebe Freundinnen und Freunde,

Grüne Werte, Prinzipien und Überzeugungen haben meine Sozialisierung und Politisierung maßgeblich geprägt. Ich stehe heute für Grüne Politik ein, weil mich das unermüdliche Engagement meiner Eltern und vielen anderen Parteifreund*innen in der Anti-Atomkraft-Bewegung bis heute begeistert. Ich bin ebenso dafür dankbar, dass ich mit der in unserem Landesverband traditionell verwurzelten Friedensbewegung aufwachsen konnte. Das in Rheinland-Pfalz ausgeprägte Engagement gegen Atomkraft und der überzeugte Pazifismus haben mir klar gemacht, dass Grüne Politik eine Mehrgenerationsaufgabe und Aufgeben keine Option ist. Umweltschutz, Frieden und Gerechtigkeit sind mein Wertekompass, - sowohl aus christlicher Tradition, als auch aus moralischer Überzeugung. Dieses Bewusstsein hat mein politisches Engagement und Gesellschaftsbild nachhaltig beeinflusst.



Als Grüne verpflichte ich mich zur Bekämpfung von Zerstörung jeglicher Lebensräume und zur Sicherung einer gesunden Umwelt für die kommenden Generationen. Es gilt die Schöpfung zu bewahren und allen Menschen friedliche, gerechte und würdevolle Lebensverhältnisse zu ermöglichen.

Die Grünen in Rheinland-Pfalz sind meine politische Familie. In dieser Familie engagiere ich mich seit mehr als 16 Jahren - in Zukunft und mit Eurer Unterstützung möchte ich mich im Landtag unseres Bundeslandes einsetzen. Dafür werbe ich um Euer Vertrauen.

Meine geographische Heimat ist der ländliche Raum. Die bewusste Entscheidung mit meiner Familie im Donnersbergkreis zu leben, fußt auf der Überzeugung von der Wichtigkeit der ländlichen Strukturen für unsere Gesellschaft. Ich glaube an das Potenzial des ländlichen Raums, und daran, dass sich hier Grüne Ideen und Werte weiter entfalten werden. Er bietet nicht nur Lebensqualität wie Wohnen und Leben in Naturverbundenheit, Regionalität, Ruhe und guter Luft. Ebenso sehe ich hier viele Möglichkeiten für friedliches Miteinander, Toleranz, Bildungsgerechtigkeit, Achtsamkeit und Sparsamkeit.

Es freut mich sehr, wenn viele junge Familien aufs Land ziehen. Dieser Trend stärkt mich in meinem Engagement, der Vernachlässigung ländlicher Strukturen entgegenzutreten. Denn an oberster Stelle müssen gleichwertige Lebensverhältnisse für alle stehen!

Die Bedürfnisse der Menschen für ÖPNV, medizinischer Versorgung, Arbeitsplätzen in innovativen mittelständischen Betrieben stehen im Mittelpunkt meiner politischen Ziele. Ich will jedoch auch die Potentiale der Digitalisierung nicht unerwähnt lassen. Gerade die Coronakrise hat dies sehr verdeutlicht. Home-Office oder -Schooling ist nur mit schnellem Internet möglich, deshalb muss die digitale Infrastruktur kommen.

Ich bin davon überzeugt, dass der ländliche Raum auch in der Zukunft eine zentrale positive Rolle einnehmen wird, dafür kandidiere ich.

Unsere Umwelt leidet. Und unsere Gesellschaft leidet unmittelbar mit. Trotz einer mittlerweile sehr hohen Wahrnehmung für Umweltschutz, gehen wir als Gesellschaft weiterhin unachtsam mit unseren Ressourcen um. Nachhaltigkeit und Suffizienz bedeuten immer noch für viele Mitbürger*innen Einschränkungen, sie sehen die nachweislich zukunftsfähigen Chancen nicht.

Der Umgang mit unseren kostbaren Böden ist beispielhaft für die verantwortungslose kurzsichtige Zerstörung. Den steigenden Flächenverbrauch für Gebäude, Straßen oder Industrieanlagen müssen wir begrenzen und einen ökologischen Ausgleich für genutzte Flächen erwirken.

Das Artensterben geht unaufhaltsam weiter. Wir verlieren jeden Moment Tiere, die unser Ökosystem aufrechterhalten. Diese rasante Entwicklung bedroht unsere Lebensgrundlage. Wir müssen dagegen steuern und die Unterstützung für ökologisches Handeln im Sinne unserer Wälder, Flüsse, blühenden Vorgärten und Ackerrandstreifen konsequent ausbauen.

Konkrete Maßnahmen brauchen wir für den ungebremsen Energieverbrauch in Unternehmen, im Privaten und im Verkehr. An einer CO₂-Reduzierung kommen wir nicht vorbei. Der Klimawandel stellt uns vor große Herausforderungen, aber gibt uns gleichzeitig wahnsinnige Chancen fürs Umdenken. Und es verdeutlicht, dass eine Energie- und Wärmewende ohne nachhaltige Technologie und innovativer Wirtschaft nicht gelingt.

Auch wenn mich unsere historischen Errungenschaften unermüdlich motivieren, die Energie der Fridays for Future- Bewegung fasziniert mich. Heute bekommen wir viel Zustimmung und Unterstützung von einer Generation, die nicht zusehen möchte, sondern handeln. Als politische Partei sind wir der einzige Garant für realen Klimaschutz. Das möchte ich jungen und älteren Wähler*innen im Wahlkampf beweisen.

Zu guter Letzt möchte ich unser friedliches, offenes und tolerantes Zusammenleben ansprechen. Das es jetzt mehr als sonst zu schützen gilt. Denn unser demokratisches Leben wird von Rechts angegriffen. Es ist unsere Pflicht, sich gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit einzusetzen. Dieser öffentliche und stetige Einsatz gegen Rechts ist uns Grünen zu verdanken. Wir verurteilen Ausgrenzung und Intoleranz und setzen auf sozialen Frieden, Generationengerechtigkeit und Gleichbehandlung von Land und Stadt.

Mit meiner langjährigen praktischen Erfahrung und der erfreulichen Mitgliederentwicklung in den letzten Jahren, kann ich mich nicht mehr zu den jüngeren Parteifreund*innen zählen. Ich habe schon einige Stationen im politischen Umfeld absolviert: Wahlkampforganisatorin, Kommunalpolitikerin, erweiterter Landesvorstand, 2011 als Mitarbeiterin der Landtagsfraktion, später als Mitarbeiterin im ersten Grünen Wirtschafts- und Klimaschutzministerium der Geschichte der Bundesrepublik. Heute gehöre ich immer noch der Landesverwaltung an und durfte die wichtigen Themen berufliche Bildung und Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt betreuen.

Schon in der 3. Legislaturperiode kämpfte ich im Landkreis für Grüne Themen. Als junge Frau musste ich mich erst einmal durchbeißen und Brücken bauen – innerhalb der eigenen Reihen aber auch zu den anderen Fraktionen und deren Akteur*innen.

Ihr wisst für was ich stehe: für Werte, für konzeptstarke Visionen. Ich arbeite gerne im Team und bleibe loyal zu unserer Partei und ihrem Vermächtnis. Ich will unsere Authentizität und Vielfalt vertreten. Ich will unser Fundament verteidigen und dem frischen Wind, der in unseren Reihen und in der Gesellschaft weht, eine politische Zukunft geben. Ich sehe mich als Bindeglied und werbe dafür, dass ihr mir die Gelegenheit gibt, es unter Beweis zu stellen!

Eure Lisett

Biografische Daten:

32 Jahre alt

Mitglied im Landesverband seit ich 16 bin

Seit 2009 in der Kommunalpolitik, Fraktionssprecherin im Kreistag und VG-Rat

2015 Bürgermeisterkandidatin für die VG Göllheim mit 12,5% Zustimmung

Seit 2016 im erweiterten Landesvorstand, mittlerweile Dienstälteste, als Vertreterin der Basis gewählt, vertrete ich die Belange der KVen und des ländlichen Raums, weiteres Anliegen: Frauenförderung und die politische Sichtbarkeit von Frauen ausbauen, Vernetzungsfunktion zwischen LAG Frauen und Landesvorstands, 2018 Antrag zum Paritätsgesetz initiiert, Party "100 Jahre Frauenwahlrecht" organisiert, Handreichung "Die Hälfte der Macht den Frauen" für Frauen, Kreisvorständen und Kommunalis zur Kommunalwahl 2019 mitentwickelt, 2020 mit großer Unterstützung das Frauenmentoring-Programm gestartet, 50 Frauen haben sich zu Tandems oder Teams zusammengefunden.

Meine Kandidatur wird von meinem OV unterstützt und der Kreisvorstand hat mich für die Wahlversammlung als Direktkandidatin vorgeschlagen.

Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

lisett.stuppy@gruene-rlp.de

B 39-LTW Alina Welser / Kreisverband Koblenz

Antragsteller*in: Alina Welser (KV Koblenz)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

Listenplatz 9

Liebe Freundinnen und Freunde,

ich bin Alina. Ich bin Wirtschaftswissenschaftlerin, jüngstes Mitglied des erweiterten Landesvorstands, Kreisvorsitzende des KV Koblenz und ich möchte mit dem Votum des KV Koblenz und als gewählte Direktkandidatin des Wahlkreises 8 in den nächsten Landtag von Rheinland-Pfalz.

Warum? In Kurzform: Weil ich der Meinung bin, dass wir jungen und frechen Wind in der Landtagsfraktion brauchen. Und ich würde gerne meine Wirtschaftsexpertise verbunden mit meinem frauenpolitischen Engagement einbringen. Gerade das Thema Wirtschaft sollten wir nicht länger alleine der CDU und FDP überlassen.

Bevor ich jetzt hier aber all die Gründe in Langform aufzähle, weshalb ich in den Landtag möchte und für was ich mich im Landtag einsetzen möchte, vorab noch ein paar Infos zu mir als Mensch. Ja, gute Frage, was muss man über mich wissen: Ich bin Feministin (das steht fest), ich trage Birkenstock-Sandalen mit weißen Wandfarbeflecken und man sieht mich gelegentlich im Regen spazieren. Zu den Grünen bin ich 2015 gekommen; mein Politiklehrer war es, der damals zu uns und mir meinte: Geht in die Politik! Nehmt die Zukunft eurer Erde selber in die Hand! Und wie man halt so auf Politiklehrer hört ;), habe ich das gemacht.

Seit 2015 bin ich politisch vor allem auf Landesebene unterwegs und setzte mich für meine drei Hauptthemen 1. Klimaschutz und die hierfür erforderliche Transformation der Wirtschaft, 2. für mehr Feminismus und 3. leistungs- und zukunftsfähige Hochschulen ein. Vielleicht hat mich auch der ein oder andere schon bei Fridays for future oder Pulse of Europe gesehen oder reden gehört. Ich bin der festen Überzeugung, dass wir in absolut entscheidenden Zeiten leben (- die Klimakrise geht durch die Coronakrise nicht weg) - und dass es freche und junge Stimmen braucht, die die Zukunft des Landes mitbestimmen.

Die größte Herausforderung (und hier möchte ich mich auch in der Landtagsfraktion einbringen) sehe ich in der ökologischen Transformation der Wirtschaft. Seit jeher verfolgen wir blind und - so hat man hat oft das Gefühl - ohne Nachdenken ein System der absoluten Profitmaximierung. Ein System, das auf ewiges Wachstum ausgelegt ist. Ich bin mir nicht sicher, wohin uns dieses System langfristig gesellschaftspolitisch bringen wird, aber ich bin mir sicher: Die Wirtschaft braucht einen klaren grünen Rahmen. Und diesen würde ich der Wirtschaft gerne setzen.

Ich studiere in meinen letzten Semestern an der WHU bei Koblenz, habe unter anderem für eine große Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und verschiedene Start-ups gearbeitet und kenne die Wirtschaft daher sehr gut. Außerdem engagiere ich mich in der LAG Wirtschaft. Vom erweiterten Landesvorstand, dem ich angehöre, haben wir jetzt aktuell ein Positionspapier zur Transformation der Wirtschaft verabschiedet. Ich habe außerdem mit Jutta Blatzheim-Roegler im Wirtschaftsministerium beim Thema Start-up mitgewirkt und habe mit Julian Joswig ein Talkformat entwickelt, in dem wir nochmals spezifisch über Konjunkturprogramme sprechen.



Als junge Wirtschaftswissenschaftlerin würde ich hier gerne den Gegenpol zu Wirtschaftsminister Volker Wissing und Christian Baldauf einnehmen. Ich bin außerdem der Meinung, dass wir eine stärkere Start-up Szene in RLP (wir brauchen hier zinslose Darlehen etc.) dringend nötig haben und dass wir eine effiziente Divestmentstrategie brauchen. Zwei Schritte, die ich konkret zu Beginn in der Landtagsfraktion anpacken möchte.

Mein weiteres Herzensthema ist die Frauenpolitik. Ich glaube, das ist das Thema, das mich in meinem Leben schon am Meisten aufgewühlt hat.

Alles angefangen hat, als ich ein kleines Kind gewesen bin und in meinem Elternhaus gesehen habe, wie meine Mutter immer schon mehr Hausarbeit als mein Vater gemacht hat, obwohl sie ebenfalls berufstätig war. Ich habe das damals - und so ist das immer noch - als tiefe Ungerechtigkeit angesehen und dieses, aber auch andere Beispiele aus unserer Gesellschaft machen mich unheimlich sauer.

Ich engagiere mich seit vielen Jahren frauenrechtlich, ich bin Mitglied des nationalen Komitees von UN Women, Sprecherin der Landesarbeitsgemeinschaft Frauen und Koordinatorin unseres Frauenmentoring-Programms auf Landesebene. Ich bin der festen Überzeugung, dass wir mehr Frauenpower in Politik und Gesellschaft brauchen. Und dass uns das als Gesamtgesellschaft gut tut. In der Landtagsfraktion möchte ich mein bisheriges frauenpolitisches Engagement fortsetzen und ich möchte konkret ein Parité-Gesetz für den rheinland-pfälzischen Landtag durchsetzen. Auch brauchen wir dringend einen Lohnatlas in RLP!

Ein weiteres für mich wichtiges Politikfeld ist Hochschul- und Wissenschaftspolitik - und dieses Politikfeld ist durch die Hochschulstrukturreform gerade sehr aktuell. Bei meinem eigenen Studium habe ich gelernt: Gute Studienbedingungen sind wichtig: Genug Hörsäle und Seminarräume, ein ausreichender Betreuungsschlüssel zwischen Lehrenden und Lernenden, gut ausgestattete Bibliotheken. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass alle Studierenden in RLP, gerade die an den staatlichen Hochschulen gute Studienbedingungen haben. Und dafür, dass die wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen gute Zukunftsperspektiven haben. Beides ist in RLP derzeit nicht optimal. Im Rahmen der Hochschulstrukturreform ist die Unsicherheit besonders in Kaiserslautern, in Landau und in Koblenz groß. Ich will mich dafür einsetzen, dass diese Hochschulen eine gute Zukunftsperspektive haben. Dass Studierende hier in RLP das passende Studienangebot finden, mit dem sie sich eine berufliche Zukunft erschließen können.

Bevor ich nun zum Ende meiner Vorstellung komme: Warum ich? Neben meinem politischen Engagement habe ich in den letzten Jahren viele Erfahrungen als Vorsitzende des Programmbeirats von BigFM, Vorstandsvorsitzende einer Jugendpresse und in Sitzungsrunden in der Staatskanzlei zur Zukunft der Medien im medienpolitischen Strategiebereich sammeln können. Und diese Erfahrungen würde ich gerne einbringen. Ich möchte in der Landtagsfraktion neue Formate im Onlinebereich wagen und den Social Media Auftritt stärken. Ich möchte anpacken, dabei sein, Probleme angehen und nicht aussitzen. Ich möchte meine ganze Energie und meine Ideen einbringen, um konkrete Lösungen zu erarbeiten und unsere Zukunft aktiv mitzugestalten.

Und ich würde mich daher sehr über Euer Vertrauen auf Listenplatz 9 freuen!

Eure Alina

Biografische Daten:

Mitglied des Erweiterten Landesvorstands 2019-aktuell

Kreissprecherin Grüne Koblenz 2019-aktuell

Sprecherin LAG Frauen Grüne Rheinland-Pfalz 2018-aktuell

Delegierte zur Heinrich-Böll Stiftung Rheinland-Pfalz 2019-aktuell

Kreisvorstand Grüne Koblenz 2018-2019

Delegierte zur Heinrich-Böll Stiftung Rheinland-Pfalz 2019-aktuell

Landesvorstand Grüne Jugend Baden-Württemberg 2017-2018

Kreisvorstand Grüne Biberach 2017-2018

Vorsitzende Ring politischer Jugend Biberach 2016-2018

Sprecherin Grüne Jugend Biberach 2015-2018

Außerdem aktiv:

UN Woman nationales Komitee Deutschland 2018-aktuell

BigFM Programmbeiratsvorsitzende 2018-2020

Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

alina.welser@icloud.com

015758316991

B 40-LTW Birgit Stupp / Kreisverband Ahrweiler

Antragsteller*in: Birgit Stupp (KV Ahrweiler)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

19

Die letzte Kommunalwahl hat gezeigt, dass auch die Bürgerinnen und Bürger des schwärzesten Wahlkreises im Norden von Rheinland-Pfalz den Wandel wollen, ja zum Klimaschutz als Grundlage des Daseins, ja zu Grüner Sozial-, Bildungs- und Wirtschaftspolitik. Ziel Grüner Landespolitik sollten Präventionskonzepte statt Mangelverwaltung sein, wer Grün wählt wählt eine lebenswerte Zukunft! Ich kandidiere für die Landesliste von Bündnis 90/Die GRÜNEN, weil ich davon überzeugt bin, dass wir uns in Rheinland-Pfalz in allen Bereichen aussagekräftig positionieren müssen. Jeder Mensch hat das Anrecht auf bestmögliche Lebensqualität und gesellschaftliche Teilhabe, unabhängig der ihm zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel. Sauberes Trinkwasser, Erzeugen und Konsumieren gesunder regionaler Lebensmittel, das Erleben einer intakten Natur, Hochwasser- und Hitzeschutz, gesunde Arbeitsbedingungen, ein Bündel Grüner Forderungen, die sich auf die Lebensqualität eines jeden Einzelnen auswirken.



Bedingt durch Studium, Referendariat und meiner fast 30 Jahre währenden Tätigkeit in der Gesundheitsförderung bin ich, insbesondere über das GKV-Bündnis für Gesundheit, landesweit bestens vernetzt und habe Konzepte für die individuelle, kommunale und betriebliche Gesundheitsförderung, für die Settings Kita und Schule und die Pflegeprävention erarbeitet. Daher steht für mich an erster Stelle eine Verbesserung des Gesundheits- und Pflegesektors mit Grüner Handschrift. Jede Bürgerin und jeder Bürger hat einen Anspruch auf individuell bestmögliche medizinische Versorgung, hier zum Beispiel die Verfügbarkeit von Haus- und Fachärzten, regionalen Krankenhäusern, Fach- und Universitätskliniken, aber auch ein flächendeckendes und dem Bedarf angemessenes Angebot an Gemeindeschwestern plus, von Familienhebammen und Geburtshäusern, von psychiatrischen Einrichtungen und Psychotherapeut*innen. In Rehabilitation und Pflege sollte insbesondere Förderung und Erhalt individueller Gesundheitsressourcen im Vordergrund stehen. Es gilt, das Gesundheitssystem bürgernäher, effektiver, bedarfs- und bedürfnisorientiert umzugestalten. Flächendeckend regionale Gesundheitszentren aufzubauen, weiterzuentwickeln und zu vernetzen, letzteres zunehmend digital und in der Region fest zu verankern sehe ich als Aufgabe Grüner Landespolitik.

Im Bereich Bildung fordere ich eine nach pädagogisch-didaktischen Maßstäben angemessene, den Regelunterricht unterstützende Lernförderung bildungsfern aufwachsender Kinder. Die Ausstattung mit digitalen Lernmitteln für alle Familien ist zu gewährleisten.

Grüne Politik sollte sich in der Arbeitswelt für einen ÖPNV in ausreichender Frequenz zwischen Wohnort und Arbeitsplatz für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer einsetzen, außerdem eine gezielte Ausbildungsoffensive für Lehrstellen in zukunftsfähigen Berufen initiieren und Sprachförderung und Hilfen für die Teilhabe an der Arbeitswelt von Familien mit Migrationshintergrund anstreben. Die Bedingungen am Arbeitsplätze sind gesundheitsgerecht zu gestalten, insbesondere die Auswirkungen der fortschreitenden Digitalisierung und die Verlagerung hin zu Heimarbeitsplätzen sollten im Focus stehen.

Zur gesellschaftlichen Teilhabe gehört zwingend ein zuverlässiger und bezahlbarer ÖPNV, Mobilitätskonzepte, die auch kleinere Dörfer erreichen und Einkaufsmöglichkeiten vor Ort. Zur Daseinsgrundversorgung "Wohnen" gehört das Etablieren von generationenübergreifenden Wohnkonzepten und das Schaffung von bezahlbarem, bedarfsorientierten Wohnraum in ökologischer Bauweise.

Das unbedingte Einbeziehen von Menschen mit Behinderung oder Beeinträchtigung in gesellschaftliches Planen, Gestalten und Handeln, die Achtung der Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen, betagten und hochbetagten Menschen, Integrationskonzepte für Menschen mit Migrationshintergrund, die gesellschaftliche Teilhabe sozial Isolierter, Armer und Obdachloser und anderer sozial benachteiligten Gruppen sind Teil des Grünen Denkens und Handelns. Bedingt durch meine Biografie habe und werde ich für Frauenrechte kämpfen. Eine in der Gesellschaft fest verankerte Gendergerechtigkeit sollte schon seit Jahrzehnten selbstverständlich sein. Soziale Randgruppen in die Mitte der Gesellschaft zu holen entzieht dem Rechtspopulismus die Grundlage, eine Gesellschaft mit guter Sozialethik ist stark gegen Rassismus, Diskriminierungen und Ungerechtigkeiten jeder Art.

In Rheinland-Pfalz gibt es eine Vielzahl von Netzwerken, Projekten und Schlüsselpersonen, die mit Unterstützung Grüner Landespolitik das Land zukunftsfähig machen können. Dazu möchte ich mit meinen Kompetenzen beitragen. Die wechselseitigen Bedingtheiten von Klima-, Wirtschafts- und Sozialpolitik gilt es zu erkennen und in wirksame, zukunftsorientierte Grüne Politik für alle Rheinland-Pfälzer*innen umzusetzen.

Biografische Daten:

58 Jahre alt, verheiratet, Mutter zweier erwachsener Kinder, Studium Sportwissenschaften Köln / Geografie Bonn, Wohnorte seit 1993 in Rheinland-Pfalz, Teamleiterin Gesundheitsberatung AOK RPS

Seit ca. 2008 mit einer Unterbrechung Parteimitglied bei Bündnis 90/Die Grünen, sympathisiert mit der Grünen Friedens- und Umweltpolitik von Beginn an
Sprecherin des Kreisverbandes Ahrweiler, des Ortsverbandes Bad Neuenahr-Ahrweiler und Direktkandidatin zur Landtagswahl Wahlkreis 14

Für Bündnis 90/Die Grünen in der Fraktion des Kreistags Ahrweiler und des Stadtrats Bad Neuenahr-Ahrweiler.

In Kreistag und Stadtrat: Mitglied des Sportausschusses, des Beirats für Migration und Integration
Kreistag: stellvertretende Fraktionssprecherin, stellvertretendes Mitglied des Kreis- und Umweltausschusses, der Gesellschafterversammlung der Solarstrom Ahrweiler GmbH, des Arbeitskreises für Umwelt-, Klima- und Naturschutz
Stadtrat Bad Neuenahr-Ahrweiler: stellvertretendes Mitglied in mehreren Ausschüssen

B 41-LTW Tim Schäfer / Kreisverband Ahrweiler

Antragsteller*in: Tim Schäfer (KV Ahrweiler)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

22

Liebe Grüne Freund*innen,

ich bewerbe mich um den Platz 22 auf der Landesliste für die Wahl zum Landtag 2021.

Seit fast genau drei Jahren bin ich nun Mitglied bei den Grünen und konnte in dieser Zeit nicht nur viele gleichgesinnte Menschen kennen lernen, sondern auch als noch junges Parteimitglied bereits bei einigen Veranstaltungen mitwirken, Verantwortung übernehmen und mich mit meinen Ideen sinnvoll einbringen. Diese positiven Erfahrungen haben mich nun in dem Entschluss bestärkt, mich hier vorzustellen.

Wie ich schon in der digitalen Vorstellungsrunde erwähnte, habe ich meinen Mitgliedsantrag noch am gleichen Tag abgeschickt, an dem die Jamaika-Koalition im Jahr 2017 gescheitert ist. Ich hatte zuvor schon länger mit dem Gedanken gespielt mich politisch „Grün“ zu engagieren und dieser Ausgang hat den letzten Anstoß dazu gegeben. Meine Idee der grünen Politik ist eine progressive, in die eine FDP auf Bundesebene überhaupt nicht passen wollte.

Mein Start bei den Grünen fiel zusammen mit einem erfolgreichen Bürgermeisterwahlkampf in Remagen, bei dem der Kandidat, den wir als Grüne aktiv unterstützt haben, die CDU nach langen Jahren vom Thron stoßen konnte. Mit einer deutlichen Überlegenheit, die einige nachhaltig überrascht hat.

Darauf folgten die höchst erfolgreichen Kommunalwahlen, die mir die Möglichkeit gaben, mich im Ortsbeirat der Kernstadt Remagen zu engagieren. Meine Fraktionskolleg*innen schenkten mir außerdem ihr Vertrauen und ernannten mich zum stellvertretenden Ortsvorsteher.

Durch meinen beruflichen Werdegang haben sich für mich zwei Themen herausgebildet, die mir sehr am Herzen liegen. Nach dem bestandenen Abitur habe ich mich für eine Ausbildung zum Heilerziehungspfleger in einem Wohnheim für Menschen mit Behinderung entschieden. Seit 2015 arbeite ich nun in einer Kinder- und Jugendpsychiatrie in Bad Neuenahr-Ahrweiler.

Die Inklusion von Menschen mit Behinderung in allen Bereichen des Lebens ist mir ein wichtiges Anliegen. Hier habe ich in meiner Ausbildung selbst einige negative Beispiele kennengelernt und feststellen müssen, dass die Probleme sich von Bildungsmöglichkeiten, über die Gestaltung von der Arbeits- und Wohnsituation bis über die gesamte Lebensrealität der Menschen mit Behinderung erstrecken. Aus diesem Grund möchte ich mich gerne vermehrt einsetzen, um Lösungen für diese ungerechtfertigten Einschränkungen zu finden.

Außerdem bin ich seit 2017 ebenfalls aktives Mitglied bei ver.di und setze mich seit 2018 im Betriebsrat für Belange meiner Kolleg*innen ein. Auch hier sind die Probleme mannigfaltig und bestehen nicht erst seit Corona. Missachtung von Arbeitszeitgesetzen, und Pausenzeiten, regelmäßiges Einspringen an freien Tagen und die generell nicht angemessene Vergütung für verantwortungs- und anspruchsvolle Berufe der Pflege und Erziehung sind nur einige Beispiele, die seit Jahren mit leeren



Versprechungen, Applaus und Schokolade vermeintlich ausgeglichen werden. Viele dieser Punkte lassen sich leider kaum auf Landesebene bearbeiten, dennoch gehören sie auch hier immer wieder in Erinnerung gerufen, bis ein Umdenken stattfindet.

Im letzten Jahr durfte ich erstmals Teil der Organisation zum „Tag der Demokratie“ in Remagen sein, an dem sich Anwohner*innen und Antifaschist*innen von Kandel bis in den Ruhrpott den jährlich aufmarschierenden Neonazis an der „schwarzen Madonna“ als eine geschlossene Einheit entgegenstellen. Hier zeigt sich wie wichtig der laute und beständige Widerstand auch außerhalb von Großstädten ist, um ein Gefühl der rechten Überlegenheit im Keim zu ersticken. Ich bin davon überzeugt, dass wir jetzt den Einfluss faschistischer Bewegungen auf junge Menschen auch auf dem Land verhindern müssen, um auch in Zukunft eine bunte und offene Gesellschaft zu haben. Für dieses Anliegen setze ich mich regelmäßig bei Demonstrationen ein und arbeite zusammen mit der Grünen Jugend Ahrweiler daran, die jungen Menschen vor Ort für ein Miteinander ohne Ausgrenzung zu bestärken. Auch ihre Sensibilisierung und ihr Verständnis für ökologische Probleme sind meiner Meinung nach extrem wichtig für eine grüne Zukunft in einem ländlich geprägten Bundesland.

Da ich eine starke Grüne Partei für all diese Anliegen und eine fortschrittliche Gesellschaft für so essentiell wichtig halte und von einem starken Wahlergebnis in 2021 überzeugt bin, trete ich auch auf diesem auf den ersten Blick spät erscheinenden Platz 22 zuversichtlich an. Unsere Bündnis hat mit diesem starken Programm und den gemeinsamen Zielen das Rüstzeug dafür, große Zustimmung bei den Wählern zu erhalten und den Landtag in Mainz deutlich grün und sozial zu prägen. So ruhen auch jetzt meine Hoffnungen auf starken Mehrheiten jenseits konservativer oder marktliberaler Kräfte. In den nächsten Jahren stehen einige wichtige Entscheidungen und gar Kipppunkte an, bei denen wir uns als Partei nicht ausstechen lassen dürfen.

Im jetzt anstehenden Wahlkampf freue ich mich mit Stefani Jürries eine tolle Direktkandidatin unterstützen zu dürfen, mit der wir hoffentlich erneut beweisen können, dass wir die CDU als zuvor jahrzehntelang stärkste Kraft auch in der Landtagswahl ablösen können. Mein erklärtes Ziel ist eine Fahrgemeinschaft mit Stefani nach Mainz und ein gemeinsam betreutes Wahlkreisbüro in Remagen, als nachdrückliches Zeichen für eine fortschreitende Modernisierung von zuvor überwiegend konservativ geprägten Gemeinden im Norden von Rheinland-Pfalz.

Biografische Daten:

Geboren am 19.06.1993

Verheiratet, keine Kinder

Abitur 2012

Ausbildung zum Heilerziehungspfleger 2015

Mitglied bei Bündnis 90/Die Grünen seit 2017

Betriebsratsmitglied und Schwerbehindertenvertretung seit 2018

Mitglied im Ortsbeirat Remagen und stellvertretender Ortsvorsteher seit 2019

Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

0170/8205015

tim.schaefer93@gmx.de

B 42-LTW Andrea Manz / Kreisverband Bad Kreuznach

Antragsteller*in: Andrea Manz (KV Bad Kreuznach)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

ab Platz 13 (15, 17)

Seit 33 Jahren lebe ich mit meiner Familie in Bad Kreuznach. Geboren bin ich in Eschwege/Nordhessen im ehemaligen Zonenrandgebiet zur DDR und dort bis zum Abitur aufgewachsen. Seit Jugendtagen, d.h. seit über 40 Jahren bin ich vielseitig ehrenamtlich engagiert.

1986 kam ich mit meinem Mann nach Rheinland-Pfalz; mit ihm habe ich quasi auch den Natur- und Umweltschutz im Land geheiratet. Bis zur Geburt des ersten Kindes war ich im Export eines Maschinenbauunternehmens tätig.

In der Phase des Familienmanagements war ich mich vielfältig ehrenamtlich aktiv. Insgesamt blicke ich auf 25 Jahre Schul- und Gremienerfahrung. In Zusammenarbeit mit Kommune und Land gelang es bereits vor 20 Jahren in der Stadt neues Grün zu gewinnen durch die Umgestaltung von Höfen zu naturnahen Außengeländen und Schulgärten inkl. gemeinschaftlicher Pflegepläne. Bei Einführung der Ganztagschule waren mir soziale Aufnahmekriterien für Alleinerziehende und Familien wichtig; im Gymnasium konnten wir einer Cafeteria mit frischem Essensangebot schaffen und mit dem Kreis Bad Kreuznach die Einführung von Schulsozialarbeit verhandeln und etablieren.

Während eines Studiums der Kulturwissenschaften kam ich 2004 zum Museum für Puppentheaterkultur, dessen Aufbau, Programme, Festivals ich mit PR- und Netzwerkarbeit begleitet habe. Inzwischen hat es seinen festen Platz in der Museumslandschaft in Rheinland-Pfalz. Was wir sind, sind wir durch Kultur: vor diesem Hintergrund ist mir die Wahrung unseres Kulturgutes und der Kulturlandschaft (im kulturellen wie landwirtschaftlichen Kontext) wichtig.

Seit 2009 bin ich kommunalpolitisch tätig: Die ersten 5 ½ Jahre als Beigeordnete und Kulturdezernentin mit Geschäftsbereich (drei Museen, Bibliothek, VHS sowie dem Kultur- und Theaterangebot der Stadt Bad Kreuznach, insgesamt 34 Mitarbeiter*innen). Ich kenne mich aus mit Haushaltsdoppik und bin erprobt im Kampf für freiwillige Leistungen. Ich habe erlebt, dass man beim Konsolidieren gern schnell, aber nicht unbedingt an der richtigen Stelle spart. Seit 2014 bin ich Fraktionsvorsitzende der Stadtratsfraktion; in 2019 haben wir unsere Fraktionsstärke verdoppelt. Als Mitglied in verschiedenen Fachausschüssen in Stadt und Kreis habe ich umfassenden Einblick in die „kommunale Familie“. Mit langem Atem haben wir erfolgreich für die Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes sowie einen Klimamanager gefochten und drängen nun auf Umsetzung bzw. Stellenbesetzung. In den letzten Monaten hat uns – wie bereits Jahr(zehnt)e zuvor – die evtl. mögliche Abgabe des Jugendamtes aus städtischer Trägerschaft an den Kreis auf Trab gehalten. Für mich stehen hier die Qualität, Zuverlässigkeit und Verbindlichkeit der Jugendhilfe an allererster Stelle.

Beruflich habe ich die letzten 4 Jahre als Sprachförderlehrkraft für geflüchtete bzw. zugezogene Schüler*innen sowie in der Ganztagschule gearbeitet; zuletzt hatte ich in der Notbetreuung und der Sommerschule Einblick in die aktuellen Sorgen und Nöte von Schüler*innen und Lehrenden. Ich bin als Projektkoordinatorin bei einem kirchlichen Träger beschäftigt.



Neben dem kommunalpolitischen Engagement bin ich Vorsitzende des Trägervereins des Weltladens Bad Kreuznach und für Bildungsangebote zum Fairen Handel verantwortlich. Neben all dem singe ich seit Kindertagen im Chor, in der Kantorei an der Pauluskirche.

Mein Rucksack für die Landtagswahl ist prall gefüllt mit Lebens- und Berufserfahrung, Wertschätzung von Teilhabe, zivilgesellschaftlichem Engagement, klaren Vorstellungen von fairem Handeln – global wie regional -, dem Einblick in Bildungsnot und -chancen; mit Sorge um Natur und Klima, um die Zukunft unserer Kulturschaffenden wie auch unseres Kulturerbes wie auch um den Fortbestand landesweiter Alleinstellungsmerkmale wie den Kreuznacher Salinen.

Mit Blick auf...

...die finanzielle Ausstattung der Kommunen brauchen wir:

- dringend einen verlässlichen ÖPNV als Basisversorgung für die Region, bevorzugt in kommunaler Trägerschaft. Die Definition als Pflichtaufgabe kann nur der erste Schritt sein.
- digitale Ausstattung und Lehrmaterialien, jedem Schüler zugänglich, anstatt kostenträchtiger Schulbuchausleihe. Hinzu kommt das adäquate technische Back-up durch entsprechendes IT-Personal.
- eine Neudefinition von unabdingbaren, eben nicht mehr „freiwilligen“ Leistungen im Bereich Klimaschutz, Soziales, Kultur, damit der Handlungsrahmen für die Zukunft des „Lebensraumes Stadt“ nicht von der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde abhängt.

... die Gesellschaft von morgen brauchen wir:

- mehr Tempo bei Maßnahmen für den Klimaschutz, um dem wichtigen Beitrag der Jugend gerecht zu werden und sie an unserer Seite zu halten.
- Förderung und Wertschätzung von soziokulturellen Aufgaben (und dazu gehören auch Jugendkunst- und Musikschulen sowie quartiersbezogene Angebote) als lebensnotwendige, demokratiestiftende Basis;
- verbindliche Vorgaben für konsequente ökosoziale Beschaffung auf allen Ebenen;
- Inklusion mit ausreichend Förderung inkl. Personalausstattung ab der 1. Klasse (und nicht nur die Schließung des Schulkindergartens)
- Nachhaltigkeitsbildung als grundlegenden, fächerübergreifenden Lerninhalt, nicht nur exemplarisch in Projektwochen, sondern auch umgesetzt in greifbare Maßnahmen vor Ort.
- Bildungsgerechtigkeit für alle; mehr Sprachbildung für diejenigen, die zuhause nicht Deutsch sprechen (und das sind nicht nur Geflüchtete); einfachen Zugang zu Sprachkursen und für die Eingliederung in den Fachunterricht die Erstellung von Unterrichtsmaterial in einfacher Sprache.
- einfache bzw. zumindest eine vereinfachte Sprache in alltäglichen Angelegenheiten mit Behörden etc.
- den kontinuierlichen Ausbau von naturnahem Tourismus, und Unterstützung bei evtl. Generationswechsel. Denn für ein lebenswertes Rheinland-Pfalz gilt es, Kulturgüter zu bewahren und den Kultur- wie auch den Tourismusbereich als wichtige Arbeitgeber zu stärken!
- mehr denn je die Stärkung von Gemeinschaft und Gemeinwohl. Die vom Land moderierten LEADER-Projekte z.B. liefern hier wichtige Bausteine und schaffen Identifikation. Das ist besonders wichtig, gerade in Zeiten, in denen wir verstärkt zusammenrücken müssen gegen Nörgler und Stimmen von rechts.

Wir brauchen Integration, die Wurzeln und Heimat finden lässt. Für jede*n unter uns.

Das Recht auf Heimat- und Freizeiterleben sollten wir nicht der CDU überlassen. Wenn schon eine

„goldene Zeit in Rheinland-Pfalz“ – dann bitte eine GRÜN-goldene. Mit Blick auf morgen.
Dafür trete ich an und kandidiere ab Listenplatz 13.

Biografische Daten:

Andrea Manz, KV Bad Kreuznach
57 Jahre, verheiratet, 4 erwachsene Kinder
Übersetzerin / Lehrerin / Projektkoordinatorin
Ehrenamtserfahren
Kommunalpolitikerin mit Verwaltungs- und Leitungserfahrung
Kulturdezernentin (2009-2015)
designierte Direktkandidatin KV Bad Kreuznach
Heimatverbunden
Ökosozial und fair

A handwritten signature in dark ink, reading "Andrea Manz". The letters are cursive and connected, with a fluid, personal style.

Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

andrea.manz@gruene-kh.de
0671-72545

B 43-LTW Anja Reiner mann-Matatko / Kreisverband Trier

Antragsteller*in: Anja Reiner mann-Matatko (KV Trier)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

Vorderer Listenplatz

Liebe Freund*innen,

seit meinem Studienbeginn 2001 lebe ich in Trier. Dort habe ich begonnen, mich beim BUND zu engagieren. Wir wollten unter anderem ein Gewerbegebiet am FFH-Gebiet Mattheiser Wald verhindern. Leider mussten wir dabei immer wieder erfahren, dass wir als Ortsgruppe eines Naturschutzverbands "die große Politik" nur schwer beeinflussen können. Deshalb nahm ich das Angebot der Trierer Grünen sehr gerne an, bei der Kommunalwahl 2004 als damals noch parteilose Kandidatin die Themen Umwelt und Mobilität zu vertreten.



Als "Monheim-Studentin" hatte ich schon im Studium (Diplom-Geographin) intensiven Kontakt mit Problemstellungen und Lösungen rund um unsere Mobilität. In meiner 16-jährigen kommunalpolitischen Arbeit für die Grünen konzentrierte ich mich folglich verstärkt auf das Thema Mobilitätswende.

Doch als Stadträtin erkannte ich schnell: auch wir stoßen immer wieder an Grenzen kommunaler Gestaltungsmöglichkeiten. Grenzen durch Verordnungen, die Maßnahmen zur Förderung des Umweltverbunds erschweren. Grenzen durch Zuständigkeiten, weil wir die wichtigsten Regelungen nicht selbst in der Hand haben, sondern auf entsprechende Bundes- und Landesgesetze angewiesen sind. Und, nicht zu vergessen, Grenzen aufgrund mangelhafter Finanzierung der Kommunen.

Viele meiner ehemaligen Kommiliton*innen arbeiten heute in anderen Orten und Bundesländern an gleichen Fragestellungen. Baden-Württemberg z.B. zeigt uns, wie Radverkehrsförderung auf Landesebene wirkungsvoller verortet werden kann. Die Schulwegeplanung, die mir ein besonderes Anliegen ist, wird dort mit Werkzeugen durchgeführt, die das Land bereitstellt. Ebenso werden die Reaktivierung und der Ausbau von Bahnstrecken sehr erfolgreich vorangetrieben: ein Vorbild für Rheinland-Pfalz, z.B. auf der Eifelstrecke zwischen Köln und Trier.

Denn Menschen müssen mobil sein können, ohne vom eigenen Auto abhängig zu sein - ganz unabhängig davon, wo sie in unserem Land leben. E-Bikes bieten neue Ansätze; der Rhein-Sieg-Kreis hat in ein E-Bike-Verleihsystem investiert, das schon nach kurzer Zeit ausgeweitet wurde. Solche Beispiele zeigen: wird ein gutes Angebot geschaffen, wird es auch angenommen.

Seit der letzten Wahl bin ich Vorsitzende der stärksten Ratsfraktion in Trier. Durch das gute Wahlergebnis errangen wir erstmals auch einen Vertretungssitz im SPNV Nord, den ich inne habe. Es ist erschreckend, wie Entscheidungen von Personen getroffen werden, die nie selbst in den Öffis fahren. Ich reise per ÖPNV und Rad zu meinen Zielen, und kenne daher die Probleme. Wir brauchen mehr Menschen unter den Entscheidungsträger*innen, die wissen, wo der Schuh drückt, weil sie diesen selbst spüren. Wir müssen im ÖPNV die Taktichte erhöhen, Bahntrassen reaktivieren, an Bahnhöfen multimodale Vernetzung der Verkehrsmittel schaffen und Umsteigeknoten nutzer*innenfreundlich gestalten.

Der Entwurf für das neue Nahverkehrsgesetz zeigt, dass viele Akteur*innen am Gelingen des ÖPNV Interesse haben. Zahlreiche Stellungnahmen sind dazu eingegangen. Es wird eine zentrale Aufgabe der

nächsten Landtagsfraktion sein, unser Land ÖPNV-technisch nachhaltig aufzustellen und zu einem echten Radland zu machen. Das gilt für die Alltagsbedürfnisse, aber auch für den boomenden Rad-Tourismus. Dieser bietet eine zusätzliche Chance für unsere wunderbaren Landschaften, durch verträglichen Tourismus Infrastruktur zu sichern und attraktiver Lebensraum auch für junge Menschen zu sein.

Als selbstständige Schulentwicklungsplanerin habe ich viele "Kund*innen auf dem Land". Ich berate Kommunen und Kreise in der Fragestellung, wie sich ihre Bevölkerung und damit ihre Schüler*innenzahl entwickelt, welche Schulformen zukunftsfähig sind und welche Rahmenbedingungen vom Schulträger für Inklusion und Ganztage zu schaffen sind.

In der Corona-Pandemie haben wir im Bildungsbereich viele bestehende Defizite deutlich zu spüren bekommen: fehlende pädagogische Konzepte und fehlende Infrastruktur für digitalen Unterricht, ungenügende Ausbildung des Lehrpersonals im Bereich digitales Lernen und Lehren, Fehlanzeige bei der Frage, wie inklusiver Unterricht auch unter Bedingungen des Homeschoolings gelingen kann.

Verstärkt wurde auch die Bildungsungerechtigkeit in unserem Land: diejenigen mit den ungünstigsten Voraussetzungen wurden in den letzten Monaten weiter abgehängt, und die aufgebauten Defizite lassen sich nur durch das Angebot der Sommerschule nicht ausgleichen. Wir müssen Bildung grundsätzlich neu denken, um endlich Chancengleichheit für Alle zu erreichen.

Unsere GRÜNEN Ziele können wir nur erreichen, wenn wir unser kommunales Wählerpotenzial vor Ort auch von unserer Politik auf Landesebene überzeugen. Die Region Trier kennt mich aufgrund meiner langjährigen Aktivität. Gerne will ich diese Bekanntheit, meine kommunalpolitische Erfahrung im Bereich Mobilität sowie meine berufliche Erfahrung im Bereich Bildungsplanung einsetzen, um zu einem Spitzenergebnis für die Landtagswahl 2021 beizutragen.

Daher bewerbe ich mich mit dem A-Votum meines Kreisverbandes und als Direktkandidatin meines Wahlkreises Trier (in dem auch Malu Dreyer antritt) um einen vorderen Listenplatz. Gemeinsam für ein GRÜNES Rheinland-Pfalz!

Biografische Daten:

- geb. 21.02.1981
- Aufgewachsen in Unterfranken im damaligen Zonenrandgebiet
- 2000-2001 Europäischer Freiwilligendienst im Amt für Städtepartnerschaften und Europäischen Austausch des Departements Calvados

Ausbildung und Beruf

- 2001-2006 Studium Angewandte Geographie mit Raum- und Verkehrsplanung an der Universität Trier (Diplom-Geographin)
- 2006-2014 Wissenschaftliche Mitarbeiterin Universität Trier inkl. Elternzeit
- während des Studiums bis zur Elternzeit Schwimmtrainerin
- 2014 Promotion zum Thema Bürgerhaushalt (Unterstützung der Transparenz der Haushaltsdarstellung durch Karten); Stipendiatin der Heinrich-Böll-Stiftung
- seit 2014 selbstständige Schulentwicklungsplanerin, bundesweit tätig

GRÜNES Engagement

- 2004-2015 und ab 2019 Mitglied im Stadtrat Trier
- 2009 und 2019 Spitzenkandidatin für die Kommunalwahl in Trier
- seit 2019 Fraktionsvorsitzende

Kontakt d at en (z.B. Telefon oder E-Mail):

anja.reiner mann-mat atko@gruene-trier.de

<https://www.facebook.com/anja.reiner mannmatatko>

<https://www.instagram.com/oktatam/>

<http://www.sep-beratung.de/>

<https://uns-gruener-trier.de/stadtratsfraktion/>

B 44-LTW Michael Lichter / Kreisverband Trier

Antragsteller*in: Michael Lichter (KV Trier)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

Listenplatz im hinteren Mittelfeld

Liebe Freund*innen,

mein Name ist Michael Lichter. Ich bin 35 Jahre alt und aufgewachsen in Rittersdorf nahe Bitburg in der schönen Eifel, bevor ich im Jahr 2009 nach Trier gezogen bin und seitdem dort wohne.

Sympathisiert habe ich mit der Partei Bündnis 90/Die GRÜNEN schon sehr lange. Eingetreten bin ich dann im Frühjahr 2016 im Zuge der Zuwanderungsbewegung aufgrund des Syrien-Krieges, als rechte Kräfte, insbesondere die AfD, in einem erschreckenden Maße an Zustimmung gewannen und Hassparolen wieder salonfähig wurden. Das war für mich so unerträglich, dass ich zu der festen Überzeugung gelangte, selbst aktiv werden zu müssen. Im Jahr 2017 übernahm ich dann das Amt des Schatzmeisters, das ich zwei Jahre lang ausübte. In dieser Funktion war ich als Teil des Kreisvorstands an der Erarbeitung unseres umfangreichen Wahlprogramms für die Kommunalwahlen 2019 maßgeblich mit beteiligt. Bei den Kommunalwahlen im letzten Jahr, bei denen wir Trierer GRÜNEN durch einen äußerst engagierten Wahlkampf erstmals stärkste Kraft wurden, wurde ich sodann in den Stadtrat gewählt.



Ich bin Polizeibeamter beim Polizeipräsidium Trier und arbeite dort derzeit in der Einsatzleitstelle, in der alle aktuell auftretenden Einsatzlagen koordiniert werden. Nicht nur durch die Tätigkeit bei der Polizei, auch durch die tägliche Zusammenarbeit mit vielen anderen Behörden (Feuerwehren, Stadtverwaltung, ADD, SGD, Kreisverwaltungen und Verbandsgemeinden) habe ich umfassende Kenntnisse im Bereich des Aufbaus der öffentlichen Verwaltung.

Mir liegt die Integration von Menschen mit einem Migrationshintergrund ganz besonders am Herzen, daher habe ich im Jahr 2011 als Polizist an dem Trierer Projekt „10+10“ des Beirats für Migration und Integration teilgenommen, bei dem Menschen mit Migrationshintergrund und Polizist*innen sich näher kennenlernten. Darüber hinaus habe ich mich in meiner Masterarbeit, die ich im Rahmen eines nebenberuflichen Studiengangs an der Universität Kassel geschrieben habe, mit der Fragestellung beschäftigt, warum Menschen mit einem Migrationshintergrund bei der Polizei im Vergleich zu ihrem Anteil in der Gesellschaft deutlich unterrepräsentiert sind und die Ursachen hierfür erforscht. Hierbei habe ich durch den Kontakt insbesondere mit muslimischen Verbänden und Kulturvereinen und zahlreichen Menschen mit Zuwanderungsgeschichte nicht nur sehr viele Erkenntnisse über Bedürfnisse und Integrationshemmnisse gewinnen, sondern teilweise auch bis heute andauernde Freundschaften knüpfen können. Diese haben nicht nur meinen persönlichen Horizont erweitert, ich bringe diese Erkenntnisse auch gewinnbringend in meinen beruflichen Alltag sowie meine Tätigkeit im Beirat für Migration und Integration der Stadt Trier mit ein, in dem ich für die Stadtratsfraktion tätig bin.

Als Polizeibeamter ist es mir besonders wichtig, dass wir innerhalb der Polizei ein hartes Vorgehen gegen Rechtsradikale und -extreme anwenden, institutionalisierten Rassismus abbauen und rechte

Tendenzen im Keim ersticken. Als Kenner der Institution weiß ich natürlich genau, an welchen Stellen Probleme auftreten und wo man konkret ansetzen könnte und müsste. Ich denke hier insbesondere an

- die Verabschiedung eines Anti-Diskriminierungsgesetzes,
- die Einrichtung von Integrationsbeauftragten bei den Polizeipräsidenten,
- Senkung der Einstellungs- und Bewerbungshürden für Menschen mit einem Migrationshintergrund (z.B. durch Einstellungsberater*innen mit Migrationshintergrund),
- stärkere Vernetzung und Zusammenarbeit mit Verbänden und Institutionen auf interkultureller Ebene sowie
- eine Verschärfung des Landesdisziplinargesetzes.

Nicht erst, aber insbesondere durch die Vorkommnisse in der jüngeren Vergangenheit ist vor allem bei Menschen mit einem Migrationshintergrund Vertrauen in den Staat und seine Institutionen verloren gegangen. Dieses verlorene Vertrauen müssen wir durch klare und zielgerichtete Maßnahmen zurückgewinnen. Hierfür stehen wir als GRÜNE ganz besonders.

Eine wissenschaftliche Studie zum Rassismus in der Polizei halte ich zu einer vernünftigen Bestandsaufnahme und als Diskussionsgrundlage zur Erarbeitung weiterer erforderlicher Maßnahmen für unabdingbar.

Aber auch auf dem Weg der Modernisierung/Digitalisierung der Polizei und der Verwaltung insgesamt sowie dem erleichterten Zugang zu Verwaltungsleistungen sehe ich ebenso noch deutliches Optimierungspotenzial wie im ökologischen Umbau der Liegenschaften und des Fuhrparks der öffentlichen Verwaltung.

Als Homosexueller in einem doch in weiten Teilen immer noch zu homogenen und männerdominiertem Berufsfeld weiß ich nach 16 Jahren Berufserfahrung nur zu gut, wie es sich anfühlt, Ausgrenzung zu erfahren, sich behaupten und Vorurteilen entgegentreten zu müssen. Der Schutz von Minderheiten ist mir daher ein ganz besonderes Anliegen.

Ich bewerbe mich mit einem Votum meines Kreisverbandes und als Ersatzkandidat für das Direktmandat meines Wahlkreises um einen Listenplatz und möchte mich hier mit meinen politischen Kenntnissen und meiner beruflichen Erfahrung genauso engagiert auf Landesebene einbringen. Da ich vor meinem Umzug nach Trier über 20 Jahre in der Eifel gelebt habe und auch dorthin noch gut vernetzt bin, kenne ich nicht nur die städtischen Problemstellungen, sondern auch die besonderen Herausforderungen im ländlichen Raum. Als Mitglied der Landtagsfraktion wären mir die Bereiche Integration, Sicherheit und Queerpolitik sehr wichtig und ich will mit meiner Expertise die neue Fraktion in diesen Themen stärken.

Vielen Dank.

Biografische Daten:

- geboren 27.12.1984 in Bitburg
- aufgewachsen in der Eifel
- 2004 Abitur Gymnasium Bitburg
- 2004-2007 Studium an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Fachbereich Polizei
- anschließend verschiedene Tätigkeiten im Polizeidienst des Landes Rheinland-Pfalz, u.a. im Streifendienst, in der Einsatzleitstelle sowie in verschiedenen Sachbereichen (Einsatzplanung, Organisation Aus- und Fortbildung)
- 2014-2017 Masterstudiengang „Public Administration“ an der Universität Kassel, Masterarbeit zum Thema Menschen mit Migrationshintergrund im Polizeidienst des Landes Rheinland-Pfalz
- 2017-2019 Schatzmeister im KV Trier
- 2019 Wahl in den Stadtrat Trier; seitdem stv. Fraktionsvorsitzender, Schwerpunktthemen Integration, Sicherheit/Ordnung, Queer

Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

michael.lichter@gruene-trier.de

0176/41356758

B 45-LTW Lea Siegfried / Kreisverband Kaiserslautern

Antragsteller*in: Lea Siegfried (KV Kaiserslautern)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

Ab Listenplatz 21

Liebe Freundinnen und Freunde,

ich bin seit 2014 Mitglied in dieser Partei und ich habe seither vermutlich die steilste Lernkurve meines Lebens durchgemacht.

Als ich 2014 zu den Grünen gekommen bin, war die Welt in vielen Dingen noch eine andere. Wir hatten zwar einen Hitzesommer und das wärmste Jahr in Europa seit Beginn der Wetteraufzeichnungen, es gab internationalen Terror durch den islamischen Staat und es gab sogar eine Epidemie in diesem Jahr, nämlich durch Ebola. Trotzdem war die Stimmung eine ganz andere und ich erinnere mich noch gut daran, wie unverständlich es mir war, dass all diese Dinge irgendwie niemanden dazu bewegten, laut zu werden und sich zu engagieren.



Seither ist viel passiert. Mehrere Millionen Flüchtlinge sind auf eine völlig überforderte EU gestoßen, die bis heute nicht in der Lage ist, die Menschen würdevoll unterzubringen und ihnen Perspektiven zu geben. Die großen deutschen Autofirmen haben die Verbraucher betrogen, indem sie Abgaswerte gefälscht haben. Es gab mehrere Terroranschläge in verschiedenen europäischen Städten. Großbritannien ist aus der EU ausgetreten. Donald Trump wurde der Präsident der USA.

Aber es wurde auch das Pariser Klimaabkommen geschlossen und Deutschland hat endlich die Ehe für alle eingeführt.

Doch das bemerkenswerteste, was seither passiert ist, ist aus meiner Sicht, dass die Menschen in diesem Land und generell auf der Welt für ihre Rechte eintreten und dabei viel viel lauter geworden sind, als man es die Jahre davor gewohnt war.

Im Jahr 2020 sind wir jetzt an einem Punkt angekommen, an dem wir sagen können, diese Zeit jetzt ist eine Zeit der Bündnisse. Es ist eine Zeit, in der man nicht nur für sich selbst eintritt, sondern und vor allem auch für andere. Jung und Alt gehen gemeinsam auf die Straße, um für Klima- und Generationengerechtigkeit zu demonstrieren; weiße und farbige Menschen stellen sich lautstark gegen Rassismus und in Zeiten eines gesundheitlichen Notstandes, waren wir alle bereit aus Rücksicht voreinander, unsere Freiheiten einzuschränken und aufeinander zu achten.

Wann, wenn nicht jetzt, wäre unsere Zeit, um mit unseren Zielen und Vorstellungen einer friedlichen, nachhaltigen und gerechten Gesellschaft wirklich voran zu kommen?

Aber um das zu erreichen, müssen wir stärker in den Parlamenten vertreten sein, stärker in Regierungen vertreten sein und noch breitere Bündnisse in der Bevölkerung schließen.

Denn nur, wenn wir die Menschen mitnehmen und beteiligen, können wir langfristig diese Gesellschaft gestalten. Denn wer geholfen hat, Lösungen zu entwickeln, blockiert sie seltener. Wer sich in seinen Sorgen ernstgenommen fühlt, ist eher bereit auch mal etwas ab und zu zugeben, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen.

Ich sitze mittlerweile seit einem Jahr im Stadtrat von Kaiserslautern und was mich oft frustriert, ist zu sehen, dass die Probleme bekannt sind und sie auch jeder benennen kann, und dass es trotzdem immer wieder ein "Aber" gibt, womit man Ziele abschwächt. Ich habe keine Lust mehr, mir anzuhören "Klimaschutz ist die Aufgabe unserer Zeit, aber ...", "Frauen sollten gleichberechtigt sein, aber ...", "Die wachsende Ungleichheit in unserem Land ist ein Problem, aber ...", "Mehr Tierschutz in der Landwirtschaft wäre schön, aber ...".

Diese Abers sind Ausreden dafür, Dinge nur halbherzig zu verfolgen unter dem Deckmantel der Besonnenheit.

Ich möchte eine Politik, die ihre Aufgabe ernst nimmt und die Herausforderungen annimmt. Ich möchte eine Politik, die sagt: "Klimaschutz ist die Aufgabe unserer Zeit UND wir müssen die Ungleichheit in unserem Land bekämpfen.", "Digitalisierung ist unsere Zukunft UND die Menschen müssen in sozialer Sicherheit leben."

Wir müssen aufhören, Dinge gegeneinander auszuspielen und den Mut aufbringen uns zuzutrauen, für all diese Probleme Lösungen zu finden. Denn dafür gibt es die Politik.

Ich möchte mich auf Landesebene dafür einsetzen, dass wir unsere Kommunen endlich ausreichend mit Finanzmitteln ausstatten, um kommunale Selbstverwaltung endlich mal wieder möglich zu machen.

Ich möchte mich dafür einsetzen, dass die Digitalisierung in diesem Land endlich mehr wird als nur Leuchtturmprojekte, von denen keiner weiß, ob das Problem, das sie lösen wollen, überhaupt existiert. Wir brauchen landesweite Lösungen, damit nicht jede Kommune das Rad neu erfinden muss. Wir müssen mehr auf Open Source setzen. Wir brauchen eine eigene Digitalstrategie und dürfen nicht all diese wichtigen Dinge immer an externe Firmen vergeben – ganz nach dem Motto Public Money, public code!

Ich möchte mich dafür einsetzen, dass in Rheinland-Pfalz nach den Physiotherapeuten endlich auch die anderen therapeutischen Berufe an staatlichen Schulen unterrichtet werden und damit die horrenden Schulgeldkosten wegfallen für Berufe, die wir so dringend brauchen.

Ich habe keine Lust mehr auf halbgare Kompromisse und ständige "Abers".

Ich weiß, dass es nahezu unmöglich ist, 21 Plätze zu gewinnen. Trotzdem möchte ich diesen Wahlkampf mit euch machen, weil ich der festen Überzeugung bin, dass wir die Partei sind, die Antworten auf die Herausforderungen unserer Zeit hat und finden kann. Und ich möchte, dass diese Antworten und Gedanken auch in meinem Wahlkreis gehört werden und eine Stimme bekommen.

Lasst mich diese Stimme sein.

Und wer weiß, vielleicht machen wir ja auch gemeinsam das Unmögliche möglich.

Biografische Daten:

Geburtstag: 28.12.1993

Geburtsort: Kaiserslautern

Familie: Ein Mann und zwei Kinder (5 Jahre und 6 Monate)

2013: Abitur in Kaiserslautern

2013 bis 2014: Auslandspraktika in Mexiko, Guatemala und Ecuador

2015 bis 2018: Ausbildung zur Physiotherapeutin in Kaiserslautern (Abschluss Examen)

seit 2017: ausbildungs- und berufsbegleitendes Studium Physiotherapie in Utrecht (NL) (angestrebter Abschluss: Bachelor of Science)

seit 2019: Angestellte in einer Praxis für Physiotherapie

seit 2014: Mitglied bei Bündnis 90/ Die Grünen
2015 bis 2018: Parteivorsitzende im KV Kaiserslautern
seit 2019: Fraktionsvorsitzende im Stadtrat Kaiserslautern
seit 2020: Mitglied der LAG Soziales und Gesundheit

B 46-LTW Natalie Cramme-Hill / Kreisverband Trier

Antragsteller*in: Natalie Cramme-Hill (KV Trier)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

Listenplatz im vorderen Mittelfeld

Liebe Freundinnen und Freunde,

mein Name ist Natalie Cramme-Hill, ich bin Sprecherin des KV Trier.

Geboren wurde ich 1986 in Nennig, einer wunderschönen Weinbauregion im Saarland - mit direktem Blick auf das Atomkraftwerk Cattenom und Auto-Pendlerströmen Richtung Luxemburg.



Ich habe mich folglich schon früh mit der grünen Vision auseinandergesetzt und verbunden gefühlt. Mit Blick auf Cattenom ist dies für mich beinahe unbegreiflich wie man dies nicht tun kann und so war ich in Perl schon als Jugendliche auf meiner persönlichen Mission gegen die Atomkraft und eine vegetarische Ernährung unterwegs.

Politisch gesehen ist der Verbraucherschutz in all seiner Vielseitigkeit mein zentrales Thema und bildet zudem den roten Faden meines beruflichen Werdegangs.

Ich absolvierte eine naturwissenschaftliche Ausbildung und arbeitete beim Landesuntersuchungsamt des Saarlands und bin seit diesem Zeitpunkt immer wieder in Kontakt mit dem Thema des gesundheitlichen Verbraucherschutzes - unter anderem durch meine langjährige Berufserfahrung in einem Forschungs- und Entwicklungslabor in Luxemburg.

Warum mir der Verbraucherschutz so am Herzen liegt?

Wir alle sind Verbraucherinnen und Verbraucher!

Eine gute Analyse unserer Nahrungsmittel ist die Grundlage für unsere staatlich überwachte Lebensmittelsicherheit. Ich will mich im Landtag dafür einsetzen das wir unseren gesundheitlichen Verbraucherschutz, Untersuchungsämter, sowie Lebensmittelkontrollen verstärken und nachhaltig festigen.

Ich selbst habe zwei Kinder im Alter von 3 und 5 Jahren und war nach meiner Tätigkeit im Bereich der Trinkwasserverordnung eines Agraranalytikunternehmens, zuletzt als Assistentin des Dezernenten im Dezernat 3 der Stadt Trier, tätig. Ich bin sehr vertraut mit der Gremienarbeit bzw. der GemO Rheinland-Pfalz.

Seit etwa 1 1/2 Jahr betreue ich zudem den Aktionsplan für nachhaltige Entwicklungspolitik der Stadt Trier für das Dezernat 3. Hier verknüpfen sich meine privaten und politischen Überzeugungen auf wunderbare Weise mit meinem Beruf. Ich stehe mit ganzem Herzen hinter dieser Tätigkeit und möchte auch in Zukunft meine private Mission zu meinem Beruf machen. Ich kandidiere daher mit dem B-Votum meines Kreisverbandes für einen Platz auf der Landesliste.

Zum Spektrum des Verbraucherschutzes zählen zudem der Umgang mit Endemien, Epidemien, Pandemien und dem Seuchenschutz. Wissenschaftler sind sich einig darüber, dass neben dem Klimawandel, Pandemien die größten Gefahren der Menschen und Tierwelt darstellen. Daher möchte ich mich auch dieser Thematik, verankert im Infektionsschutzgesetz widmen.

Das Thema Pandemie leitet über zum Thema der Digitalisierung: Es brauchte scheinbar eine Pandemie bis die Mühlen der Digitalisierung am Arbeitsplatz zu rattern begannen und die Sinnhaftigkeit des Ausbaus von Homeoffice Arbeitsplätzen und Web-Meetings, Videocalls etc klar wurde.

Weniger Raum für Büros, weniger Auto-Pendlerströme und ein Zugewinn für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Wir müssen dem Coronavirus zugestehen, dass endlich ein Aufschwung in Sachen Digitalisierung geschaffen wurde. An dieser Stelle möchte ich meine politische Stimme nutzen, um mich neben dem Verbraucherschutz für eine bessere Integrierbarkeit von Familie und Beruf in den Zeiten des Coronavirus und Homeoffice einzusetzen.

Digitalisierung birgt also auch oft ein verbraucherschutzrechtliches Risiko und schafft neue Probleme in anderen Transferbereichen die Hand in Hand arbeiten müssen und von Beginn an bei der genauen Betrachtung der zukünftigen Arbeitswelt mit einbezogen werden müssen. Nicht zuletzt müssen wir auch über den Datenschutz reden.

Datenschutz, im Alltag findet bei vielen Verbraucherinnen und Verbraucher hauptsächlich dort statt, wo sie Cookies im Internet versuchen auszuschalten und dann doch auf die falschen Schaltflächen geklickt haben.

Long Story Short

All diese Erfahrungen meines bisherigen Lebens, beruflich sowie privat bringe ich in meine politische Arbeit ein.

Ich möchte ein Zitat von Ricarda Lang aufgreifen.

„Denn die Vorstellung, dass alle Menschen dieselben Ausgangsbedingungen haben, ist eine neoliberale Lüge. People of colour, Nichtakademiker*innen oder Menschen mit Behinderung werden in unserer Gesellschaft strukturell Steine in den Weg gelegt. Wenn wir als Partei allen Menschen Partizipation und politische Teilhabe ermöglichen wollen, müssen wir diese Steine aus dem Weg räumen.....Vor allem müssen wir auch noch besser darin werden, Menschen mitzunehmen und ihnen zu zeigen, was Politik mit ihnen individuell zu tun hat und warum es lohnt, sich politisch einzubringen.“

Genau das ist auch meine Mission und Vision was den Verbraucherschutz angeht. Ich möchte die Mündigkeit der Bürgerinnen und Bürger stärken und Ihr Recht auf Transparenz ernst nehmen. Mein Selbstverständnis als Grüne bedeutet zu repräsentieren, dass wir keine „Greenwashing Partei“ sind, sondern die Grünen!!

- Problemlöser
- In-die-Hand-Nehmer
- und nahbare Menschen mit Herz, die die Belange der Bürgerinnen und Bürger und die Ihrer Basis ernst nehmen!

Dies zeigt nicht zuletzt der Programmprozess zum Grundsatzprogramm der Bundespartei oder der zum Landtagswahlprogramm. Basisdemokratisch von Beginn an! Ich freue mich schon sehr auf die Programme und die nächste LDV. Partizipation Partizipation Partizipation

Ich bin fest entschlossen das Grüne Landtagsteam um meine Schwerpunkte Verbraucherschutz und einen fundierten, naturwissenschaftlichen Zugang zu integralen Themen unserer Zeit zu ergänzen.

Ich bedanke mich herzlich und freue mich über eure Unterstützung.

Eure Natalie

Biografische Daten:

Beruflicher Werdegang und Qualifikationen:

Ausbildung zur BTA RAK Köln (Umorientierung, da das Arbeiten mit Versuchstieren für mich nicht in Frage kam)

Chemielaborantin beim Landesamt für Soziales, Gesundheit und Verbraucherschutz des Saarlandes

8 Jahre Chemical Analyst in einem F&E- Labor eines int. Konzerns in Luxembourg

Six Sigma Greenbelt (Umsetzung von DMAIC-Projekten sowie Expertin für Chromatographie und Gefahrgut)

Beratungen im Rahmen der TrinkwV

Assistentin im Dezernat Stadtverwaltung Trier, Aktionsplan nachhaltige Entwicklungspolitik, Geschäftsführung Fachausschüsse, Beschwerdemanagement, Assistentin der Ordnungsamtleitung

Berufsbegleitendes Studium BWL, Abschluss Ökonomien voraussichtlich Ende 2020

Deutsche Gebärdensprache

Politische Position:

Sprecherin KV Trier

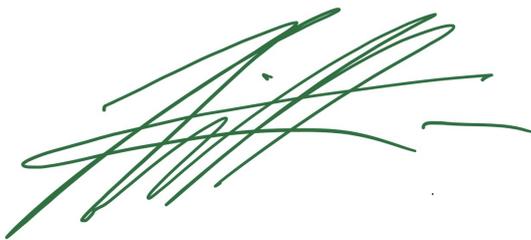
LAG Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Mentorinnenprogramm der LAG Frauen

Vernetzung der kreisfreien Städte zu verschiedenen kommunalpolitischen Themen

Grüne Mosel „Borders without Frontiers“

AG Landtagswahlprogramm Trier



Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

Natalie.Cramme-Hill@gruene-trier.de

[0176-4760 2875](tel:0176-47602875)

B 47-LTW Nuran Aras-Tayanc / Kreisverband Frankenthal

Antragsteller*in: Nuran Aras-Tayanc (KV Frankenthal)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

Vordere Plätze

Liebe Freundinnen und Freunde,

seit 2007 bin ich Mitglied bei Bündnis 90/Die Grünen.
Sympathisantin bin ich schon viel länger. Die Grünen waren
schon immer meine politische Partei.

Ich war im KV-Mannheim als Sprecherin aktiv, als Stadträtin im
Gemeinderat und habe einige AK's und LAG's mit ins Leben
gerufen. Nach meinem Umzug nach Frankenthal, bin ich wieder
in die Pfalz und im KV-FT mit dabei und möchte gerne im
nächsten Landtag mitgestalten.

In der Friedensbewegung, der Antiatomkraftbewegung, der
Frauenbewegung und in Naturschutzverbänden sowie
Migrationsarbeit habe ich mich über Jahrzehnte engagiert. Auch
in der Vereins- und Gemeinde Tätigkeiten als jugendliche war
ich aktiv und wirkte mit. Da ich aus einer Familie stamme, wo Politik immer präsent war, ist es ein Teil
meines Lebens geworden. Als Tochter einer Gastarbeiterfamilie, bin ich hier geboren, aufgewachsen
und absolvierte meine Bildung. Meine Eltern hatten als Minderheit in der Türkei wenig Perspektive,
daher war die Reise damals nach Deutschland, doch die Brücke zur Hoffnung, wo sie in Frieden und
Freiheit leben konnten.



GESELLSCHAFTLICHER ZUSAMMENHALT, Migration/Integration

Alle Menschen, die in unserem Land leben, haben dieselben Rechte und Pflichten. Alle sind gleich viel
wert. Wir lassen es nicht zu, dass einzelne Gruppen an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden!
Gemeinsam müssen wir für unser Land eintreten. Es ist unsere gemeinsame Heimat in der alle, die sich
an unser Grundgesetz, unsere Rechtsordnung und unsere Wertgemeinschaft halten, willkommen sind –
ganz egal, welche Herkunft, sexuelle Orientierung, Identität, Religion oder Geschlecht eine Person hat.
Die Vielfalt unserer Gesellschaft ist großartig und beinhaltet viele Chancen. Wir müssen dafür sorgen,
dass die Gleichstellung der Geschlechter endlich umgesetzt wird und müssen hier die geeigneten
politischen Maßnahmen ergreifen. Migration ist ein Teil von Deutschland und gehört dazu, auch hier
müssen wir dafür Sorge tragen, dass Teilhabe stattfinden kann und Integration vor Ort mit-ein-ander
aktiv unterstützt wird! Wir haben die Flüchtlingswelle erlebt, Dank großer Engagement, konnten wir
die Menschen unterbringen und versorgen. Nun, wie geht es weiter? Was ist seit dem passiert und wie
sollte das Leben vieler Menschen weitergehen? Dafür braucht es effektive Lösungen, wir müssen die
vorhandenen Ressourcen nutzen.

Auch müssen wir in unserem Sprachgebrauch alle mit einbeziehen und dürfen nicht einzelne Gruppen
ausschließen. Sprache ist der Spiegel unserer Gesellschaft. Es ist an der Zeit, hier aktiv etwas zu
ändern und diese Änderungen auch einzufordern.

SOZIALE GERECHTIGKEIT

Bildungsgerechtigkeit: Unsere Schulen müssen so aufgestellt werden, dass wir kein Kind auf dem Weg
zu den verschiedenen Abschlüssen verlieren. Bildungsgerechtigkeit besetzt erst dann, wenn der
Bildungsgrad nicht von der Vorbildung oder dem Einkommen der Eltern abhängig ist. Es kann nicht

sein, dass Kinder aus ärmeren Familien seltener Abitur machen und weniger studieren können. Hier sind wir noch einen großen Schritt von Gerechtigkeit entfernt. Die Bildungspolitik ist immer sehr umstritten und wir werden sie nie so hinbekommen, dass alle gleichen Maßen zufrieden sein werden. Unsere Aufgabe sehe ich aber schon darin, uns für die Schwächeren einzusetzen.

Wohnungsbau: Wir brauchen an allen Orten mehr Wohnraum. Sozialen Wohnungsbau müssen wir fördern. Quartiersbau mit sozialem Anschluss für die Bewohner*innen wird von immer größerer Bedeutung sein. Das Bauen muss erleichtert werden, aber deshalb dürfen wir nicht unsere Landschaft weiter so versiegeln. Dies muss im Einklang mit der Natur geschehen. Wir müssen mehr im Inneren der Städte und Gemeinden verdichten. Es darf keine weitere Zersiedlung stattfinden. Gerade bei uns müssen wir darauf achten, dass mehr Geschosswohnungen entstehen, die sich auch Familien mit mittlerem Einkommen leisten können. Die Gesamtperspektive der Raumschaft ist zu betrachten: Wohnungsbau, Arbeitsplätze und Pendelverkehr.

Kinderbetreuung und Pflege älterer Menschen: Auch Rheinland Pfalz braucht ausreichend Kinderbetreuungsplätze, die auch flexibel einsetzbar sind. Im Moment fordern wir von allen Beschäftigten hohe Flexibilität. Die Kinderbetreuungsmöglichkeiten sind leider immer noch sehr starr. Wenn Eltern im Schichtdienst arbeiten, die Betreuungsmöglichkeiten gehen hier aber nicht darauf ein. Die KiTa macht um 7:30 Uhr auf und endet um ca. 16:30 Uhr. Dies ist nur ein Beispiel und ich weiß natürlich, dass die Öffnungszeiten sehr verschieden sind. Übernachtungsmöglichkeiten gibt es aber z.B. noch keine. Eine Frühschicht beginnt um 5:30 Uhr, wie soll das denn kompatibel sein? Für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie brauchen unsere jungen Väter und Mütter aber ein verlässliches, qualitativ gutes System!

Die Pflege und Wohnformen älterer Menschen sollten uns am Herzen liegen. Es gibt zu wenig Pflege- bzw. Kurzzeitpflegeplätze, hier müssen wir sicher weiter den Fokus darauflegen. Immer mehr ältere Menschen werden von ihren Angehörigen versorgt. Hier müssen die Unterstützungsmöglichkeiten weiter ausgebaut werden. Die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf müssen wir verbessern.

KLIMAWENDE

Energiewende: Ausbau und Förderung der Regenerativen Energiegewinnung. Solar- und Windkraft müssen gefördert und eventuell auch bei Neubauten vorgeschrieben werden. Wir müssen alles unternehmen, um die Energiewende hinzubekommen. Die Zeit läuft uns weg und wir sind verantwortlich für die nachfolgenden Generationen. Der Kohleausstieg muss vorangetrieben werden. Auch Stimmen, die jetzt unter dem Vorwand, den CO₂-Ausstoß zu verringern, wiederaufkommen, müssen wir klar Paroli bieten: Atomkraft ist keine Alternative: heute und in aller Zukunft nicht.

Klimavorbehalt: Die Klimaauswirkungen müssen eingepreist werden. Um ordentliche, zeitgemäße Entscheidungen treffen zu können, brauchen wir Anhaltspunkte, welches Ausmaß die einzelnen Maßnahmen, z.B. Baumaßnahmen auf unser Klima haben. Wir dürfen nicht länger zusehen, wie vieles nur unter finanziellen Aspekten betrachtet und entschieden wird.

Denn, wir haben die Welt von unseren Kindern NUR geborgt!

Biografische Daten:

Ich bin 46 Jahre alt, habe zwei Söhne (6 und 12 Jahre alt), getrennt lebend.

Geboren und aufgewachsen bin in in Ludwigshafen-Oggersheim und dort zur Schule gegangen.

Ich bin Psychologin/Psychotherapeutin.

Mitglied bei den Grünen bin ich seit 2007, ich war im KV Mannheim Sprecherin und Stadträtin

Aktuell, KV-Frankenthal aktiv als Sprecherin

Kontakt Daten (z.B. Telefon oder E-Mail):

Nuran.tayanc@gmx.de

0176-40544613

B 48-LTW Annette Thiergarten / KV Bad Kreuznach

Antragsteller*in: Annette Thiergarten (KV Bad Kreuznach)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

11

Liebe Grüne Parteifreund*innen,

ich denke, wir sehen es alle so: Die Lage ist dramatisch und wir müssen uns sehr anstrengen, wenn wir unsere Lebensgrundlagen erhalten wollen – sowohl ökologisch, sozial als auch demokratisch.

Weil wir Grünen aus meiner Sicht die einzige Partei sind, die einen Wandel schaffen will und kann, müssen wir unsere Ziele gut und prägnant erklären.

Ökologisch

Man kann heutzutage zuschauen: Dokumentationen in allen Medien zeigen zeitnah, wie an vielen Stellen unser aller Lebensgrundlagen zerstört werden und welche Folgen das hat. Wir steuern auf höchst unsichere Zeiten zu, wenn wir es nicht schaffen unser Verhalten zu verändern.

Ich finde, wir sollten daran erinnern: Große Teile von CDU und leider auch SPD haben das, was Klimawissenschaftler seit mindestens 30 Jahren prognostiziert haben ignoriert, geleugnet und/oder lächerlich gemacht. Heute sehen wir die Folgen dieser Ignoranz auch bei uns: Dürre, Extremwetterereignisse, Insektensterben etc. – ich muss das hier nicht weiter aufzählen, die Liste ist lang und die Grünen wissen das. Forscher*innen und Ingenieur*innen haben gute Ideen entwickelt, die Effizienz hat sich in vielen Bereichen verbessert – dennoch werden heute mehr Treibhausgase ausgestoßen und es wird mehr Plastikmüll produziert. In Deutschland ist das aus meiner Sicht das Ergebnis des Versagens der jetzigen Bundesregierungsparteien, die entweder keine nachhaltige Umwelt- und Wirtschaftspolitik können oder sie nicht wollen. Auf Bundesebene, auf Landesebene und in den Kommunen kann man das sehen – das sollten wir im Wahlkampf auch so benennen und die Strategien der sog. Volksparteien, die behaupten jetzt nachhaltig handeln zu wollen, um es dann doch nur halbherzig oder später zu tun, entlarven.

Wenn wir weiter in ökologischer und ökonomischer Sicherheit leben wollen, müssen wir den Ausstoß von schädlichen Treibhausgasen reduzieren, wir dürfen nicht weiter Müllberge produzieren und wir müssen den Verlust von Artenvielfalt und Biodiversität unbedingt stoppen. Wir müssen erklären, dass wir den nachfolgenden Generationen nicht noch weitere „Ökologische-Schulden“ aufbürden dürfen.

Sozial

Damit eine ökologische Neuausrichtung des Wirtschaftens allen Menschen zu Gute kommt, muss sie sozial gestaltet werden – und ein ökologischer Umbau bietet die Chance dazu. Wir brauchen eine neue Definition von „erfolgreich wirtschaften“. Nicht der Betrieb, der die meisten Gewinne pro Quartal macht ist am Erfolgreichsten sondern der, der sozial, langfristig, ressourcenschonend, fair und vorausschauend wirtschaftet. Hier kann die rheinland-pfälzische Wirtschaftspolitik Anreize schaffen.

Ich finde, wir sollten klar stellen: Jeder kann ein nachhaltiges Leben führen und es hängt nicht vom Einkommen ab. Die Generationen vor uns, die in der Regel über weniger Einkommen verfügt haben,



haben es uns vorgemacht. Früher hat man mehr repariert, die Produkte haben länger gehalten, die Modetrends hielten nicht nur einen Herbst – deswegen war aber keiner unglücklicher.

Wir müssen die Strategie der Märkte, die suggeriert, dass Konsum zu Glück und Zufriedenheit führt entlarven. Und wir sollten der Erziehung durch den Markt, indem er durch Werbung und Produktplacements immer wieder neue Bedürfnisse kreiert, um Wachstum zu erzeugen, nicht weiter tatenlos zuschauen.

Fakt ist zudem, dass Menschen, mit geringem Einkommen am nachhaltigsten leben, weil sie nicht viel konsumieren können. Daraus ergibt sich meiner Meinung nach, dass Menschen, die sich weder eine übergroße Wohnung, ein Auto oder viele Urlaubsreisen leisten, eine Prämie für nicht ausgestoßene Treibhausgase zustände, die z. B. als ein kostenloses ÖPNV-Ticket ausgeschüttet werden könnte, oder als kostenloses E-Bike. Dies sollte sich auf Landesebene umsetzen lassen.

Gesunde Ernährung darf nicht teurer sein, als Produkte, die durch Pestizide und Medikamente in der Produktion und in der Masse erzeugt werden. Hier müssen die Umweltkosten mit eingepreist werden oder entsprechend besteuert werden.

Mieten müssen besser reguliert werden und dürfen sich nicht nur an Mietspiegeln orientieren sondern auch an mittleren Einkommen, damit sich jeder eine bezahlbare Wohnung leisten kann.

Wohnungslosigkeit sollte in unserem Land gar nicht mehr vorkommen – ebenso Tafeln für Menschen, die sich Nahrungsmittel nicht mehr leisten können. Das ist ein Armutszeugnis für Rheinland-Pfalz. Hier brauchen wir mehr und bessere präventive Sozialarbeit, die Menschen mit Unterstützungsbedarf rechtzeitig beraten, ihre Ansprüche durchsetzen, sie begleiten und unterstützen.

Sozial heißt für mich darüber hinaus, dass wir als Gesellschaft in gute Erziehung und in gerechten Zugang zu Bildung investieren müssen – womit wir wiederum die Demokratie und am Ende auch die Innere Sicherheit stärken.

Demokratisch

Um die Demokratie langfristig zu stärken, brauchen wir mehr Anstrengungen in Sachen Demokratie- und Menschenrechtsbildung. Das sind aus meiner Sicht wichtige Bausteine gegen Geschichtsvergessenheit oder gar Geschichtsverfälschung, die in unserem Land von mancher Seite aktiv betrieben wird. Denn nur wenn wir es schaffen, historische Zusammenhänge zu erinnern, einzuordnen und zu analysieren, kann man aus der Geschichte lernen und vermeiden, Fehler zu wiederholen. Hier wird schon viel in Schulen getan, aber es ist nötig das Wissen immer wieder aufzufrischen und über Kulturarbeit und im Bereich Erwachsenenbildung so aufzuarbeiten und einzubetten, dass Menschen bereit sind, auch kritische Inhalte aufzunehmen.

Außerdem müssen wir eine Erziehung fördern, die Kinder mit einem guten Selbstwertgefühl, seelischem Gleichgewicht und einem gesunden Wissensdurst ausstattet. Dies schützt sie auch im Erwachsenenalter besser vor Menschenfänger*innen aller Art. Denn Menschen ohne gesunden Selbstwert werden häufiger Opfer von Missbrauch und lassen sich leichter von Extremisten oder Kriminellen aller Art instrumentalisieren. Hier will ich den neuesten Forschungsergebnissen im Bereich der Sozialwissenschaften, Psychologie, Neurologie etc. mehr Gehör verschaffen. Erziehung und Bildung, besonders auch Erwachsenenbildung sind die Schlüssel, wenn wir den Umbau zu einer sozial-ökologischen Marktwirtschaft schaffen und unser demokratisches System erhalten wollen.

Hierfür möchte ich werben und Mehrheiten überzeugen, damit Arbeitskraft und Finanzmittel in zukunftsweisende Projekte investiert werden.

Biografische Daten:

Geb. 1967 in Hannover

Seit 1980 in Heidelberg. 1986 studierte ich zunächst Germanistik, Philosophie und Pädagogik. Da ich kreativer tätig sein wollte, machte ich 1987 eine Ausbildung zur Handbuchbinderin in Heidelberg und im Anschluss studierte ich 1990 – 1996 Kommunikationsdesign in Mainz.

1991 Geburt meines Sohnes. Prägende Erfahrung: Nachdem ich mein Studium bisher mit diversen Jobs selbst finanziert hatte, dachte ich, dass ich Anspruch auf Bafög haben würde – war aber nicht so. Als Studentin hatte ich keinen Anspruch auf Sozialhilfe, weil ich nicht verheiratet war keinen Anspruch auf Unterhalt.

1995/96 Projektmitarbeit bei der »Studie zur Designlandschaft Rheinland-Pfalz«

1997 – 2002 Assistentin im Fachbereich Gestaltung der Fachhochschule Mainz

1999 Geburt meiner Tochter

1999/2000 Lehrauftrag an der Fachhochschule Mainz

seit 2002 eigenes Designbüro in Mainz-Gustavsburg seit 2008 in Bad Kreuznach

seit 2018 bei den Grünen Bad Kreuznach

seit 2019 Stadträtin für die Grünen in Bad Kreuznach

Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

gruene@thiergarten.net

B 49-LTW Sven Dücker / Kreisverband Bernkastel-Wittlich

Antragsteller*in: Sven Dücker (KV Bernkastel-Wittlich)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

16

Liebe Freundinnen und Freunde,

Ob beim Wein, Getreide oder Gemüse -In allen Bereichen der Landwirtschaft zeichnen sich bei uns in Rheinland-Pfalz und auch Global gravierende Probleme ab. Niedriges Grundwasser, Extremwetterereignisse, Wald- und Wiesenbrände und vieles mehr befeuert durch die menschengemachte Klimakatastrohe. Im Mittleren Rheintal und im Moseltal ist die Durchschnittstemperatur schon heute um fast 2°C gestiegen.

Durch meine Arbeit im Weinbau mit verschiedenen Winzerinnen und Winzern werden mir tagtäglich die vielen Probleme vor Augen geführt.

Der Weinbau in Rheinland-Pfalz ist von den extremen Auswirkungen dieser vielschichtigen Entwicklungen lange verschont geblieben. Die ersten säurearmen Rieslinge wurden noch als Jahrhundertweine gefeiert, aber heute müssen - selbst an der Mosel - stellenweise die Weinberge bewässert werden. Häufiger Einsatz von Glyphosat zur Unterstockspritzen machen die Steilhänge bei Extermwetterereignissen anfällig für Bodenerosion. Diese Liste könnte ich - gefühlt - unendlich lange fortführen. Wichtig ist, dass viele Verbraucherinnen und Verbraucher genauso wie viele Landwirtinnen und Landwirte die Zeichen der Zeit erkannt haben. Sie gehen mit uns den Weg in die Zukunft.

Lasst uns gemeinsam GRÜNE Landwirtschaftspolitik betreiben und Rheinland-Pfalz mit seinen 64.000 ha Weinbau GRÜNER gestalten.

Biografische Daten:

Jahrgang 1992

Ich bin Vater von 3 wunderbaren Söhnen.

Ich habe an der Universität Trier Philosophie und Politikwissenschaften studiert.

Ich arbeite mit Freude als Dienstleister im Weinbau (mobile Wein- und Saftabfüllung).

Bei den GRÜNEN bin ich im 2010 gelandet, verschiedene Ämter und Sprecherpositionen bei Campus Grün und GRÜNER JUGEND folgten.

Von 2013-2017 war ich Mitglied im damals noch 5-köpfigen Landesvorstand der GRÜNEN Rheinland-Pfalz. Im Jahr darauf wurde ich Sprecher der GRÜNEN Trier.

Letztes Jahr sind wir als Familie aus der Stadt (wieder zurück) an die Mosel gezogen.

Seit letztem Jahr bin ich Sprecher der GRÜNEN Bernkastel-Wittlich.



Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

mail: mail@svenduecker.de mobil/telegram: 015141282408 threema: PHU6T4MV

B 50-LTW Maurice Kuhn / Kreisverband Rhein-Pfalz

Antragsteller*in: Maurice Kuhn (KV Rhein-Pfalz)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

32

Liebe Freundinnen und Freunde,

noch nie war Grüne Politik so spannend wie heutzutage. Gerade auch, weil wir Grüne den Anspruch zeigen ein vielfältiges Spektrum an Themen und Menschen politisch zu vertreten. Ein Zeichen dafür ist immer auch eine starke Wahlliste, wozu ich gerne einen Teil beitragen möchte.

Wenn wir uns die Tage auf die kommende Landtagswahl vorbereiten, so tun wir das in Zeiten von Krisen und Herausforderungen: Die Klimakrise erhitzt nahezu ungebremst unseren Planeten, der soziale Zusammenhalt schwindet, Industrien befinden sich schon lange in einem technologischen, digitalen Strukturwandel und Rechtsextremisten in neuem Gewand bedrohen unsere liberale Demokratie und unser Zusammenleben.

Als ich im Winter 2015 bei den Grünen eintrat, befand sich die Republik auch in einer „Krise“, so zumindest die mediale Zuschreibung, als tausende von Menschen täglich auch nach Rheinland-Pfalz kamen, um Schutz und ein freies Leben zu suchen. Einige der Schutzsuchenden kamen auch in meine Heimatgemeinde, und so half ein Freund und ich beim lokalen Asyl-Netzwerk in einer Wohngruppe von 9 Geflüchteten in meiner Nachbarschaft aus. Trotz des Altersunterschiedes – wir 17, fast alle Geflüchteten über 30 – lernten wir uns schnell schätzen beim Üben von Deutsch-Vokabeln oder bei gemeinsamen Freizeitaktivitäten. Knapp 5 Jahre danach setze ich mich nun als (jüngstes) Ratsmitglied im Kreistag des Rhein-Pfalz-Kreis und im Gemeinderat Altrip für die Verbesserung von Bedingungen für Geflüchtete und für Integrations-Maßnahmen ein, die alle voranbringen und Geflüchteten eine gute Perspektive schaffen.

Auf Landesebene können wir Grüne in RLP dabei klar auf unsere engagierte Integrationsministerin blicken, die leidenschaftlich die Rechte von Geflüchteten hochhält auch gegenüber dem Bundesinnenminister – dabei braucht es Rückenwind aus Partei und Gesellschaft. Denn aktuell ist die Situation für Geflüchtete zum Beispiel in den griechischen Lagern, auf dem Boden der Europäischen Union, schon lange erschreckend katastrophal, wenn zehntausende von Menschen unter lebenswidrigen Umständen dicht an dicht campieren müssen. Als europäische Gesellschaft mit europäischen Werten, die uns einen, ist es unsere humanitäre Pflicht diesen Menschen zu helfen. Rheinland-Pfalz kann helfen und Geflüchtete aufnehmen, Bundesinnenminister Seehofer muss den Weg dafür endlich frei machen!

Geflüchteten zu helfen war eine Erfahrung, die mir bewusst gemacht hat, dass hinter den anonymen Zahlen aus den Nachrichten immer auch Menschen stecken. Menschen mit Würde, mit Recht auf Freiheit und mit Hoffnung auf ein besseres Leben. „Im Mittelpunkt unserer Politik steht der Mensch in seiner Würde und Freiheit“, heißt der erste Satz in unserem aktuellen Grünen Grundsatzprogramm - gerade der hohe Stellenwert der Menschenrechte trieb mich zu den Grünen und sollte auch fortan mein Antrieb bleiben. Denn als viele Menschen 2015-2016 bei uns Schutz suchten, fanden wiederum viele Menschen in Deutschland ein lang gehegtes Feindbild, gewann der Rechtsextremismus wieder



an Boden. Die AfD als dessen parlamentarischer Arm ist mittlerweile im rheinland-pfälzischen Landtag und in zahlreichen Kommunalparlamenten vertreten und bildet die Speerspitze einer rechtsextremen Front aus Rassist*innen, Queerfeindlichen, Anti-Feminist*innen, Klimawandelleugner*innen und gestandenen Neonazis, deren Ziel es ist unser freiheitliches Zusammenleben und unsere liberale Demokratie abzuschaffen. Darum muss klar sein: Keine Zusammenarbeit mit AfD & anderen Rechtsextremen auf allen Ebenen!

Denn AfD & co. agieren als geistige Brandstifter, versuchen in Diskursen rassistische Tabus zu verschieben. Sie bilden die Saat, auf der der Rechtsterrorismus gedeihen kann, wie die schrecklichen Morde und Anschläge in Kassel, Halle und Hanau gezeigt haben aber auch aktuelle rechtsextreme Gewaltandrohungen an Politiker*innen und Aktivist*innen zeigen. Uns muss klar sein, dass jene Rechtsextreme, auch in den Parlamenten, die größte Gefahr für unsere liberale Demokratie dieser Zeit darstellen. Mittel gegen Rechtsextreme sind starke Sicherheitsbehörden, die konsequent rechte Gewalt und rechtsextremistische Strukturen verfolgen, Förderung von Prävention und politischer Bildung sowie unter anderem eine stärkere Waffenkontrolle.

In diesem Kampf gegen Rechts finden wir Grüne uns als Verteidiger*innen unserer liberalen Demokratie wieder, sind aber auch gleichzeitig in der Rolle, demokratische Institutionen weiterzuentwickeln. Besonders die, auch in Deutschland von überwiegend jungen Menschen getragene, Black Lives Matter Bewegung gibt uns Grüne als progressive Kraft den klaren Auftrag, strukturellen Rassismus entschieden zu bekämpfen. Darum müssen wir auf allen politischen Ebenen dafür sorgen, dass strukturelle Hürden abgebaut werden und alle Menschen unabhängig ihrer Herkunft, ihrer Religion oder ihrer sexuellen Orientierung an der Gesellschaft teilhaben können.

Gerade aber auch, weil die aktuellen gesellschaftliche Bewegungen von Jugendlichen getragen werden, wird deutlich, dass auch immer mehr jüngere Menschen politische Mitbestimmung einfordern. Die klare Konsequenz muss daraus sein, endlich das Wahlalter 16 in Rheinland-Pfalz einzuführen, um der jungen, sich veränderten Generation eine Stimme zu geben – die CDU muss sich dafür endlich bewegen!

Klar ist also: Wie wir unser Zusammenleben gestalten, hängt von uns ab. Gerade in Zeiten von Krisen und Herausforderungen sind Visionen und ein klarer Kurs gefragt. Wir haben es in der Hand, ob wir in ein nationalistisches und illiberales Gestern zurück wollen oder ob wir nach einer freien, inklusiven Gesellschaft, mit dem Menschen und seiner Würde im Mittelpunkt streben. Mit gestärkten öffentlichen Räumen und Netzen, die ein demokratisches Zusammenleben gewähren, mit gleichen Zugängen zu Chancen und gesellschaftlicher Teilhabe. Und wo wir bereits heute die Möglichkeiten technologischer Innovationen nutzen, um Menschen und Räume zu verbinden und um mit einer nachhaltigen Mobilität und Wirtschaft die Klimakrise zu bekämpfen. Während in Rheinland-Pfalz die CDU alles schlecht und die SPD alles schön redet zeigen wir Grüne, dass es Veränderungen braucht, um Krisen und Herausforderungen für die Zukunft zu bestehen. Zusammen mit unseren Verbündeten aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft setzen wir darum die Segel mit dem sozial-ökologischen Aufbruch als Kurs und mit Menschlichkeit im Herzen und der Zukunft fest im Blick.

Biografische Daten:

Jahrgang 1998, wohne in Altrip (Rhein-Pfalz-Kreis), studiere in Mainz Politikwissenschaft, Publizistik und Öffentliches Recht mit einem Stipendium der Heinrich-Böll-Stiftung

- Ratsmitglied im Kreistag des Rhein-Pfalz-Kreis
- Ratsmitglied im Gemeinderat Altrip, stv. Fraktionssprecher
- Besitzer im Kreisvorstand KV Rhein-Pfalz
- Sprecher OV Altrip
- Mitarbeit in den LAGen Demokratie & Recht, Kultur & Medien, Bildung, Europa
- Honorarkraft im Referat Zeitgeschichte der Heinrich-Böll-Stiftung
- seit 3 Jahren Mitarbeiter in einem Landtagsabgeordneten-Büro, Wahlkampfmitarbeiter im Mainzer OB-Wahlkampf 2019 & bei den Bundestagswahlen 2017, für RLP Teilnahme an der Summer School des Grünen Bundesverbands 2017
- Beisitzer im Sprecherrat der Landesarbeitsgemeinschaft Gedenkstätten und Erinnerungsinitiativen zur NS-Zeit RLP
- Mitarbeit in der Forschungsgruppe Rechtspopulismus der Heinrich-Böll-Stiftung RLP
- Mitglied u.a. Atlantische Akademie RLP, Junge Europäische Föderalisten, Amnesty International, Ver.di

Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

maurice.kuhn@gmx.net

B 51-LTW Dr. Jamill Sabbagh / Kreisverband Donnersberg

Antragsteller*in: Dr. Jamill Sabbagh (KV Donnersberg)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

Bewerbung für Listenplatz 18

Die reinste Form des Wahnsinns ist es, alles beim Alten zu belassen und gleichzeitig zu hoffen, dass sich etwas ändert.
(Albert Einstein)

Liebe Freundinnen und Freunde,

als Sohn einer christlich-arabischen Familie bin ich in Galiläa, im Norden Israels, im Jahre 1958 geboren. Dort vollendete ich meine schulische Laufbahn mit der Hochschulreife. Nach dem Abitur folgte das Studium an der Universität in Tel Aviv. Schon mit 21 Jahren wurde ich nach Abschluss des Lehramtsstudiums von der Schulbehörde als Gymnasiallehrer am Tarshicha Gymnasium eingestellt, wo ich bis zum 23. Lebensjahr arbeitete.



1982 reiste ich Zweck eines Studiums in die Bundesrepublik Deutschland und erlernte die deutsche Sprache an der Universität zu Köln, an der ich 1985 das Soziologiestudium abgeschlossen habe. Im selben Jahr zog ich für das Studium der Wirtschafts- und Sozialgeographie nach Mainz um, wo ich 1987 das Diplomstudium und 1993 die Promotion in Wirtschafts- und Sozialgeographie absolviert habe.

Meine politisch geprägte Herkunft und der Drang zur Mitbestimmung und Mitgestaltung in meinem Wohnort waren Anfang die 90iger Jahre ausschlaggebend für den Einzug in die Kommunalpolitik. Seitdem bin ich ununterbrochen in mehreren kommunalen Gremien (Gemeinde-, Verbandsgemeinderat oder Kreistag) tätig. Seit Juli 2014 übe ich nun in der zweiten Periode (seit 2019) das Amt als Kreisbeigeordneter aus. Darüber hinaus wurde ich nach den Kommunalwahlen 2019 zum Beigeordneten der Stadt Kirchheimbolanden gewählt.

Als Student und später als Dozent habe ich mir die Frage gestellt, wie lebenswert diese Welt noch ist und ob sie sich in die richtige Richtung entwickelt. Die Endlichkeit der Ressourcen, der behutsame Umgang mit Flächenverbrauch, die Verantwortung gegenüber kommenden Generationen, gleichwertige Lebensbedingung für alle und der Umweltschutz gehören für mich untrennbar zusammen. Daher ist mein Leitsatz „Keine Zukunft ohne Umwelt“ und „keine Wirtschaftsentwicklung ohne Nachhaltigkeit“. Viele politische Pflänzchen sind noch am Wachsen, daher muss die ökologische, ökonomische, und soziale Erneuerung in unserem Land vorangetrieben werden.

Seit 1989 bin ich in unterschiedlichen Funktionen als Bediensteter des Landes Rheinland-Pfalz tätig. Von 1989 bis 2005 war ich als wissenschaftlicher Angestellter an der Johannes Gutenberg-Universität beschäftigt, wo ich neben Forschung und Lehre die Fachrichtung Kommunal- und Regionalplanung zum Schwerpunkt meiner Arbeit machte. Von 1998 bis 2005 übernahm ich die Geschäftsführung von „RegioComun“- Institut für integrierte Raumentwicklung an der JOGU.

Ende 2006 wechselte ich ins Ministerium für Inneres und Sport (Landesplanung). Seitdem arbeite ich als Referent für Wirtschaft, Siedlungsentwicklung, Energie und Verkehr in der Geschäftsstelle der Planungsgemeinschaft Rheinhessen-Nahe.

Verantwortung gegenüber kommenden Generationen, nachhaltiges Wirtschaften und Ressourcenschutz sind für mich untrennbar. Daher muss die ökologische, ökonomische und soziale

Erneuerung unseres Landes weitergehen – Rheinland-Pfalz braucht uns GRÜNE und wir kämpfen weiter für eine bessere Zukunft für alle Generationen in unserem schönen Bundesland.

Als Landtagsabgeordneter will ich mich verstärkt um das Thema Kommunalentwicklung kümmern, die Unterfinanzierung der Kommunen ist verantwortungs- und konzeptlos. Die Kommunen sind die Lebensader unseres Landes und brauchen langfristig planbare und solide Einnahmen. Der kommunale Finanzausgleich muss neu geregelt werden, damit unsere Kommunen die übertragenen Aufgaben ohne Kredite finanzieren können – nach dem Prinzip „wer bestellt bezahlt“. Deshalb wird mein besonderer Einsatz einer Gemeindefinanzreform gelten, welche die Handlungsmöglichkeiten der Kommunen wiederherstellen muss.

Darüber hinaus möchte ich mich für einen Masterplan zur Energie- und Verkehrswende in Rheinland-Pfalz einsetzen. Ein Masterplan, der sich an klaren Vorgaben und Etappen orientiert und nicht der Willkür überlassen wird.

Die Struktur- und Verwaltungsreform liegt mir besonders am Herzen. Die Reform darf sich nicht mehr an parteipolitischen Interessen, sondern muss sich an tragfähigen Strukturen mit einer durchlässigen Verwaltungsebene orientieren – nach dem Prinzip „weniger ist mehr“.

Liebe Freundinnen und Freunde,

wie Ihr seht bin ich seit über 30 Jahren kommunalpolitisch in verschiedenen Funktionen tätig. Außerdem verfüge ich über fachliche Qualifikationen auf den Gebieten der Regional- und Kommunalplanung, der Infrastrukturplanung (Energie, Verkehr etc.) sowie des Planungsrechts. Diesen sowohl ehrenamtlichen kommunalpolitischen als auch den fachlichen beruflichen Erfahrungsfundus möchte ich bei der Arbeit in der zukünftigen Fraktion im Landtag einbringen.

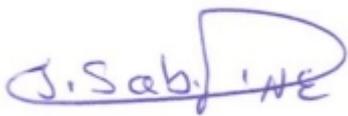
Ich würde mich sehr freuen, wenn Ihr mich für diesen Listenplatz unterstützt

Es gibt niemanden, der nicht isst und trinkt, aber nur wenige, die den Geschmack zu schätzen wissen.

Euer Jamill

Biografische Daten:

- Seit 2007 als Regierungsangestellter bei der Planungsgemeinschaft Rheinhessen-Nahe tätig
- 1989-1998 Wissenschaftlicher Angestellter an der Johannes Gutenberg-Universität
- 1998-2006 Geschäftsführer des „RegioComun-Institut für integrierte Raumentwicklung an der Johannes Gutenberg-Universität
- 1991 – 2009 Mitglied des Gemeinderates in Albisheim
- 1994-2018 Mitglied des Verbandsgemeinderates in der VG Göllheim
- 2014-2019 Kreisbeigeordneter im Donnersbergkreis
- 2019-2024 Zum Kreisbeigeordneter des Donnersbergkreises gewählt
- 2019-2024 zum 1. Klimaschutzbeauftragten des Donnersbergkreises gewählt
- 2019 – 2024 Wahl zum Beigeordneter der Stadt Kirchheimbolanden
- Gründungsmitglied der RIFI (2000) – Rheinland-pfälzische Initiative für Integration – Heute Landesbeirat für Integration und Migration
- Seit 2001 Träger der Landesverdienstmedaille von Rheinland-Pfalz
- Vorsitzender der Donnersberger Initiative für Menschen in Not e. V.
- Seit 2014 Ehrenamtlicher Richter am Landgericht in Kaiserlautern



Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

J.Sabbagh@t-online.de

0171 2654217

B 52-LTW Philipp Veit / Kreisverband Mainz

Antragsteller*in: Philipp Veit (KV Mainz)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

30-40

Liebe Freundinnen und Freunde,

als Chemiker liegt mir besonders die Transformation in eine sozial ökologische Gesellschaft am Herzen. Die Energiewende ist wichtig um die Klimakrise abzuwenden, aber genauso wichtig sind auch eine Mobilitätswende sowohl in der Stadt, als auch im ländlichen Raum und eine Ressourcenwende die zu geschlossenen Kreisläufen führt.

Ich bin 2017 bei den Grünen eingetreten, da mir damals schlagartig der Fortschritt der Klimakrise bewusst wurde und ich etwas dagegen tun wollte. Seitdem engagiere ich mich sowohl dort, als auch außerhalb für die Energie-wende, Verkehrswende und gegen das Artensterben. Als Mitarbeiter von Jutta Paulus konnte ich sowohl auf Landesebene, als auch Europaebene wichtige Einblicke gewinnen. In der LAG Ökologie, Energie und Abfall-wirtschaft und in der BAG Ökologie bringe ich mich sowohl beim Grundsatzprogrammprozess, als auch im Landtagswahlprogramm ein um wichtige Themen zu verdeutlichen.

Im Kommunal- und Europawahlkampf 2019 haben wir Grüne gezeigt, dass die Gesellschaft bereit ist für einen sozial ökologischen Wandel und es sich lohnt dafür viel Kraft und Zeit zu investieren. Deshalb freue ich mich auch auf den Landtagswahlkampf mit euch.

Ich würde mich über Eure Unterstützung sehr freuen.



Biografische Daten:

- Geboren 1990 in Kirchheimbolanden
- Studium Diplom Chemie mit anschließender Promotion in Mainz
- Juli17 bei Bündnis 90/ Den Grünen eingetreten: Eintrittsgrund Klimakrise
- Jan18 Referent Cradle to Cradle NGO
- Sep18 Gründer Rise Für Climate Mainz
- Nov18 BAG Ökologie Delegierter
- Dez18 Mitgründer F4F Mainz
- Jan19 ehrenamtl. Vorstand UrStrom Bürgerenergie-genossenschaft Mainz eG
- April19 Mitgründer Extinction Rebellion Mainz
- Nov19 Sprecher LAG Ökologie, Energie und Abfallwirtschaft
- Dez19 Lokalassistent Jutta Paulus MdEP, Büro Koblenz
- Aug20 Mitgründer Vianova eG (Deutschlandweite Dachgenossenschaft für e-Carsharing in Bürgerhand)



Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

Philipp.g.veit@gmail.com

+49 176 26366482

<https://www.linkedin.com/in/philipp-veit-272158125/>

<https://twitter.com/PhilippGVeit>

<https://www.instagram.com/philippveitmainz/>

<https://www.facebook.com/PhilippVeitMainz>

B 53-LTW Stefani Jürries / Kreisverband Ahrweiler

Antragsteller*in: Stefani Jürries (KV Ahrweiler)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

13

Liebe Freundinnen und Freunde,

das erfolgreiche letzte Jahr in der Kommunalpolitik in Remagen und im Kreis Ahrweiler weit im Norden von Rheinland-Pfalz hat mich davon überzeugt, dass ich mich auch in der Landespolitik für unsere GRÜNEN Themen einsetzen will. Ich bewerbe mich auf den Listenplatz 13.

Als Sinologin und Politologin habe ich zwischenzeitlich in China und Colorado, aber auch in Marburg, Bremen, Freiburg und Bonn gelebt und/oder gearbeitet. Im Rheinland fühle ich mich als gebürtige Flensburgerin seit über fünfzehn Jahren sehr wohl, die letzten zehn Jahre nun in Remagen-Kripp an Rhein und Ahr mit dem kleinen, aber bedeutenden Naturschutzgebiet an der Ahrmündung in unmittelbarer Nachbarschaft.

Bei den Kommunalwahlen haben wir GRÜNEN in Remagen sehr gute Wahlergebnisse erzielt: Im Stadtrat Remagen sind wir gleich auf mit der CDU als stärkste Fraktion, was im insgesamt eher ländlich und konservativ geprägten Kreis Ahrweiler etwas bedeutet. Außerdem konnten wir aus Remagen und Sinzig (beide Städte liegen in meinem Wahlkreis 13) mit gut 25 % dafür sorgen, dass die GRÜNEN nun auch im Kreistag Ahrweiler die zweitstärkste Fraktion stellen.

Mit einem tollen Team aus GRÜNEN hinter mir, die mich einstimmig zu ihrer Direktkandidatin wählten, entschloss ich mich Anfang März, diesen Wahlkampf mit voller Kraft und Entschlossenheit zu führen. So werden wir die bisherige Dominanz der rückwärtsgewandten Parteien brechen.

Meine Kernthemen sind Familien- und Frauenpolitik, Bildungspolitik und Mobilität. Hier kann und will ich mich ganz konkret einbringen.

Familien- und Frauenpolitik

Corona hat uns allen vor Augen geführt, wie schnell mühsam erkämpfte Errungenschaften wie gute Betreuung in Kindergärten und Nachmittagsbetreuung in Schulen plötzlich wieder wegfallen können. Die Hauptlast tragen dann in den Familien wieder die Frauen, die neben dem Home Office auch noch das Homeschooling bzw. das Homeplaying für die ganz Kleinen übernehmen müssen! Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie darf eben kein frauenpolitisches Thema sein, sondern muss endlich noch stärker als gesamtgesellschaftliches und als familienpolitisches Thema diskutiert werden. Frauen- und Familienpolitik ist immer auch sozialpolitisch relevant, Chancengerechtigkeit und Gleichberechtigung sind für alle Menschen einzufordern! Dabei denke ich auch die Inklusion in Schulen und Kindergärten sowie die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum mit – und das sowohl im digitalen als auch im analogen öffentlichen Raum. Als Mutter und Sozialwissenschaftlerin kann ich mein Know-How gerade auch an dieser Stelle in der Landtagsfraktion einsetzen.

Bildungspolitik



Und damit sind wir bei dem meines Erachtens für unsere gemeinsame Zukunft enorm wichtigen Bereich der Bildungspolitik. Diese reicht von der frühkindlichen Erziehung über die Grundschulen und die weiterführenden Schulen, die Berufsschulen und die Hochschulen bis hin zu den Volkshochschulen und allen anderen Bereichen der Erwachsenenbildung, die ein lebenslanges Lernen ermöglichen! Dieser Aspekt unseres Lebens sorgt dafür, dass Kinder einen guten Start ins Leben bekommen und sich gemäß ihren Fähigkeiten entwickeln können und wir alle uns zeitlebens weiterentwickeln können. Wir wissen, dass nicht nur die Startbedingungen unterschiedlich sind, sondern auch die Lebensbedingungen sich immer wieder verändern. Es muss daher unser Ziel sein, jedem Menschen immer wieder in seinem Leben eine gute Chance mit einem passgenauen Bildungsangebot für sie oder ihn zu ermöglichen.

Mobilität

Aber auch die Mobilität, die mir als Radlerin und Pendlerin natürlich am Herzen liegt, muss in den nächsten Jahren im Land Rheinland-Pfalz auf neuen Wegen vorangebracht werden. Es muss uns gelingen, die vielen Pendlerinnen und Pendler noch besser vom Auto auf öffentliche Verkehrsmittel und/oder das Rad umsteigen zu lassen. Dort, wo der ÖPNV funktioniert, müssen wir das Angebot weiter ausbauen. In den Dörfern und Gemeinden abseits der Bahnlinien müssen ÖPNV und der Radverkehr massiv gefördert und ausgebaut werden.

Und hier schließt sich der Kreis: Ausbau und Umbau der verschiedenen Formen der Mobilität eben auch, um allen die Möglichkeit geben zu können, sich persönlich zu entwickeln und vielfältige Bildungs- und Freizeitangebote wie beispielsweise Sportstätten und Bibliotheken selbstständig, barrierefrei und ohne eigenen PKW zu erreichen.

Auch der Norden von Rheinland-Pfalz sollte in der GRÜNEN Landtagsfraktion gut vertreten sein – die Achse nach Bonn und die Zusammenarbeit mit dem bevölkerungsreichsten Bundesland Nordrhein-Westfalen ist wichtig und sollte ausgebaut und gepflegt werden. Remagen ist hier ein guter Anknüpfungspunkt.

Ich danke Euch für Euer Interesse und Euer Vertrauen.

Biografische Daten:

- Jg. 1977, verheiratet und zwei Kinder (8,5 und 10 Jahre), wissenschaftl. Mitarbeiterin an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Geburtsort Flensburg und Wohnort Remagen-Kripp
- Studium der Sinologie und Politikwissenschaften in Marburg, Wuhan, Beijing und Boulder
- ab 2005 wissenschaftl. Mitarbeiterin an verschiedenen Universitäten in Deutschland: Philipps-Universität Marburg, Jacobs University Bremen und Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
- seit gut 5 Jahren Mitglied bei den GRÜNEN (Einstieg 2016 im Sommer nach der Landtagswahl in RLP, erster aktiver Wahlkampf der Bundestagswahlkampf 2017)
seit 2018 Sprecherin des OV Remagen und im Kommunalwahlkampf 2019 Spitzenkandidatin der GRÜNEN in Remagen
seit der Kommunalwahl 2019 Fraktionssprecherin der GRÜNEN im Ortsbeirat Kripp und im Stadtrat Remagen sowie Kreistagsmitglied in Ahrweiler
- Ehrenamt: Mitglied im Team der Kath. Bücherei Kripp und Regionalkoordinatorin für die BUND-Kreisgruppe Ahrweiler

Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

Tel. 0176-22877670

stefani.juerries@gruene-aw.de

juerries@gmail.com

B 54-LTW Regina Klinkhammer / Kreisverband Westerwald

Antragsteller*in: Regina Klinkhammer (KV Westerwald)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

ab Platz 20

Liebe GRÜNE,

bei der Bewerbung um einen Platz auf der Liste zur Landtagswahl 2021 in Rheinland-Pfalz kommt mir zuerst die Frage:

GRÜN in Rheinlad-Pfalz - was bedeutet das für mich?

Wir alle wollen, dass wir, aber vor allem auch künftige Generationen, gesund, fröhlich und friedlich auf diesem Planeten leben können. Dazu müssen wir jetzt, auch in Rheinland-Pfalz, beitragen. Es geht um rücksichtsvollen Umgang mit Ressourcen, Klimaschutz, eine nachhaltige Wirtschaft, Förderung der ökologischen Landwirtschaft, Erhaltung unserer Umwelt und Integration für Alle! Das ist die Grundlage meines Handelns. Hier möchte ich etwas bewegen in Rheinland-Pfalz. Dabei sind für mich drei Themen, die alle etwas mit Bewegung -Mobilität zu tun haben, ausschlaggebend:

ÖPNV

Ein funktionierender ÖPNV gehört zur Basisversorgung einer Gesellschaft im 21. Jahrhundert. ÖPNV ist ein Aspekt des Klimaschutzes! ÖPNV ist ein Aspekt der Regionalentwicklung! In einigen Regionen in Rheinland-Pfalz ist der ÖPNV, leider, noch ein Problem. Das Ziel muss sein, dass Jede/r in Rheinland-Pfalz von einem Ort zum anderen kommen kann, in angemessener Zeit und zu einem bezahlbaren Preis! Anmerkung: ÖPNV nutze ich sehr regelmäßig und habe dadurch viel Schriftverkehr mit Verkehrsunternehmen. Ich erhalte schon mal Entschädigungsgeschenke, wie z.B. Schutzmasken. Das ist aber nicht der Sinn. Es geht um einen funktionierenden ÖPNV überall in Rheinland-Pfalz! Das hilft auch, Landflucht einzuschränken. So wird auch die Bewohnbarkeit des ländlichen Raumes gestärkt. Dafür will ich arbeiten!

Leben mit Behinderung

Benachteiligung durch Behinderung: Menschen mit Behinderungen können an vielen Aktivitäten nicht teilnehmen, weil die Gegebenheiten für Ort für sie unüberwindbar sind. Da kann man viel tun, z.B. Absenken/Abschrägen der Bürgersteige. Das hört sich nach einer Selbstverständlichkeit an. Aber wie es in der Realität aussieht, davon kann ich Vieles berichten. Bordsteine sollten so angelegt sein, dass Menschen mit Rollstuhl, Rollator und Kinderwagen keine Probleme haben! Barrierefreiheit ist gefragt! „Wir müssen was für die Behinderten tun.“ – Das bisher Erreichte ist mir zu wenig. Ich will, dass die Welt so aufgebaut ist, dass auch Menschen, die nicht der Norm entsprechen, ohne große Probleme in Rheinland-Pfalz zurechtkommen!

Dazu gehört natürlich auch die medizinische Grundversorgung, die zurzeit, besonders in den ländlichen Regionen, nicht mehr gewährleistet ist. Ich muss in kurzer Zeit ein Krankenhaus erreichen können, das die Grundversorgung leisten und die meisten Beschwerden behandeln kann. Wem nutzen wenige, hochspezialisierte Krankenhäuser auf der grünen (hier: kleingeschrieben) Wiese? Diese Grundversorgung muss genau so vor Ort sein, wie die Möglichkeit, sich auch in kleinen Gemeinden, auf dem Land, weiterzubilden.



Weiter-Bildung

Weiterbildung, mit der ich mich beruflich beschäftige, ist ein großer Bereich. Hier muss an Bildungsmöglichkeiten für Alle gearbeitet werden. Digitalisierung ist ein Thema in der Weiter-Bildung. Von Kommunikation in Corona-Zeiten rede ich jetzt nicht. Aber bei den Präsenzkursen vor Ort, geht es auch darum, dass Menschen sich treffen, gemeinsam weiterbilden und auch persönlichen, informellen, nicht digitalisierten Austausch haben können. Hier ist es wichtig, das Thema Umwelt, Umgang mit Ressourcen und Nachhaltigkeit auszubauen. Bei den vom Land finanzierten "Feriensprachkursen für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund" erfahre ich Einiges über Bildungschancen und Zustand der Integration. Hier muss konkret angesetzt werden. Die Erfahrungen der Lehrenden sollten in neue Programme einbezogen werden. Bei dem Bildungssystem in Rheinland-Pfalz sehe ich einige Probleme. Die meisten Gymnasien führen ja jetzt wieder G9 ein. - Das ist leider zu spät für meine Kinder, die längere Anfahrtswege auf sich nehmen mussten. Aber dadurch haben wir gute Erfahrungen mit der IGS gemacht. Hier gibt es Chancen für Alle. Da müssen wir ansetzen! Alle brauchen eine gerechte Weiter-Bildungschance! Dafür will ich arbeiten!

Als 2. Vorsitzende der Geschichtswerkstatt Hachenburg e.V. ist für mich Kultur ein wichtiges Thema. Ich möchte, dass wir Kunst genießen können. Unserer Verantwortung aus dem Wissen um unsere Geschichte müssen wir tragen.

Ich möchte, dass auch die nachfolgenden Generationen in einem friedlichen Rheinland-Pfalz mit vielen Möglichkeiten, sorgenfrei leben können. Ich möchte was bewegen in Rheinland-Pfalz, deshalb kandidiere ich ab Platz 20.

Ich wünsche mir:

„Mobilität für Alle in Rheinland-Pfalz“

(Regina Klinkhammer)

Biografische Daten:

Regina Klinkhammer, Hachenburg, * 1964 in Schleiden (Eifel/NRW), Historikerin, Lehrerin für Erwachsenenbildung (Andragogik), Geschäftsführerin der vhs Hachenburg, verheiratet, 2 Kinder. Studium: Geschichte, Kunstgeschichte, Politische Wissenschaften. Arbeit in Museen in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. 1995: schwerer Autounfall, danach zeitweise im Rollstuhl. Seit 18 Jahren wohnhaft in Hachenburg. Englischlehrerin für die vhs Hachenburg. Abschluss Kontaktstudium Andragogik 2019. In NRW: Stadtrats- und Kreistagsmitglied. Ich war Mitglied des Stadtrats Hachenburg, des Kreisvorstands GRÜNE Westerwaldkreis. Zurzeit: VG-Rats- und Kreistagsmitglied. Gründungsmitglied der BAG Menschenrechte. In NRW war ich Mitglied der LAG Abfall. In Rheinland-Pfalz bin ich Mitglied der LAG Verkehr. 4 Jahre war ich im Vorstand der Volkshochschulen Rheinland-Pfalz.

Kontakt Daten (z.B. Telefon oder E-Mail):

02662/948830

zoewis50@gmail.com

B 55-LTW Fred Konrad / Kreisverband Trier

Antragsteller*in: Fred Konrad (KV Trier)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

Liebe Freundinnen und Freunde,

ich war von 2011 bis 2016 im Landtag als Sprecher für Soziales, Gesundheit, Inklusion, Pflege, Demographie und Kirchenpolitik. Nach unserem schlechten Ergebnis von 2016 konnte ich diese Aufgabe nicht fortsetzen.

Mein politischer Schwerpunkt hat sich seitdem in die Kommunalpolitik verlagert als Mitglied im Gemeinderat, Fraktionsvorsitzender im VG-Rat Zweibrücken-Land und jetzt auch Fraktionsvorsitzender im Kreistag Südwestpfalz. Als Arzt für Kinder- und Jugendmedizin arbeite ich halb in einer Praxis und halb in einem Sozialpädiatrischen Zentrum. Ich berate auch wieder Erwachsene mit mehrfachen schweren Beeinträchtigungen und ihre Angehörigen und Therapeut*innen über notwendige Hilfsmittel.



Mit meiner Kandidatur will ich unsere Landesliste unterstützen. Da ich mehrere wichtige berufliche Projekte bearbeite, kann ich nicht für einen der vorderen Plätze der Landesliste zur Verfügung stehen.

Aber für mich ist es wichtig, dass unsere Liste mit breit gefächelter beruflicher und politischer Erfahrung punkten kann. Eine gute Mischung von Leuten die früh Politik zu ihrem Beruf gemacht haben und von Leuten, die eine lange Erfahrung aus Beruf, Privatleben und Ehrenamt in die Politik einbringen können.

Unser Ergebnis von 2016 hat uns zwar die Möglichkeit gegeben, weiter grüne Ziele in Regierungsverantwortung umzusetzen, hat uns aber auf zu vielen Feldern zu Kompromissen gezwungen.

Mir hat der Eiertanz der SPD und ab 2016 auch der FDP beim Wahlrecht für Menschen mit Behinderung gezeigt, dass ein emanzipatorischer Politikansatz ein grünes Alleinstellungsmerkmal ist. Wir stehen mit vielen gesellschaftlichen Akteur*innen für Inklusion in einem umfassenden Sinn: Das Menschenrecht auf Teilhabe unabhängig von Einkommen und Vermögen, sexueller Identität, Herkunft oder Behinderung. Viele gesellschaftliche Akteur*innen haben wir dabei für den täglichen Politikbetrieb als Verbündete gewonnen - das muss diesmal bis zum Wahltag halten: Dafür müssen wir auch klarmachen, dass die SPD unter Malu Dreyer zwar ein bisschen grüner ist aber immer noch die alte Tante SPD mit Konzepten von gestern.

Nicht die CDU und nicht die FDP haben uns auf der letzten Strecke des letzten Landtagswahlkampfes Stimmen abgenommen, sondern die SPD! Darauf müssen wir vorbereitet sein. Auch deshalb muss unser Profil an den Stellen schärfen, wo es gilt, Wähler*innen zu binden, die sich zwischen SPD und Grünen entscheiden. Dazu gehört ein klares soziales Bekenntnis:

Entscheidend für Teilhabegerechtigkeit ist eine gerechte Verteilung von Einkommen und Vermögen und der Ausgleich sozialer Benachteiligung.

Leute die arm sind, haben trotz eines über Jahre hohen Wirtschaftswachstums immer schlechtere Chancen, aus der Armutsfalle herauszukommen.

Eine Gesellschaft, die hinnimmt, dass Kinder, deren Familien arm sind, in allen Bereichen, Bildung, Teilhabe, Gesundheit benachteiligt sind, löst ihr zentrales Versprechen sicheren Zukunft für ihre Bürger*innen nicht ein.

Wir Grüne haben uns mit einigem Erfolg für den Abbau von Benachteiligung und Diskriminierung in vielen Bereichen eingesetzt: Aber an dieser Stelle müssen wir uns einen ehrlichen Spiegel vorhalten lassen: Wir kümmern uns nicht genug um die mit Abstand größte Gruppe benachteiligter Menschen, nämlich die von Armut Betroffenen.

Wie leicht die wenigen Erfolge bei der Bildung von Kindern prekären Lebensverhältnissen aufs Spiel gesetzt werden, zeigten die Corona-Maßnahmen. Der anfängliche Kurzschluss, mit dem Kitas und Schulen in der Coronakrise geschlossen wurden, mag ja noch nachvollziehbar gewesen sein. Überhaupt nicht nachvollziehbar ist aber, dass weite Lebensbereiche wie die Arbeitswelt der mittleren Generation geöffnet wurden, aber die Einrichtungen für Kinder, Jugendliche, alte und behinderte Menschen mit einer unzumutbaren Verzögerung von der Normalisierung des Alltages ausgeschlossen geblieben sind.

Über Jahre wurde dafür gekämpft, dass Kitas zu Stätten frühkindlicher Bildung werden, damit alle jungen Menschen eine Chance bekommen. Jetzt wird riskiert, dass die Chancen einer ganzen Kita-Generation den Bach runter gehen, ohne evidenten Nachweis, dass diese Maßnahmen irgendetwas zur Eindämmung der Pandemie beitragen. Alles Andere bis hin zu Fußballspielen hat Vorrang. Ein Vergleich mit anderen Ländern zeigt, dass es auch anders geht: Dänemark ist im April in den Kita und Schulbetrieb zurückgekehrt, die Corona-Entwicklung war genauso gut wie hierzulande. Spätestens jetzt, nachdem jetzt in den Ferien die Infektionszahlen wieder gestiegen sind, sollte doch langsam klar werden, dass Schulen und Kitas in diesem Infektionsgeschehen eine untergeordnete Rolle spielen.

In einer nächsten Regierung mit grüner Beteiligung muss die Haushaltsstruktur auf den Prüfstand. Nicht nur der Zustand der Infrastruktur und die Unterfinanzierung der Kommunen zeigen, dass die Landesfinanzen bei der SPD nicht in den besten Händen sind.

Die bisherige pauschale Einsparung von Haushaltsmitteln über alle Ressorts ist aber ein Fehler. Im Integrations- und Familienetat sowie im Arbeits-, Sozial- und Gesundheits-Haushalt sind über 90 % der Mittel gesetzlich gebunden, mehr als in irgendeinem anderen Ministerium. Während wir im sozialen Bereich bei Beratung und Unterstützung schmerzhaft Einsparungen vornehmen mussten, gibt es landauf und landab nach wie vor Gelder aus der Investitionsförderung für überflüssige Prestigeobjekte. Eine künftige Koalition muss hier die Gewichte grundlegend verschieben.

Unser Wahlkampf darf sich nur gegen CDU und Rechte wenden, sondern muss alle Mitbewerber*innen in den Blick nehmen: Die SPD und mehr noch die FDP bremsen beim Klimaschutz, bei der Inklusion und bei der Integration. In den meisten Kommunen zeigt die SPD ihr eigentliches strukturkonservatives Gesicht: Da werden kurz vor den Wahlen noch Förderbescheide mit großem Klimbim übergeben, da werden Ölheizungen eingebaut, da wird für neue und breitere Straßen gekämpft, während für Radwege das Geld fehlt. Jeder wird eine Reihe von Beispielen finden, wo alle anderen Parteien gemeinsam gegen uns Grüne vor Ort umweltschädliche und klimaschädliche Entscheidungen getroffen haben.

Ich bin überzeugt, dass es wichtig ist, auch Leute mit langer beruflicher und politischer Erfahrung auf unserer Liste zu haben, gerade auch um SPD, CDU und FDP auch an dieser Stelle in den Schatten zustellen, deshalb bitte ich um eure Unterstützung meiner Kandidatur.

Fred Konrad

Biografische Daten:

57 Jahre, Kinder- und Jugendarzt. Landtagsabgeordneter von 2011 - 2016. OB -Kandiatur in Trier 2014. Ich wohne in Käshofen bei Zweibrücken mit meiner Lebensgefährtin. Seit 1987 Mitglied bei den Grünen. Von 1993 - 2019 im KV Zweibrücken, seit Dezember im KV Trier. Derzeit Mitglied im Gemeinderat Käshofen, Fraktionsvorstender im VG-Rat Zweibrücken-Land, seit Juli Fraktionsvorsitzender im Kreistag Südwestpfalz. Seit 2017 Vorsitzender der Lebenshilfe Zweibrücken.

Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

fred.konrad@web.de

B 56-LTW Konstantin Fröhlich / Kreisverband Ludwigshafen

Antragsteller*in: Konstantin Fröhlich (KV Ludwigshafen)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

ab 18

Liebe Freundinnen und Freunde,

ich bewerbe mich um einen Listenplatz zur Landtagswahl 2021.

Als Sprecher der GRÜNEN im KV Ludwigshafen und Mitglied des Schulträgersausschusses in Ludwigshafen setze ich mich bereits auf kommunaler Ebene für grüne Politik ein. Viele Themen, für die ich mich besonders engagieren möchte, finden jedoch maßgeblich auf Landesebene statt. Daher möchte ich mich diesen Themen auf der Landesebene widmen.



Für eine offene und friedliche Gesellschaft

Ich bin seit 2014 Mitglied bei den Grünen. Die Entscheidung mich bei den Grünen zu engagieren und aktiv Politik zu machen fiel vor dem Hintergrund der Pegida-Bewegung.

Dem Umstand das Rechte Gruppen sich organisieren und wieder ihr rechtes Gedankengut verbreiten wollte ich mein eigenes Engagement entgegensetzen. Die rechtsterroristischen Anschläge der jüngeren Vergangenheit und die Wahlergebnisse der AFD zeigen, dass in unserer Gesellschaft rechtes Gedankengut immer noch verbreitet ist und dem weiterhin entgegengetreten werden muss. Neben einer klaren Kante gegen Rechts muss man jedoch auch das Grundproblem bei der Wurzel packen: Rassismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit sind in Deutschland leider immer noch weit verbreitet.

Um dem entgegenzuwirken braucht es eine dauerhafte und verlässliche Demokratieförderung für die Schule, Jugendarbeit und weiteren Projekten, die sich für eine offene und friedliche Gesellschaft einsetzen. Ausgelöst durch die jüngeren Ereignisse in den USA sind auch hier in Deutschland viele Menschen auf die Straße gegangen, um gegen Rassismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit ihre Stimme zu erheben. Dies zeigt, dass wir weiter einen offenen Diskurs über Diskriminierung und Alltagsrassismus führen müssen. Denn nur so können wir Rassismus sichtbar machen und versuchen diesen aktiv zu verlernen. Die vermehrte Aufarbeitung der Kolonialzeit ist hier eine positive Entwicklung, die weiter unterstützt werden sollte, um ein Umdenken anzustoßen.

Für eine inklusive Gesellschaft

Durch meinen Zivildienst an einer Förderschule in Hessen kam ich zum ersten Mal richtig mit Menschen mit Behinderung und dem Themenfeld Inklusion in Kontakt. Die Tatsache, dass dies mein erster richtiger Kontakt mit Menschen mit Behinderungen war, zeigt, dass Menschen mit Behinderungen damals und auch heute noch nicht genug an unserer Gesellschaft teilhaben können. Seit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention im Jahr 2009 gab es viele positive Entwicklungen. Dennoch müssen wir uns auch weiter der Herausforderungen stellen, uns zu einer inklusiveren Gesellschaft weiterzuentwickeln und allen Menschen eine Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen.

Durch mein Lehramtsstudium hatte ich die Möglichkeit meine Bachelorarbeit im Bereich Schulentwicklung in inklusiven Schulsettings zu schreiben. Ein zentraler Punkt in diesem Bereich ist für mich daher die Weiterentwicklung des Konzepts der inklusiven Schule.

Für eine faire und gerechte Bildung in einem digitalen Zeitalter

Die Pandemie hat uns die Schiefen in unserer Gesellschaft und auch in unserem Bildungssystem in verstärkter Form aufgezeigt.

Deutschland hinkt mit seinem Bildungssystem in der Digitalisierung hinterher. Die Digitalisierung bietet jedoch in vielen Teilen unserer Gesellschaft große Entwicklungspotentiale. Hinzu kommt, dass das gesellschaftliche Leben zunehmend digitaler wird. Aus Studien wissen wir, dass heutige Jugendliche eine erhebliche Zeit mit digitalen Medien und somit auch in digitalen Räumen verbringen. Diesen kulturellen Veränderungen müssen wir mit einer digitalen Transformation unseres Bildungswesens begegnen. Auch die Bildungsgerechtigkeit gewinnt mit der Digitalisierung an Dringlichkeit. In Deutschland hängt der Bildungserfolg eines Kindes immer noch maßgeblich von der sozialen Herkunft und seinem familiären Hintergrund ab. Diesem Umstand können wir in einem Land wie Deutschland so nicht akzeptieren! Durch Corona haben sich die sozialen Unterschiede durch die Umstellung auf den Fernunterricht zwischen den verschiedenen Schülerinnen und Schülern verstärkt bemerkbar gemacht.

Die Forderung nach Bildungsgerechtigkeit kommt daher an der Frage der Digitalisierung nicht mehr vorbei. Denn Digitalisierung birgt viele Chancen für bessere Bildung. Wenn jedoch nicht alle Kinder an diesen Chancen teilhaben können, könnte dies zu einer Verschärfung der Bildungsgerechtigkeit führen.

Um allen Kindern eine gleiche Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen müssen die Bildungseinrichtungen weiter gestärkt werden. Hierfür müssen die Ganztagsangebote an Kitas und Schulen weiter ausgebaut werden. Außerdem brauchen wir für eine gerechte und inklusive Schule unterschiedliche Kompetenzen in der Schule. Die Rahmenbedingungen für die Arbeit in multiprofessionellen Teams müssen daher vom Land geschaffen werden. Denn in die Schule gehören nicht nur Lehrerinnen und Lehrer, sondern auch z.B. Schulpsychologinnen und Sozialarbeiter. Eine solche Schule kann Grundlage zu einer offenen und gerechteren Gesellschaft werden.

Für eine GRÜNE Zukunft

In einer Zeit, in der viele Jugendliche auf die Straße gehen, um für eine gerechtere Politik für die Zukunft zu demonstrieren, gewinnen auch die GRÜNEN immer mehr neue Mitglieder. Viele grüne Themen wie Klima- und Umweltschutz finden in der Gesellschaft gerade mehr Beachtung und die Gesellschaft scheint insgesamt grüner zu werden. Dadurch haben wir GRÜNE die Chance die Gesellschaft als treibende Kraft zu verändern. Diesen Wandel sehe ich auch als Auftrag die Gesellschaft weiterhin grüner und nachhaltiger zu machen. Dazu möchte ich für euch in den Landtag und bitte um eure Unterstützung.

Biografische Daten:

Biografische Daten:

Konstantin Fröhlich, Lehrer geb. 1989 (31 Jahre) in Wiesbaden, Zivildienst an einer Förderschule, Lehramtsstudium für Geschichte und ev. Religion in Mainz., verschiedene Tätigkeiten als wissenschaftliche Hilfskraft an der Uni Mainz sowie Trainer einer Jugendgruppe im Sportverein, derzeit Gymnasiallehrer in Worms.

Mitglied in der LAG Bildung

Seit 2019 Sprecher des KV Ludwigshafen

Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

froehlich@gruene-lu.de

B 57-LTW Gunnar Bach / Kreisverband Westerwald

Antragsteller*in: Gunnar Bach (KV Westerwald)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

Liebe Freundinnen und Freunde,

ich bin im Westerwald mit einem einstimmigen Ergebnis zum Direktkandidaten für den Wahlkreis 6 (Montabaur, Ransbach-Baumbach, Wallmerod und Wirges) gewählt worden.

Im Landesverband bin ich noch nicht bekannt. Ich bewerbe mich um einen Listenplatz und möchte mich Euch hiermit vorstellen.

Ich bin 45 Jahre und Seelsorger in der Pfarrei Liebfrauen Westerbürg (Pastoralreferent), bin verheiratet, und wir haben drei Kinder im Alter von 12, 9 und 5 Jahren. Aufgewachsen bin ich in Bad Schwalbach (Rheingau-Taunus-Kreis in Hessen) und ich habe in Wiesbaden Abitur gemacht. Mein Zivildienst in der Katholischen Hochschulgemeinde in Mainz war eine sehr prägende Erfahrung für mich: im Studierendenwohnheim Newmanhaus lebten damals 35 Nationen unter einem Dach. Da beginnt die interkulturelle Begegnung schon in der gemeinsamen Küche ;-)

In Wien habe ich von 2000 bis 2004 als Journalist gearbeitet und habe katholische Theologie und Politikwissenschaften studiert. Gelebt habe ich damals in einer WG im Zentrum von Wien, auch international, mit Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern aus Italien, Ungarn, Polen, Österreich, und Deutschland. Gemeindlich orientiert war ich in der Ruprechtskirche, die damals von einem niederländischen Priester mit einer offiziellen Beauftragung als Seelsorger für homosexuelle Menschen geleitet wurde.

Mein Theologiestudium habe ich in Vallendar abgeschlossen, wo ich auch meine Frau kennengelernt habe. Meine Seelsorge-Ausbildung habe ich in Marienrathdorf, einem Dorf in der VG Selters im Unterwesterwald, gemacht. Vielfältige Erfahrungen mit ökumenischer und kommunaler Vernetzung habe ich auf meiner ersten Stelle als Pastoralreferent in Gladenbach und Bad Endbach (Kreis Marburg-Biedenkopf) gemacht. Dort habe ich auch einen Kirchenladen, einen Ort vielfältiger Vernetzung und Begegnung, gegründet und geleitet.

Seit 2013 lebe ich mit meiner Familie in Nentershausen im Westerwald (VG Montabaur), wo ich seit verganginem Jahr stellvertretender Fraktionsvorsitzender der grünen Fraktion im Verbandsgemeinderat und Mitglied des Vorstands des OV Montabaur bin.

Zu den Grünen gehöre ich seit November 2017. Als die Jamaika-Verhandlungen gescheitert waren, habe ich in mir den Impuls gespürt: jetzt erst recht Grün – und das ganz aktiv mitgestalten!

Am gleichen Tag war ich beim Neumitglieder-Treffen in Mainz und bei der KMV im Westerwald dabei. Und ich war von Anfang an begeistert, wie schnell das bei uns Grünen Wirklichkeit werden kann, wenn ich signalisiere: ich will mich aktiv einbringen und mich engagieren. Da wurde ich von Anfang an mit offenen Armen aufgenommen. Einfach nur klasse!

Wofür stehe ich, und welche Ziele will ich als Abgeordneter umsetzen? Das Erste und Wichtigste: ich bin kein Einzelkämpfer, sondern Teamworker. Das Landeswahlprogramm wird ja noch gemeinsam



diskutiert und fortentwickelt werden. Meine politischen Grundwerte sind in einer christlich-ökumenischen Sprache formuliert, aber auch für säkular orientierte Menschen gut mitzutragen: 1. Frieden, 2. Gerechtigkeit, und 3. Bewahrung der Schöpfung!

Frieden ist die Grundlage von allem. Ich kann mich diesem Wert sowohl privat als auch politisch immer nur annähern. Wenn ich ältere und oft auch von Krankheiten beeinträchtigte Menschen frage, wie es ihnen geht, freue ich mich über die häufige Antwort: „Ich bin zufrieden.“ Zu-Frieden. Das heißt auf Hebräisch Schalom und auf Arabisch Salam. Frieden ist nicht nur ein Schweigen der Waffen, sondern meint ein Leben in Würde. Artikel 1 des Grundgesetzes lernen wir in der Schule auswendig. Doch ist uns auch der zweite Satz bewusst? „Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“ Zusammen mit Mathias Flügel, dem Direktkandidaten des zweiten Wahlkreises im Kreisverband Westerwald, habe ich mir diese Überschrift für das neue grüne Grundsatzprogramm als Wahlkampfeslogan gewählt: „achten und schützen – Veränderung schafft Halt“. Das lässt sich auf sehr viele Themen herunterbrechen.

Als Schwerpunkt wollen wir uns für unsere Kampagne das Thema „Wald“ in den Blick nehmen. Wer hier bei uns die trockenen und abgestorbenen Bäume, die mondlandschaftähnlichen anmutenden Abtransporte der borkenkäfergeschädigten Fichten ansehen muss, dem kann schon ein kalter Schauer über den Rücken laufen. Wir wollen das Thema, das in diesem Sommer auch viele Wählerinnen und Wähler anderer Parteien bewegt, umfassend beleuchten und auch emotional nutzen.

Das Thema Gerechtigkeit bewegt mich ebenfalls sehr. Beruflich bin ich stark vernetzt in Flüchtlingshelferkreise, die Insolvenz der Dernbacher Katharina Kasper-Gruppe, von der aktuell insgesamt 3600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in drei Bundesländern betroffen sind, lässt mich nicht kalt. Auch wenn diese Holding jetzt durch einen anderen, wertorientierten christlichen Träger aufgekauft wird, frage ich mich: Ist die medizinische Versorgung zum Beispiel ein Gut, das immer mehr kommerzialisiert werden muss, oder sollte zum Beispiel die Pflege von Kranken nicht vielmehr Gemeinwohl dienen?! Das ist mehr als nur eine Frage der Systemrelevanz!! Wir brauchen generell ein Wirtschaftssystem, das wieder auf die Orientierung am Gemeinwohl zurückbesinnt. Die Kommerzialisierung des Gesundheitssystems ist nur ein Beispiel dafür, wie aktuell, aber noch relativ unbekannt Christian Felbers Modell der Gemeinwohlökonomie als Alternative für neoliberales unbegrenztes Wachstumsdenken ist. Ich unterstütze dieses Wirtschaftsmodell nach Kräften, das ja auch inzwischen schon Verbreitung in manche grüne Programme gefunden hat.

Liebe Freundinnen und Freunde, last but not least lasst uns nicht den ländlichen Raum vergessen, wenn es um ein integriertes, vernünftiges ÖPNV-Konzept geht. Derzeit kämpfen wir überparteilich für einen jahrzehntelang überfälligen Radweg von Holler nach Montabaur, und wir freuen uns darüber, dass der „Hambi des Westerwalds“, der Autohof in Heiligenroth, erfolgreich verhindert werden konnte und der Investor durch den unaufhörlichen Protest seine Abholzungspläne aufgegeben hat.

Grüne Politik soll eine Politik mit Haltung, ohne faule Kompromisse, sein. Dafür will ich mit Euch gemeinsam kämpfen!

Euer Gunnar

Biografische Daten:

- 45 Jahre, verheiratet, 3 Kinder, wohne in Nentershausen (VG Montabaur)
- Journalistische und seelsorgerliche Ausbildung
- freie Mitarbeit bei: Westerwälder Zeitung, Blick aktuell, Radio Westerwald, Kirche im HR (hr 1 Zusprüche)
- stellv. Fraktionsvorsitzender im Verbandsgemeinderat Montabaur, Vorstandsmitglied im OV Montabaur, Pressesprecher des Kreisverbands Westerwald

Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

<https://menschbach.wordpress.com/>

<https://de-de.facebook.com/public/Gunnar-Bach>

B 58-LTW David Nierhoff / Kreisverband Mainz

Antragsteller*in: David Nierhoff (KV Mainz)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

ab 30

Liebe Freund*innen,

letztes Jahr sind wir Grüne nach den Kommunalwahlen in Rheinland-Pfalz und bei der Europawahl deutlich gestärkt in die Räte, Kreistage und Parlamente eingezogen.

Die Wähler*innen haben erkannt, dass wir Grüne die Partei sind die klar für Klimaschutz und die Verkehrswende hin zu mehr ÖPNV und Radverkehr stehen.

Die vergangenen Dürresommer zeigen immer deutlicher, dass die Uhr schon längst nach 12 zeigt.

Der Ausbau der erneuerbaren Energien muss weiter voran gehen, die Kommunen müssen befähigt werden Klimaschutz zu realisieren. Maßnahmen zum Klimaschutz müssen kommunale Pflichtaufgabe werden, so dass auch Kommunen und Landkreise mit knappen Kassen für diese Überlebenswichtigen Aufgaben Geld in investieren können. Es kann nicht sein, dass Maßnahmen für Klimaschutz und Verkehrswende von der ADD als freiwillige Leistungen aus den Haushalten gestrichen werden.

Ich möchte dafür kämpfen, dass die Verkehrswende in Rheinland-Pfalz weiter voran schreitet. Bei der Anbindung des ländlichen Raums an die Städte wurde historisch auf das Auto gesetzt. In Zeiten in denen immer mehr Kommunen den Klimanotstand ausgerufen haben, wird ernsthaft der weitere Ausbau von Autobahnen, wie dem Mainzer Ring geplant. Mit einem starken Grünen Ergebnis möchte ich mich für eine realistische Verkehrswende einsetzen. Der ÖPNV muss in Form von Bus und Schiene das ganze Land erreichen und so eine attraktive Verbindung in die größeren Städte ermöglichen. Hierzu gehört neben dem Fahrplanangebot auch endlich eine preisgünstige Tarifstruktur.

Die Corona Pandemie hat viele Dinge ermöglicht, die bislang völlig abwegig schienen. So ermöglichten Unternehmen ihren Mitarbeiter*innen im großen Stil von zu Hause zu arbeiten. Diese Möglichkeit der Heimarbeit muss auch über Corona hinaus gegeben sein. Damit dies langfristig für alle Arbeitnehmer*innen attraktiv ist, muss insbesondere im ländlichen Raum der Breitbandausbau mit schnellem, kabelgebundenen Internet vorangetrieben werden.

Gemeinsam mit euch möchte ich für ein grüneres Rheinland-Pfalz kämpfen.

Euer David

Biografische Daten:

Mein Name ist David Nierhoff, ich bin 36 Jahre alt und lebe mit meiner Frau, 2 Hunden, unserer Katze und ab Ende des Jahres zwei kleinen Kindern in Mainz.

- seit 2019

Mitglied des Mainzer Stadtrates



Ausschüsse und Gremien

- Verkehrsausschuss
- Bau- und Sanierungsausschuss
- Zweckverband RNN
- Citybahn Beirat
- Aufsichtsrat Verkehrsverbund Mainz-Wiesbaden
- Werkausschuss der Kommunalen Datenzentrale

- seit 2014

Mitglied im Ortsbeirat Marienborn und Mitglied der Grünen Fraktionsgruppe

Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

mail@gruene-marienborn.de

[facebook.com/david.nie.75](https://www.facebook.com/david.nie.75)

B 59-LTW Anne Spiegel / Kreisverband Speyer

Antragsteller*in: Anne Spiegel (KV Speyer)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

Bewerbung für Platz 1 der Landesliste

Liebe Freundinnen und Freunde,

bei der Landtagswahl am 14. März 2021 geht es um die Frage, wie wir die Zukunft unseres Landes gestalten. Gerade in dieser Zeit der Krisen und Ungewissheiten, wenn vieles in Bewegung gerät, kommt es auf die richtige Richtung und den richtigen Kurs an.

Wir GRÜNE sind die richtige Wahl für alle, die mit uns den nachhaltigen Umbau voranbringen wollen, damit wir unsere Zukunft und die Lebensgrundlagen der kommenden Generationen sichern können. Wir GRÜNE sind die richtige Wahl für alle, die wie wir in einer bunten, vielfältigen Gesellschaft leben wollen, damit Offenheit, Gleichberechtigung und Respekt unsere Leitkultur sind und Rassismus, Hass und Hetze keine Chance haben.

Wir GRÜNE stehen offensiv und konsequent für Klimaschutz, Artenvielfalt und eine Mobilitätswende. Wir werden gebraucht, wenn es um den Schutz des globalen Klimas geht und wir sind die Partei, die für ein gesellschaftliches Klima eintritt, in dem ein gutes Zusammenleben gelingt. Wir streiten gemeinsam für Frauenrechte, Vielfalt, eine moderne Familienpolitik und eine Integrations- und Flüchtlingspolitik, die sich auch in Zeiten einer aufgeheizten Stimmung ihren humanitären Kompass bewahrt.

Unser Ziel muss sein, bei der Wahl so stark zu werden, dass Landespolitik nur mit grünen Inhalten gestaltet werden kann und dass bei allen landespolitischen Themen kein Weg an grünen Inhalten vorbeiführt.

Wir sind die Partei, die schon immer für die Überwindung überalteter Rollenbilder kämpft. Frauen gehört die Hälfte der Macht und gleiche Teilhabe und deshalb werden starke GRÜNE gebraucht in einem Landtag, in dem derzeit der Männeranteil bei rund 70 Prozent liegt. Gleiche Anerkennung und gleiche Bezahlung sind unsere Ziele.

Dazu gehört, dass wir uns dagegenstemmen, wenn mit der Corona-Krise ein Rückfall droht hinter mühsam erreichte Fortschritte bei der Gleichstellung. Spätestens die Corona-Krise zeigt sehr deutlich, dass der Wert von Arbeit in Gesundheit, Pflege, in der Lebensmittelversorgung und in der Kinderbetreuung sehr viel höher ist als ihre Entlohnung – wir fordern bessere Bezahlung und bessere Rahmenbedingungen!

GRÜNE stehen für einen weiten Familienbegriff: Familie ist überall dort, wo Menschen verbindlich Verantwortung füreinander übernehmen – ganz gleich ob mit oder ohne Kinder, verheiratet oder nicht, gleichgeschlechtlich, alleinerziehend oder in Patchwork lebend: alle Familien sollen bestmögliche Unterstützung erfahren.

Wir GRÜNE sind die Partei, die für eine verantwortliche Politik steht – für eine Gesellschaft und für eine Welt, in der die Kinder von heute und die kommenden Generationen gut leben können. Dazu gehört, dass wir uns mit Kinderarmut nicht abfinden und die Kindergrundsicherung fordern, dazu



gehört unser Einsatz für den Klimaschutz und dazu gehören unsere Konzepte für den Erhalt unserer Lebensgrundlagen.

In der Pandemiekrise hat die Politik Handlungsfähigkeit gezeigt und prioritär für den Schutz menschlichen Lebens Sorge getragen. Auf dem Weg in und aus der Krise kommt es darauf an, Strukturen zu entwickeln, die nicht weiter der schleichenden Zerstörung unserer Lebensgrundlagen Vorschub leisten. Wenn weiter die Erderwärmung zunimmt, Lebensräume zerstört werden, Tier- und Pflanzenarten aussterben und die Vermüllung der Gewässer voranschreitet, dann ist der Ausnahmezustand während der Pandemie nur ein kleiner Vorgeschmack einer Zukunft, in der die Krise zum Dauerzustand wird.

Mit unseren grünen Konzepten zur ökologischen Transformation nehmen wir beides in den Blick. Wir setzen auf krisensichere Wirtschaftskraft im Land und wir setzen auf die Bewahrung unserer Lebensgrundlagen in globaler Verantwortung.

Eine nachhaltige Produktions- und Wirtschaftsweise ist ein entscheidender Jobmotor der Zukunft. Gerade in der Krise brauchen wir den Umstieg von den Technologien der Vergangenheit – hin zu Technologien und Know-how für die Wertschöpfung und die Arbeitsplätze von morgen. So schaffen wir die Grundlagen für den Wohlstand und die Zukunftssicherung unseres Landes. Bis 2030 soll der in Rheinland-Pfalz verbrauchte Strom zu 100 Prozent aus Erneuerbaren Energien gewonnen werden.

Mit naturbelassenen Landschaften und Wasserläufen schaffen wir Lebensräume für bedrohte Arten. Durch eine nachhaltige Bewirtschaftung von Feldern, Wäldern und Wiesen verbessern wir den Umweltschutz und erreichen mehr Naherholungsqualität und touristische Attraktivität unserer vielfältigen Landschaften.

Wir sind die Partei mit den Antworten auf die wichtigsten Fragen unserer Zeit. Wir sind die Partei die Verantwortung übernimmt, vorangeht und Lösungen präsentiert wo andere nur zögern. Wir sind die Partei, die Haltung zeigt und sich für den Schutz der Schwächsten in unserer Gesellschaft stark macht.

Als Ministerin habe ich gezeigt, dass ich nicht nur Politik mit Wind im Rücken kann, sondern auch Standhaftigkeit bei scharfem Gegenwind. Für die Landesliste bewerbe ich mich, weil ich mit Euch gemeinsam als Spitzenkandidatin in diesen Wahlkampf ziehen möchte.

Ich kann Wahlkampf, ich kann Menschen überzeugen, ich kann politisch gestalten und ich kann grüne Inhalte durchkämpfen. Für unsere gemeinsamen Ziele und Inhalte möchte ich mich auch als grüne Spitzenkandidatin einsetzen – mit offenem Ohr, mutigem Herz und mit einem klaren grünen Profil.

Gemeinsam mit euch möchte ich daran arbeiten, die Welt in der wir leben, noch grüner, bunter, toleranter und weiblicher zu machen! Mit Eurer Unterstützung, um die ich werbe und die ich in den letzten Wochen und Monaten so stark erleben durfte, werden wir gemeinsam erfolgreich sein.

Eure Anne

Biografische Daten:

Politik

1999 bis 2002 Landesvorstand GJ RLP, davon zwei Jahre als Vorstandssprecherin

2001 bis 2006 Mitglied des Parteirats GRÜNE RLP

2002 bis 2004 GJ-Bundesvorstand

2005 Deutschlands erste UN-Jugenddelegierte

2011 bis 2016 MdL, Sprecherin für Frauen, Integration, Migration und Flüchtlingspolitik und stellv. Fraktionsvorsitzende

2014 bis 2016 Mitglied im Stadtrat Speyer

Seit Mai 2016 Ministerin für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz

Seit Dezember 2018 Mitglied des Erweiterten Landesvorstands GRÜNE RLP

Seit November 2019 Mitglied des Parteirats GRÜNE Bundesverband

Privat

Beheimatet in Speyer, verheiratet, 4 Kinder

B 60-LTW Elias Weinacht / Kreisverband Rhein-Pfalz

Antragsteller*in: Elias Weinacht (KV Rhein-Pfalz)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

Liebe Freundinnen und Freunde,

noch nie standen wir mit unseren Themen, mit unserer Vorstellung einer lebenswerten Zukunft, so in der Mitte der Gesellschaft. Diese Chance müssen wir nutzen. Ich will gemeinsam mit Euch dafür kämpfen, dass in diesem Rheinland-Pfalz keine Regierung ohne uns GRÜNE möglich ist und wir mit mindestens dreimal so vielen Abgeordneten wie bisher in den Landtag einziehen.



Und ich will mit diesen Abgeordneten dafür kämpfen, dass Rheinland-Pfalz klimaneutral, wahrlich weltoffen und solidarisch wird. Es sind die Ideen der Gerechtigkeit und der Solidarität, die mich antreiben. Es ist die tiefe Überzeugung, dass wir gemeinsam Verantwortung tragen – für unser Klima, unsere Umwelt, unsere Mitmenschen und die nächsten Generationen.

Ich bin seit 2012 bei den GRÜNEN weil wir die Themen zusammendenken und uns für die einsetzen, die keine laute Stimme haben. Wir haben Konzepte, die einem Ziel dienen und die wir täglich in unserem Land, in unseren Kommunen, in unseren Kreisen umsetzen. Wir kämpfen für unsere GRÜNEN Projekte, für unser Inhalte, mit klarer Haltung.

Ich bin auf einem Bauernhof in der Vorderpfalz groß geworden. Mir ist daher wichtig, dass Bauern aus der Region ihr Einkommen sichern können - und das auf eine nachhaltige Art und Weise. Vor allem in einer Zeit, in der Lebensmittel nur noch ein austauschbares und anonymes Produkt im Regal sind.

Landwirte zeichnet aus, dass sie täglich mit einer der wertvollsten Ressourcen umgehen, die wir haben. Mit unserem Boden. In ihm ist mehr CO₂ gespeichert als in allen Wäldern auf der Erde. Bodenpolitik ist somit aktive Klimapolitik. Von der Qualität und Leistungsfähigkeit des Bodens hängt direkt die Qualität der Luft und des Wassers ab. Wenn wir diesen vernachlässigen, leidet darunter auch direkt unsere Lebensqualität. Die fortwährende Flächenversiegelung schadet unserer Umwelt und den Menschen ungemein. Ebenso dramatisch sind die Auswirkungen der konventionellen Landwirtschaft auf den Boden. In der Vorderpfalz, der Gemüseammer Deutschlands, kann ich die Agrarindustrie und deren Auswirkungen jeden Tag beobachten. Alarmierend hohe Nitratwerte in Grund- und Oberflächenwasser, ein großräumiger und intensiver Einsatz von Pestiziden und Düngemitteln, teils schlechte Arbeitsbedingungen für Landwirte selbst und deren Angestellten. Die Landwirtschaft scheint mit dem industriellen Gemüsebau zwar kurzfristig sehr leistungsfähig zu sein. Langfristig wird das aber nicht gutgehen, weder für die Umwelt noch für den Menschen. Wir Grüne haben gute Konzepte, um den Landwirten auch weiterhin eine Zukunft zu geben.

Ich will in Kürze drei weitere Punkte nennen, die mir beim Schutz unseres Bodens wichtig sind:

1. Wir müssen den sozialen sowie umwelt- und klimaschonenden Umgang mit Flächen stärken

Wir müssen den Straßenraum so aufteilen, dass wir damit klar dem Ziel Klimaschutz und sozialen Zielen gerecht werden. Radschnellwege, die unsere Ober- und Mittelzentren miteinander verbinden. Radverkehrskonzepte und Radverkehrsbeauftragte in unseren Kommunen und auf Landesebene um den Ausbau voranzubringen. Mobilitätspunkte in jeder Verbandsgemeinde, also Punkte, an denen sich Bus und Bahn, on-demand Verkehre, Radverkehr mit Fahrradparkhäusern, E-Carsharing treffen und das

Umsteigen auf nachhaltige Verkehrsmittel leicht gemacht wird. Und somit bezahlbare, platzsparende und klimaschonende Verkehrsmittel stärken. Seit den erfolgreichen Kommunalwahlen im Jahr 2016 bin ich Vorsitzender einer wunderbaren neunköpfigen Kreistagsfraktion im Rhein-Pfalz-Kreis. Aus meiner kommunalen Arbeit weiß ich, wie viel hier das Land mit konkreten Programmen und Anreizen gestalten kann. Dafür will ich mich einsetzen.

2. Wir müssen deutlich effizienter mit unseren Flächen beim Bauen umgehen

Wir brauchen einen interkommunalen Flächenhandel im Land, der es erlaubt, die maximal zu versiegelnde Fläche festzulegen. Die Entwicklung von bezahlbarem Wohnraum kann so ermöglicht werden, wo dieser gebraucht wird. Auf der anderen Seite werden Einnahmen in den Kommunen geschaffen, wo dieser Wohnraum nicht gebraucht wird. Wir müssen den Folgekostenrechner bei der Erschließung neuer Flächen verpflichtend machen, um einen Preis an die Versiegelung von Flächen zu pinnen. Und wir brauchen eine Änderung der Landesbauordnung, um bessere und mehr Radabstellplätze, das Bauen in die Höhe, Fassadenbegrünung und bezahlbaren Wohnraum einfacher möglich zu machen. Ebenso ist eine PV-Pflicht notwendig.

3. Wir müssen die Bildung im Bereich Nachhaltige Entwicklung deutlich stärken

Um auch in Zukunft solidarisch in Rheinland-Pfalz zusammen leben zu können, müssen wir früh investieren, um Ungerechtigkeit in der Gesellschaft erst gar nicht zuzulassen. Die beste Sozialpolitik ist die Bildungspolitik. Wenn wir hier früh investieren, bekämpfen wir damit Ungleichheit und schaffen Möglichkeiten für einzelne Menschen und unsere Gesellschaft als Ganzes. Das gilt gerade auch für die Bildung für Nachhaltige Entwicklung.

Wir haben in unserem Landkreis einen hervorragenden Bildungsträger für Nachhaltigkeits- und Umweltbildung. Deren Arbeit mit Kindern und Jugendlichen auf ihrem naturnahen Gelände mit Abenteuerspielplatz und großem Garten ist immer wieder bedroht, weil ihnen die dauerhafte Förderung fehlt. Gerade Kinder und Jugendliche aus finanziell ärmeren Haushalten brauchen solche und bezahlbare Angebote. Wir müssen hier auf eine dauerhafte Förderung und die Stärkung solcher Träger setzen. Gerade diese Angebote, die es in verschiedenster Form im ganzen Land gibt, sind notwendig, um das Wissen über die komplexen Zusammenhänge in der Natur zu stärken.

Lasst uns dieses Projekt gemeinsam angehen. Wir haben die Chance, Rheinland-Pfalz noch Grüner zu machen. Fit für die Zukunft. Stark im hier und jetzt.

Ich würde mich über Eure Unterstützung für einen aussichtsreichen Listenplatz sehr freuen, um diese und viele andere Projekte in einem starken Team umzusetzen.

Euer

Elias

Biografische Daten:

Geboren im Jahr 1984 in der Vorderpfalz. In Mutterstadt ging ich zur Grundschule und später in die Integrierte Gesamtschule. Nach meinem Zivildienst bei einer Ökumenischen Sozialstation ging es anschließend für ein Jahr ins Ausland: Kühe melken in Neuseeland und spannende Eindrücke sammeln in Burma und Thailand. Ab 2006 studierte ich Politikwissenschaften, Soziologie und Öffentliches Recht in Bamberg. In Lund, Schweden, studierte ich für zwei Jahre Entwicklungszusammenarbeit. Hier habe ich das gemeinsame Europa direkt erlebt und bin dankbar für die Möglichkeit, in einem friedlichen - wenn auch politisch weit entfernt vom perfekten Europa - zu leben. Im Anschluss arbeitete ich drei Jahre als wissenschaftlicher Mitarbeiter bei dem Bundestagsabgeordneten Gerhard Schick und bin seit 2016 als Referent in unserer Landtagsfraktion beschäftigt. Ich bin Mitglied bei Chancen.Nachhaltig.Gestalten e.V., ver.di, dem ADFC, VCD und BUND.

Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

Meldet Euch sehr gerne, wenn ihr Fragen oder Ideen habt! Ihr erreicht mich unter 0176-70005346 oder e.weinacht@mailbox.org

B 61-LTW Carl-Bernhard von Heusinger / Kreisverband Koblenz

Antragsteller*in: Carl-Bernhard von Heusinger (KV Koblenz)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

10

Bewerbung für die Landesliste auf Platz 10

Liebe GRÜNE Freundinnen und Freunde,

mein Name ist Carl-Bernhard von Heusinger. Ich bin Rechtsanwalt für Steuer-, Handels- und Gesellschaftsrecht aus Koblenz und seit über zehn Jahren Mitglied der GRÜNEN Rheinland-Pfalz. Ich war einige Jahre Sprecher in unserem Kreisverband, unter anderem Mitglied im Bundesfinanzrat und habe unsere Landtagsfraktion im Nürburgring-Projekt beraten.

Nach einem tollen Kommunalwahlkampf, voller guter Ideen und einer geschlossenen Mannschaftsleistung, stellen wir GRÜNE in Koblenz die stärkste Fraktion. Kurz nach der Wahl hat man mich zum Fraktionsvorsitzenden gewählt. Seit dieser Zeit haben wir in Koblenz schon viel bewegt und noch viel mehr vor. Gerade wenn man für etwas Verantwortung übernimmt merkt man, wie wichtig es ist Teil eines Teams zu sein. Ein Team das immer hinter einem steht, manchmal neben dir ist, wenn man es braucht und wenn es nötig ist, sich vor einen stellt.

Ich möchte Teil des GRÜNEN Teams Rheinland-Pfalz werden. GRÜNES bewegen für unser Land, unsere Städte, unsere Dörfer. Aber auch für unsere Wälder, Felder, Seen und Flüsse. Ich bin mit Leib und Seele GRÜNER. Deshalb steht für mich der Umweltschutz und Klimaschutz an erster Stelle. Die Klimawende muss gelingen, dass sind wir den nachfolgenden Generationen schuldig. Ich glaube, dass Ökologie und Ökonomie kein Widerspruch sein müssen. Ökologische, ökonomische und soziale Prinzipien können, oder müssen sogar, Hand in Hand gehen, damit die Wende gelingt.

Die rheinland-pfälzische Wirtschaft braucht politische Leitlinien und Orientierung um klimaneutral zu werden. Die Unternehmen in unserem Land brauchen Planbarkeit und harmonisierte Ausgangsbedingungen. Die ökologische Transformation der Wirtschaft klappt nur gemeinsam mit den Familienunternehmen, dem Mittelstand und der Industrie. Hier bringe ich gern meine Erfahrung als Wirtschaftsanwalt und als Mitglied und ehemaliges Vorstandsmitglied der Wirtschaftsunioren Mittelrhein mit einer guten Vernetzung ein und verstehe mich als Bindeglied zur heimischen Wirtschaft im Landtag. Auch die Förderung von Start-Ups, dem Motor des Mittelstandes, liegt mir sehr am Herzen.

Ich bin Jurist und Anwalt. In einer neuen GRÜNEN Landtagsfraktion könnte und möchte ich mein Know-How in Sachen Justiz und Innenpolitik einbringen.

Die Zahlen rechtsextremistischer, rassistischer und antisemitischer Straftaten steigen Jahr für Jahr - Verschwörungstheorien haben Hochkonjunktur. Hier gilt es dringend und lautstark dagegen zu halten. Politisch, aber auch mit den Mitteln, die die Demokratie dem Staat zur Verfügung stellt.

Die Ausstattung und das Handeln der Polizei werden derzeit viel diskutiert, sei es vor dem Hintergrund von Eingriffsbefugnissen oder Rassismuskorruptionen. Wir setzen hier auf Transparenz und haben mit der



Beauftragten für die Landespolizei eine Beschwerdestelle für Bürger*innen geschaffen. Wir müssen aber auch dem Entstehen rechter Netzwerke in der Polizei entgegentreten. Deshalb werde ich mich für eine Rassismusstudie bei der rheinland-pfälzischen Polizei einsetzen. Diese soll kein Anfangsverdacht gegen die Polizei sein, sondern ein Hilfsmittel zur Feststellung von strukturellen Defiziten und dem Aufzeigen von Handlungsmöglichkeiten.

Und auch die Verantwortungsbereiche von kommunalen Ordnungsdiensten werden derzeit neu betrachtet. Im Bereich der Polizei aber auch der kommunalen Vollzugsdienste setze ich auf gut ausgebildete, dialogbereite, bürgernahe Helfer*innen, nicht auf immer weitere Bewaffnung. Und auch die Ausbildung des Kommunalen Vollzugsdienstes muss dringend nicht nur verlängert, sondern auch verbessert werden.

Die Justiz ist eine der drei wesentlichen Säule unserer Demokratie. Hier braucht es ausreichend Personal sowohl in der Rechtsprechung wie im Bereich der Staatsanwaltschaften aber auch im Strafvollzug. Vor allem im Bereich der Jugendkriminalität ist ein schnelles Handeln sehr wichtig. Die Zeitspanne zwischen Tat und rechtlicher Konsequenz aus der Tat sollte so kurz wie möglich gehalten werden. Mit den Häusern des Jugendrechts haben wir hier tolle Netzwerke geschaffen, die es gilt weiter auszubauen.

Auch die rheinland-pfälzische Finanzpolitik braucht ein Update in Nachhaltigkeit. Weg von konsumtiven Investitionen der Vergangenheit, wie einer Achterbahn auf dem Nürburgring, hin zu mehr Zukunftsfähigkeit. So arbeite ich nun schon seit 9 Jahren mit großem Engagement politisch, aber auch juristisch und wirtschaftlich im Gläubigerausschuss des Nürburgrings die Fehlentscheidungen der damaligen SPD-Alleinregierung mit auf.

Des Weiteren setze ich mich für eine ökologische Verkehrswende in Rheinland-Pfalz ein. Auch wenn es ein typisches Flächenland ist, so muss doch durch die Verbesserung des ÖPNV und einem intelligenten Radverkehrswegenetz eine Abkehr oder zumindest Reduzierung der individuellen motorisierten Mobilität erreichbar sein.

Wichtig ist mir auch, jeglichen Formen der Diskriminierung entgegen zu treten. In dem Zusammenhang habe ich beispielsweise im letzten Jahr erfolgreich das Burkiniverbot in der Stadt Koblenz vor dem Oberverwaltungsgericht abgewendet.

Ich werde mich für ein buntes, vielfältiges Rheinland-Pfalz einsetzen, in dem jeder leben kann, wie er möchte. Toleranz muss gelebt und nicht nur versprochen werden!

Gerne würde ich mich in den nächsten 5 Jahren im Landtag für diese GRÜNEN Themen einsetzen.

Ich liebe das klare Wort und bin ein erfolgreicher, harter Verhandlungspartner.

Deswegen bitte ich um Euer Vertrauen und um Eure Stimme.

Biografische Daten:

Privat

Carl-Bernhard von Heusinger, *08.10.1968, 2 Söhne

BERUFLICH

1991- 1998 Jurastudium in Kiel und Referendariat am OLG Koblenz

seit 05/1998 RA in Sozietäten aus Rechtsanwälten Wirtschaftsprüfern und Steuerberatern.

Seit 2005 eigene Sozietät im Bereich Steuerrecht, Wirtschaftsrecht, Bankrecht und Energierecht

Fachanwalt für Steuerrecht und für Handels- und Gesellschaftsrecht

EHRENÄMTER

Derzeit u.a.

Fraktionsvorsitzender der Fraktion B90/ Die Grünen im Stadtrat Koblenz

Beisitzer im Vorstand des Klimaschutzvereins Koblenz e.V.

In der Vergangenheit u.a.

B 90/ Die Grünen

Schatzmeister, Vorstandssprecher des KV,

Landesfinanzrat, Bundesfinanzrat

LAG Demokratie und Recht und Wirtschaft

Sonstige

Freunde des Mittelrhein Musik Festivals, stellvertretender Vorsitzender

Verein der Rechtsanwälte Koblenz, Kassenprüfer

Wirtschaftsjunioren Mittelrhein, Vorstandsmitglied

Personalrat der Rechtsreferendare, stellvertretender Vorsitzender

Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

mail: vh@vonheusinger-recht.de

Tel.: 0170-2334051

Twitter: @CBvHeusinger

www.facebook.com/Bernhard.vonHeusinger

<https://www.linkedin.com/in/carl-bernhard-von-heusinger-b6387017b>

https://www.xing.com/profile/CarlBernhard_vonHeusinger

B 62-LTW Wolfgang Schlagwein / Kreisverband Ahrweiler

Antragsteller*in: Wolfgang Schlagwein (KV Ahrweiler)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

10

Liebe Freundinnen und Freunde,

ich bewerbe mich ab Platz 10 der Landesliste. Das ist der Platz, auf den ich auch vor gut 5 Jahren gewählt wurde. Damals war ich gerade seit einem halben Jahr für Uli Steinbach in den Landtag nachgerückt. Nach dann knapp anderthalb Jahren im Landtag habe ich noch ein paar Rechnungen offen. Nicht mit Personen, sondern mit Themen und Anliegen, die nach der kurzen Zeit als Nachrücker naturgemäß offen geblieben sind. Zumal ich eine ziemliche Spannbreite abzudecken hatte, vom Sprecher für Bauen und Wohnen, für Kommunal Finanzen, für Wirtschaft, für Konversion bis hin zur Landesverwaltung. Und natürlich sind seither auch neue Fragen und Herausforderungen aufgekommen.



Nach über 30 Jahren als Fraktionssprecher sowohl im Stadtrat als auch im Kreistag Ahrweiler bin ich die gesamte Breite der Themenpalette durchaus gewohnt, was mir den Kaltstart in den Landtag auch erleichtert hat und, sollte es wieder drauf ankommen, wieder erleichtern wird.

Seit 1985 bin ich bei den Grünen. 1989 haben wir im Rat meiner Heimatstadt zu zweit begonnen, im Kreistag zu dritt. Seit 2019 sind wir im Kreistag zu neunt und im Stadtrat zu siebt und jeweils zweitstärkste Fraktion - und das in Bad Neuenahr-Ahrweiler, wo wir nach Altersstruktur und anderen Merkmalen eigentlich das genaue Gegenteil einer grünen Hochburg sind.

2010 wurde ich in Speyer mit dem Deutschen Solarpreis ausgezeichnet: Energiewende ist mir immer noch ein Schwerpunkt. Nach der Zeit im Landtag konnte ich in Teilzeit in einem Forschungsprojekt zur Energiewende im Landkreis Ahrweiler mitarbeiten, Teil eines bundesweiten Forschungsverbundes zu innovativen Landnutzungssystemen.

Aus diesen Kontakten habe ich die Fäden für ein neues Forschungsprojekt geknüpft, zur Agro-Photovoltaik über Obstbau bei uns im Kreis AW. Das steht jetzt in den Startlöchern. Es soll Landwirtschaft und Solarenergie miteinander verbinden - auf derselben Fläche. Solche Nutzungskombinationen sind essentiell für eine gelingende Energiewende.

Ich bin Aufsichtsrat bei den Ahrtalwerken, ein kommunales Stadtwerk, um das ich mich 20 Jahre gekämpft hatte und 2010 dann endlich bekommen habe. Die Ahrtalwerke werden in diesem Jahr 10 Jahre alt. Wir haben von RWE das Stromnetz übernommen, dann das Gasnetz und legen ein Fernwärmenetz durch die Stadt. Die 30 Mio Marke an Investitionen in Energiewende rückt näher, wir bauen unser 2. Kraftwerk und haben eine der ersten bundesweiten Ausschreibungen für innovative Kraft-Wärme-Kopplung gewonnen.

Inzwischen wird auch die Verkehrswende immer dringender. Wir arbeiten in Bad Neuenahr-Ahrweiler gerade an der Konzeption und Umsetzung eines On-Demand Verkehrs, um neue Angebote zur Mobilität auch außerhalb der Ballungsräume zu schaffen.

Biografische Daten:

geboren 1957 in Bad Neuenahr

seit 1989: Organisationsprogrammierer in der Oberfinanzdirektion/LfSt Koblenz

09/2016 – 02/2018: Projektmitarbeiter bei der EA European Academy of Technology and Innovation Assessment im Forschungsprojekt EnAHRgie

01/2015-05/2016: Mitglied des Landtages Rheinland-Pfalz

1985 – 1987: Rettungssanitäter beim DRK

Ausbildung

2. Staatsprüfung Lehramt für Geschichte/Geographie

1. Staatsprüfung Lehramt für Geschichte/Geographie

Ehrenamtliche Tätigkeiten

2016-2017: Mitglied im erweiterten Landesvorstand B90/Die Grünen

Seit 2010 : Mitglied im Aufsichtsrat der Ahrtalwerke in Bad Neuenahr-Ahrweiler

Seit 1994 : Mitglied im Verwaltungsrat der Kreissparkasse Ahrweiler

Seit 1989 : Fraktionssprecher im Stadtrat Bad Neuenahr-Ahrweiler und im Kreistag Ahrweiler

Mitglied in der Eifel-Energiegenossenschaft Eegon, bei Eurosolar und im BUND

Gründungs- und Vorstandsmitglied der Erzeuger-Verbraucher- Gemeinschaft Rhein-Ahr e.V.
(Vermarktung regionaler Produkte aus ökologischem Landbau)

Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

wschlagwein@web.de

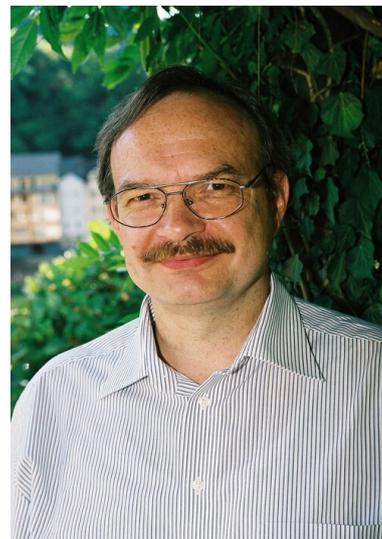
B 63-LTW Heinz Bremm / Kreisverband Cochem-Zell

Antragsteller*in: Heinz Bremm (KV Cochem-Zell)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

20

Als Direktkandidat für den Wahlkreis Cochem-Zell und mit der Untertützung der Kreismitgliederversammlung bewerbe ich mich um diesen Listenplatz.

Mein politischer Schwerpunkt ist die Gesundheitspolitik. Gerade jetzt ist das ein ganz wichtiges Thema. Corona liegt nicht hinter uns, sondern vor uns. Auch wenn wir vergleichsweise gute Zahlen in Rheinland-Pfalz haben, wird uns das Problem durch unsere globale Vernetzung wieder einholen. Als Tourismus-Bundesland können wir uns nicht abschotten oder selbst in Quarantäne setzen. Wir müssen lernen mit dem Virus umzugehen und dürfen nicht so tun als gäbe es ihn nicht. Wir brauchen intelligente Lösungen dazu, z.B. nicht flächendeckender Lockdown, sondern gezielte Schließung von Betrieben, die die Vorschriften nicht einhalten. Wir müssen die Probleme angehen und dürfen sie nicht verleugnen. Nicht Lockerung an Lockerung, sondern gezielte Bekämpfung. Als zweiten Schwerpunkt habe ich den Bereich "Freizeit und Tourismus". Ich stehe seit Jahren für einen sanften Tourismus, weg vom Ballermann, hin zum Aktiv-Urlaub für junge Familien. Wir spüren gerade, dass bereits ein Wandel zu verzeichnen ist. Soviel Fahrräder haben wir im Freizeitleben selten gesehen. Ähnlich verhält es sich mit den Kindern, die bisher eher ungewollte Gäste waren. Gerade in den Ferienwohnungen können die neuen Abstandsbedingungen optimal eingehalten werden und bieten Sicherheit. Diese Art von Tourismus sollten wir fördern. In der Quarantänezeit dachten wir noch, dass das nie mehr kommen wird. Jetzt haben wir es, und jetzt sollten wir pfleglich damit umgehen, wenn wir nicht alles gefährden wollen. Um zu sehen, wie wir es nicht machen sollen, müssen wir nur nach USA oder Brasilien schauen. Da läuft vieles ganz schief. Da dürfen wir nicht tatenlos zusehen, sondern hier sollten wir zeigen, dass wir die Probleme besser lösen können. In der jetzigen Krise liegt gerade für den Tourismus eine Chance, da gerade jetzt die Änderungsbereitschaft zu verzeichnen ist. Hätte es die Quarantänezeit nicht gegeben, wäre kaum einer bereit gewesen, die notwendigen Änderungen zuzulassen.



Natürlich treiben mich auch die wirtschaftlichen und finanziellen Belange um. Durch Corona ergeben sich ungeahnte Ausfälle an Steuereinnahmen, die auf der Ausgabenseite kaum Berücksichtigung finden. Würden Nachtragshaushalte erstellt, würden wir erkennen, um welche Ausfälle es geht. Augen-zu-und-durch! ist hier die falsche Taktik und wird mit einem bösen Erwachen enden, spätestens für die nächsten Generationen. Das ist so wie mit dem verleugneten Klimawandel, der in der jetzigen Zeit schon fast vergessen wird. Das Ausstreuen von Geld im Gieskannenprinzip ist Augenwischerei im wahrsten Sinne des Wortes. Was wir brauchen ist eine gezielte Unterstützung und Förderungen von Wirtschaftszweigen, die uns aus der derzeitigen Krise heraushelfen können. Es nutzt nichts darauf zu warten, dass alles wieder so werden soll wie vorher. Die Zielrichtung ist eine andere: Hin zu sicheren Arbeits- und Bildungsbedingungen, die die Gesundheit erhalten und ein finanzielles Auskommen der Familien sichern. Hin zu sicheren Begegnungen, die Ansteckungsgefahren weitgehend ausschließen. Hin zur gesundheitlichen Aufklärung, weg von Verschwörungstheorien. Es heißt die Politik orientiere sich derzeit an der Wissenschaft. Das mag sein. Aber beim Klimawandel sind die jahrlangen wissenschaftlichen Warnungen ausgeblendet worden. Auch das muss sich endlich ändern. In diesem

Sinne bin ich bereit, die Herausforderungen anzunehmen und die Kandidatur anzutreten und bitte um Eure Unterstützung.

Biografische Daten:

Mitgliedschaft der Grünen ab 1983, Ausschussarbeit in der Stadt Cochem seit 1989, ab 1991 Fraktionsvors. im Stadtrat, 1992 bis 1995 geschäftsf. Sprecher des Kreisverbandes Cochem-Zell, 1994 Direktkandidat für den Bundestag, 1994 Bürgermeisterkandidat für die Stadt Cochem, Ergebnis über 15 %, seit Juni 2019 Beigeordneter der Stadt und der Verbandsgemeinde Cochem, Lehrberuf Kaufmann im Groß- und Außenhandel, Studium der Psychologie in Frankfurt und Pädagogik in Mainz, Dipl.-Psych., Wiss. Mitarbeiter am Deutschen Institut für Internationale Forschung (DIPF) in Frankfurt, 12 Jahre Wiss. Mitarbeiter in der Infektiologie der Uniklinik Frankfurt, seit 2002 Psychologischer Dienst in einer Klinik für psychosom. Medizin, zuletzt als Leitender Psychologe eines interdisziplinären Teams, bestehend aus ärztlichen und psychologischen Psychotherapeuten, Spezialtherapeuten, Sozialpädagogen, Physiotherapeuten und Pflegekräften, Ausbildung am Saarländischen Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie.



Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

Heinz Bremm, 56812 Cochem, Tel. 02671 91281, mobil 0160 7618968, mail@bremm.com, www.bremm.com

B 64-LTW Kerstin Claus / Kreisverband Mainz-Bingen

Antragsteller*in: Kerstin Claus (KV Mainz-Bingen)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

Listenplatz 17

Liebe Freundinnen und Freunde,

mit dem Votum der KreisGRÜNEN Mainz-Bingen bewerbe ich mich für den Listenplatz 17.

Mein Anliegen ist, mit meinen bisherigen inhaltlichen Schwerpunkten auf Landesebene sowie meiner bundespolitischen Expertise unsere GRÜNE Politik künftig auch im Landtag insbesondere im Bereich der schulischen Bildung sowie der Kinder-, Familien- und Sozialpolitik zu stärken.

Dazu kommt die Kommunalpolitik, - einmal als Sprecherin des OV Nieder-Olm und Fraktionsvorsitzende der GRÜNEN im Verbandsgemeinderat Nieder-Olm sowie als Mitglied unserer Kreistagsfraktion (Mainz-Bingen).



Schutz von Kindern vor sexualisierter Gewalt

Seit vielen Jahren bin ich in verschiedenen Gremien des Bundesfamilienministeriums und des Bundesmissbrauchsbeauftragten (UBSKM) tätig. Prävention, Intervention und Hilfen für Betroffene stehen im Mittelpunkt meiner Arbeit. Mit diesem Fokus begleite ich Gesetzesvorhaben und -änderungen, wie aktuell den von Bundesjustizministerin Lambrecht geführten Dialog zur Strafrechtsreform oder aber der Reform des SGB VIII, also der Kinder- und Jugendhilfe. Themenfelder sind zum Beispiel kindgerechte Justiz, die Stärkung des Kinderschutzes sowie den flächendeckenden Ausbau von Hilfen und Beratung sowohl für Fachkräfte wie auch für Betroffene. Als Sachverständige der GRÜNEN Bundestagsfraktion war ich in die Entwicklung des neuen Sozialen Entschädigungsrechts (SGB XIV), dem bisherigen Opferentschädigungsrecht eingebunden.

Kinder vor sexualisierter Gewalt zu schützen, kann nur gelingen, über eine gesamtgesellschaftliche Sensibilisierung. Wir brauchen eine Kultur des Hinsehens und dann auch Handelns. Hinsehen heisst, anzuerkennen, dass Kinder auch heute bei uns in großem Ausmaß sexualisierter Gewalt ausgesetzt sind. Und zu folgern, dass wir ressortübergreifend auch in Rheinland-Pfalz uns dieser Tatsache stellen müssen. Mit Konsequenzen für die Ermittlungsarbeit und der Gerichte, der verbindlichen Verankerung des Themas in der Aus- und Weiterbildung von pädagogischen Fachkräften und dem Ausbau von Beratung und Hilfen für Betroffene. Handeln braucht Handlungskompetenz und zwar in allen Bereichen, in denen sich Kinder und Jugendliche bewegen, ebenso wie in allen fachlichen Strukturen, die sie begleiten.

Rheinland-Pfalz ist hier - dank der Arbeit von Anne Spiegel und ihres Ministeriums - bundesweit immer wieder Vorreiter. Auf dieser guten Grundlage Kinderschutz in der kommenden Legislaturperiode weiter auszubauen, ist mir wichtig.

Kinderrechte und Kampf gegen Kinderarmut

Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf ein gutes Aufwachsen und auf die Unterstützung, die hierfür nötig ist. Es ist ein Skandal, dass in Deutschland jedes vierte Kind in Armut leben muss. Die

Corona-Pandemie droht, diese soziale Ungleichheit auch in Rheinland-Pfalz weiter zu verschärfen. Unsere GRÜNE Politik muss alles daran setzen, diesen Entwicklungen entgegenzutreten.

Politik vom Kind her zu denken braucht eine Kindergrundsicherung und braucht eine Verankerung von Kinderrechten im Grundgesetz. Hier geht es mir um eine klare Positionierung unserer künftigen Landesregierung im Bundesrat. Es geht darum, Kinder konsequent in allen Strukturen anzuhören und zu beteiligen. Und darum, dass es das Wohl der Kinder ist, das handlungsleitend für alle staatlichen Ebenen sein muss, zum Beispiel in den Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe.

Schule der Zukunft: Demokratie, gleichberechtigte Teilhabe und Inklusion

Alle Schülerinnen und Schüler haben ein Recht auf Bildung und damit der gleichberechtigten Teilhabe.

Schule ist der Ort, der alle Kinder und Jugendliche prägt, der mit entscheidet über ihre individuelle Entwicklung und damit ihre Zukunftschancen. Und deswegen muss Schule gestärkt werden als ein Ort, in dem Demokratiebildung nicht nur im Lehrplan steht, sondern als ein Ort, in dem sie tagtäglich Demokratie und damit eigene Beteiligungsrechte aktiv erleben. Die Schülerinnen und Schüler von heute werden entscheidend dafür sein, dass künftig rechte Hetze, Demokratiefeindlichkeit und menschenverachtendes Denken ebenso wenig Platz im gesellschaftlichen Diskurs haben wie das gesellschaftliche System destabilisierende Verschwörungsmythen.

Schulen brauchen mehr Autonomie, um Antworten auf regionale und strukturelle Herausforderungen geben zu können. GRÜNE Bildungspolitik will Schulen stark machen für eigene Lösungsansätze, die dann auch gemeinsam gestaltet werden. Und das bezieht dann insbesondere auch Eltern und natürlich Schülerinnen und Schülern aktiv mit ein.

Inklusion, so wie wir GRÜNEN sie verstehen im Sinne einer Schule für Alle, fordert auch schulpolitisch einen so viel weiteren Blick, als es das Schubladendenken in sonderpädagogischen Förderschwerpunkten aktuell zulässt.

Wir brauchen mehr GRÜNE Bildungspolitik, mehr gemeinsames Lernen und gezielte Förderung aller Kinder, egal welche Barrieren ihrem Lernerfolg im Wege stehen. Kinder und auch deren Eltern werden insbesondere in den Übergängen viel zu oft allein gelassen, - also im Wechsel von Kita zur Grundschule oder dann beim Wechsel zur weiterführenden Schule. Die Fachkräfte der verschiedenen Bildungswege sind immer wieder zu wenig vernetzt. Und dies geht zu Lasten der Kinder, weil in der Folge ganze Schuljahre vergehen oder ganze Bildungswege scheitern, weil Unterstützung nicht oder eben zu spät erfolgt.

GRÜNE Politik in Rheinland-Pfalz

GRÜNE Politik, das steht für mich zuvorderst für gelebte Demokratie. Menschenrechte und die Gleichheit aller sind für mich nicht verhandelbar.

Auch für mich steht zudem Klimaschutz ganz vorne. Hier werde ich alle Kandidat*innen in ihrer Expertise nach Kräften unterstützen. Ich stehe für gemeinsames Agieren und Vernetzung, weil ich der festen Überzeugung bin, dass nachhaltige Erfolge nur im Team gelingen.

Gern möchte ich in unserer neuen Landtagsfraktion diese GRÜNEN Visionen stärken und voranbringen. Mit dieser Motivation und meinem politischen Engagement werbe ich um eure Unterstützung und würde mich freuen über euer Vertrauen!

Biografische Daten:

- geb. 1969
- aufgewachsen in Bayern (Raum Passau)
- Studium in Regensburg, München, Syracuse N.Y. (Journalismus, Literatur, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte)
- Journalistin (ZDF)
- berufsbegleitendes Studium (Master) Systemische Beratung 2016-2020

GRÜNES

- Mitglied seit 2011
 - VG-Rat Sprendlingen-Gensingen (2014-2016)
 - Sprecherin OV Nieder-Olm (seit 2018)
 - VG-Rat Nieder-Olm (Fraktionsvorsitzende) seit 2019
 - Kreistag Mainz-Bingen seit 2019

Bundespolitisches Engagement

- Nationaler Rat gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen seit 2019 <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/aktuelles/alle-meldungen/nationaler-rat-gegen-sexuelle-gewalt-an-kindern-und-jugendlichen-eingerichtet/141980>
- Betroffenenrat beim Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM) seit 2015
<https://beauftragter-missbrauch.de/betroffenenrat/der-betroffenenrat-2>

Aktiv im Vorstand Elternkreis Autismus Rheinhessen

Votum des KV Mainz-Bingen sowie Direktkandidatin im Wahlkreis 31 Ingelheim

Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

Mail: kclaus@posteo.de

Twitter: [@kerstinclaus](https://twitter.com/kerstinclaus)

B 65-LTW Anna Neuhof / Kreisverband Altenkirchen

Antragsteller*in: Anna Neuhof (KV Altenkirchen)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

17

Liebe Freund*innen,

ich mache Politik aus Überzeugung und weil ich aktiv gestalten und Verantwortung übernehmen möchte.

Seit Anfang der 1990er Jahren engagiere ich mich bei den Grünen. Nachhaltigkeit, ökologisch Wirtschaften und der Klima- und Umweltschutz sind für mich die zentralen Themen, aus denen sich alles andere ergibt. Das muss die Grundlage für alle anderen Themen sein.

Ich möchte mich vorrangig für die Interessen des ländlichen Raumes einsetzen. Meine politische Erfahrung hat mich gelehrt, dass Überzeugung und Beharrlichkeit letztlich zum Erfolg führen. Gerade grüne Positionen bedürfen oft einer intensiven Überzeugungsarbeit. Hilfreich sind dabei eine gegenseitige Unterstützung und die Teamarbeit.

Die Klimakatastrophe und auch die Coronapandemie zeigen, wie verletzlich unsere Gesellschaft ist. Die notwendigen grundsätzlichen Veränderungen werden jede*n Einzelne*n und die Gesellschaft als Ganzes betreffen. Dieser Herausforderung möchte ich mich mit meiner politischen Arbeit stellen. Von 2011-2016 saß ich schon einmal für euch im Landtag in Mainz. Als forstpolitische Sprecherin konnte ich intensive Einblicke gewinnen. Außerdem haben sich für mich ein folgende Themenschwerpunkte gebildet, die ich gerne für euch in Mainz vertreten möchte.

- Stabile und nachhaltige Infrastrukturen in den ländlichen Räumen Der ländlichen Raum muss in seiner Gesamtheit betrachtet werden, damit einander ergänzend und effektiv die notwendigen strukturellen Maßnahmen zur Stärkung ergriffen werden können. Eine sinnvolle Differenzierung der unterschiedlichen Prioritäten der einzelnen Regionen lässt sich in einem Gesamtkonzept sinnvoll umsetzen. In diesem Sinn fasse ich den Begriff „Infrastruktur“ auch sehr weit – nicht zuletzt auch wegen meiner langjährigen Erfahrung als Kommunalpolitikerin.

Eine besondere Dringlichkeit ist auf den Ausbau des Radwegenetzes zu legen sowohl für die alltägliche als auch zur touristischen Nutzung. Die E-Mobilität (Autos und Fahrräder) wird eine höhere Akzeptanz erfahren, wenn ein entsprechendes Netz an E-Ladesäulen eingerichtet ist. Zukunftssicherung im ländlichen Raum heißt auch die sichere und stabile Verfügbarkeit von schnellem und stabilen Internet. Spätestens durch die Coronapandemie ist deutlich geworden: ohne digitale Strukturen geht gar nichts. Die Wirtschaft, aber auch die Schulen sind darauf angewiesen. Homeoffice und Homeschooling werden in Zukunft einen anderen, womöglich höheren Stellenwert bekommen. Insbesondere die Schulen müssen mit technischen und elektronischen Geräten ausgestattet werden, Lehrer*innen-Fortbildung und pädagogische Masterpläne für einen digitalen Unterricht müssen priorisiert werden.

- Regionalentwicklung Der ländliche Raum lebt auch von regionalen Wirtschaftskreisläufen. Die Regionalvermarktung insbesondere von Lebensmitteln stärkt die bäuerliche Landwirtschaft und gibt den Bäuerinnen und Bauern Planungssicherheit. Eine verstärkte Nachfrage nach ökologisch erzeugten



Produkten erleichtert den Umstieg zur Bio-Landwirtschaft. hier spreche ich aber auch die Bereiche Wirtschaft und Tourismus an: die Stärkung der regionalen Strukturen fördert in beiden Bereichen die kleinen mittelständigen Unternehmen. Das ist Voraussetzung für Prosperität, regionale Entwicklung und letztlich das Mittel gegen den demografischen Wandel mit Abwanderung in die Metropolregionen.

- Land- und Forstwirtschaft Nicht erst der Fleischskandal zeigt, dass das System Landwirtschaft am Ende ist. Der Umbau zu einer konsequent bäuerlichen Landwirtschaft mit ökologischen Grundsätzen und einer Neuregelung der Absatz- und regionalen Handelsstrukturen, aber auch hin zu einem gerechten und fairen Welthandel ist möglich. Das Land hat da erhebliche Spielräume in der Ausgestaltung der Gemeinsamen Europäischen Agrarpolitik.

Bereits seit gut 20 Jahren forciert das Land zusammen mit Landesforsten den Auf- und Umbau zu einer nachhaltigen Waldpolitik. Trotzdem erleben wir massive Waldschäden nicht nur bei den Fichten. Intelligente Waldumbau- und Aufforstungsprogramme, um den Wald klimafest zu machen, müssen auch weiterhin forciert werden. Geeignete Baumarten zur Aufforstung müssen bestimmt werden, eine aktionistische Neuanpflanzung auf ausgetrockneten Böden ist zum Scheitern verurteilt. Außerdem können und müssen Flächen für eine natürliche Sukzession, also Naturverjüngung, freigehalten werden.

- Demografischer Wandel Der demografische Wandel allgemein und so auch in Rheinland-Pfalz führt zu Abwanderungen aus den ländlichen Räumen und in Folge auch zu einem Wegbrechen vieler Einrichtungen im Versorgungsbereich. Aber auch Wirtschaft und kulturelle Einrichtungen sind betroffen. So ergibt sich die Aufgabe, die vielfältigen Strukturen in den ländlichen Räumen zu erhalten, um ein gutes Leben auf dem Land generationenübergreifend zu sichern. Die Sicherung der Lebensgrundlagen ist evident.

- Medizinische Versorgung Die Menschen erwarten, dass ihr Bedürfnis nach Sicherheit in allen Lebenslagen erfüllt werden. In erster Linie geht es um die Zuverlässigkeit bei der medizinischen und pflegerischen Versorgung. Der eklatante Mangel an niedergelassenen Ärzt*innen, Pflegedienste und Heime am Limit, von einer möglichen Schließung bedrohte kleine Krankenhäuser und ein Wegbrechen von Apotheken veranlassen zum Wegzug bzw. verhindern den Zuzug. Im Krankenhausbedarfsplan ist die Sicherstellung der wohnortnahen Regelversorgung besonders zu berücksichtigen. Das Land ist hier gefordert, ggfs. ist über Bundesratsinitiativen die Bundesregierung zum Handeln zu drängen. Das Gesundheitswesen gehört zur Daseinsvorsorge und ist daher nicht unter ausschließlich profitorientiert zu betreiben.

Die ländlichen Räume sind Naturräume. Wirksamer Natur- und Artenschutz gelingt nur durch konsequenten Klimaschutz. Zukünftige Entscheidungen müssen deshalb immer auf mögliche Auswirkungen auf das Klima geprüft werden und analog dazu: klimaschädliche Maßnahmen müssen endgültig der Vergangenheit angehören.

Politik ist für mich Leidenschaft. Es gibt keinen Planet B und ich will helfen unseren Planeten zu erhalten. Im neuen Landtag möchte ich gerne meine Erfahrung und meine Arbeit einbringen und bewerbe mich auf Platz 17.

Dafür bitte ich euch um eure Unterstützung. Ich habe das Votum meines Kreisverbandes für die Landesliste und bin als Direktkandidatin für den Wahlkreis 1 gewählt.

Biografische Daten:

Lebenslauf

Jahrgang 1952

Ausbildung als Krankenschwester in Solingen. Nach meiner Arbeit in der Psychiatrie an der Uni Freiburg folgt eine 2-jährige Zusatzausbildung für Psychiatrie an der Uni Münster berufsbegleitend
Später Arbeit in einer Werbeagentur mit Druckvorbereitung, Internetdruck und Kundenbetreuung
Anfang der 1990er Jahren Mitglied der Grünen Münster.

Danach beruflich in der Nähe von Würzburg.

Nach meiner Rückkehr nach Rheinland-Pfalz:

Mitglied im VG-Rat Kirchen, jetzt in der 3. Ratsperiode und seit 6 Jahren als Fraktionssprecherin

Mitglied im Kreistag Altenkirchen, seit der letzten Kommunalwahl als Fraktionssprecherin

2011-2016 Abgeordnete im Landtag Rheinland-Pfalz, dort forstpolitische Sprecherin

Vorstandsmitglied der „Neuen Arbeit“ Westerwald

Beiratsmitglied der Evangelischen Landjugendakademie

Meine politischen Anfänge waren in der Friedens- und Anti-AKW-Bewegung sowie in der Antifa. Anna Neuhof

Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

annaneuhof@web.de

B 66-LTW Tilo Kortsch / Kreisverband Neustadt an der Weinstraße

Antragsteller*in: Tilo Kortsch (KV Neustadt an der Weinstraße)
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

ab 16

Liebe grüne Freundinnen und Freunde,

als ein relativer Neuzugang, der erst seit Anfang diesen Jahres zu Bündnis 90/Die Grünen gestoßen ist, möchte ich mich trotzdem auf einen Listenplatz ab Platz 16 zur Landtagswahl 2021 bewerben.

Meine Entscheidung, dem Bündnis90/Die Grünen beizutreten und mich damit aktiv an politischen Prozessen zu beteiligen reifte in mir durch den Wahlkampf rund um die Kommunal- und Europawahlen 2019. Während dieser Zeit manifestierte sich das Auftreten antidemokratischer Kräfte in weiten Teilen unserer Gesellschaft massiv. Dabei wurden zum Teil urgrüne Themen vom politischen Gegner aufgegriffen und als eigene proklamiert, teilweise aber auch in ihr Gegenteil verkehrt. Dagegen will ich aufstehen und mit meinen Kompetenzthemen dagegenhalten.



Meine angestrebten Ziele kommen aus drei Säulen, welche mit meinem bisherigen Lebensweg einhergehen und fest in meiner Biografie verankert sind und mir sehr am Herzen liegen.

Die erste Säule Kinder und Jugendpolitik fußt auf meiner Tätigkeit als pädagogischer Mitarbeiter in einer Förderwerkstatt für benachteiligte Kinder und Jugendliche. Während meiner Arbeit stelle ich immer wieder fest, dass viele gutgemeinte Maßnahmen und Angebote nicht wirklich bei den Jugendlichen ankommen bzw. aufgrund von behördlichen Zwängen nicht angeboten werden können. Mit dem vom Gesetzgeber verabschiedeten Sozialgesetzbuch für Kinder und Jugendliche (SGB VIII) wurden zwar Schritte in die richtige Richtung gesetzt, aber teilweise nicht bis zum Ende des Weges durchgegangen. In der Praxis zeigt sich immer wieder die Lücke, welche es dann zu umgehen gilt.

Deshalb möchte ich mich dafür einsetzen gerade Jugendlichen und Kindern in prekären Lebenskonstellationen bessere Chancen zur Partizipation an der Gesellschaft haben. Und diese gesellschaftliche Teilhabe soll gerade nicht abhängig von den ihnen oder ihren Familien zu Verfügung stehenden finanziellen Möglichkeiten sein.

Einher geht dieses Thema mit einer soliden sozialen Sicherung für Familien, egal welcher Herkunft sie sind oder welche Stellung sie in unserer Gesellschaft begleiten. Auch hier sehe ich aus meinem beruflichen und persönlichen Alltag heraus immensen Handlungsbedarf und nicht nur in den gegenwärtigen Zeiten des Corona-Virus.

Die zweite Säule Mobilität und Verkehr resultiert aus einem schweren Radunfall, welchen ich im Juni diesen Jahres erlebt habe und welcher auch der Grund ist, weshalb ich mich nicht persönlich bei der LDV vorstellen kann.

Aus dieser Erfahrung heraus möchte ich mich dafür einsetzen, dass das Radwegenetz in Rheinland-Pfalz stärker und zügiger ausgebaut wird und dass dies nicht nur in den touristischen Hochburgen unseres Landes geschieht. Ich sehe im Fahrrad ein klimaneutrales Mittel der Mobilität für die Zukunft, gerade auch in der jetzigen Form als E-Bike. Ergibt sich doch hier auch die Möglichkeit einer Vernetzung mit einem anderen mir wichtigen Thema, der Thematik der Erneuerbaren Energien.

Außerdem möchte ich mich dafür einsetzen, das zu einem Umdenken bei der Verkehrsplanung hinsichtlich des Güterverkehrs kommt, so fordere ich eine vermehrte Verlagerung des Warentransportes im Güterverkehr auf die Schiene.

Die dritte Säule Naturschutz und Nachhaltigkeit beschäftigt mich schon seit meiner frühen Jugend. Aufgewachsen in einem ostdeutschen Braunkohlentagebaurevier war die Zerstörung unserer Umwelt für mich täglich mitzerleben und prägte mich stark. So engagierte ich mich schon frühzeitig in diversen, damals noch konspirativen Gruppen des Naturschutzes in meiner ehemaligen Heimat. Seit dieser Zeit sehe ich meinen Einsatz zum Schutz und Erhalt unserer Lebensgrundlagen als selbstverständliche Aufgabe meiner gesellschaftlichen und politischen Arbeit an. Dieses Engagement besteht auch aus der Einsicht, dass trotz des offensichtlichen Klimawandels und der damit einhergehenden nachdrücklichen Veränderung unseres natürlichen Lebensraumes es immer noch nicht bei allen Mitbürgern, aber auch Politikern angekommen ist, dass wir einen Wandel in unserem Denken und Handeln vollziehen müssen. Der schlichte und einfache Grund ist der, damit es auch in Zukunft eine Menschheit auf unserer Erde geben kann.

Es gibt für mich zwei Klammern für diese drei Säulen. Diese Klammern sind die Grundlage für unsere Arbeit und die damit verbundenen Ziele und Projekte. Durch sie ist es uns möglich aktiv zu sein und lebendig gestalten zu können. Und damit komme ich auf den vergangenen Wahlkampf von 2019 zurück und die Kräfte welche sich da teilweise gezeigt haben.

Denn unsere Ideen, unsere Ziele können wir nur verwirklichen und umsetzen in einer stabilen Demokratie. Deshalb ist es immens wichtig uns immer wieder vor Augen zu führen, dass es gilt diese zu stützen und gegen antidemokratische Kräfte zu schützen und zu verteidigen. Dafür sollten wir uns aber nicht nur auf der Ebene unseres Bundeslandes einsetzen, und nicht nur auf der Ebene des Bundes. Nein, wichtig ist ein starkes Europa. Denn die Probleme, welche uns betreffen können nur in einem größeren umfassenderen Maßstab gelöst und angegangen werden.

Damit ich diese Ziele und Projekte in einem starken Team umsetzen kann, benötige ich Eure Unterstützung und würde mich deshalb sehr freuen wenn Ihr mir dafür Euer Vertrauen schenkt.

Euer

Tilo

Biografische Daten:

Jahrgang 1970, aufgewachsen in der ehemaligen DDR

Mitarbeit in diversen Naturschutzgruppen gegen die Zerstörung der Landschaft durch den Tagebau nach der Wende politische Heimat Bündnis 90

Abitur Sommer 1989, Wehrdienst und Wechsel Zivildienst

90iger Jahre Studium Geschichte, Philosophie und Islamwissenschaften an der FSU Jena

Engagement im Umweltreferat des Studentenrates und diverser Uni-Ausschüsse

mehrere Semester Auslandsaufenthalt, Erlernen Hebräisch und Arabisch, Arbeit in einem Kibbuz für psychisch und physisch beeinträchtigte Menschen

Tischlehre und Arbeit

Zweitstudium Forstwissenschaft TU Dresden, Arbeit im Forstdienst des Freistaates Bayern

mehrjährige Arbeit im Naturschutz im hohen Norden der Republik

jetzt Arbeit in einer Förderwerkstatt für benachteiligte Jugendliche in Landau/Pfalz

verheiratet, zwei Kinder, seit ca. vier Jahren wohnhaft in Neustadt an der Weinstraße

Weiteres Engagement im NABU und einer regionalen Vereinigung zur nachhaltigen Verschönerung unseres Heimatortes

Tilo Kortsch

Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

Email: kortsch[at]web.de

Mobil: 016093454289

B 67-LTW Dr. med. Stephan Buchner / Kreisverband Mainz-Bingen

Antragsteller*in: Dr. med. Stephan Buchner / KV Mainz-Bingen
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

da, wo Ihr mich braucht ;-)

Liebe Freundinnen und Freunde,

vor uns stehen im kommenden Jahr wichtige Wahlen. Über hoffentlich starke Ergebnisse werden wir die Möglichkeit haben endlich grüne Themen im Land und im Bund noch weiter voranzubringen. Neben all den wichtigen Themen, wie z.B. natürlich dem Klima- und Umweltschutz sind mir folgende Themen besonders wichtig und ich schaue dabei mal weit über unsere Landesgrenzen:

1. Digitalisierung: Nicht erst seit der Coronapandemie haben wir gemerkt, dass wir hier einen Aufholbedarf haben. Die baltischen Länder sind uns hier weit voraus (fast alle Behördengänge sind digital möglich), auch viele andere Länder in Europa haben großen Vorsprung: Im englischen Pub wird ganz selbstverständlich mit ApplePay bezahlt, Bargeld wird nicht nur in Schweden nicht mehr gebraucht. Die Eintrittskarte fürs Museum gibts in Holland nur online (bereits Jahre vor Corona).

In Deutschland bedeutet Digitalisierung zunächst mal Erhebung von noch mehr Daten und vor allen Dingen sehr umständliche Lösungen, die auf keinen Fall barrierefrei sind. Ich arbeite im Gesundheitswesen, hier sind die Auswüchse besonders schlimm. Digitalisierung bedeutet hier nicht Arbeitserleichterung oder medizinische Verbesserungen für den Patienten, sondern Datensammeln und vor allen Dingen Verkauf von überpreuerten, veralteten Hard- und Softwarelösungen.

Dies muss sich ändern, daher sollte Digitalisierung auch staatlich gesteuert werden, ggf. auch durch ein eigenes Ministerium.

2. Verkehr: Hier wurde bereits viel gesagt. Auch hier der Blick ins Ausland: In den Niederlanden ist es ein Traum Fahrrad zu fahren. Fahrradstraßen neben den Autowegen! Radparkhäuser! Auch wir brauchen: Pendlerradwege, sichere Radwege in den Städten. Nie wurden so viele Fahrräder verkauft, wie dieses Jahr. Hier sind auch die Arbeitsplätze der Zukunft! Die Alternative zum Verbrennungsmotor ist übrigens nicht die eMobilität (höchstens im Fahrrad), sondern der gut ausgebaute ÖPNV. Was zugegebenermassen auf dem Land schwieriger ist, als in der Großstadt. Vor Ort setzen wir uns z.B. für den Ausbau des Bahnverkehrs ein.

3. Bildung: Als niedergelassener Arzt bilde ich auch aus. Bislang war ein Realschulabschluß nach Besuch einer Realschule die ideale Qualifikation für eine Ausbildung zur medizinischen Fachangestellten. Leider hat sich dies nach den Reformen der letzten Jahrzehnte massiv geändert. Auch andere Abschlüsse, wie das Abitur sind nicht landes- und bundesweit vergleichbar. Hier brauchen wir dringend Verbesserungen um unser hohes Bildungsniveau zu halten. Deutschland ist noch immer ein rohstoffarmes Land, das Kapital ist die Kreativität und Bildung unserer jungen Menschen.

4. Gesundheitswesen: Die medizinische Versorgung auf dem Land wird zunehmend schwieriger. Kleine Krankenhäuser sind wirtschaftlich unrentabel und medizinisch wegen kleiner Fallzahlen nicht immer gut. Aufgrund immer höherer digital-bürokratischer Auflagen wird es für einen einzelnen Arzt/die einzelne Ärztin auch zunehmend unattraktiver, sich niederzulassen. Andererseits haben sich diese



kleinen, dezentralen Strukturen gerade auch während der Coronapandemie hervorragend bewährt, trotz einem des öfteren überfordertem Bundesgesundheitsministers. Als aktives Mitglied unseres Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte und in der Kassenärztlichen Vereinigung Rheinland-Pfalz sind mir die vielfältigen Probleme im Gesundheitswesen bewusst. Hier müssen gute Konzepte für die Zukunft erarbeitet werden.

Gerne bringe ich mich bei diesen und verschiedenen anderen Themen ein.

In meinem Ortsverband Nieder-Olm, den ich 2018 mit gegründet habe, bin ich im Vorstand und Kassenwart, ich sitze im Verbandgemeinderat als stellvertretender Fraktionsvorsitzender, betreue die grüne Homepage und die Facebookseite, bin als Landtagswahl-Ersatz-Kandidat für den Wahlkreis gewählt worden - vielen Dank dafür!

Für Rückfragen stehe ich gerne bereit ;-)

Biografische Daten:

Geboren am 21.12.1965 in Mainz

Verheiratet, drei Kinder 15,23,25 Jahre, ein Hund

Niedergelassener Kinder- und Jugendarzt in Mainz-Gonsenheim

Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

Dr. med. Stephan Buchner

mail@stephanbuchner.de

0179 4090507

B 68-LTW Britta Horn / Kreisverband Südliche Weinstraße

Antragsteller*in: Britta Horn / KV Südliche Weinstraße
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

ab Platz 27

Liebe Freundinnen und Freunde,

wie haben die Erde von unseren Kindern nur geborgt. Dieser urgrüne Spruch ist heute bei der erlebten globalen Umweltzerstörung aktueller denn je. Unsere Kinder sind das jetzige und künftige Fenster in die Welt. Dieses Fenster eröffnet Spielräume, die ich sehr gerne mit unserer Natur füllen würde.

Dies beinhaltet: biologische Landwirtschaft, Nachhaltigkeit in allen Bereichen, Kenntnis der regionalen Kreisläufe, Verständnis unserer Jahreszeiten für Mensch und Natur.

Das bedeutet die Gleichberechtigung aller Menschen an der Natur und verpflichtet uns durch Aufklärung und Bildungsangebote dauerhaft sicherzustellen, dass eigenmächtigen Eingriffe zu Lasten von Flora und Fauna nicht mehr möglich sein werden.

Dies soll erreicht werden, indem wir Kindern und Eltern ermöglichen Waldkindergärten und Waldschulen zu besuchen und zwar in unmittelbarer Nähe.

Mein Ziel ist, dieses Bildungskonzept im Einklang mit der Natur und den Zielen der UNESCO folgend, in unser staatliches Schulsystem zu integrieren. Damit soll das Bewusstsein eines ganzheitlichen Lebensverständnisses von Mensch mit unserer Natur in den Vordergrund rücken.

Mit einem solchen ganzheitlichen Bildungskonzept ausgestattet ließe sich der Raubbau an der Natur weltweit (s. Amazons-Rodung) verhindern, gemäß dem Leitsatz "Bildung ist Bewusstsein - ohne Bewusstsein keine Bildung". Deswegen werden wir über regionale Nachhaltigkeit aufklären und diese vorleben.

Gesunde regionale Ernährung möchte ich in unseren Kindergärten, in unseren Schulküchen und auch in Betriebskantinen umgesetzt sehen. Dazu gehört u.a. die Aufklärung über das Volksgift ZUCKER und vermeidbaren Energieverbrauch bei der Zubereitung von Nahrung.

Lasst uns kleine individuelle Schöpfer mit Lernspaß fördern und damit zukunftsorientiertes nachhaltiges Wirtschaften ermöglichen.

Biografische Daten:

Ich heiße Britta Horn (40 J.) und wohne in Annweiler

Ich bin Mutter, Schauspielerin, Theaterpädagogin, Bauarbeiterin, Vermieterin und alles was sonst so anfällt.

Den Weg zur Waldschule und Waldkindergarten habe ich über meine Tochter kennenlernen dürfen.



Meine nicht grünen Aktivitäten

- Vorstand Zukunft Annweiler

- Gründungsmitglied und Vorstand der freien Bauernhof Waldschule Südwestpfalz

Für Grüns aktiv:

Stadtrat Annweiler

Vorstand OV Annweiler

Geb. bei Frankfurt/Main, aufgewachsen am Bodensee, Berlin, Hamburg und Zürich, gestrandet in Annweiler am Trifels

B 69-LTW Alexandra Butterbach / Kreisverband Cochem-Zell

Antragsteller*in: Alexandra Butterbach / KV Cochem-Zell
2 Wahlversammlung zur Aufstellung von Bewerberinnen und Bewerbern
Tagesordnungspunkt: für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl
2021

Ab Platz 29

Liebe Freundinnen und Freunde

eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung ist unabdingbar, damit zukünftige Generationen nicht in ihren Möglichkeiten eingeschränkt werden. Nachhaltigkeit sollte Grundlage jeder politischen Entscheidung sein. Hierfür müssen wirtschaftliche Konzepte ausgearbeitet werden, die ökologisch tragbar und sozial verträglich sind. Gerade im Flächenmanagement muss umgedacht werden. Wälder dürfen nicht mehr den Industriegebieten zum Opfer fallen. In diesem Zusammenhang muss der Bürgerbeteiligungsprozess weiter ausgebaut werden.



Ein Erfolg unserer grünen Politik – kommunale Ausschüsse müssen öffentlich sein.

Ich sehe hier aber noch weiteren Bedarf. Ein Bürgerbegehren kann nur eingereicht werden, wenn zu dem Beschluss kein Planungsverfahren anhängig ist. Schlußfolgernd besteht keine rechtliche Grundlage, dass Bürger sich gegen ein z.B. geplantes Industriegebiet wehren können.

In diesem Zusammenhang komme ich zu meiner Person. Um ein geplantes Industriegebiet vor meiner Haustür zu verhindern wurde ich politisch aktiv und bin derzeit für uns Grüne im Verbandsgemeinderat Kaisersesch tätig und bin 1.Beigeordnete in meinem Wohnort, Eppenberg.

Mit viel grünem Wind konnten wir das geplante Industriegebiet abwenden und somit 50 ha gesunden Wald, Freifläche und Quellgebiete retten!

Um mich weiterhin stark machen zu dürfen für unsere Politik, bewerbe ich mich um einen Listenplatz und hoffe auf Eure Unterstützung.

Herzliche Grüße

Alexandra Butterbach

Biografische Daten:

Über mich

Alexandra Butterbach,

ich bin 40 Jahre, verpartnert und wohne mit meiner Frau und unseren zwei Kindern in Eppenberg. Ich bin gelernte Fachkraft für Brief- und Frachtverkehr.

In meiner Freizeit gehe ich gerne mit unseren Hunden spazieren und widme mich dem Handwerk des Drechselns.

Ehrenamt

In meiner Jugend gründete ich eine Jugendgruppe für die LGBTQ-Community in Saarbrücken um eine Anlaufstelle zu schaffen. Dieses Jahr feiert diese 20 jähriges Bestehen.

Mitglied im Verbandsgemeinderat Kaisersesch

1.Beigeordnete in Eppenber

Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

alexandra.butterbach@gmx.de

0172/7545498